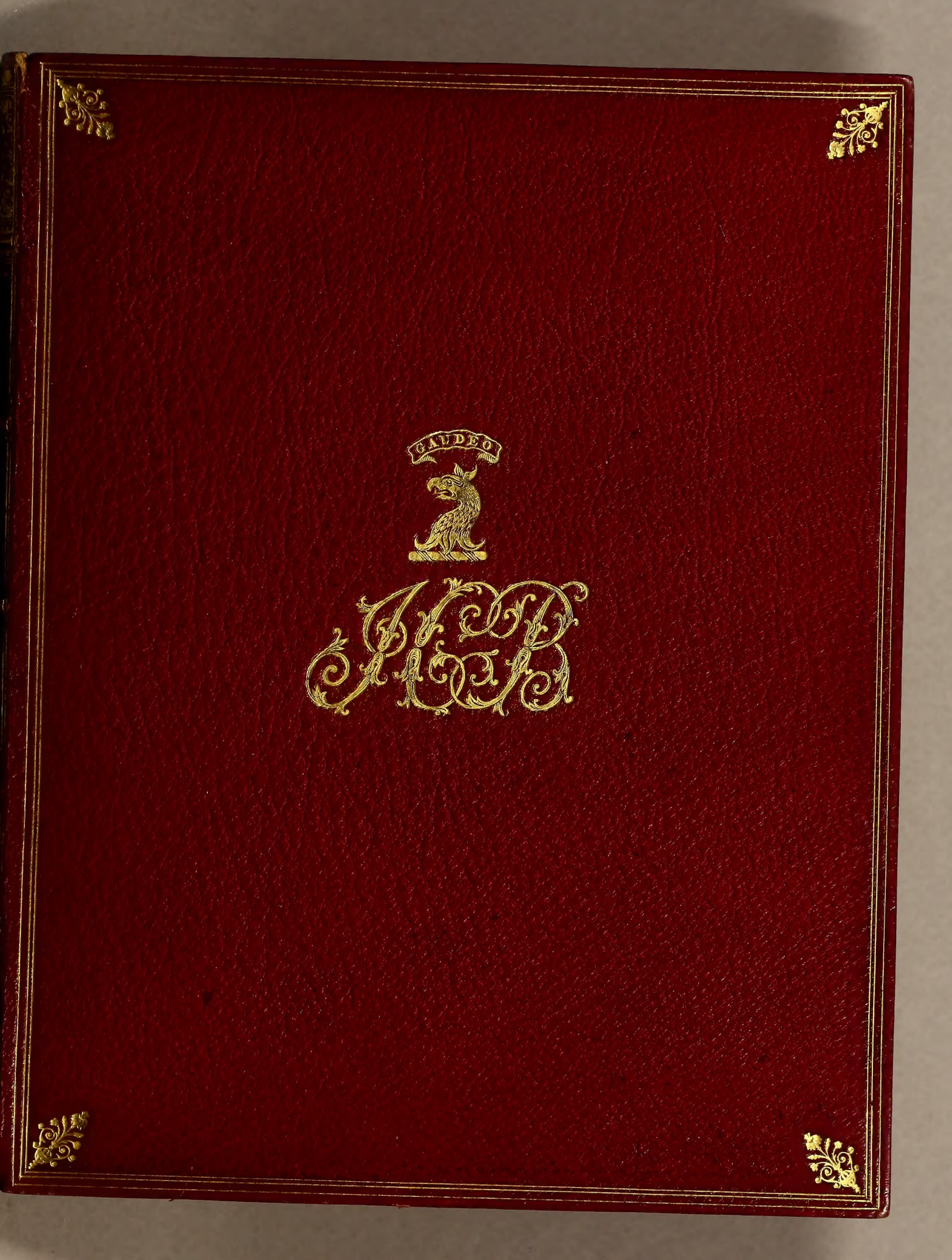
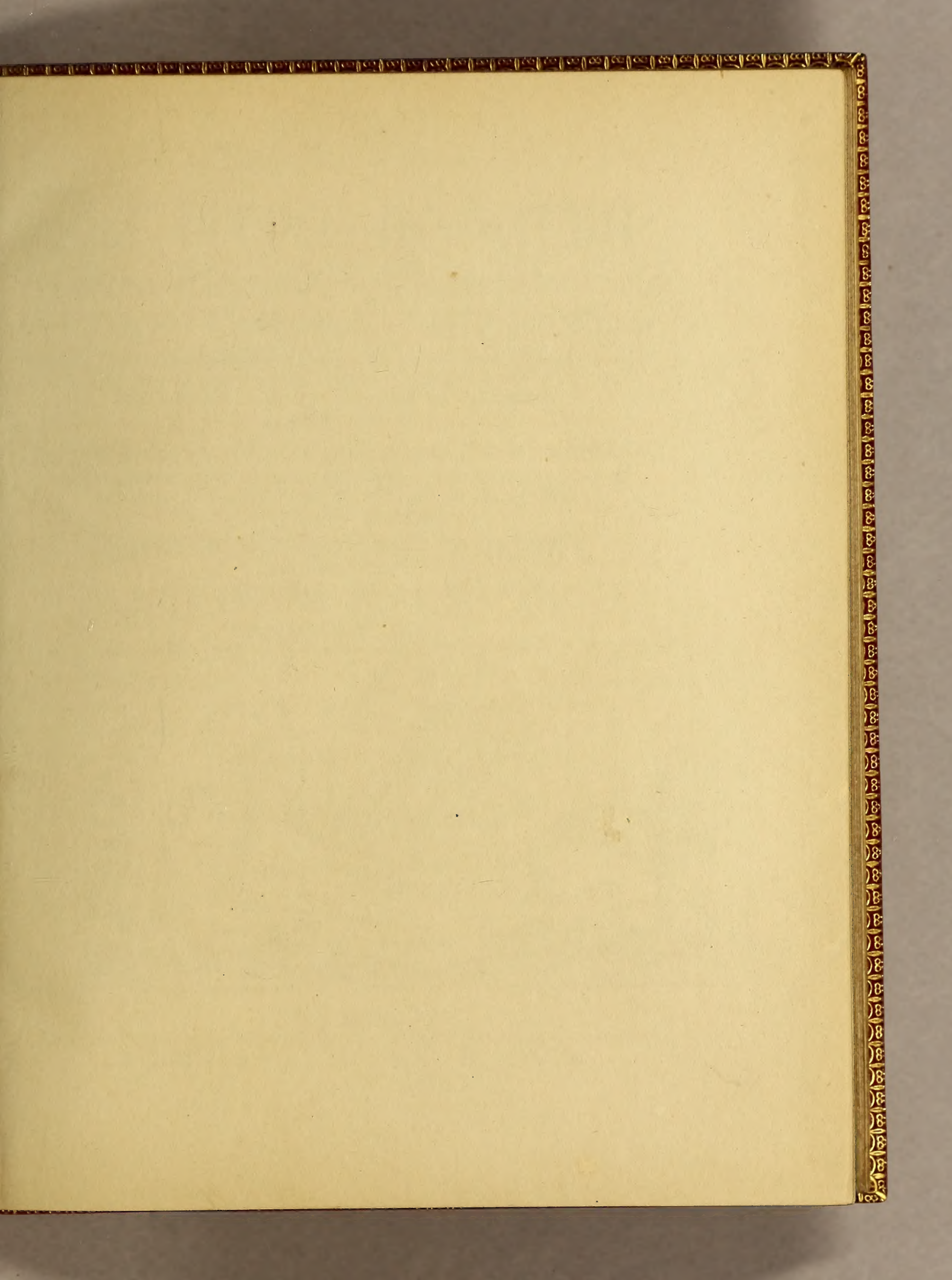

GAUDEO


GAUDEO
John Carter Brown.
BOUND BY W. PRATT FOR H. STEVENS







The "Map of the winds" mentioned in

Quaritch's Collation, as No. 1. is wanting

[also No 12 – Ships in ice, top Nova Zembla to face p. 41 or 49

? The plates are all here, as in copy of 1st edition.

Dritte Theil/
Warhafftige Relation

Der dreyen newen vnerhörten/ seltzamē Schiffart/ so die Holländischen vnd Seeländischen Schiff gegen Mitternacht/ drey jar nacheinander/ als Año 1594. 1595. vnd 1596. verricht. Wie sie Nordvvegen, Lappiam, Biarmiam, vnd Russiam oder Moscoviam (vorhabens in Königreich Cathay vnd China zu kommen) vmbgesegelt haben.

Auch wie sie das Fretū Nassoviæ, Waygats, Novam Semblam, vnd daß Landt vnter dem 80. Gradu latitud, so man vermeint das Gronland sey/ gefunden: Vnd was für gefahr der erschrecklichen Bärn/ Meerwunder/ vnd dem Eyß/ sie außgestanden.

Auß der Niderländischen Sprach ins Hochteusch gebracht/ Durch

LEVINVM HVLSIVM.

Secunda editio.



Nürnberg.

Impensis LEVINI HULSII. M. DCII.

Dem Gestrengen / Edlen vnnd Vesten Veit Vlrich Marschalck von Ebnet / zu Frenßdorff / ꝛc. Meinem großgünstigen Junckhern.



EDler Gestrenger vnd vester Juncker / ob wol die exemplar dieser Schiffart (so ich E. G. vor diesem dienstwillig dedicirt) vber 1500. gewesen. So sein sie dermassen begert worden / daß ich sie (denen zu dienst so darzu lust haben) von newen habe aufflegen müssen. Welches ich denen zu liebe gethan /

 dieweil

dieweil (wie ich vernommen) diese Schiffart vmb Septentrionem nach Chinam vnd Iaponiam zu fahren / wider möchte angehen / welche den Holländern vieleicht besser möchte glücken / weil sie erfahren / was sie gehindert / vnd daß sie jtzt / mit den Moscouiten vnd Tartarn zu Landt / freundschafft suchen / auff das jhre Schiffe / da es von nöhten / jrgens gewisse anländung vnnd Schiffhaven haben möchten. Also das wir in kurtzer zeit etwas newes darvon hören werden. Nun habe ich E. G. vnnd E. diese Schiffart wie billich / zum andern mahl dedicirn vnd eigen machen wöllen / mit dienstwilliger bit / E. G. vnd E. wolle mein großgünstiger Junckherr sein vnnd bleiben. In Franckfurt den 1. Augusti 1602.

E. G. vnd E.

Dienstwilliger

Leuinus Hulsius.

Leuinus Hulsius, An den Kunstlieben-den Leser.

ES sein jhrer viel der meinung / daß die grosse / vnd bey den Alten vnerhörte Schiffarten/ als: Die erfindung der newē Welt Americæ, so Anno 1492. Die vmbfart Africæ, so Ao 1497. geschehē/ vnd alle andre nachfolgende) dann man zur selben zeit erst recht angefangen hat newe Länder zu suchen) aus diser vrsach so lang verblieben vnd verborgen gewest sein/ dieweil der gebrauch der Magnetnadel erst Anno 1280. von einem mit namē Flavius von Melfi oder Menphe im Königreich Neapolis gelegen bürtig/ erfunden sey: Welche kunst ohn zweiffel darnach noch viel jar verborgen blieben / ehe sie recht an tag kommen vnd also zugenommen/ daß man nicht allein Magnetnadel / sonder auch durch hülff derselben / Bussole, Schiffrosen/ vnd Meercompaß darauß gemacht / Ohn welchen Meercompaß kein Schiffman / er sey so erfahren als er jmmer wolle / im Oceano oder hohen Meer mit seinem Schiff sich wagen darff. Dise Meerrosen oder Seecompaß/ haben die Niderländer auch/ wie die namen mit sich bringen/ in 32. theil oder wind / so von den 4. Hauptwinden genent sein/ am ersten abgetheilt: welche Niderländische namen (ob wol ein wenig Corruptè, dann/ dieweil die Spanier/ Italianer vnd Frantzosen kein W haben/ sagen sie für West, Oëst für Ost, sagen sie Est) von allen Nationen angenommen / vnd im Oceano gebraucht werden. Vnd weil solche namen der Wind in diser Relation jmmer zu gebraucht vnd genent werdē/ hab ich dise figur/ wie die wind/ mit den Italianischen/ Lateinischen vnd teutschē vbereinkommen/ dardurch vngleubliche ding im Meer verricht werden/ hiezu thun wöllen.

Von den Mittnächtischen Ländern über den Circulum Arcticum, vnd der Insul Thyle, oder Ißlandt/ haben die alten Geschichtschreiber/ als Ptolomæus, Solinus, Plinius, &c. nicht gewust / wiewol Seneca gleichsam von erfindung derselben Länder weissaget / da er schreibt:

Vide Vniversalem Ptolomæi, Ortelij.

Venient

Seneca in Tragedia Medeæ,

Venient annis.
Secula seris, quibus Oceanus
Vincula rerũ laxet, & ingens
Pateat tellus, Typhisq; novos
Detegat orbes:
Nec sit terris, ultima Thyle.

Das ist.

Es wird zu den letzten jaren eine zeit kommen / in welcher daß grosse Meer Oceanus seine Bandt außbreiten / der grosse Erdboden offen stehen/vnd ein anderer Typhis mehr newe Welt erfinden wird: also/daß Thyle (so Jßlandt ist) nicht mehr das eusserste sein wird von dem erkündigten Erdboden.

In sua Vniverſ. Mappa. In Subdicta Septent. descriptione.

Die Neoterici, oder newe Scribentẽ, so etwas davon geschrieben/oder in jhren Landtafeln observiert/ das haben sie (ausserhalb was jetzt kürtzlich davon erfunden ist) wie Gerhardus Mercator von sich selbst bezeuget / auß dem Reißbuch Iacobi Cnoyen, von Hertzogenbusch/genommen/ der etliche ding auß den geschichtẽ Arturi des Britanniers anzeigt. Den mehrern theil aber / vnd das fürnembste/hat ermelter Cnoyen von einem Priester bey dem König in Nordwegen / Anno 1364. gelernet / welcher Priester im 5. Grad oder Generation von dem jenigen herkommen war / welche obgemelter Arturus zu bewohnen der Mitternächtischen Insuln außgesandt hette. Dieser hat den Cnoyen erzelet/daß Anno 1360. Ein Barfüsser Münch/so ein guter Mathematicus vñ von Oxonia in Engeland gewest / in diese Insul kommen sey / der habe nachmals dieselbe verlassen/ vnd sey durch hülff der Magia weiter kommen/ biß in die eusserste Länder gegen dem Polo Arctico, habe alles beschrieben/vnd mit dem Astrolabio abgemessen/ Welchem Abriß Mercator (wie er von sich selbs schreibt) so viel er darauß nemen können / auch gefolget.

1360.

Nun haben sich viel Nationen (wie gesagt) sehr bemühet/frembde vnbekante Länder zusuchen / dieweil derselben erfindung gemeiniglich grossen Nutz mit sich gebracht / Solcher gestalt sein die Lusitaner oder Portugaleser, da sie gegen Morgen Cap. bonæ spei vmbsegelt / Die Castilianer oder Hispanier, da sie gegen

Abendt

Abendt das Fretum Magellanicum passirt/gar biß zu vnsern Antipodibus, das seind so jre füsse gegen vnsern füssen kehren/ in den Orientalischen Indien/ in Peru, vnd gar in den Moluca-ner vnnd Philippiner Jnsuln bey China vnnd Iaponiam, kommen/ von dannen sie einen vngläublichen Schatz von Gold/ Silber/Edelgestein vnd gewürtz mit gebracht.

Nun wissen alle Nationes/ so der Geographischen Kunst wissenschafft haben/ daß man in solche köstliche reiche Länder/neher als die Lusitaner vnd Castilianer/ reisen kommen kan/ So man nur gegen Mitternacht einen durchgang oder weg nach Morgen oder Abendt finden köndte. Welches zwar auch der Bapst Clemens VII. wol gewust/ der auß Haß vnnd Feindtschafft/ so er den Portugalesern truge/ durch seinen abgesandten Paulum Centurionem von Genua, den Großfürsten in der Moscaw bereden vnnd persuadiren wöllen/ solchen weg zu suchen/ damit er das Gewürtze mit viel geringer mühe inn Europam, vnd durch ein kürtzern weg/ als die Portugaleser, bringen könte. Dieser weg aber in Chinam, Iaponiam, vnd zu den Moluccaner Jnsuln seind zween. Der erste/wenn man auß Engelland/ Hispanien/ Franckreich, oder Niderlandt gestracks gegen Nord/ biß vber Nordwegen/ vnd als dann nach Ost/ vmb Lappiam, Rußiam, vnd Tartariam, durch das Mare Glaciale, oder verfroren Meer/ vnd Promontorium Tabin, segelt/ Vnd von dañen nach Meridiem, oder Mittag/ durch den Fretum oder enge Aniam, wohin man sein wil. Der ander weg/ wañ man gegen Nord biß an Groenlandt fähret/ vnd als dann gegen Abendt vmb Americam. Welchen weg/ wie Cornelius Nepos vermeinet/ etliche Indianer durch vngewitter vnd widerwertigkeit getrieben/ sollen verricht haben. Die sollen zu den zeiten als Q. Metellus Celer (ein Collega Afranii Conſ.) Proconsul in Franckreich gewest/ an des Teutschen Meers gestat ankomen. Vnd sol der König in Dennemarck den Q. Metello, solche Indianer zugeschickt habē.

P. Iouius.

Ramusio Nauigat. Vol. 1. Legation in Moscouiam.

2. Wege ad Septent. nach China.

Mela libr. 3. cap. 5.

Indianer kommen in Teutschlandt.

So nun dieser zweyer weg einer gefunden würde/ hette man

viel

viel neher in Indien / als die Lusitaner vnd Castelianer fahren. Dann auß Holland biß in die Insul Japan / so man Nordwegen / Reussen / Tartarien / ꝛc. vmbsegeln kündte / nicht vber 1235 Teutsche meil sein. Da hergegen / wann die Hispanier jhre gemeine fahrt / durch das Enge Magellanische Meer / verbringen wöllen / bey 3000. meil an diese örter zu segeln haben. Also hetten die Engeländer / wann sie gegen Mitternacht / vmb Americam, biß in die Moluccaner Insulē fahren köndtē / nur 1905. meil / da die Lusitaner vmb Capo bonæ spei wol 2805. meil zu fahren haben. Vnd diß ist die vrsach daß sich so viel treffliche Leut vnterfangen vnd bemühet / auch Leib / Leben / Schiff vnd alles in eusserste gefahr gewaget haben / diesen weg (wie wir hernach ordentlich sagen wollen) zusuchen.

Auß Holland in Iapan nach mitternacht / 1235. Meil.

Auß Hispania in Iapan Nachmittage / seind 3000. Meil.

Anno 1601. Hat der Herr Johan Hugen von Linschot / so selbst diese Reise Anno 1594. vnd 1595. durch den Fretum Nassovicum gethan / ein schönes Buch in Niderländischer sprach außgehen lassen / wie solcher paß oder durchgang möchte gefunden werden / vnd lest sich ansehen als wan die Holländer jtzt von newen widerumb versuchen wollen. Solches jhr vornehmen aber wirdt sehr gehindert / dieweil die fürnembste vnd erfahrenste vnter jnen selbst / zweierley meinung haben / was vor ein weg man halten sol / diesen durchgang zu finden. Etliche wollen man soll durch daß enge Waygats vñ Fretum Nassouicum fahren / dieweil Año 1595. ein mahl dardurch gewesen. Die andere sagen man sol oben nach Nort oder Mitternacht / vmb die Insel Zembla fahren / beynach wie diß Schiff / so da ist steckent geblieben / gefahren ist: aber doch viel höher vnd naher denn Polum / vnd hat der eine vnd der ander seine rationes, wie ich zum theil selbst von jnen gehört.

Ich befind aber / von den Mitternächtischē Ländern / das die Insul Rustene, so vber Nordwegē / von Motka Promontorio, 70000. schritt nach Mitternacht ligt / mit den vmbligendē Insuln / Año 1432. den 6. Ian. von dem Edlen Herrn Petro Quirino, von Venedig erfunden worden / welcher durch langwirige vngewitter vnd

Gerard. Mercator in sua Europæ descript. Insl. Rustene. 1432.

vnd Sturmwindt dahin geworffen. Die Inwohner dieser Insul seind Christen/aber einfeltige schlechte Leut / dem König in Nordwegen vnterthan/vnnd gehört die geistliche Obrigkeit jetzt vnter den Ertzbischoff von Nidrosia, oder Trundheim.

1496. Discourse of the North West passage Richard Willes.

Anno 1496, Ist vom Großfürsten in der Moscaw/an den König in Dennemarck / als ein Legat abgesandt worden der Hocherfahren Georgius Istoma. Dieweil aber zur selben zeit der König in Schweden mit dem König in Dennemarck Krieg hatte / vnd nicht wol mit den Moscowitern dran war/hat der Legat oder gesandte/den rechten weg nicht halten dürffen / ist also auß Moscaw nach Novograd / von dannen nach Mitternacht / da der Fluß Dfina ins Meer fleust/ kommen/ allda er sich auffs Wasser begeben/vnd zur rechten Hand /jmmerdar neben dem Vfer bey 16. Meil weit sich gehalten/ vnd ist als dann von derselben seyten von Petzora / auff die ander seyten gegen vber / in einem grossen Golfo oder Meerwinckel gefahren (so ohne zweiffel Mare Album ist) von dannen er widerumb jmmerdar neben dem Land/ so er zur lincken gelassen/gerudert/vnnd in Finlappiam kommen / dessen Innwohner Arme / Grobe/ sehr Wilde Leut/vnd dem Moscowitter vnterworffen sein/Von dannen sein sie abermals allzeit neben dem Land gesegelt biß gen Nordwegen/ so die Moscowitter Cajenska Sembla nennen/vnd der Kron Schweden gehört: Von dannen sie zum Cap Heiligen Nasen kommen / so ohne zweiffel vom Plantio,Hondio,vnd nachfolgenden / Nord Cap genennet wirdt/ dar bey ein wunderbarer Wirbel ist/ welcher allemal von 6.zu 6.stunden das Wasser/vñ was er sonstē von Schiffen oder andern dingē ergreifft/ verschlickt/vñ nach 6. stundē mit schrecklichem brausen widergibt / wird von etlichē

Flu:Dfina.

Petzora.

Mare Album.

Finlappia.

Caienska Sembla.

C. Heiligen Nasen oder Nord Cap.

B Charybdis

Charybdis. Charybdis genennet. Von dannen sie zu der Steinklippen
Semes saxum. Semes kommen/welches ein gewaltiger Felß ist / der sich weit ins Meer erstreckt/Alda hat jhr Schiffman/ob er wol vmb solcher superstitiõ von dem Herrn Istoma, gestrafft worden/dem Stein oder Felsen deß Nachts ein Opffer gethan/ von Meel vnd Butter/ wie die Schiffleut alda pflegen/ auff daß sie vom Vngewitter nicht schadẽ leiden sollen. Darnach
Motka Promont. sein sie bey P. Motka ankommen / dabey ein Castel Barthus/oder
Wardthauß. Wardthauß/ in welchem der König in Nordwegen stetigs eine besatzung hat. Diß ort ist bey nahe eine Insul/ welche man kaum in acht tagen vmbfahren kan. Deßhalben haben sie jhre Schiff vnnd Güter/ auff der Ax vngefehrlich ein halbe Meil / fortgebracht / biß wider ins Meer/
Dront. vnd sein bis gen Dront/so wol 200. Meil vom Fluß Dfina ist/kommen: Von dannen sie zu Land mit Schlitten biß gen Bergen in Nordwegen / vnd ferner biß in Dennemarck zu Roß kommen sein. So weit in der Engelischen Schiffart.

Der wolerfahrne Stewrman Sebastianus Gabatto
Ramusio & M. Vrb. Chaveton. Chap. 2. de la Floride. 1496. von Venedig/hat mit verlag deß Königs Henrici septimi in Engelland Anno 1496. erstlich sich vnterfangen / einen weg gegen Mitternacht/gen Cathay, vnnd den Orientalischen Indien zu finden / dann er dem König angezeigt / wie er durch diesen Weg daß Gewürtz herauß bringen wolte/Er
56. G. Elevat. ist aber gegen Nord West nicht weiter als biß zum 56. G. Elevationis poli kommen vnd ist in Julio durch die kälte vnd Eyß wider vmbzuwenden gedrungen worden.

M. Vrb. Chaveton. Ramusio. 1500. Rio Neuado. Anno 1500. hat Caspar Corterealis ein Portugaleser/vermeint ein durchfahrt nach Mitternacht zufinden/ in Cathay vnd Molluccaner Insuln zu Schiffen / Er ist aber weiter nicht/dann biß zum 62. G. latitudinis borealis, bey Rio Nevado, in America kommen / hat wegen der

Kält

Kält vnd Eyß vmbkehren müssen: vnd ist Anno 1501. bey dem Cap Malvas Todtes verfahren.

Anno 1502. ist sein Bruder Michael Corterealis mit zwey Schiffen/ seinen Brüdern zu suchen/ dahin gefahren/ man hat aber weder von den einen oder andern nichts mehr vernommen.

Anno 1524. Ist der Weitberühmte Stewrman Iohan Verrazano, ein Florentiner/ in deß Königs Francisci primi in Franckreich Namen/ nach Mitternacht außgefahren/ mit fürhaben/ die Mitnächtische Länder biß zum Polo zu erkündigen/ Er ist aber bey Capo de Breton von den Wilden Leuten angegriffen/ erwürget/ vnnd sampt all den seinigen gefressen worden.

Chaveton. Cosmograph. de Theuet.

1500. C. de Breton.

Anno 1525. Ist der Stephanus Gomes, Spannier/ der mit Magellano die gantze Welt vmbfahren hat/ auff deß Keysers Caroli V. kosten nach dem Nord gefahren/ hat aber wegen der grossen Kälten vnd Eyß/ nichts außgericht.

M. Vrb. Chaveton.

Anno 1553. Hat der König Eduardus sextus auß Engelland/ etliche Schiff gegen Nord gesandt/ vber welche der Gestrenge Herr Hugo Wilibe Oberster gewesen/ dem hatte Hochermelter König besigelte Patent in sechserley Sprachen/ an alle König/ Fürsten vnd Herren/ deren Gebiet sie berühren möchten/ lautendt/ mitgeben. Dieser ist mit den seinigen Nordwegen/ Finmarck/ vnnd Lappiam vmbfahren/ vnd letzlich im Weissen Meer Mare Album, in der Moscaw ankommen: Alda dann die Engelländer noch heutiges tags zu S. Nicolas/ Archangel oder S. Michael/ vnd an andern Orten mehr grosses Gewerb treiben.

The. Historij of the N. W. passage Rich. Wiles.

1553.

Mare Album. S. Nicolas.

Die Particulariteten dieser Räiß/ oder Schiffart/ oder was jhnen darauff begegnet/ sein von jnen in grosser geheim gehalten/ vnd niemals in Druck gegeben worden/ allein ist

mir eine Copey deß obgemelten Brieffs / so jhnen König Eduardus Anno 1553 mitgegeben/Lateinisch vnd Englisch vorkommen/vnnd finde in der Newen Vniversal Mappa Hondij, deren ich in dieser Charten gefolgt / S. Hugonis Wilibe Land / das ohn allen zweiffel zurselben zeit/von den Engelländern/ da er jhr Oberster gewest / erstlich erfunden worden. Sonsten schreibt Richard Willes ein Engelländer/daß er auß etlichen schreiben vnd Conversation, diß so hernach folget/welchs die gewisse warheit ist/erfahren habe. Das nemlich die Englische Mercatanten, so zu S. Nicolas / in der Moscaw jre Factorn vnd Kauffhäuser haben / Anno 1561. 1567. vnnd 1568. gar biß in Mare Caspium , vnd in deß grossen Sophi Königs in Persen Hoff / mit jhren Wahren kommen sein / alda sie auch gehantieret haben.

The Voyages of Persia by the merchantes of London.

Vnerhörte reisen.

Sie sein erstlich von Engelland auß / vmb Nordweg/ Finmarck/vnnd Lappen gesegelt/ vnd im Weissen Meer zu S. Nicolas in die Moscaw kommen / vnn dannen sie auff dem Fluß Dfina biß zur Stadt Vsting, vnd ferner auff dem Fluß Suchana, biß gen Wollogda, da die Englische Mercatanten auch jhre Kauffhäuser haben / gefahren/ vnd als dann jre Wahren zu Land biß zur Stadt Iaroslau, (welchs vngefehrlich 25. Teutsche Meilwegs sein) am Fluß Wolga, oder Edel / vor zeiten Rha genennet/geführt: Sein darnach den Fluß abwertz gefahren auff Costrum, da grosse Handthierung getrieben wirdt / von dannen sie zu einem starcken Bergschloß von gebackenen Steinen Hisnovogorod(Mercator vocat Nisni Novogorod)genent/gefahren / vnd dann ferner zu gen Cazan, eine starcke Vestung/ welche der Moscowitter den Tartarn abgedrungen hat / kommen. Dieser Fluß Wolga ist die Grentz zwischen dem Mosco-

Sihe die beyligende Chartã, vnnd magnam Europam , & vniversalem Mercatoris.

S. Nicolaus in die Moscavv.

Fluß Dfina.

Vsting.

Suchana F.

Wologda.

Iaroslau.

Wolga oder Edel.

Costrum.

Nisni Novogorod.

Cazan.

Moscowitter vnd Tartarn / Dann der Moscowitter die eine Seyten an diesem Fluß/die andern die Tartarn jnne haben. Vnd von da an/ biß gen Astracan, ist der Kauffleut grösseste gefahr der Türcken vnd Tartarn halbē/ der Moscowiter aber / hat in allen Jnsuln desselben Fluß seine Besatzung. Von Astracan fahren die Engelländer / ober das Mare Caspium gegen Mittag in einen Schiffhaven gen Derbent, darnach gen Bilbil, von dannen auff einem Fluß biß gen Servan in Media, vnnd darnach mit Cameln / zu Land biß gen Tauris, welche Stadt zweymal so groß als Prag sein sol/ da der grosse Sophi vnd Persianische König Hoffhalten. Seither aber der Türck die Stadt eingenommen/wohnet er zu Casbin (Mercator Casmin) welches ort auß einem Dorff ein schöne Stadt worden ist.

Astracan. Mare Caspium. Bilbil. Servan in Media. Taurus Metro. Persiæ. Casmin sedes Sophi.

Vnd ob wol solches vielen ein vnmüglich ding scheinē möchte/wie es vom Alberto Crantzio gehalten/so ist es doch die warheit: vnd möchte die Historia / so wir oben auß P. Mela (der es auß dem Cornelio Nepote hat) angezogen/ ob sie wol vom Cranzio widerlegt wird / villeicht auch die warheit sein: Dann ermelter Crantzius schreibt also: Nec usquam lectum aut compertum est, à mari Caspio, ad occiduas præsertim mundi partes ullam fuisse navigationem, obstante mari Congelato post Ripheos montes, qui longe procurrunt in boreā. Nam quod Mela commemorat (testem faciens Q. Metellum Celerem, ex Cornel. Nepote) in Mare Germanicum venisse Indos: illas ego Indico mari profectos accipio, per meridionalem plagam post omnem Africam petiisse partes occiduas &c. Das ist: man hat nirgend gelesen oder gehört / das einige Schiffart / auß dem Mari Caspio, in die Länder gegen Abend geschehen/ dieweil

Crantzius. In Præfat: Histor. Sax. A. Cranz. meinung.

das Eysige Meer / vnd hohe Riphæische gebirg/ welchs sich weit gegen Mitternacht erstreckt / daran ein verhinderung sein. Darumb daß Mela auß Cornelio Nepote erzehlet (der dessen Qu. Metellum Celerem als zeugen benennet) Wie nemlich einsmals etliche Indianer ins Teutsche Meer kommen/ verstehe ich also/ daß sie auß dem Indianischen Meer gegen Mittag gantz Africam vmbfahren/ vnnd als dann gegen Abendt ins Teutsche Meer kommen sein.

Ramusius delle specierie vol. 1.

Man köndte aber den Albertum Crantzium widerumb fragen / warumb er glaubte daß sie vmb Africam gesegelt hetten: dann solches zweiffels ohne/daher kommen/das er schon gewust/ das Vasco de Gama diesen weg/der zuuor vnbekandt gewest/gefunden hatte. Der Cornelius Nepos aber hat auch lange zeit zuuorn / ehe man solchen weg gewust/geschrieben/das auch etliche Indianer vmb Africa/ in diese Länder gegen Abend / durch vngewitter ankommen weren. Welchs sich nachmals war befunden / das nemlich alda ein weg oder durchgang were : warumb solte dann gegen Mitternacht (ob es gleich auch noch vnbekandt) nicht auch ein weg oder durchfahrt können gefunden werden.

Ex Epist. Nicolai Pithoi, ad D. de Alto.

Anno 1577. hat der Weit erfahrne Capitaneus Martin Forbischer ein Engelländer/gegen Mitternacht/den weg nach Cathayam mit einem grossen Schiff / von 180. Faß/ daß ist 90. Last / vnd mit zweyen Jagschiffen gesucht / ist gegen Nordwest / zwischen Grönland vnnd America / in meinung das America gegen Mitternacht eine Insul were/kommen.

Reg Elisab. Forland.

Alda er die erste Insul Reg. Elizab. Forland genennet hat: Darnach er durch ein eng Meer gesegelt/ so er Fretum Forbischers genennet / bey dem er Wilde Leut gefunden / deren

deren er einen gefangen / hat darnach die Gestat Americæ / dessen Berge wie lauter Gold glentzetẽ / aber doch nur Stein waren / vmbfahren / vñ auff dem Land zwey Zelt / mit Wahlfischheuten bedeckt / gefunden / darinnen etliche Leut waren / welche sich verkrochen / so bald sie der Engelländer ansichtig worden / Doch haben sie jnen so lang nachgesetzt / biß sie zwey Weiber gefangen / erstlich ein altes Weib / welches sie wider haben lauffen lassen / darnach ein Junge / welche ein Kind auff jhrem rucken getragen hat / die sie sampt einem Mann / den sie auch gefangen / mit sich in Engelland gebracht / Darnach sein sie am Land gegen Morgẽ gefahren / daß sie Conte Warvvickes Sound, nach der Gräfin von Warwick / genennet / alda haben sie 22. Tag mit Ertz einladen / welches sie für Goldreich geachtet / zugebracht: haben mit den Leuten alda gehandelt / doch haben dieselbe jnen nicht zuviel getrawet / Dann so viel Gut man ans Landt gelegt / so viel Wahren haben sie dagegen hingelegt / vnnd das ander hinweg genommen / Darauß dann zu schliessen gewest / daß sie andere Nachbarn auch hetten mit denen sie handelten. Diese Leut waren starck von Leib vnd lang / danckler Farb / lange Haar / waren mit Fisch vnd Wilden Thierheuten bekleidet / gebrauchen zweyerley Schiff / etliche kleine von Leder / darinnen man allein sitzen / vnd mit einer Hand rudern kan / in der andern Hand aber pflegen sie einen pfeil zu halten / mit dem sie in grosser behendigkeit die Vögel schossen / diese Schiff trugen sie mit sich vber Land / wo sie hin wolten. Vnd habe ich seidhero der ersten edition dieser Schiffart / solches Ledern Schifflein / damit sich der Wildeman so in Engelandt gebracht beholffen / alda gesehn. Das Land ist sehr vnfruchtbar: Derwegen essen die Innwohner Roh Fleisch vnd Fisch: Ire waffen seindt / Bogen vnd Pfeyle: Ihre Hunde

Vide universalem Mappam Hondij.

Fretum Forbischer.

Wilde Leut.

Conte Warvvick Sound.

Gar grobe Wilde Leut.

Schiff von Leder.

sein

Figur deß Wilden Manns vnd Weibs so in Engelland gebracht.



sein den Wolffen nicht vngleich / die sie an Schlitten / so sie fortziehen müssen / vorspannen.

Nach dem aber diese Engelländer biß vnter den 64. G. Elevationis poli kommen / vñ nichts als Eyß / Kälte / vnnd Schnee gefunden / vnd weiter zu fahren verhindert worden / sein sie den 4. Augusti weiter nach Engelland gesegelt.

64. G. Elevat.

Ob wol auch der weitberhümbte Haubtman Franciscus Draco, ein Engelländer / zu diesen vnsern zeiten wol sieben Jar nach einander auff allen Seyten einen Weg gegen Mitternacht in Cathay vnd China zufinden / sich bemühet hat / wie er dann Anno 1577. da er die gantze Welt vmbfahren / mit allem fleiß vmb Americam zusegeln getrachtet: Ist er doch neben dem Königreich Quiuira an der West seyten Americæ, in ein Land so er Novam Albion genennet / kommen: Von dannen vnter den 46. Grad Latitudinis Borealis gesegelt / alda er so grosse kälte gefunden (so wol zu verwundern) daß seine Leut dieselben nicht haben erdulden können / hat also sein fürnemen müssen bleiben lassen.

In Relat. Navig. Draconis.

Quiuira.

Nova Albion.

42. G. Elevat.

Anno 1585. vnd 1587. Hat Johan David ein Engelländer / das Land zwischen America vnnd Grönland / biß zum 73. Grad latitud. vnd dessen gelegenheit eröffnet / vnd den erfundenen Orten Englische Namen geben. Hat auch von dannen weiter in Chinam zu fahren getrachtet / aber der grossen költe halben wider vmbkehren müssen.

Hondius in sua universa. Mappa.

73. G. Elevat.

Letzlich sein Anno 1594. vnd 1595. vnd 1596. die drey wunderbarliche Schiffarten / davon wir hie schreiben wollen / von Holländischen vnd Seeländischen Schiffen / fürgenommen vnd verrichtet worden / Welche dieweil sie nicht weniger wunderbarlich als kurtzweilig zu lesen / wir hin vnd her nach vermögen erkläret vnd mit dazu dienstlichen Land-

C tafeln /

taffeln/vnnd andern schönen Figuren zu erklärung der Historien/gezieret haben.

Den Kunstliebenden Leser freundlich bittend/das er jhme diese vnsere geringe Arbeit vñ Vnkosten/ günstig wolle gefallen lassen/biß vns Gott genade gibt/vnd die zeit leydet/daß wir alle navigationes, Schiffart oder Reysen so jemals gegen Abend/Mittag/gegen Morgen oder Mitternacht/zu Wasser oder zu Land verrichtet/vnd wir schon vor langst vnter die Hand genommen/an Tag geben mögen.

Vale & fruere.



Beschrei-

Beschreibung der Holländischen vnd Seeländischen drey Schiffarten nach Mitternacht in Cathai vnd Chinam zufahren/ Anno 1594. 1595. vnnd 1596. geschehen.

IM Jar nach vnser Erlösung 1594. Sein in Holland zwey/ vnd in Seeland ein Schiff zugerichtet worden/ in vorhaben/ Nordwegen/ Moscaw/ vnd Tartarey vmb zuseglen/ vnnd einen weg nach den Ländern Cathay vnnd China zu finden: Vnd ist Wilhelm Barenz, ein dapferer vñ wolerfahrner Stewerman beleiter deß Schiffs von Amsterdam gewest/ von dannen er an den Pfingstag nach Texel ein Insul vor Holland gelegen/ gefahren.

Wilhelm Barenz Steuerman.

Den 5. Junij sein sie mit guter behutsamkeit auß Texel gefahren/ vnd sein zu Kildyn in Moscaw (wird ohne zweifel Kildun in Lappia sein/ so doch vnter deß Moscowiters gebiet ist) den 23. dito wol ankommen/ dieweil aber diß ein gemeine Reiß ist/ wollen wir nicht viel davon sagen.

Texel.

Kildun in Lappia. Plantius.

Den 29. dito sein sie jhren strich Nort ost zugesegelt.

Den 30. dito fuhren sie 25. Meilen/ senckten vmb Mittag das Grundpley auff 100. klaffter/ funden aber keinen grund/ da die Sonne aber Nort West wahr/ funden sie grund auff 120. klaffter.

Nota, Das sol man alhie mercken/ das sie in denen Ländern/ ohne vnterlas Tag gehabt haben/ dann die Sonne alda zur selben zeit nicht vnter den Horizontem oder die Erden gehet.

Deßhalben dieser Author nicht schreibt/ das deß Morgens das/ oder vmb den Abend jenes geschehen sey: Sondern spricht nur/ da die Sonn Nort West

 oder

oder Sud Ost ꝛc. geweſt/habe ſich diß oder das begeben: Man kan aber zu mehrern verſtand darauß abnemen/ wann die Sonne vngefehr Nord iſt/ das es vnſer Mitternacht ſey. Schreibt er die Sonne war Nordoſt/ſo iſt es vngefehrlich 3. ſtunden nach Mitternacht/vnd vmb 3. auff vnſerer gemeinen Vhr: iſt ſie Oſt / ſo iſt es 6. ſtund vor Mittag / oder Vmb 6. Vhr: im Sudoſt vmb 9. Vhr: oder 3. ſtund vor Mittag: Im Sud vmb Mittag / oder vmb 12. Vhr: Sudweſt vmb 3. Vhr nachmittag: Weſt vmb 6. Vhr nachmittag Nordweſt vmb 9. Vhr nachmittag / ſo drey ſtund vor mitternacht iſt: Im Nord iſt die Sonne (wie geſagt) vmb Mitternacht.

Den Erſten Iulij, befunden ſie grund auff 60. klaffter Tieff / darnach / auff 52. klaffter / auff 38. klaffter / da die Soñe Sudoſt zum Oſt war. Zu mittag war die Sonne am höchſten 70¾ Grad. vber den Horizontem erhoben / befunden die Tieffe deß Meers 39. klaffter.

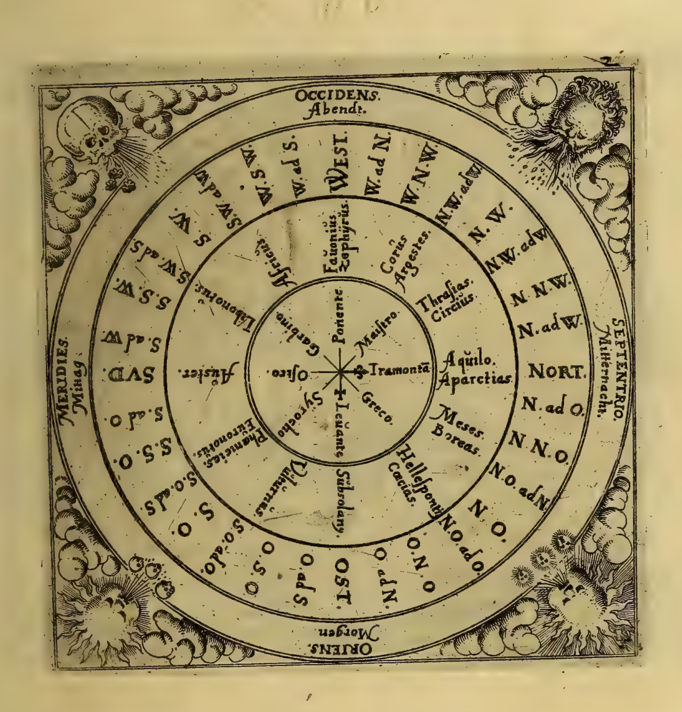
Der 2. dito ſein ſie 32. Meil O. N. O. zu geſegelt / inn einem Neblichen wetter/haben 120. 125. 130. vnd 140. klaffter Tieffen befunden.

Den 3. dito war es wider hell/vnd der Wind S. W. alda hat der Wilhelm Barenz den rechten Meridian auff ſolche weiſe geſucht: Er nam die höhe der Sonnen da ſie Sudoſt war / mit ſeinem Gradbogen oder Jacobsſtab/ die war vber dem Erdreich erhaben 48½ Grad. Da nun die Sonne biß vber Weſt zum Nord gelauffen / war ſie auch noch 28½. Grad. erhaben/alſo das die erſte vnd andre Obſervation 5½. ſtrich differentz hetten / welche halbirt / kombt 2. vnd ¾ von einem ſtrich/ alſo das vnſer Compaß 2¾ von einem ſtrich verendert war / wie man darnach erfahren / dann da die Sonne denſelben Tag auffs höchſte 73. Grad. 6. Minuten erhaben/ war ſie Sud Weſt zum Sud.

Liniam Meridianam zu ſuchẽ.

Beſihe dieſe Figur.

Nota. Dieſe Obſervation zu verſtehen / ſol man wiſſen / das die Buſole oder Meer Compaß / darnach alle Steuerleut im hohen Meer ſich richten/ abgetheilt


OCCIDENS.
Abendt.
SEPTENTRIO.
Mitternacht.
ORIENS.
Morgen.
MERIDIES.
Mittag.
WEST.
W. ad N.
W.N.W.
N.W. ad W.
N.W.
N.W. ad N.
N.N.W.
N. ad W.
NORT.
N. ad O.
N.N.O.
N.O. ad N.
N.O.
N.O. ad O.
O.N.O.
O. ad N.
OST.
O. ad S.
O.S.O.
S.O. ad O.
S.O.
S.O. ad S.
S.S.O.
S. ad O.
SVD.
S. ad W.
S.S.W.
S.W. ad S.
S.W.
S.W. ad W.
W.S.W.
W. ad S.
Fauonius.
Zephyrus.
Corus.
Argestes.
Thrasias.
Circius.
Aquilo.
Aparctias.
Meses.
Boreas.
Hellespontius.
Caecias.
Subsolanus.
Vulturnus.
Phoenicias.
Euronotus.
Auster.
Libonotus.
Africus.
Ponente
Maistro
Tramontana
Greco.
Leuante
Syrocho
Ostro.
Garbino



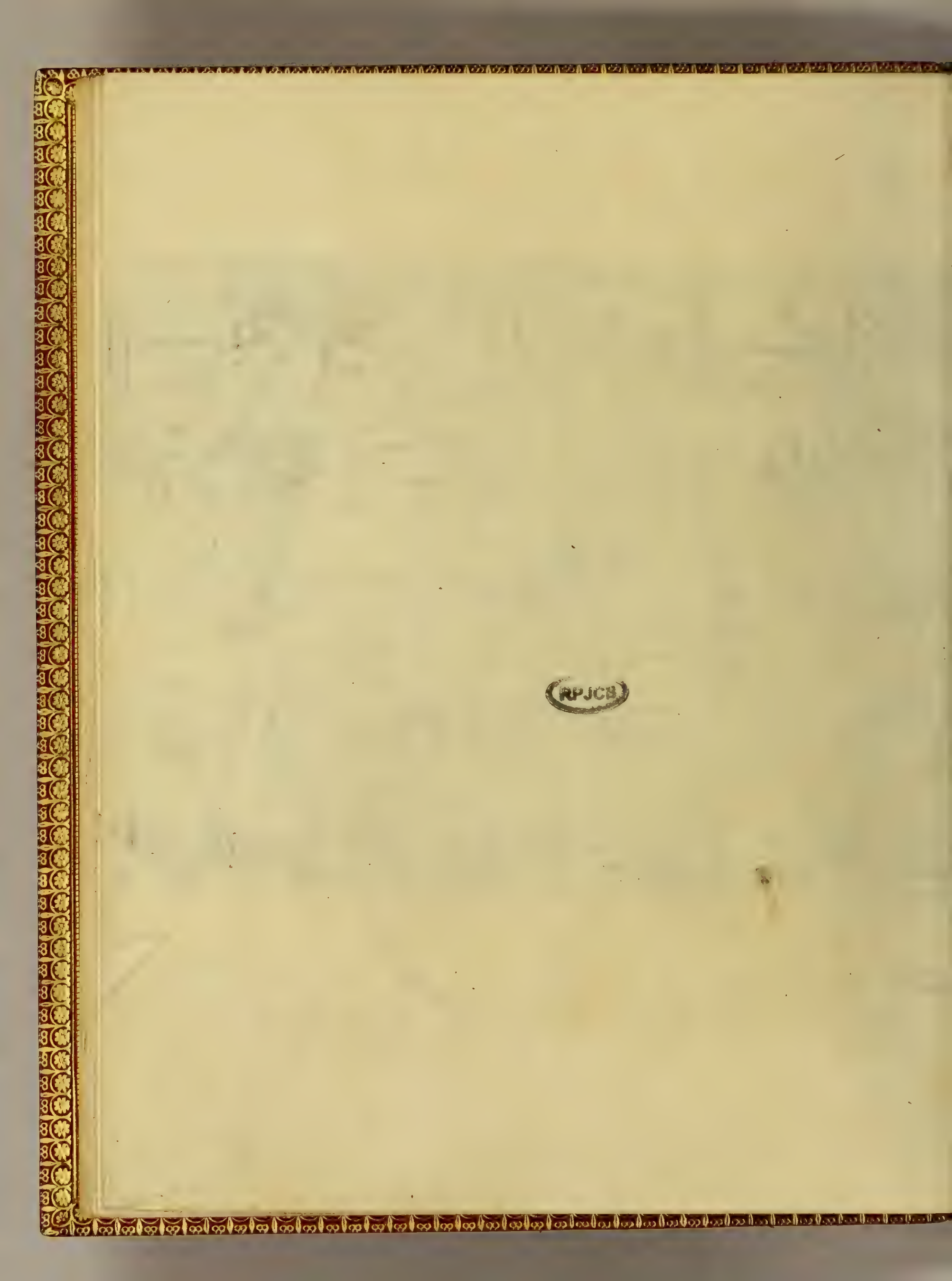


3.
C
D
A
B
E
F
H
G
MARE
Pacificum
del
Sur
AMERICA.
Hispania
noua
California
Reg. Quiuira
Anian
Iapan
China
Tartaria
magna.
Bengala.
Malacca
India
Indus f.
Goa
Calecut
Siue Æquator.
Persia
ASIA.
Moscouia
Noruag
Suecia
Gron
Island
Laborador
Noua
Francia
Virginia
Florida
Golfo Mexica.
Cuba
Tropicus
Cancri
Ins. Azores
Scot
Ang
Franc
Hispa
EV.
RO.
PA
Barbaria
AFRICA.
Ægiptus
Nilus f.
Hierusalem
Linea
Guinea
Ins. S. Thom
Castilia
Spagnola
Doro
Cubagua
Æquinoc
tialis
60
50
40
30





Loms Vögel oder Norts Papegaij.
Santi deserta.
Rustene y.
1432.
Nort Cap.
Nort Kine
Wardhuys.
Kegor.
Kildun.
Cola
Olena.
7 Insulæ.
LAPPIÆ
PARS.
3. Ins.
Confort.
70 Mare
Album.
MOSCOVIÆ
80.
S. Nicola.
Petzora
90.
PARS.
100.
Candinos.
Colgoy Jns.
Matflo.
Belgoy.
Waygats.
SAMVETARV
Regio.
Fretum Nassou.
Steenden Jns.
Oby Flu.
69
70.
71
72
73
74
75
76
77
78
110
TARTARIÆ
PARS.
NOVA
ZEMBLA.
Elevatio Poli
Bern Eyl.
Troost Eck.
Creutz In.
C. Nassou.
Bernfort.
Wilhelm Ins.
Schwartz eck
Admiralsteyt Ins.
C. Plantij.
Loms Bay.
Gros Bay.
Langenes.
Ersten Eck.
Cants Eck.
Schwartz Klipp.
Costint Sarch.
Creütz Eck.
Schants Eck.
Meelhaüen.
Nidrige Ins.
2 Insel.
Lodegen Eck.
Trayenbay.
Abgonet Eck.
Zwische Eck.
Creucz Eck.
Jns. Orange.
C. der begertn.
C. Vlissingher.
C. Verius
Eys Eck
C. Hemskirch.



abgetheilt ist in 32. theil / so die Schiffleut 32. strich oder Bruch / sive fractiones nemen / vnnd hat jeder strich seinen Namen von den vier hauptwinden: Machen also 32. wind wie auß hernach gesetzter figur zu sehen. Nun hat der erfahren Steurman Wilhelm Barenz die höhe der Sonnen Obseruirt. Da die Sudost war so hiemit A. verzeichnet / vnd ist von jhme 28. vnd ein halben Grad. vber den Horizontem erhaben gefunden / in welcher höhe von 28. vnd ein halben Grad sie auch gewesen / da sie vber VVest ad Nort bey B. wahr. Nun ist der rechte Mittag gemeinlich Sud, hie in C. So man dann von der ersten Observation in A. gethan / biß zum Sud, C. zelet / findet man 4. strich: da man alß dann auch von der letzten Observation so in dieser figur in B. ist / auch 4. strich nach der Sud zehlet / fellet es hie in D. auff die zahl 10. vnd 2. viertel. So ist dann die Differentia der ersten vnd andern Observation vom D. in C. 5. vnd ein halben strich. Welche so man halbirt in 2. vnnd 3. viertel war es jhr rechte Mittag Linea, Wie in dieser figur in E. bey der zahl 8. zu sehen. Damit stimmet wol vber ein das er schreibt / die Sonne war am höchsten 73. Grad. 6. Minut erhaben / da sie in S. W. ad S. war. In der ersten edition dieses Büchleins / het ich die abweichung der nadel ad orientem gesetzt. Dieweil der Mercator vnd alle so von diesem geschrieben vermeint daß die Nadel nicht anderst à polo mundi als gegen Orientem, gantz Europa Asia vnd Africa durch / abweichen köndte / Ich habe aber in Holland auß der gekugelten Meers Carten dieser reise / erst erfahren / daß die abweichung gegen Occidentem ist. Damit nun mehr der Polus Magnetis von Mercatore vnd andern observirt, gantz vnnd gar vmbgestossen.

Nova Zembla

Den 4. Iulij haben sie erstlich Novam Zemblam gesehen / denselben tag vmb Mitternacht / hat der Wilhelm Barenz die Sonne da sie am Nidrigsten / zwischen N. N. O. vnd N. O. ad N. vnd vber dem Erdreich 6. $\frac{2}{3}$. Grad erhaben war / observirt, vnnd war die declination der Sonnen vom Æquatore den tag 22. Grad. 55. Minut. von welcher Declination, so man die gefundene höhe 6 $\frac{2}{3}$. Grad. abzeucht / bleibt 16. Grad. 35. Minut. welche so man von 90. Grad. ab Horizonte ad Zenith abzeucht / so bleibt 73. Grad. 25. Minut. vbrig / so die rechte Elevation Poli dessen Orts war / dieses geschahe 6. oder 7. Meil von Nova Sembla.

73. G. 25. M. Poli höhe.

Nota. Diß ist der rechten Mittel Elevationem Poli eines jeden orts zu Observiren, welches noch besser vnd juster hie zu land deß nachts / da ein

 bekandter

bekandter Stern am höchsten oder am Nidrigsten ist / geschehen kan / wie wir In Descriptione usus Globorum weitleufftig beschreiben wöllen.

Langenes in nova zembla 73. G. 20. Minut.
C. Baxo.
Loms Bay.

Darnach fundē sie ein langes Promontoriū oder landseck / Langenes geneñet / kamen gen Capo Baxo, Von dannen Loms Bay, so ein weiter Golfo vnnd schöne Schiffhaven / 6.7. vnd 8. klaffter Tieff ist / da sein sie mit dem Jagschiff ans land gefahren / vnd haben ein zeichen auffgerichtet / mit einem alten Mastbaum / so sie alda gefunden.

Vogel loms.
Ins Admiralitē.
C. Negro.

Diß ort oder Baij ist also genennet worden / von wegen einer art vogel Loms genandt / so alda in grosser menge gefunden. Von dannen biß in der Jnsul Admiraliteyt sein 7. Meil. Das Meer ist sehr vntieff bey dieser Jnsul / also das man sich wol vorzusehen hat / sie funden grund auff 10. bald darnach auff 6. vnd dan widerumb auff 10.11. vnd 12. klaffter. Capo negro oder Schwartzeneck ist gegen O N O. vngefehr 6. Meil weiter / alda sie den 6. Julij ankommen.

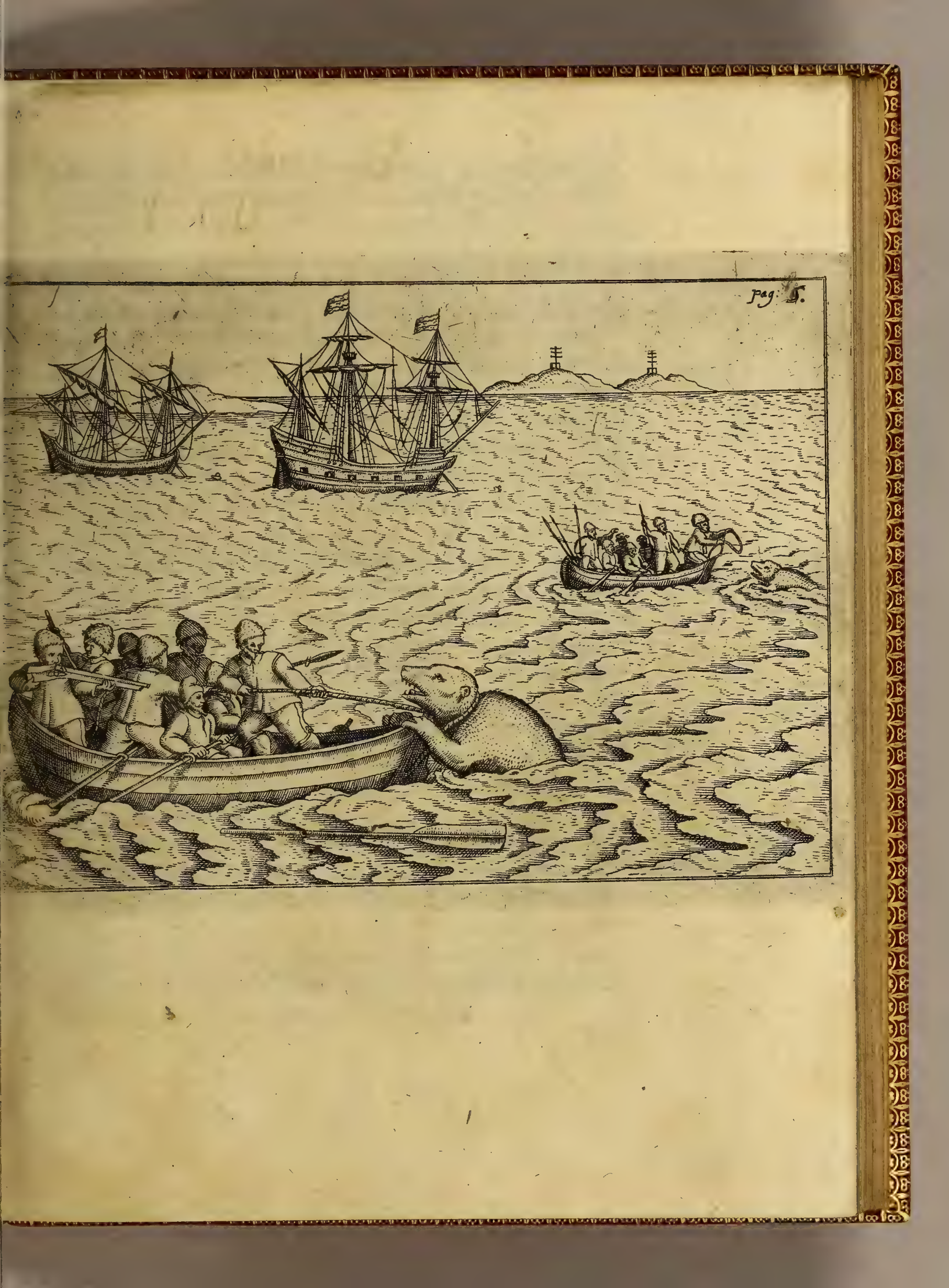
Wilhelms Insl.
75. G. 55. M. Poli höhe.
Walruſch fisch.

Wilhelms Jnsul ist noch 8. Meil weiter / Den 7. Julij hat Wilhelm Barents bey Wilhelms Jnsul mit seinem grossen Quadrant, die höhe der Sonnen abgemessen / vnd fand sie in S. W. zum S. 53. Min. welche zu den 53. G. 5. Min. addirt, machen zusammen 75. Grad. 55. Minut. Welches die rechte Elevatio Poli dieser Jnsul ist / Alda funden sie viel holtz so von den Meerwellen / oder Wasserwogen ans Land geworffen war / auch viel Walruschen / ist ein art von Meerfischen oder Meerwunder / davon wir hernach meldung thun wollen.

Bernfort.

Den 9. Julij kamen sie gen Bernfort, bey Wilhelms Jnsul da sie sich auff die Ancker gelegt / Alda funden sie einen vberaus grossen weissen Beern. Da sein etliche von jhnen mit jren Wehren in den Boot oder Nachen gesprungen vnd

haben


Pag. 5.



haben jhn mit der Büchsen durchschossen der Beer aber hat vnglaubliche Sterck bewiesen / dann als er geschossen war / sprang er in die höhe / vnd Schwamme ins Meer / da sie jme nachruderten / vnd ein strick an Hals wurffen / vnnd wider jhren Schiffen zu eileten / in meinung das sie den Beeren wegen der seltzamkeit gern Lebendig in Holland gebracht hetten / hat jhn derselbig also zugetrachtet vnd nachgesetzt / das sie fro gewest alß sie seiner abkommen / vnnd haben sich mit seiner haut settigen lassen müssen / dann er solch geschrey erhaben / auch solche Stercke bewiesen / das es schwerlich zu glauben ist: bißweilen liessen sie jn ein wenig Ruhen / vnnd liessen jhm das Seil an seinem Hals / damit sie jhn hernach schleppeten gar lang / darnach zog jhn der Wilhelm Barenz bißweilen etwas fort: Er hat aber geschwind dem Boot oder Nachen zugeeilet / vnnd mit seinen pfaten hinden auff jhr Schifflein gegriffen / vnd damit jhnen einen solchen schrecken eingejagt / das sie alle in das förder theil deß Nachen geflohen / vñ deß Todes gewertig gewest sein / wie jnen auch het widerfahren dürffen / wann daß Seil / so er am hals gehabt nicht wunderbarlich zwischen den Hocken / darein das Ruder gehenckt / verwickelt war / also das er nur mit dem halben leib ins Schiff hat können kommen / als dann jhn einer gar zu Tod geschlagen / darauff sie jme die haut abgezogen / die mit sich gen Amsterdam gebracht.

Weisse Bern.

Den 10 Julij sein sie neben der Wilhelms Insul / vnd Bernfort hin gesegelt / vnd zu der Creutz Insul kommen / die sie also genennet / wegen zweyer grosser Creutz so darauff gestanden / alda sie mit einen kleinē Schiff ans land gefahren / solchs gar vnfruchtbar / vnnd vol Stein gefunden / ist vngefehrlich von Ost nach West / ein halbe Meil lang / zwo Meil von land hat es einen kleinen Schiffhafen.

Creutz Insel.

Von

C. Nassovv.

Von dieser Insul biß zu C, Nassovv, sein 8. Meil/ von dannen sein sie gegen O. zum S. gesegelt/ vnd vermeint ein ander Land gegen Nord/ von Nova Sembla zusehen/ in meinung sich dahin zu wenden/ der Wind war aber so groß/ das sie sich 16. stund/ ohne einigen auffgespanten segel auff-gehalten haben.

Den 11. Julij ist jhr Jachtschiff von den Wellen oder wasserwogen vberweltigt/ vnnd zu grund geschlagen wor-den/ Es war dazumal ein dicker Nebel/ vnnd durfften deß vngestümen winds halben keine Segel gebrauchen/ sie sa-hen auch viel Eyßschollen.

viel Eys.

Den 12. Julij kamen sie gar nahe bey dem Land Nova Sembla.

Den 13. Julij sahen sie vberauß viel Eys/ liessen Novam Semblam gegen S.S.O. ligen.

Den 14. Julij Kamen sie biß an den 77. Grad. 20. Minut. Latitudinis, da war es lauter Eyß so weit vnd fern als sie sehen kondten/ wurffen das Grundpley auß/ funden aber mit 100. Klaffter keinen grund/ vnd war vngestümes wetter mit starcken windt.

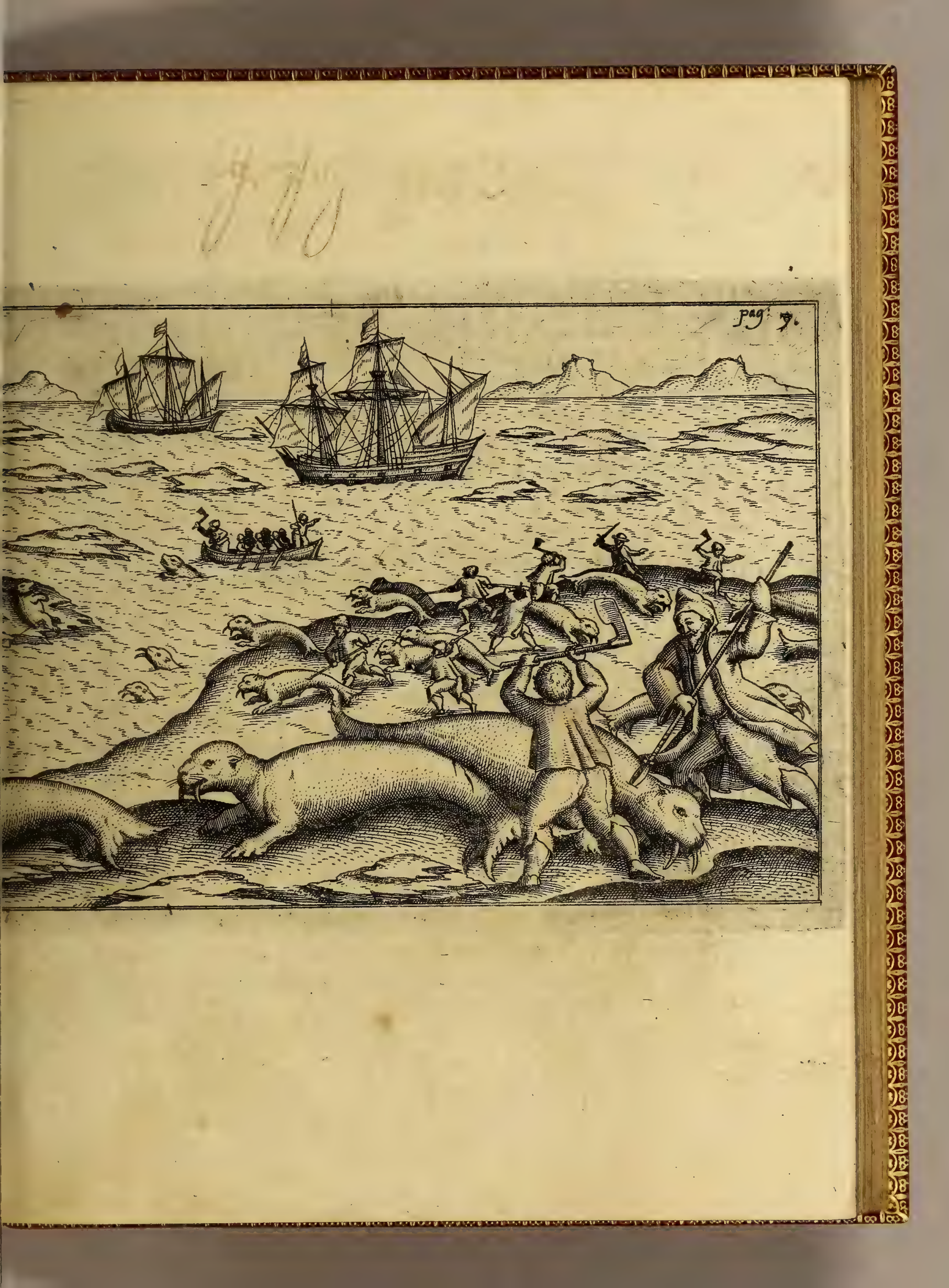
Den 19. Julij kamen sie wider bey C. Nassovv.

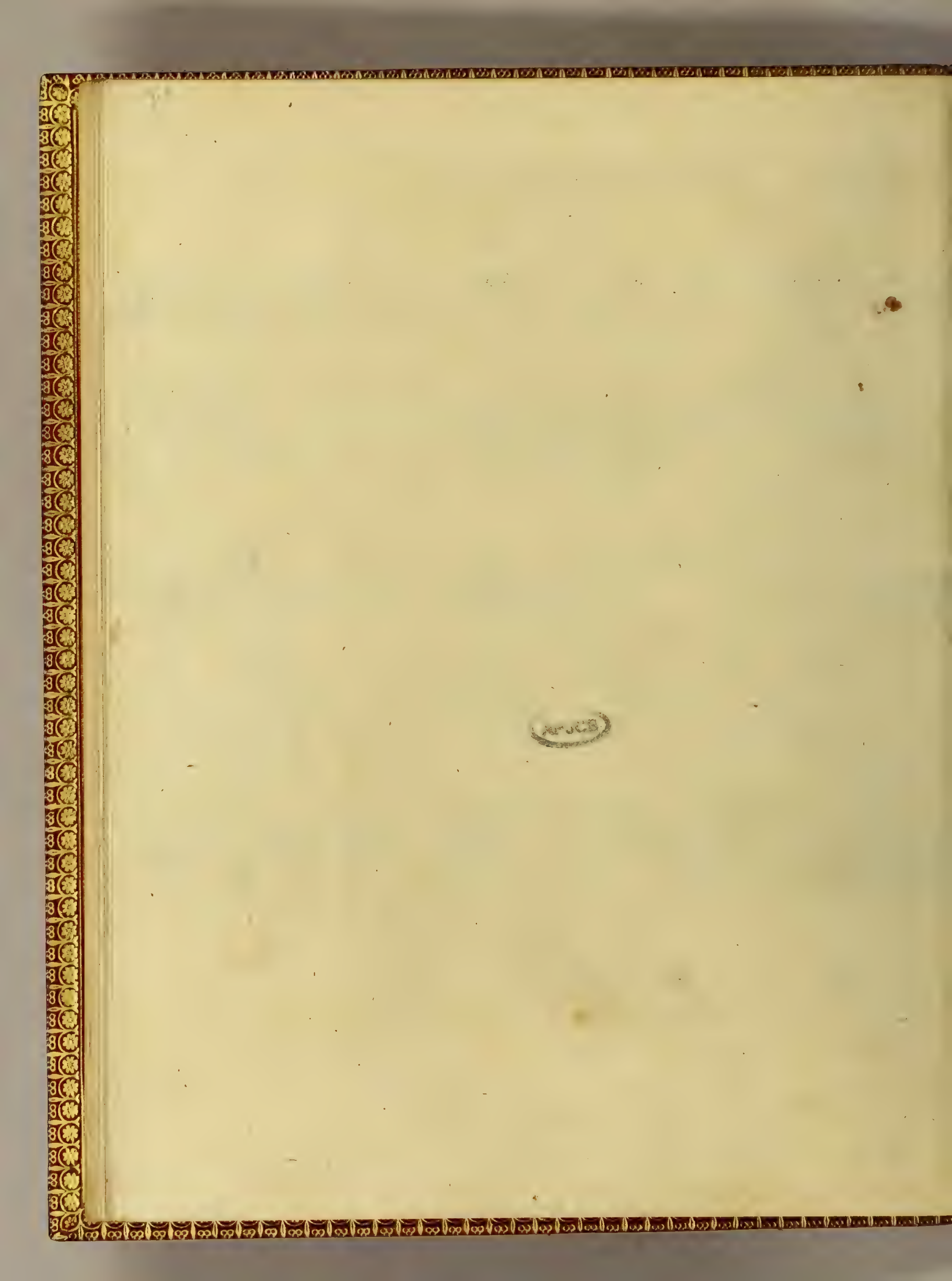
Den 25. dito hetten sie auff 130. darnach auff 110. Klaff-ter grund/ sahen vberaus viel Eys gegen Nordost/ darein sie dermassen sich verwirrt/ das sie von jren Mastbaum nichts anders als lauter Eys gesehen.

Vnd ob sie wol dadurch zukommen getrachtet/ haben sie doch gespürt/ das jhnen solchs vnmüglich sein würde/ sein derwegen widerumb herauß gewichen.

Dito haben sie die höhe der Soñen vmb Mitternacht Observirt, vnd die befunden 6. Grad. 25. Minut. erhaben/ so zur selben zeit jhre Declination ab Æquatore 19. G. 50.

M so


pag: 76



M.so man dan 6. G.45. Min.von 19.G.50.M.ziehet/ bleibt 13 G.5. M.welche gezogen / von 90. Grad,bleiben 76. G.55. Min. Elevationis Poli desselben orts.

76. G. 55. M. Poli hohe.

Den 26. Julij sein sie bey C.de Troost. kommen.

C. Troost.

Den 27. dito/hat Wilhelm Barenz zu Mitternacht/ da die Sonne am Nidrigsten wahr/ sie vber den Horizontem erhaben gefunden 5. Grad. 40. Min. Nun war jhr Declinatio 19.G 25.Min.davon die 5.G 40.Min.gezogen/bleibt 13.G 5.M.welche so man von 90.G.ziehet/bleibt die Elevation dessen Orts 76.G,31.Min.

Den 28 Julij funden sie auß der Sonnen höhe 76. G. 18. M. Elevationis Poli. vngefehrlich 4. Meil von Nova Sembla welchs Land gar vol schnee lag / dann das wetter hell/ vnd der wind Ost war.

Voll Schnee in Sommer.

Den 29. dito hetten sie wider Eyß / funden darnach 77. G. vnd sahen das Nordendt von land Novæ Semblæ, welchs das Eyß Eck.genennet wird / gerad gegen Morgen war ein schöne Bay mit Sandgrundt.

77.G.24.M.

Den 30. dito kamen sie ans Eyßeck/von dañen fuhren sie den 31.dito zwischen den land vnd den Eyß biß zu der Insul Orange,alda sie auff der Insel einer/wol 200. Walrusche/ so sich im sandt/bey schönen Soñenschein erlustirten/ gesehen haben. Diß sein Starcke Meerwunder / grösser als ein Ochs/doch halten sie sich mehrers theils im Meer / jre haut ist wie die haut eines Seehundts / mit gar kurtzen Haaren/ haben einen Rachen wie ein Löw/kleine ohren/vñ zwen zene wie Helefanten zene/drey oder vier spannen lang / vnnd so weiß vnd glat/däß mans für Helffenbein brauchen kan.

EißEck.

Inf. Orange. Wol 200. Walrusch.

Diese Thier kan man schwerlich zu todt schlagen / man treffe sie dann an den Schlaff jhres Haubts / haben zwey oder drey Jungen auff ein mal/halten sich mit denselben gern

D auff

auff den Eyßschollen / vnnd wann man sie angreiffen wil/ werffen sie jhre Jungen ins Meer / vnd schwimmen mit gewalt den Leuten zu / also das auch diese mit einem Nachen in grosse gefahr kommen/ dañ ein solcher Walrusch den Boot oder Nachen mit seinen zehnen bey nahe in grund zerschlagen vnd zerbrochen het/wo er nicht durch das grosse geschrey deß Volcks erschreckt worden / vnnd davon geschwummen were: Er hat aber alsbalden seine Junge wider zu sich genommen. Vnd dieweil / wie gesagt / ein grosse Meng dieser thier auff den land lagen/ vnnd die Holländer vermeint/ sie köndten jhnen zu land besser abbrechẽ/haben sie die mit axtẽ/ Cortelassen vnnd spiessen angegriffen / welche waffen sie an jnen alle zu stucken zerschlagen / aber kein einig solch Meerwunder haben Todtschlagen können / allein haben sie einem einen zan / den sie mit sich in Holland gebracht/außgeschlagen/nach dem sie aber lang mit diesen thieren gefochten vnd jhnen nichts abgewinnen können / sein sie rähtig worden/ etliche Stuck grob geschütz auß jhren Schiffen zu holen/ vnd sie damit zu bekriegen: in mittels funden sie einen weissen schlaffenden Beeren / welchen sie geschossen / Er ist davon gelauffen vnd ins Meer geschmummen / den haben sie mit den Nachen nach getrachtet / vnnd zu Tod geschlagen/ vnd jhn an ein füglich ort auff das Eyß geschlept / vnnd daselbs einen spieß eingesteckt / vnnd den Beeren dran gebunden / als sie aber das geschütz die Walrusch zu bekriegen holen wollen/ ist ein gewaltiger grosser windt entstanden/ also das sie nicht allein nichts verrichten können/sondern auch jrẽ Beeren dahinden haben lassen müssen.

Ins. Orange wenden sich nach Waygats.

Als sie nun den letzten Julij biß an die Insuln Orange kommen/vnd jr Oberster Steurman Wilhelm Barenz wol gespüret / das sie die angefangene Raiß dißmal schwerlich

vollen-

vollenden würden / dieweil auch ſeine leut verdrüſſig waren vnd nicht weiter ſeglen wolten / haben ſie in gemein für gut vnd rathſam befunden / wider vmbzuwenden vnd jhre andre geſellen die nach Waygats, vnd dem Freto Naſſovico jren Cours genommen / zu ſuchen / vnd von jhnen zuuernemen / was ſie verrichtet hetten.

Den erſten Auguſti ſegleten ſie wider zu rück / vnd kamen ans Eyßeck / 6 meil von dannen biß gen C. de Trooſt, ſo ein flaches Land iſt 30. Meil.

Eyſseck.
C. de Trooſt.
C. Naſſovv.

Von dannen biß C. de Naſſovv, ſieben Meil.

Den 8. Auguſti kamen ſie an die ſchwartze Inſul / hernach funden ſie ein groſſen Golfo, vnd hielte der Wilhelm Barenz dafür / das es der Ort were / ſo Coſtint ſarch genandt / da der Olivier Brunel zuuor geweſt war.

Coſtint Sarch.

Den 9. dito kamē ſie ans Kruys Eck, darnach ans Schanſ Eck, da ein Creutz auffgerichtet war / Alhie haben ſie wider viel Eyß angetroffen / alſo das ſie weiter vom Land habē fahren müſſen / vnd haben jr fürnemē / das ſie vermeint neben dē Land Nova Sembla, biß gen Waygats zu fahren / nit kōñen vollenden / ſein alſo W. zu geſegelt / bey 11. meilē / darnach W. zum N. vnd W. N. W. als dan wider Oſt zu; vñ kamen an ein ſchöne Bayē wider ans land / die ſie S. Laurentz Bay genennet / vnd vnter den 71. G. 4. M. ligt: von dañen ſie wider ans Schantzeck kom̃en / ſein zwo meil / da ein Creutz auff einen felſen geſtanden / deßhalben ſie mit dem Boot oder Nachen ans land gefahren / vñ befunden das leut alda geweſen weren / ſo villeicht jrenthalbē die flucht genom̃en hettē / dañ ſie 6. Säck Rückensmeel / vnter einen Steinhauffen bey den Creutz eingegrabē gefunden / auch eine lade eines feldſtückleins / dabey noch ein creutz / ſampt dreyē Heuſern ſo auff die Nortiſche art von holtz gebauet / vñ in dē heuſern viel Stuck von Thoñen / oder

Schans Eck.
Baij S. Laurenti
Schans Eck.
finden 6. Säck Meel in Nova Sembla.

oder fessern / daraus sie abgenommen das alda ein Salm-fang gewesen sey / Es waren auch alda bey einem graben viel Todenbein / vnd 5. oder 6. Todtenkasten / so mit Stein außgefüllet waren / Es lag auch da ein zerbrochen Reussisch Schiff davon der Kiel oder Ruckenbalck wol 44. Schuch lang war / sie könten aber keine leut auff dem land finden / Es war auch alda ein schöner schiffhaven / sicher vor allen winden / den nenneten sie den Meelhafen / wegen deß Meels / das sie alda gefunden.

Meelhafen.

Von dannen zu der Nidrigen Insul sein zwo Meil.

Darnach zu den zweyen Insuln S. Clara 9. Meil / alda sie wider viel Eyß gefunden / deßhalben sie weit vom land gefahren.

Den 13. 14. vnd 15. Augusti / segleten sie hin vnd her / vnd kamen / wie sie vermeinten / nahend zu der Insul Colgoy, von dannen sie Ost zugesegelt / denselben Tag nam Wilhelm Barenz deß Poli höhe an der Soñen / vnd befand 69. G. 15. M. den Polum erhaben: kamen nach zweyen meilen gegen Ost an die Insuln Matflo vnd Delgoy, alda sie jre mitgesellen / die andern zwey schiff / Nemlich das Schiff auß Seeland / vnnd das von Enckhausen gefunden / welche gleich desselbẽ Tags auß Waigats oder Enge von Nassovv ankoñen / da sie dann einander erzelet / was sie gesehen vnd erfahren hetten.

I. Colgoy.

Waigats oder Fretum Nassoviæ

Das Schiff von Enckhausen / darauff Johan Huyhen von Linschoten (in Schiffarten wol erfahren) Oberster war / bracht mit sich / wie sie durch das Enge Meer bey Waygats, so sie Fretum Nassoviæ genent / gefahren / vnd widerumb in ein grosses weites Meer kommen weren / darinnen sie wol 50. oder 60. Meil weit gegen Ost gesegelt / also das sie dafür hielten / sie weren nicht weit von fluß Obij, so auß

Tartarisch Meer

Flu: Obij

so auß Asia ins Tartarisch Meer fleust / gewesen: vnd das sich das Land alda wider nach den Nord. Ost. erstreckt hat/ deßhalben sie vermeint sie weren nicht weit/ vom Promontorio Tabyn (so die eusserste spitzen von Asia gegen Mitternacht ist) gewesen/ vnd dieweil sie jrer meinung nach auff dißmal genung erfahren hetten / vnd das es alberett spat im Jar gewest/ vnd jre Commission nicht weiter sich erstreckt/ dann das sie guten bericht solten einnemen / vnd vor winter widerumb heim kommen/ so hetten sie sich wider nach Waygats gewendet / vnnd hetten an der Tartarischen, vnd Samoitischen Grentzen/ eine Insul/ vngefehrlich fünff Meil groß/ die sie die Stänten Insul genennet/ gefunden/ alda sie viel kleine Steinlein vom Berg Christall so ein art von Diamant ist gefunden.

Prom: Tabin.

Samoitisch grentz, Ständen Ins.

Wenden sich Holland.

Als sie nun solcher gestalt / wie gehört/ widerumb bey einander waren / vnnd einander erzelet/ was sie gesehen hetten/ haben sie beschlossen/ sich wider nach Holland zuwenden/ haben darauff etliche freudenzeichen mit fewrwerck vnd schiessen gethan / vnnd sein den 16. Augusti / vnter den Insuln Matflo, vnd Delgoy (dieweiln jhnen der Wind zu wider war) an den Ancker gelegen.

MatfloDelgoy.

Von dannen sein sie den 18. dito abgesegelt / vnnd haben das Eck deß Lands Moscavv so gegen abend gelegen/ vnnd Candinos genandt/ vier meil zur lincken gelassen.

Candinos.

Den 23. dito haben sie die Sonne 31. G. 20. M. erhaben gefunden / so war jhre Declination 11. G. 4. M. wann dann 31 G 20. Min. von 90. G. abzeucht / bleibt 58. G. 40, Min. so man nun jetzt gehorte Declination darzu thut/ kombt die Poli höhe / deß orts da sie als denn waren 70. G. 20. Minut.

Poli höhe.
Wardthuys in Finmarck.
Texel.

Den 24. dito / kamen sie neben die Insul Wardthuys in Finmarck / von dannen sie zugleich miteinander biß gen Texel in Holland gesegelt haben / vnd von dannen die Seeländische Schiff nach Seeland gefahren. Die Enckhausische Schiff seind gleichfals nach Enckhausen / da sie außgeschickt worden / gefahren: vnnd ist der Wilhelm Barentz mit seinem Jachtschiff / den 16. Septemb. Anno 1594. zu Amsterdam wol ankommen. Seine Leut brachten mit sich einen wunderbaren Fisch / Walrusch genandt / davon hie oben meldung geschehen / den sie auff einem Eyßschollen gefangen / vnd zu todt geschlagen hatten.

1594.

Ende der Ersten Schiffart.



Beschrei-

Beschreibung der andern Reiß oder Schiffarth / vmb Nordwegen / Moscaw oder Tartarey / mit vorhaben einen Weg nach Cathay vnd China zu suchen / Anno 1595.

Gerardus de Veer, An den günstigen Leser.

NAch dem die vorgemelten Schiff im Herbst / deß 1594. Jars wider zu Land kom̃en / machtẽ sie eine gute Hoffnung / daß die vorgenommene Reiß durch Waygats zuvolbringen wol müglich were: Fürnemlich auff Relation deß Schiffs von Enckhausen / darauff (wie gesagt) der hocherfahrne in Schiffsachen Johan Huyghen von Linschott / Comes oder Oberster gewesen war / welcher auch vmb Continuirung dieser Reiß stattlich angehalten hat / Also das es von den Vnirten Stenden in Holl vnd Seeland / ꝛc. beschlossen worden / auff den nechsten Frůling etliche Schiff / deren hernach sieben worden / widerumb abzufertigen: die nicht allein in diese gegend / wie die andre gethan / fahren / vnd die gelegenheit deß Lands solten erkundigen / sondern daß sie auch aller Kauffmans Wahren / möchten mit nemen. Deßhalbẽ die Herrẽ Stände allẽ Kauffleutẽ frey gestellet / allerley wahren einzuladen / vnd den Factorn / die solche Wahren in

den

den ermeldten Ländern zu verhandeln hetten / solche Commissiones / wie sie selbs wolten züstellen / auch von den Wahren kein Schifflohn / Zoll noch Licentz schuldig sein solten.

Petrus Plancius, ein berühmbter Cosmographus, ist der Fürnembsten einer gewest / so diese Schiffart befürdert / dann er die Paß oder MeerCharten / wie die Länder von Moscaw Tartarey / Cathay vnnd China gelegen / wie auch die Schiffleut jhren cursum oder streich / halten solten / geordnet hat: wiewol die Schiffart nicht allerdings nach wunsch abgangen / vnd vmb kürtze der zeit willen nicht hat zu end gebracht werden mögen. Daß aber deßhalben etliche schwermütige Köpff vorgeben / es sey vnmüglich solche Reise zu volbringen / vnd wollen solchs mit der alten meinung / das man nemlich auff 200. Meil nicht zu dem Polo benahen könne / beweisen / das kan man alsbalden widerlegen / vnd darthun / das solche der alten meinung falsch sey / dieweil die Holländer neher als 150. Meil zu dem Polo kommen sein / vnd erfahren / das jetzt / (welchs die alte auch nicht geglaubt) das Nordische vnd weisse Meer täglich besegelt vnd gefischet wirdt. Wer wolte glauben / daß in dem Pyreneischen Gebirg / vnd in Alpibus Italiæ, so grosse Kält / vnd so viel jmmerwerendes Schnees were / da jnen doch die Sonne so nahe ist / vnd dannoch an denselben orten allezeit mehr Schnee felt / als an andern: welchen dann die Sonne zwischen den Bergē / da sie keinē gewalt hat / nicht zerschmeltzen kan. Eben also ist es inn dem Tartarischen Meer / sonsten Mare congelatum, oder daß Eyßmeer genennet. Dañ vmb Nova Zembla, wird das Eyß auß den Tartarischen vnnd Cathaischen Flüssen / mit vnglaublicher menge / ins Meer geführt. Vnd dieweil alda die Sonne so starck vnnd heiß nit ist / das sie daß Eyß zerschmeltzen köndte / so bleibt es

alſo

also vber einem hauffen liegen / vnnd verursachet alda ein grosse Kält / die ohne zweiffel viel grösser / als vnter dem Polo selbs ist. Eben wie die Schnee in den Pyreneischen Bergen / so vnter dem 44. G. ligen viel grössere Kälte verursachen / als in Engelland oder Niderland ist / so vnter dem 51. vnd 52. G. vnd also wol 120. Teutsche Meilen gegen Mitternacht vnd der Kälte liegen. Doch kan gleichwol diß so gewiß nicht gesagt / vnd affirmirt werden / als wann man an diesen orten selbs gewesen. Daß aber haben sie erfahren / das vnter dem 80. G. nicht so grosse kälte als bey Waygats war. Davon sey an diesem ort genug gesagt / wir wollen nun zu der beschreibung kommen.

IM Jar nach vnserer Erlösung 1595. sein von den Vnirten Ständen in Holl vnd Seeland / rc. vnd dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herren Mauritz / Grafen zu Nassaw / rc. sieben Schiff vorhabens / damit den Weg nach Waygats, vnd das Fretum Nassoviæ, nach Cathay vnd China zufinden / zugerüstet worden: zwey zu Amsterdam / zwey in Seeland / zwey zu Enckhausen / vnd eins zu Roterdam. Deren sechs mit allerley Kauffmanswahren / vnd mit Geld beladen gewest / das siebende aber / war ein Pinasse oder Jagschiff welche befehlch hatten / wann die andern sechs Schiffe / vmb den Capo oder Promontorium Tabin (so das eusserste Eck der Tartarey gegen Mitternacht ist) gefahren weren / daß es als dann also bald wider nach Holland vmbwenden / vnd von den andern Schiffen zeitung bringen solte.

7. Schiff zugericht.

Das Admiral Schiff war ein Boyer / von Mittelburg / genandt der Greiff / vermöchte 80. Last / das ist bey 3000. Centner einzuladen / hatte 22. Stuck Eysern Geschütz /

Admiral 64. Männer.

schütz/ auch zehen Mörser oder Pöler / vnd sein auff diesem Schiff 64. Mann gewesen.

Jachtschiff 18. Männer.

Sein Jachtschiff war ein Flieboot / von Armuten in Seeland/ von 25. Last/ oder 1000. Centnern / darauff waren 8. Stück / so 2. oder 3. Pfund Eysen schossen / 4. Mörser/ vnd 18. Man.

Vice Admiral 58. Männer.

Das Vice Admiral Schiff war von Enckhausen auß Holland/ 96. Last groß/ das man mit 3840. Centnern beladen können/ vnd SPES. oder die Hoffnung genant/ darauff 24. Stück Eysern geschütz/ so vngefehrlich 5. pfund Eysen geschossen/ zween Mörser/ vnd 58. Mann.

Gülden Windhund 108. Männer.

Sein Jachtschiff war von Enckhausen von 28. Last/ genant die Jacht von Glück vnd vnglück/ darauff waren 6. Eysene Stück/ 4. Mörser/ vnd 15. Mann.

Das Schiff von Amsterdam war ein Pinasse/ auff 160. Last/ oder 6400. Centner/ geneñet der Gülden Windhund/ darauff vier Metallene Stück/ deren jedes 45. pfund Eysen schoß/ 32. Eyserne Stück / zu 5. vnd 6. pfunden/ am fordersten theil deß Schiffs waren zwo Schlangen / die 38. pfund schossen/ vnd 12. Mörser / auch 6. Trommeter/ vnd andere Spiel: etliche Diamantschneider / Goldarbeiter/ auch andere mehr Ambtleut/ oder abgesandte der Stände/ vnd 80. Schiffknecht / vnd also in allem 180. Mann / In diesem Schiff war der wolerfahrne Wilhelm Barentz Oberster Pilot oder Stewrman / vnd Jacob Hembßkirch Oberster Commissari. Auff diesem bin ich Gerhard de Veer auch gewesen.

Jachtschiff 13. Männer.

Sein Jachtschiff war auch von Amsterdam/ genandt S. Moritz/ auff 27. Last groß/ darauff 6. Eysene Stück/ 5. Mörser/ vnd 13. Mann.

Pinasse.

Das Schiff Roterdam war ein Pinasse/ auff 39. Last/ ode

oder 1560. Centner / genandt S. Peters Nachen / darauff 6. Eysene Stück / vnd 8. Mörser gewesen.

Diese Schiff alle warē versehen mit allerley Provtant vnd Kriegsmunition auff zwey Jar / außgenommen Roterdam / so allein auff 6. Monat Provtantirt / auß vrsach daß es widerumb solte zu ruck kommen / wie gesagt.

2. Jar Proviantirt.

Anno 1595. den 12. Junij / sein wir von Amsterdam nach Texel, da alle Schiff solten zusammen kommen / gesegelt.

1595. Texel Iulius.

Den 5. dito deß Morgens sahen wir Engelland.

Engelland.

Den 12. hatten wir guten Windt / nach Mittag sahen wir viel Walfisch / vñ eins theils vnserm Schiff so nahe / das man auff sie hette springen köñen / die am Stewrruder stunden / hetten zu thun genug das Schiff von den Walfischen hinweg zu steuren.

Walfischen.

Den 15. dito sahen wir das Land Nordwegen / segelten N. zum O. zu / kamen auff die höhe deß poli 61. G. alda wir jmmerdar die Sonne gehabt / dañ da sie zu Mitternacht am nidrigsten gewesen / war sie wol eine stund vber dem Horizonte.

61. Grad.

hatten alzeit die Sonne / tag vñ nacht.

Den 22. Julij sahen wir das Land Nordwegen / vngefehr 4. Meil von vns / vnd war das Land zur selben zeit noch vol Schnee / der erst vor wenig tagen vom Himmel gefallen / welchs vns nicht wenig verwunderte.

Nordvvegen.

Den 24. war vns der Wind entgegen / vnd begegnet vns ein Schiff so von Archangel in der Moscaw kam.

Den 27. haben wir der Sonnen höhe auff 72. G. 20. M. gemessen.

72. G. 20. M.

Den 29. war ein grosser Nebel: wir sahen im Meer viel Saamen von Walfischen / viel Schiffgesellen begaben sich auß den Schiffen / hetten Körb damit sie deß Saamens

Walfisch Samen.

mens schöpffeten/ dann es sehr thewer den Materialisten verkaufft wird.

Augustus. Trompsont. Den 1. Augusti sahen sie Trompsont, in Nordwegen S.O. von vns liegen. Hattẽ also von Texel biß gen Trompsont gesegelt/ vngefehrlich 494. Meil.

73.G. 20. M. Den 3. dito/ hetten wir den Polum 73. G.20.M. erhaben/ wir Segelten jmmerdar neben dem Land hin/ vnd bißweilen nicht ein halbe Meil davon.

Admiral auff dem grund. In dieser gegend ware vnsers Vice Admirals Ysbrands Schiff auff einen Felsen so hart auffgefahren/ das etliche stück seines vntertheil deß Schiffs zerbrochen.

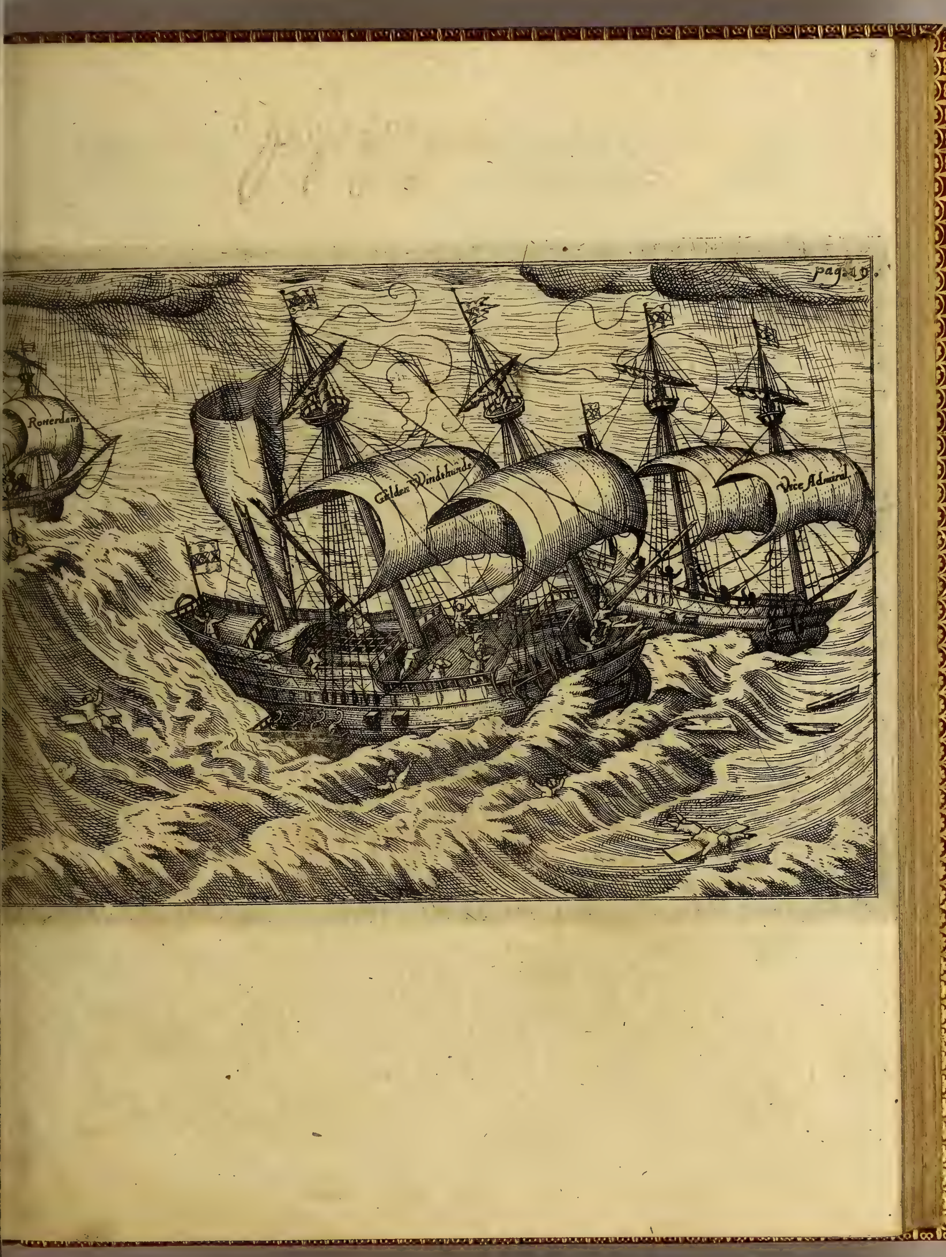
Dieweil aber gut Wetter war/ halff jm Gott vber alle hoffnung davon.

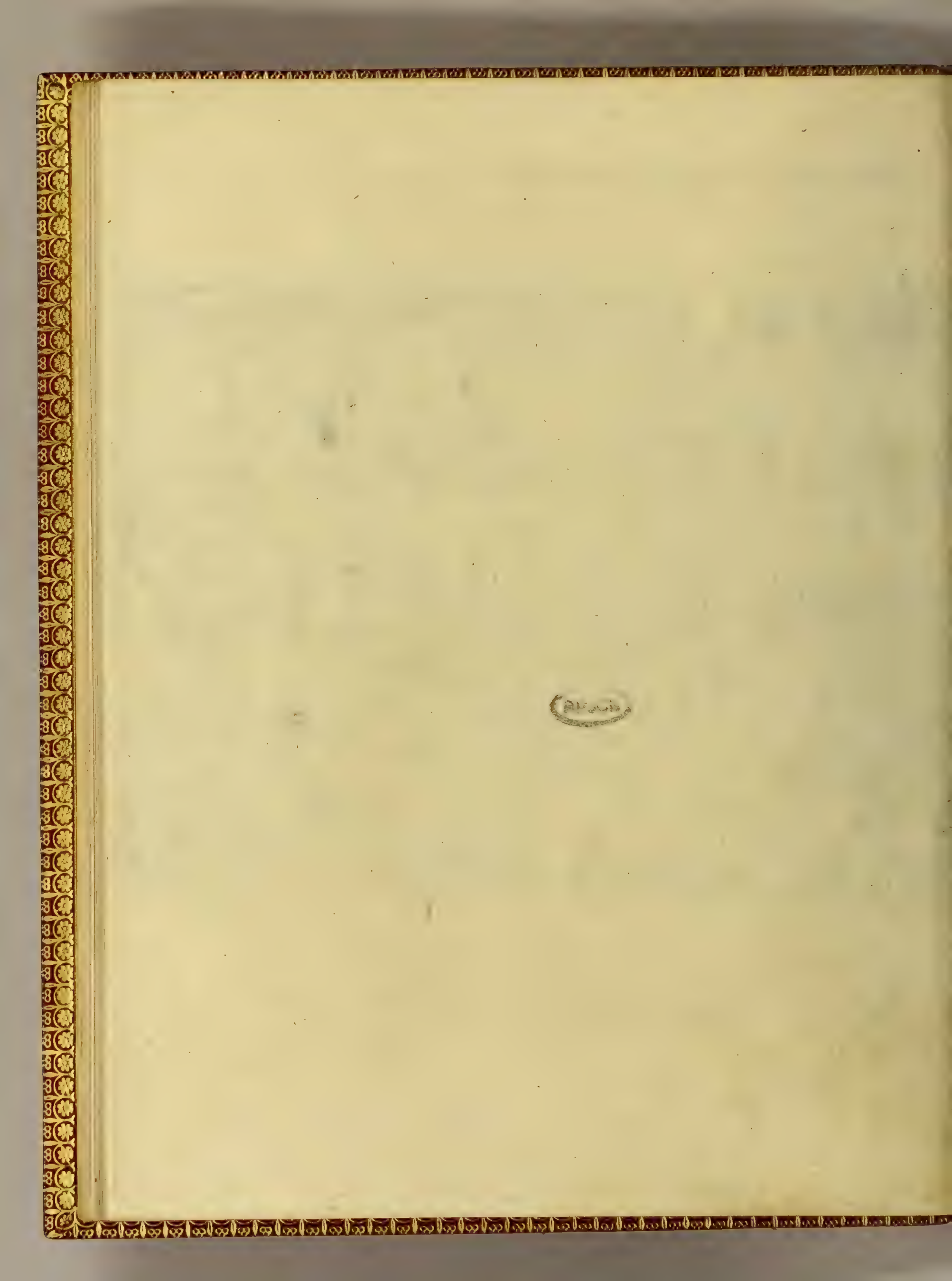
Den 4. dito segelten wir noch jmmerdar neben dem Land vnd ist die höhe der Sonne auff 71. G. 15. Minut. befunden/ der Wind war vns zu wider. Vmb Mitternacht fuhren/ auß vnachtsamkeit derer so am Ruder stunden/ der Vice Admiral vnd der Gülden Windhund auff einander/ wurden aber bald durch der Schiffknecht sterck/ mit grossen Höltzern von einander geschieden.

2. Schiff auff einander.

Vngewitter alda gemein. Das Vngewitter ist in dieser gegend sehr gemein/ vnd geschicht manigmal in einer viertel stund/ da es gantz still vnd gut Wetter ist/ das schier in einen Augenblick ein solch vngestüm Wetter sich erhebt/ das vnmüglich einen Segel zugebrauchen.

Nord. Cap. 71.G. 40. M. 330. Meil von Texel. Den 5. Augusti/ da die Sonne S. O. waren wir nur zwo meil von Nord Cap/ so vnter dem 71. Grad. 40. Minut. gelegen/ vnd das allereusserste theil von Nortwegen/ oder Finmarck gegen Mitternacht/ ist vngefehr 330. Meil von Texel. Die gantz gegend deß Meers allhie gegen Mitternacht/ wirdt bewohnet von den Finmärckern vnd Lappen/ so mehrers


pag. 19.
Roterdam
Gulden Windthunde
Vice Admiral



rers theils dem König inn Dennemarck/vnd Schweden/ein theil aber Lappen biß ans Weisse Meer dem Moscowitter/ vnterthan sein.

Den 6. war ein dicker nebel/der Wind starck zum S O. vnd segletē wir N.O. zu. Vmb Mittags zeit/da wir zu Tisch sassen / vnnd der Vice Admiral Ysbradt vornen an segelte/ vnnd alle Segel außgespannet waren / wolten wir mit dem Gülden Windhund für jhn vber segeln: Solchs aber hat er nicht leiden wollen/ darüber fiel ein vngewitter ein/ das beyde Schiff aneinander trieb / mit einer solchen vngestümme/ das die Schnäbel an beyden Schiffen zerbrachen / der hinderst Mastbaum ward durch daß Boube Netz (so ein Boden oder Soller von Netz oder Garn gemacht ist) hernidergeworffen. Daß vngewitter hielt beyde Schiff mehr als anderthalbe stund bey einanderē/ der massen/ daß sie / ob sie wol gar new / jedoch sehr beschädigt wurden. Es hette das ansehen/als wolte die Welt zudrümmern gehen/zu dem/so war ein mächtig starcker Wind/der die Schiff dermassen zusammen stieß / daß sie an allen Seyten zerbrochen / vnd war ein Jemmerlich geschrey von den Leuten die darinnen waren/ dann es war niemand vnter vns/der sich lengers Lebens tröstete. Vnnd als die Meerwellen oder Wasserwogen die Schiff so hefftig trieben/sprungen etliche von einem Schiff ins ander / etliche stürtzeten sich plötzlich ins Meer / wolten sich also auff Höltzern salviren / vnd den andern Schiffen zuschwimmen: Aber / von fünff Personen so sich ins Meer gestürtzet/ ertrancken die vier/ vnd kam allein der fünffte ins Schiff Roterdam. Auch war dißmal kein Stewrmann am Ruder / noch eintzger Pilot oder Schiffknecht / der sein Ampt hette verrichten können / sondern hetten alles verlassen/ vnd sich zum Todt geschickt: Man hörete nichts dann

Haß bringt schaden.

2. Schiff greulich auff einander.

Großgefahr.

4. Person ertruncken/ vnnd einer wunderbarlich erhaltē.

heulen vnd seufftzen/so wol von Stewerleuten / Boots Gesellen/ Piloten / als andern. Doch zu letzt liesse der Wind nach / vnd stilleten sich die Wasserwogen oder Meerwellen/ daß wir (Gott lob) von einander kamen/beyde Schiff aber waren sehr beschediget. Am Abend desselben Tags wendet sich der Wind in S.O. wir segleten S.S. W. zu.

Die schiff kommen von einander sehr beschedigt.

Den 7. Augusti haben wir ein Schiff von Enckhausen, so auß dem Weissen Meer/ vnd auß der Moscaw kam/ angetroffen: Wir haben auch fünff Frantzösische Schiff/ deren zwey von Hable de Grace, die drey aber von Dieppe waren/ kamen von den New erfundenen Ländern/ vnd hetten gefischet/ waren aber durch widerwertigen Wind biß daher getrieben worden / vnd hetten groß elend erlitten / dann sie sechs gantzer Monat auff dem Meer gewesen: hetten kein frisch Wasser mehr / vnsere Schiffleut aber theileten jhnen Wasser mit/ darfür sie vns Fisch gaben/ vnnd segleten nach Engelland/ wir aber der Moscaw zu.

5. Frantzösische Schiff.

Den 12. dito/ hetten wir guten Wind / liessen den Nord-Knie, (so der Plancius Nordkyn nennet/) S. W. zum S vngefehrlich acht meil von vns liegen.

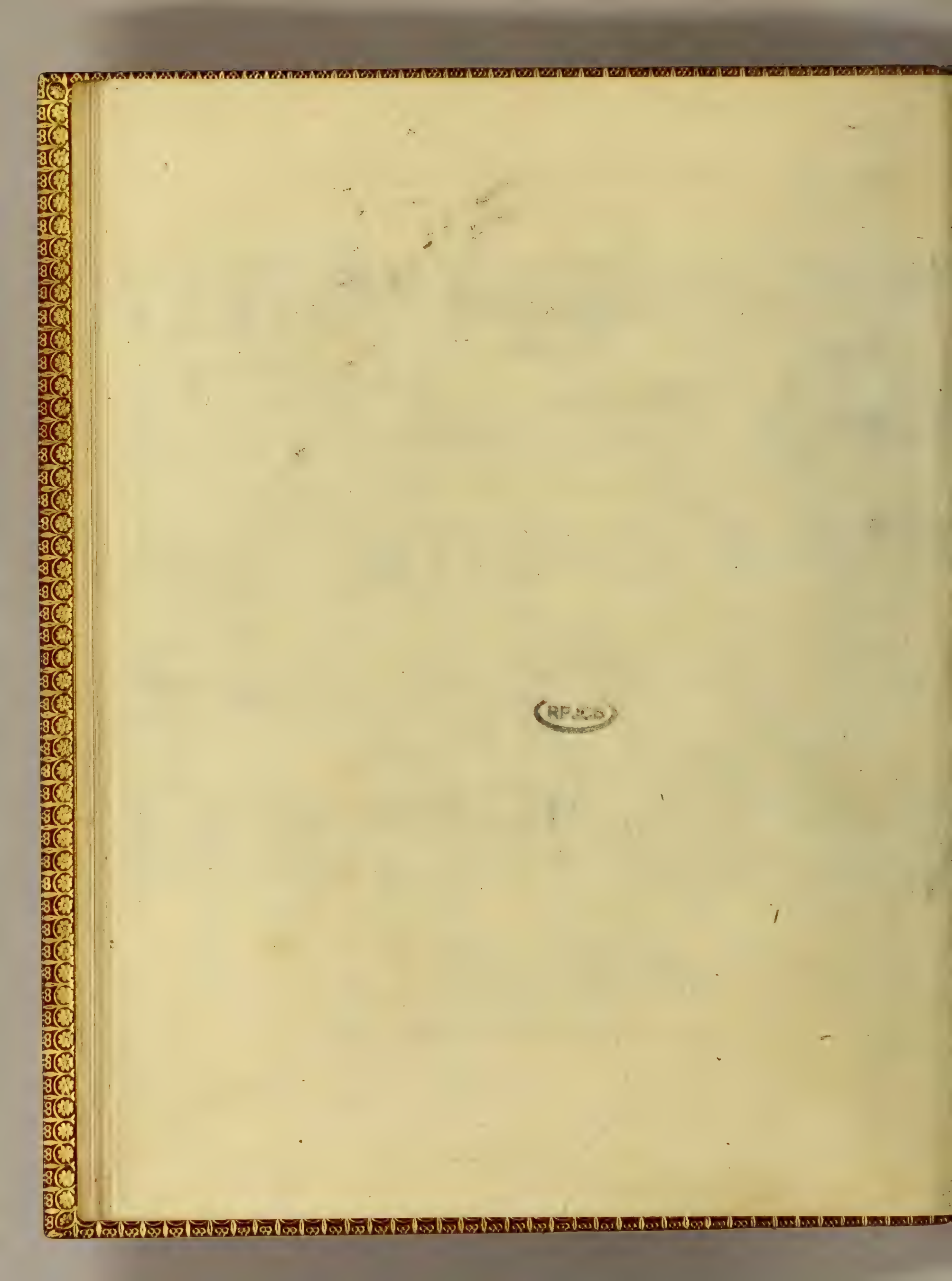
Nordkyn.

Den 13. Augusti war das Meer so still / das wir vom Morgen biß zum Abend nit 100 schritt gefahren sein. Vmb Mitternacht erhub sich ein Nordwind / wir aber sein S.O. zum O. zugefahren. Von dannen ist das Schiff/ das Eysern Schwein genandt/ mit seiner Geselschafft/ dann sie Kauffleut gewest/ gegen S.O. nach dem Weissen Meer/ vnnd dem Schiffhafen S. Michel gefahren. Befunden die höhe an der Sonnen 70. G. 47. Minut.

Etliche fahren im Weissen Meer in die Moscaw.
Elev, 70. G. 47. Minut.

Den 15. dito / in der nacht/ haben wir das Grundpley gesencket/ vnd 70. Klaffter tieff befunden. Diesen Tag begundten vns die Nächt wider zukommen/ dann wir die gantze Reis


NOVA ZEMBLA.
MARE GLACIALE.
Grauen Eck
Zwist Eck
Traenbay
Lodigen Eck
Abgötter Eck
Creutz Eck
Thon Eck
Waygats oder Fretum Nassow
Stenden Insel.
Bern landt.
Enchuysen
Zeelands.
Zeelands.
Amsterdam
Enchuysen
Roterdam
NORT SEE.
Ein Reüssisch Schiff
RVSSIÆ SIVE MOSCOVIÆ PARS.
Samiüten Landt.



ze Reise jmmerdar Tag gehabt / hatten auch keinen Stern gesehen / aber diese Nacht / so zwo stund weret / sahen wir einen mittelmessigen Stern.

Hie hetten sie ein wenig nacht.

Den 17. Augusti sahen wir vberauß viel Eyß / neben dem Land Nova Zembla, in solcher meng / das wir dessen kein end sehen kundten / auch so grosse stück / die auff einander lagen / wie kleine Berge.

Viel Eyß.

Diß Eyß kompt nicht auß dem Meer / wie die Alten geglaubt / sonder vom Land vnd den Felsen / vnd auß den grossen Flüssen der Mitnächtischen Länder / als auß der Moscaw / Tartarey / etc. welche das Eys an diesen Orten / bey dem engen Meer Nassoviæ, vnd Nova Zembla, mit gewalt auff einander stösset / vnnd mit solcher meng / das es schwerlich zerschmeltzen kan.

Den 18. Augusti / senckten wir widerumb das Grundbley vnd hetten auff 30. Klaffter Grund / sahen gegen O.S.O. die Insul Colgoy / vnd die zwo Insuln Matflo / vnd Delgoy / so 13. Meil von dem engen Meer Nassoviæ ligen. Darnach haben wir Waygats gegen O.N.O. vor vns / vngefehrlich auff 5. Meil wegs gesehen. Alda segelten wir vom 70. G. biß gen Waygats fur vnd für durch zerbrochen Eyß / vnd wurffen vnsere Ancker an einem ort auß / so wir Traen-bay / das ist / Fischschmaltz Golff genennet / darumb das wir alda viel Fischschmaltz gefunden.

Ins. Colgoy. Matflo, Delgoy.

Waygats.

Traen oder Fischschmaltz bay.

Enge Nassaw.

Dann das rechte Fretum oder enge Meer Nassoviæ, zwischen dem Abgötter Eck / vnd der Samutten / oder Samogethen Land in der Moscaw gelegen / am engsten ist: vnd war dermassen voll Eyß / das man schwerlich durchfahren möchte dann es allda Eyßschollen von 16. biß in 17. Klaffter dick hatte.

Eyßschollen 16. Klaffter dick.

Fahren am Land Nova Zembla.

In Mittels aber / seind etliche der vnsern ans Land Nova Zembla gefahren / welche daselbst auff die höchste Berg vnd Hügel gestigen / das Meer vnd die enge desselbigen zubesichtigen / kundten aber kein End deß Eyß sehen / sein derwegen / da die Sonne west war / wider zu den Schiffen kommen.

Den 20. dito / haben wir der Sonnen höhe abgemessen / die war 69. Grad. 21. Minut. da sie S. W. zum S. am höchsten erhaben.

Halten raht.

Desselben Tags hat der Admiral mit allen Obersten vnd Räthen eine versamlung gehalten / zu berahtschlagen / wie man es angreiffen möchte / das man mit den Samoiten / so sich auch in der Insul Zembla hielten / zu Sprach kommen möchte / vnnd ward beschlossen / man solte auß allen Schiffen etliche Männer außerwehlen / die wol gewapnet in die Insul gehen solten / vnnd sein also den 21. Augusti 54. Personen außgesetzt worden / sich der gelegenheit in Nova Zembla zu erkundigen / Die sein hin vnd her gezogen / vnd als sie zu etlichen hohen Bergen vnd Felsen / vngefehrlich zwo Meil vom Vfer kommen / haben sie zehen Schlitten mit Futtern vnd Fellen von Gembsen / Damling / Füchsen / Beern / vnnd andern Thieren / auch etliche mit Fischschmaltz beladen / gefunden. Die arme Leut / die vns viellicht von fernen hetten sehen können / hetten jhre Schlitten verlassen / waren auff jhre Gembß vnd Damling (so ein Thier wie ein Hirsch ist) gesessen / vnd davon geflohen.

54. Personen am Land.

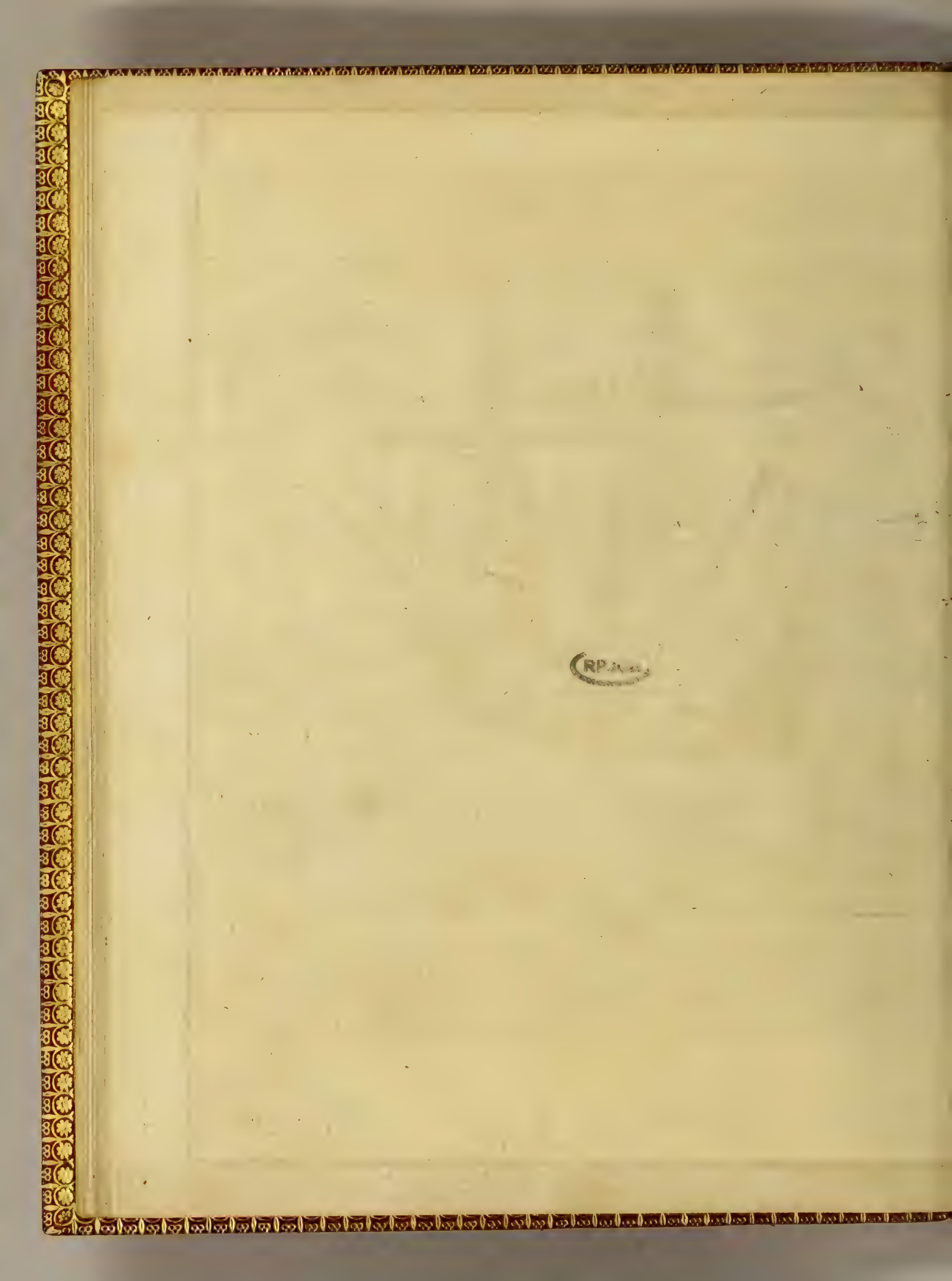
Finden 10. Schlutten.

Die wilde Fliehen.

Wiewol nun vnsere Leut diesen Tag mit den Wilden nicht haben können zu Sprach kommen / haben sie doch die gegend wol gemerckt / da sie die Schlitten gelassen / vnd sein sehr müd wider zu vnsern Schiffen kommen / da sie dann angezeiget / was sie gesehen vnnd was sich zugetragen hatte.

Dar-


pag. 25.
Traen oder fisch-
schmaltz Baij.
NO
ZEM
Abgötter oder
Götzen EcK.



Darauß wir geschlossen / daß ohne zweiffel Menschen alda handelten oder wohneten / weiln sie derselben Fußpfad vil/ auch der Gembß vnd Dämling gesehen: auch an einem Ort nicht weit von der Enge deß Meers vberauß viel Götzen/ oder Hültzene geschnitzte Bilder gefunden / dahero sie dasselbig Ort / das Götzeneck, genennet. Welchs wir auch zehen Tag hernach / nach dem wir mit den Moscowittern oder Reussen zu Red kommen / das dem also were / erfahren haben.

Abgötter oder Götzeneck.

Den 22. dito/sein widerumb 44. Mann/zu den zehen Schlitten geschickt worden/welche alles befunden/wie wirs verlassen hatten/ Vnsere Leut aber hetten vil Biscoten, das ist/zwir gebachen Brodt/auch Keß/Hering/vnd ander ding mit sich genommen/welchs sie alles bey den Schlitten liessen: Vnd giengen nach zweyen Tagen widerumb dahin/ vnd funden daß die Schlitten hinweg/die Speiß aber noch alle vor der Handt war/welche sie nicht berüret hetten.

44. Männer am Landt.

Liessen Speiß bey den Schlitten.

Es hatten gleich dise arme Leut wol vrsach vor vns zu fliehen/dann der Moscowitter/dem sie vor 20. oder 30. Jahren Zinßbar worden/sie gar hart heltet.

Einwohner NovæSemblæ, dem Moscowittern vnterthan.

Es sol auch der Weitberühmbte Franciscus Draco, als er wol siben Jar mittel gesucht/durch dise Mitnächtische enge deß Meers zu passiren/vnd eine zeitlang daselbsten verharret/disen armen Leuten vil vberdrängs angethan haben. Daß sie also billich auch für vns geflohen sein.

Die Insul Nova Zembla ist gantz vntemperirt für Kälte/vnd wegen der vngläubigen meng Schnee / der auch in Sommer alda fellt/vnd verschmiltzt/gar böß vnd vnwegsam/daß man mit grosser mühe drinnen wandeln muß/ vnd also einem Gesümpff oder Morast zuvergleichen.

Nova Zembla gar kalt.

Nach dem wir nun weitter von Waygats, gegen dem S. O. zu/

Gehen wider am Land.

O. zu / ins Landt hinein gezogen / haben wir alle mittel gesucht / Häuser oder Menschen zufinden / von denen wir bericht möchten einnemen / wie es mit der Schiffahrt alda geschaffen were: Wir haben aber weder Menschen noch Häuser finden können / ob wir wol hernach von den Samiuten erfahren / daß auff Waygats vnd Nova Zembla Leut wohnen.

So hette auch vnser Schiffmann ein Jagtschifflein mit rudern außgeschickt / zu erkündigen / ob das Tartarische Meer offen were / sie haben aber biß ins Meer / auß verhinderung des Eyß nicht kommen mögen / fuhren also beym Creutz eck ans Land / da sie jhr Schiff gelassen / vnnd vber Land biß zum Zvvist eck, zu Fuß gelauffen sein. Von dannen sie gesehen / daß das Tartarische Meer / die enge bey Reussen vnd Waygats gar voll Eyß auff einander gehauffet war.

Creutz eck.
Zwist eck.

Den 23. Augusti hat der Admiral wider Volck außgeschickt / aber auff ein andre seyten / vnnd da sie lang gereiset funden sie Leut / weil aber ein Fluß zwischen jhnen war / vnd die Wildenleut davon lieffen / kundten sie zu jnen nit komen.

Abermal Leut ans Landt gesand.

Sahen Wildeleut.

Denselben Tag haben wir ein Lodgie, das ist ein Schiff von Petzora angetroffen / daß war mit Bast zusam geflickt / oder genäet / darinnen waren 15. Moscowitter / die zeigten vns an / daß sie in Nova Zembla auff 75. G. mit den Wilden gehandelt hetten: Weil sie aber nicht guten Wind gehabt / hetten sie alda Walrusch Zän / Fischschmaltz / vnnd Gänß gesucht / die sie den Reussischen Schiffen zu führeten / welche in kürtze durch Waygats nach dem Tartarischen Meer / für den Fluß Obii vber / biß an ein ort Ugolita genandt / so in Tartarta gelegen / fahren solten. In welchem ort Ugolita (sagten sie) daß jhre Schiff allzeit vberwintern.

Finden ein Schiff von Petzora.

Moscowitter handlen in Nova Zembla.

Fluß Obii.

Ugolita.

ten. Sie sagten auch das solche enge in 9. oder 10. Wochen nicht soll zugefrieren / da es aber anfange zugefrieren / were es alsbalden dermassen verfroren / das man biß ins Tartarische Meer / so sie Mer Mare nenneten / auff dem Eyß zu Fuß lauffen kônte.

Mer Mare.

Nota. Daß hie gesagt wird / daß der Reussen oder Moscowitter Schiff / mit Bast zusammen gesetzt / gebunden oder gemacht war: Darauß glaub ich / daß die alten vorzeiten vermeint / daß diese Mitnächtische Leut jhre Schiff also mit Bast vnd zweigen zusammen machten vnd flickten / vnd kein Eysen oder Nagel darin haben brauchen dürffen / wegen des Poli Magnetis, so alle Schiff (wie sie geschrieben) welche Eysen auffgehabt / zu sich gezogen / vnd also haben verderbē müssen. Da sie solches nur thun / dieweil sie sich des Eysens nicht wissen zugebrauchen / vñ daß sie von alters her / jre Schiff also zumachen / gewohnt.

Am Abend zwang das Eyß vnsere Ancker auffzuheben / vnd in ein ander Meerport / so dabey war / zulauffen. Diese Nacht spüreten wir das die Wildeleut in grosser anzal kamen / vnsere Schiff zubesehen / da sie aber vermerckt / daß wir sie gesehē hatten / sein sie schnell wider davon geflohē.

Wildeleut.

Den 15. dito / stiegen etliche in ein klein Jagschiff / segelten 3. oder 4. Meil ins Meer / vnnd folgeten den Moscowittern / haben freundlich mit jhnen geredet: Wie sie dann auch jhr freundlich gemüht in dem spüren lassen / daß sie den vnsern 8. feiste Gänß geschenckt haben / deren sie dann gar vil in jhrem Lodgie hetten.

Folgen den Moscowittern.

Wir muteten jhnen auch durch vnsern Tollmetschen zu / daß einer oder zween von jhnen wider zuruck zu vnsern Schiffen mit vns fahren wolte / so sie bewilligt / vnd sein jhr siben in vnser groß Schiff kommen / welches sie hinden vnd fornen durch sehen / sich seiner grösse halben / vnd daß es alles so ordenlich zugerichtet war / sehr verwundert.

7. Moscowitter kommen ins Schiff.

Als sie aber gessen / haben wir jhnen ein Tünlein Hering geschenckt / dafür sie vns grossen danck gesagt / auch guten bericht / wie wir hernach sagen wöllen / inn vielen

sachen geben. Nach disem haben wir sie mit vnserm Jagschiff biß in den Traënbay beleitet: Dise Moscowitter sagten vns für gewiß/ wir solten nicht glauben/ daß das Mittnächtische/ noch auch das Tartarische Meer im Winter vberfriere/ sonder allein die enge bey Waygats, so die Holländer Fretum Nassoviæ nennen/ vnd sonsten das Meer an den Vfern vberfrore sehr hart: So bald aber diser Meer eins/ durch ein Vngewitter bewegt würde/ so würde das Eyß zerbrochen/ also das in diser enge offtermals Schiff vom Eyß zerstossen würden/ wie wir dann mit vnsern Augen stucke von grossen zerbrochenen Schiffen daselbst gesehen habe.1. Sie sagten auch das am 20. Tag Septembris der Tag vns 8. stund wirde lang sein/ vnd das wenig zeit hernach nichts dann finsterniß an disen orten were.

Bericht der Moscowitter. Mittnächtisch Meer gefreyrt nicht

Eyß zerstost bißweilen Schiff.

Was die Leut belanget/ so in Nova Zembla wohnen/ sagten sie: Es weren durch auß Wilde Leut/ hetten weder Gesetz noch Glauben/ sondern weren Heyden/ beteten Sonne vnd Mond/ vnd die Nordstern mit grosser andacht an/ gelobten denselben Järlichs Opffer von Gembsen/ vnd andern mehr dingen/ davon zu seiner zeit meldung geschehen wird.

Wilde Leut in Nova Zembla.

Auff den mittag haben wir vnsere Ancker gehoben/ vnd sein gegen N. O. wol zwo meil vber das Zvvist eck gefahren/ sein aber durch menge des Eysses wider vmbzuwenden gefrungen worden/ vnd sein doch bey dem Creutzeck, da wir gute gelegenheit zu Anckern gefunden/ vber nacht geblieben.

Zvvist eck.

Creutzeck.

Das enge Meer bey Waygats, oder Fretum Nassoviæ erstreckt sich gegen Ost biß ans Creutzeck, von dannen aber nach dem Zvvisteck streckt es sich gegen dem Nort Ost.

Fretum Nassoviæ.

Den

Den 26 Augusti sein wir wider an vnser altes Ort/oder Meerhafen/der Traënbay genandt/ gesegelt/ alda besser gelegenheit zuerwarten.

Traënbay.

Diß ort ist wol ein gelegener Schiffhafen da die Schiff gar sicher vor allem Wind ligen mögen/Es war aber zu diser zeit ein grosse vngelegenheit daselbst/wegen zweyer Walfisch/welche todt auff dem Land lagen/von denen das Fischschmaltz flosse/ vmb dessen willen diß Ort auch von vns Traënbay,vnd das ist Fischschmaltz Golff gennet worden. Solches Aß vnd Fischschmaltz gab von sich ein grewlich gestenck/das grosse Kranckheiten bey vns vervrsachete/davon auch vil der vnsern stürben / sonderlich auff des Admirals Schiff/dann jhr Bier vnd Fleisch war alles stinckend worden.

Walfisch geben groß gestenck.

Wir haben zusehen müssen / daß die Todten Cörper derer so wir begraben hatten / von den Wilden Beeren vnd andern Thieren/bey Nächtlicher weil wider außgegraben/ herauß gezogen/vnd gefressen würden.

Beeren fressen die begrabenen.

Den 28.dito/ vmbgab vns daß Eyß gantz vnd gar / also das vnsere Schiff mit dem Eyß / gleichsam vmbmauret waren/also das etliche der vnsern wol auff ein meil oder zwo auff dem Eyß spatzirten / vnd von einem Eyßschollen auff den andern giengen.

Seind mit dem Eyß vmbfangen.

Den 29.Augusti/fiel ein vberauß dicker Nebel an/Die Nebel so in disen Ländern fallen / bringen allwegen grosse tropffen mit sich / die wol einen halben Rummer mit Wasser füllen / welches sehr vbel stincket / vns aber dienete diser Nebel gar wol/dann er das Eyß zerschmeltzte.Olivier Brunel ein wol erfahrner Stewrmann/(der 3.Jar nach einander vom König in Dennemarck gegen Mitternacht gesand worden/die Insul Grönland zu suchen/ dahin vor Jahren

Nebel.

Olivier Brunel sucht Groenland.

 die

die Dennemärcker pflegen jhren lauff zu haben / aber den weg oder strich innerhalb 80. Jaren verloren)sagte/ Er hette die Nebel in den Mitnächt...schen Ländern/ vnter den 75. vnd 76. G. so vberauß groß gesehen/ das etliche Leut davon erstickt weren / Es haben aber die Nebel dise ort jhre meiste krafft im Monat October vnd November.

Wilhelm Barentz vnd noch 8 gehen an der Samiuten Land

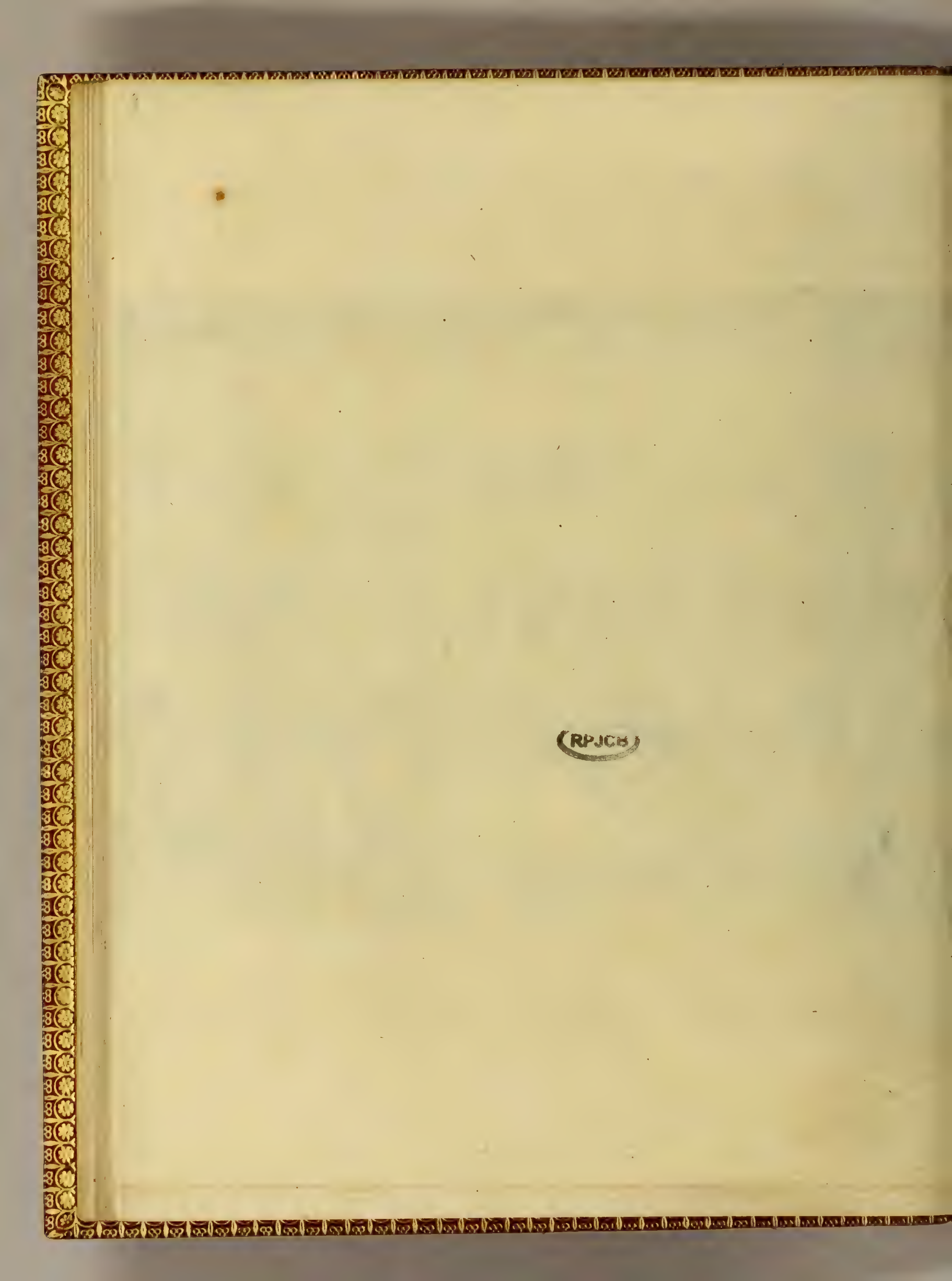
Den 31. war der Wind noch jmmerdar S. W. vnd ist der Wilhelm Barentz vnser Oberster/ mit noch 8. andern Obersten / an der Sudseiten des Waygats ans Land gefahren / zuversuchen/ ob er mit den Einwohnern möchte zu Sprach kommen / wie geschehen. Dann sie ein Meilwegs im Land Wildeleut/ Samiuten genandt/ angetroffen: Die vngefehrlich bey 20. starck/ vnd sein wir nahe zu jhnen kommen/ ehe sie vnser des grossen Nebels halben wargenommen haben/ sie stunden in zweyen hauffen/ je fünff beyeinander/ mit Bogē vnd Pfeilen gerüsten. Als aber vnser Tollmetsch/ mit jhnen zu reden vorhergangen / haben sie / nach dem sie solches gesehen/ jhme auch einen entgegen geschickt/ welcher an seinen Bogen vnd Pfeil gegriffen vnnd zu schiessen gedrohet. Vnser Tollmetsch aber/ als er solches gesehen / vnd kein Waffen oder Wehr bey sich gehabt/ hat sich geförchtet/ vnd auff Reussische sprach geschriehen: Schiesset nicht/ dann wir seind Freund / da der ander solches gehört/ hat er seinen Bogen vnd Pfeilen auff die Erden geworffen/ damit er beweisen wöll/ daß er dann mit jhm woll Sprach halten. Da wir auch solches gesehen / schryen wir auch / wir sind Freund/ darauff die andern auff jhre Sprach geantwortet: So seit jhr dann willkommen.

Samiuten in die Moscaw da mit sie Sprach gehalten.

Holländer fragen die Samiuten.

Darnach haben wir einander gegrüsset / vnnd haben sie jre Häubter / wie den Reussen gebräuchlich / gar auff die Erden gebogen. Darauff vnser Tollmetsch sie von der gelegenheit


SAMIVTI.
Pago 23.



genheit deß Lands vber Waygats, vnd wie es mit dem Meer beschaffen were gefragt/ dem si disen bescheid geben vnd gesagt/ daß wir ein Eck vngefehrlich fünff tag reiß von dannen (wiesen vns nach Nort Ost zu) vmbziehen musten/ als dann wer ein weites Meer biß nach Sud Ost/ vnnd sagten daß sie das gar wol wusten/ auß vrsach das einer vnter jnen were/ der auß befehl jhres Königs mit einem hauffen Volck da gewesen. Sie sagten weiter/ daß die Moscowitter Järlich durch die enge passiren vnd biß in den Fluß Gilisi fuhren/ alda sie mit den Tartarn handelten/ vnd daß sie grosse menge Kessel/ Eysen/ Kupferdrat/ davon Stecknadl/ oder Häfftlein zu machen/ vñ andere Nürnbergische wahrē dahin führeten / vnd dagegen allerley köstlich Peltzwerck / von Mardern/ Schwartzen Füchsen / vnd dergleichen wider herauß brechten. Auch daß sie in jrer gegend etlich Fellwerck hetten/ Dieweil sie aber dem Moscowitter Zinßbar weren/ dörfften sie mit niemand handeln als mit den Moscowittern.

Samiuten antwort.

Fluß Gilisi.

Waren den Moscowittern Zinßbar.

Dise Leut sein gar kleiner Statur/ vnd vber 4. Schuch nicht hoch/ tragen lange Haar/ darein sie einen Zopff flechten/ der jhnen außwendig auff dem Rucken hangt/ haben breit/ flache/ vnd ebne Angesicht/ gar Schwartzfärbig von Kälte/ einen grossen Kopff/ kleine Augen/ kurtze Schenckel/ die gar krumb sein wie ein Bogen / dann jhre knie nicht wie die vnsern/ vornen/ sonder neben außwarts stehen / Sein sonsten schnell mit lauffen vnd springen/ dermassen/ das vnser keiner jhnen folgen kundte. Jhre Kleider sein von Gembß oder Dämling Heuten/ so jhnen gar glat am Leib/ vom Haupt biß zu den Füssen anligen / Jhre Hauben stehen jhnen auch glat am Haupt/ das Peltzwerck aber / oder Rauch außwendig. Jhre Waffen sein Bogen vnd Pfeil. Die Weiber vnd Männer tragen alle einerley Kleidung / so wol die

Samiuten klein von Person.
Jhr gestalt.

Jhre Kleider.

Anbeten die Sonn/ Mon/ vnd Stern.

Armen als die Reichen. Wissen von keinem Gott/ wann sie die Sonne haben/ welchs nur 9. Wochen weret / sehen sie dieselbe stettigs / tag vnd nacht scheinen/ vnd ehren sie/ vnd wann sie dieselbe nicht mehr sehen/ haben sie den Mond/ oder die Nordstern / auch vil Hültzene Bilder / wie wir hernach sagen werden.

Essen roh Fleisch vnnd Fisch.

Ihre Nachen.

Sie essen nur roh/ oder in dem Lufft gedört Fleisch/ von Wilden Thieren / davon sie sehr vbel stüncken / Sein sonsten bescheiden vnd verstendig/ machen jhnen Nachen oder Schifflein / damit sie die Flüß vberfahren / vnnd Fisch fangen.

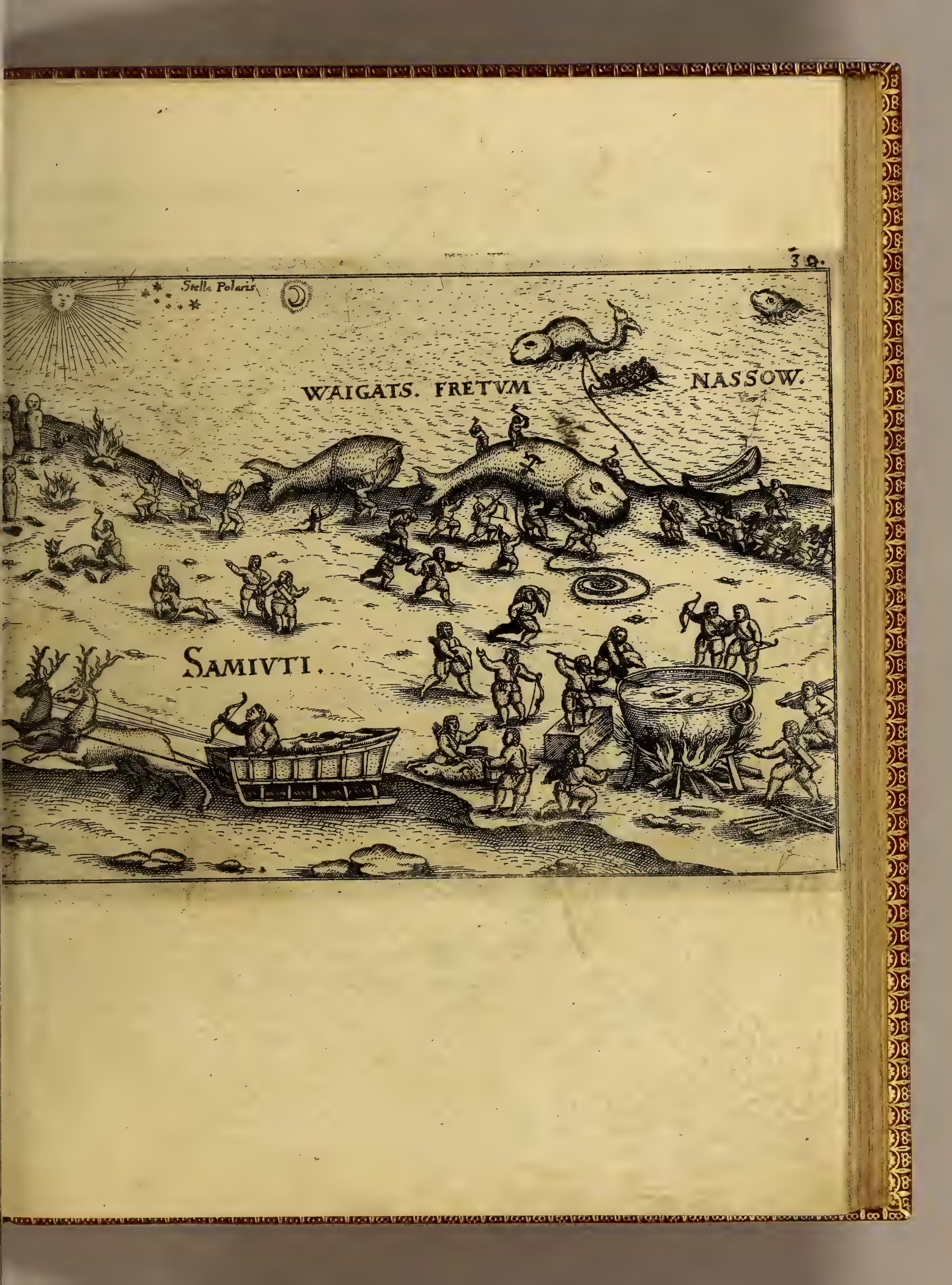
Fangen Walfisch.

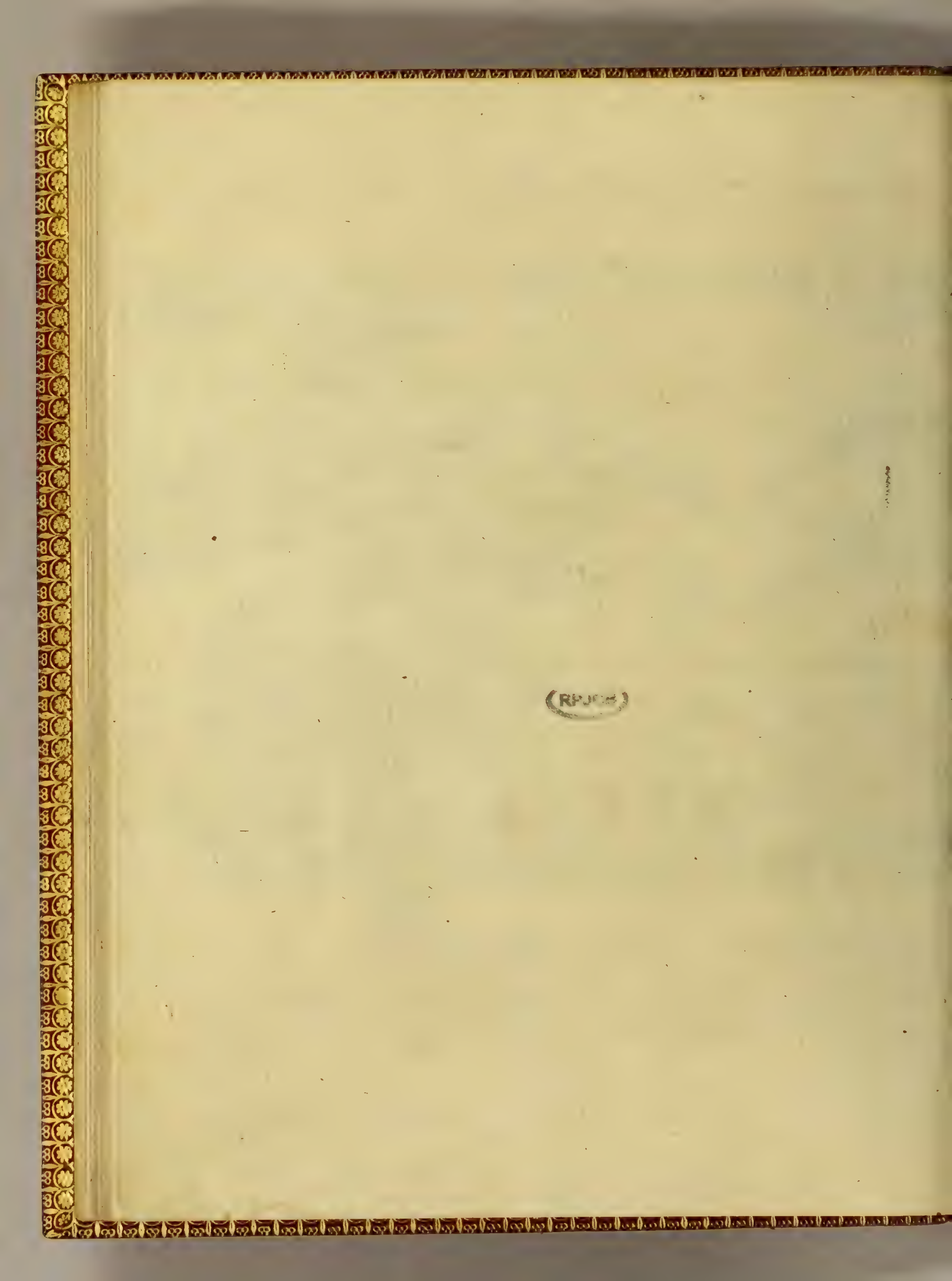
Vnter anderm wissen sie auch die grosse Walfisch zufangen/ auff solche weiß: Es setzen sich jhrer 20 oder 24. in einen Nachen / haben ein lang Seil / von zwey oder drey hundert klafftern / daran ein Hocken / den werffen sie mit sonderbarer geschickligkeit / wann sie jhme nahend genug kommen sein / in den Leib des Walfisch / rudern darnach geschwind zum Land. Wann nun der Walfisch fühlet / das er verletzt ist/ lesset er sich führen/ folget dem Seil/ welchs die Leut / wann sie auffs Land kommen / mit gewalt zu sich ziehen/ vnd folgt der Walfisch also gutwillig biß er gar auffs trucken Land kommet. Wann darnach die flut deß Meers abgelauffen/ schlagen vnd schiessen sie jhne vollend zu todt/ zerhacken jn zu stücken: Wañ aber die Flut wider anlaufft/ hefften sie das vbrige theil mit Seilen an / daß es mit den flut deß Meers nicht kan hinweg fliessen/ machen also viel Fischschmaltz / welchs sie in Heut vnd Fell von andern Thieren füllen/ vnnd verhandeln dasselbe mit den Moscowitern.

Kennen kein Goldt oder Silber.

Sie kennen weder Gold noch Silber/ vnd als wir jnen dessen in die Handt gaben / bissen sie drein/ vermeineten es

were


Stella Polaris
WAIGATS. FRETVM
NASSOW.
SAMIVTI.



were gut zu essen/ weil sie nicht wusten was es war. Sie haben einen König/ den sie hoch ehren/ vnnd jhme gehorchen/ der ist bekleidet wie die andern/ außgenommen/ daß er eine Hauben von Roth/ Grün/ oder Blaw Tuch vor Beltzwerck auff dem Haupt trägt/ Etliche schreiben/ der König habe die Nasen vnd Ohren von Pley vberzogen. Sie haben vor zeiten keinen König gehabt/ Nach dem sie aber von den Asiatischen Völckern bekriegt worden/ haben sie einen König erwehlet/ der nun vber sie zugebieten hat.

Haben einen König.

Sie begraben jhre Todten/ vnnd thun Järlich grosse opffer für die abgestorbene/ der Sonnen/ Mond vnd dem Nordstern: Dann sie vil Gembsen vnd Dämling (biß an die Füsse/ vnnd Hörner) zum Opffer verbrennen/ wie wir dann befunden/ das an etlichen orten so grosse meng Gembsen Hörner vnd Füsse gelegen/ daß man ein groß Schiff damit hette beladen können.

Opffern für die Todten.

Sie haben auch Bilder von Holtz geschnitten so gar schlecht vnd dölpisch sein/ dann das Angesicht gar breit vnd flach/ doch ein wenig rund ist/ die Nasen etwas erhaben/ die hat auff beyden seyten zwo kerben oder schnit/ so die Augen/ vnd vnter der Nasen widerumb ein kerben so den Mundt bedeuten soll.

Haben Bilder.

Dise Bilder setzen sie gewöhnlich an das Vfer deß Meers/ da wir deren dann sehr viel gesehen/ fürnemlich in den Abgötter oder Götzeneck/ die wir diser Abgöter halben also genennet/ dieweiln deren etlich hundert alda gestanden.

Opffern jhren Götzen.

Dise Bilder beten sie ohne zweiffel an/ oder halten die sonsten in grossen Ehren/ dann wir vil Aschen/ Gembsen Hörner vnd Füsse vor denselben ligend gefunden. Nach dem wir von jhnen vnsern abschied genommen/ vnd sie wider ins Land/ wir aber zu vnserm Nachen gangen/ haben etliche

Nemen vrlaub von einander.

Holländer nemen ein Bildt hinweg.

liche der vnsern ein solchs Bild / so gar rauch auß einem Baum geschnitzet war / vom Vfer in vnsern Nachen gebracht / in meinung dasselbe mit zunemen / es kam aber als balden einer von jhnen auff einem Dämling / ans Vfer deß Meers zu vns geritten / das Bild von vns abzuholen / vnnd gab vns mit zeichen so vil zuverstehen / daß wir vbel / mit hinwegnemung dises Bilds / gehandelt hetten. Da wir nun solches vermerckten / gaben wir jhme dasselb alsbalden wider / damit gieng er davon / vnd setzts auff einen Berg hart am Vfer / vnd ritte zu seinen Leuten. Bald darnach kam ein eigner Schlitten / darauff sie das Bild geladen / vnd hinweg geführet haben.

Geben das wider.

Samiuten trawen nicht.

September.

Dise Leut vertrawen den fremden nicht / dann als wir deß andern tags den 1. Septemb. zum andern mal ans Land kamen / etwas mit jhnen zu handlen / vnd vnsers beduunckens schon freundschafft mit jhnen gemacht hatten / einer aber auß den vnsern jhre Bogen nur zu besichtigen begerte / wolten sie jhm keinen in die Hand geben / erzeigten sich auch mit geberden / daß wir drauß abnemen kundten / wie sie es nicht thun wolten. Auch hatte der / den sie für jhren König hielten / hin vnd her Schiltwach gestellet / die fleissig achtung gaben / auff alles was sich zutrüge / was gehandelt gekauffet oder verkauffet würde. Es war einer der vnserigen / der gab einem von disen Mänlein ein stück Biscoto, das ist ein zwir gebachen Brod / welchs er mit grosser Ehrerbietung annam / vnd alsbald davon aß / Dieweil er aber damit vmbgieng / wie auch darvor vnd darnach / gab er scharpffe achtung (nicht anderst als wie ein Aff /) auff alles was da gehandelt wurde. Sie sein damals vber die 60 starck gewesen / vnd haben jhre Schlitten jmmerdar aller dings fertig gehabt / dafür ein oder zween Dämling gespañet waren / vnd sassen auff einem

Hielten Schiltwach.

Handeln mit einander.

Seind Ehrerbietig.

Samiuten wol 60. starck.

Schlitten

Schlitten jrer etwann einer oder zween / damit sein sie so schnell davon gefahren / das keiner mit vnsern Rossen jhnen hatte folgen können.

Schlitten mit Dämling so gar schnell.

Als auch einer vnter den vnserigen / weil wir also mit jhnen gehandelt / ein Moscceten Rohr / gegen dem Meer loß geschossen: haben sie sich von disem schuß dermassen entsetzt / daß sie alls vnsinnige Menschen gelauffen vnd gesprungen sein: Doch sein sie wider still worden / als sie gesehen das niemand kein leid widerfahren / noch solches zu einem bösen end geschehen war. Wir liessen jhnen durch vnsern Tollmetsch sagen / das wir die Püchsen an stat der Bogen vnd Pfeil gebrauchten / darüber sie sich sehr verwunderten. Auff daß wir jhnen aber desto besser zeigen möchten / was krafft vnsere Püchsen hetten / vnd was wir damit verrichten köndten / so hat einer von vns ein flachen stein / vngefehrlich ein halbe Handt groß / auff einen Berg zimlich weit / auff recht gesetzt. Da sie solches gesehen vnnd wol vermerckt / daß es etwas zu bedeuten hatte / sein jhrer wol 50. oder 60. rings weiß doch zimlich weit vmb jhn her gestanden / vnnd hat der vnser den stein also getroffen / daß er zertrümmert worden / darüber sie sich verwundert haben. Nach disem namen wir vnsern abschied von einander mit grosser ehrerbietung auff beyden seyten. Vnd nach dem wir wider in vnserm Jagschiff waren / haben wir vnsere Trommeten lassen auffblasen / dagegen sie auff jhre weiß / vns widerumb ehrerbietung erzeigt / vnd seindt zu jhren Schlitten gangen.

Erschrecken für ein Schuß.

Püchsen schüß nach einen stein

Nemen jhren abschied.

Nota. Von disen Samiuten finde ich nicht viel bey den Scribenten: Als daß der M. Lorentzo Anania, nel sua vuiversal fabrica, schreibt / daß die Septentrionalische Leut zusamen kommen vnd handeln mit einander / geben für ein Eysene Axt / so vil Zobel vnnd Armellinen als jhn ein Armle von ihren Röcken gehn möchte: Da seind die Samoedi, so bey nach Wildeleut sein / vnd jhr Angesicht gar harig / leben gantz Viehafftig.

Nel fine del Asia.

Da wir nun von disen Samiuten zu vnsern Schif-

 sen

sen kamen/als die Sonne Sud war / unterredete sich Wilhelm Barentz, unser Oberster Stewrmann/mit dem Admiral und Vice Admiral, das man allen müglichen fleiß anwenden solte/ob man durch fahren könte / und ob sie sich wol deß tags zuvorn unwillig gegen jhme erzeigt hatten/haben sie sich doch widerumb gar freundlich gestelt / doch war ein heimlicher unwill zwischen jhnen.

Dicker Nebel. Den 2. Septemb. des Morgens gar früe / haben wir unsere Ancker auffgehebt/war gar ein dicker Nebel/also daß wir keinen Cours oder strich recht halten / noch kein Schiff das ander hat sehen können. Und ob wol unser Schiff groß und wol zusehen / haben es die andre einen geringen Steinwurff weit nicht sehen können. Deßwegen von nöten/ daß Trommeten/ Moscketen / unnd das geschütz sich hören ließ/ und damit die Schiff nicht aneinander stiessen.

Samiuten Land. Den 4. Septemb. haben wir unser Ancker von deß Eyß wegen auffgehebt/und haben uns zwischen der Samiuten Landt und der Insul gelegt / alda wir gar frey vor dem Eyß gewest. In diser Insul hielten wir mit guter ordnug/ einen Fast und Bettag / und höreten disen tag zwo Predigten.

Fast und Bettag.

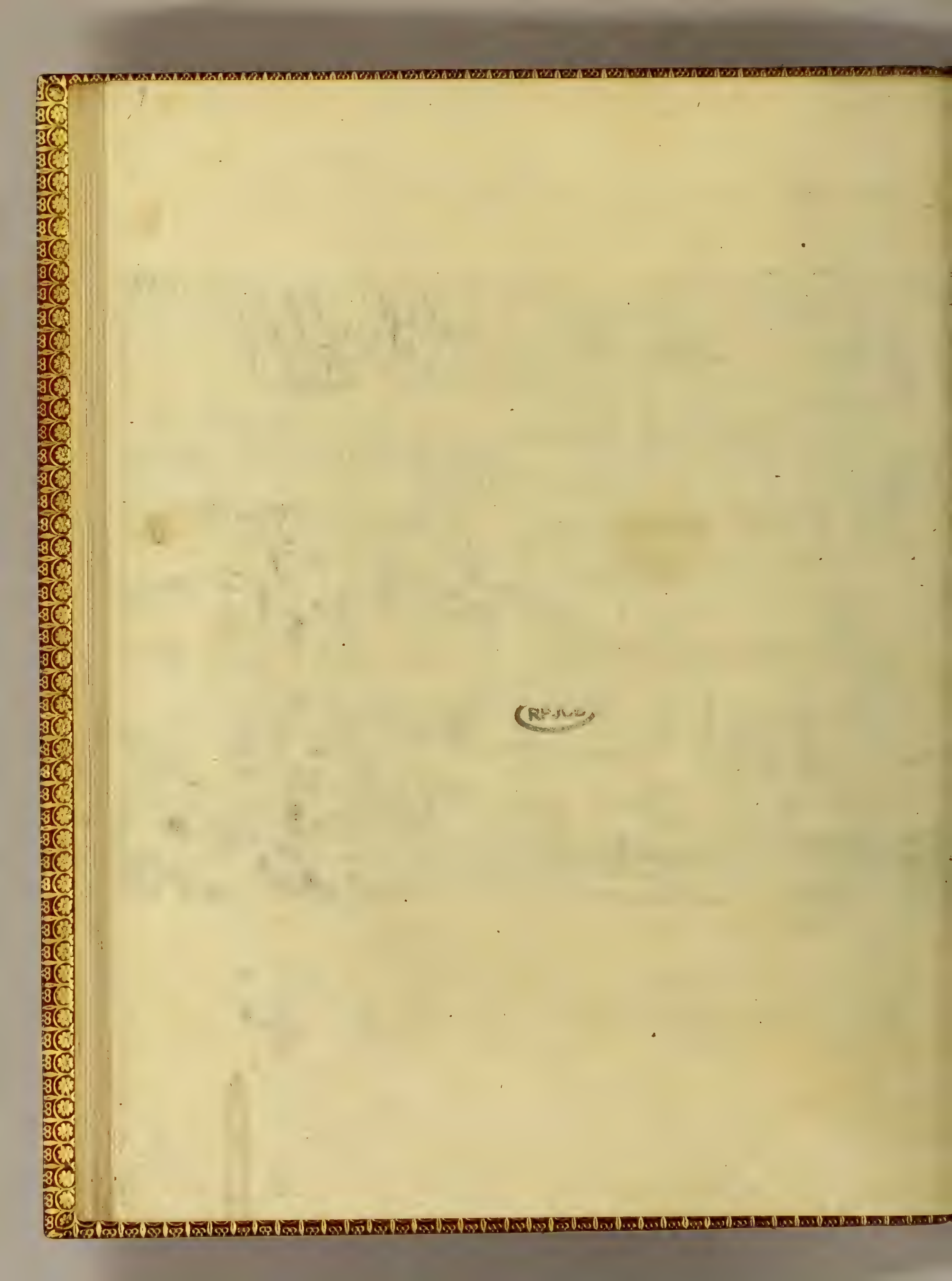
Beernland. Den 6. Septemb. deß Morgens sein etliche Schiffgesellen ans veste Landt Moscaw / so darnach Beernland genennet/gefahren/da sie vil Berg Christall/ und ein art von Diamant gefunden. Als aber ein jeder für sich / ohne ordnung seinen Nutz zusuchen/gangen/waren unser Leut zwen bey einander / unnd suchten Christall oder Diamant / da sie nun an nichts weniger gedachten / ist ein uberauß grosser / doch magerer weisser Beer/zu jhnen kommen/ unnd den einen von hinden gar listiglich bey dem Kopff erdapt/welcher anderst nicht vermeint / dann daß es seiner Gesellen einer

Suchen Diamant.

Weisse Beern Todten einen Menschen.

wer/





ner/vnd derwegen geruffen: Wer da? Sein Mittgesell/ aber/ der nicht weit davon in einer Gruben gelegen/ hat sich auffgerichtet/ zu sehen was es were/ vnd alsbalden deß heßlichen grossen Beeren wargenommen/ vnnd seinem Gesellen zugeschrtehen/ wie jhn ein Beer angriffe: Ist darauff davon gelauffen/ vnd den andern vmb hilff geruffen. Doch ehe man dem armen Menschen konte zu hilff kommen/ hatte jhm der Beer schon den Kopff zerbissen/ Als aber auff solches geschrey bey 20 oder 30. Mann zugelauffen/ vnd den armen Menschen erlösen/ oder doch zum wenigsten den Beern von jhm jagen/ vnd jhme das Corpus nemen wollen/ hat er von seinem Raub gelassen/ vnd einen andern vnter jhnen ergrieffen/ den er auch alsbalden jämmerlich zerrissen hat/ deßwegen die andern alle mit grossem geschrey den Schiffen zugeflohen. Der Admiral, so damals eben zu Tisch saß/ als er/ sampt denen die bey jhme waren/ diß geschrey hörete/ namen sie jhre Waffen/ vnnd stigen auffs Landt. Vnd nach dem sie auff die Walstadt kamen/ vnnd den Jammer gesehen/ sein etliche der meinung gewest/ man solte den Beern mit Büchsen/ Spiesen/ vnnd Cortalassen mit gewalt angreiffen vnd keiner von den andern setzen. Vil aber wolten nicht drein bewilligen/ dieweil dise zween von den vnsern allbereit Todt vnnd jhnen nicht mehr zu helffen war/ vnd man dem Beern sonsten wol nach stellen köndte/ ohne weitern schaden vnd gefahr/ In mittels hat der Beer von den ertödten Menschen gefressen. Doch sein endtlich 3. Behertzte Mäñer/ nemblich Cornelius Jacobs, des Wilhelm Barentz Schiffmann/ Hanß Nüffeler sein Schreiber/ vnd Wilhelm Gysen Stewrmann/ herfür getretten/ haben es mit jhren Püchsen gewagt/ vnd dreymal nach dem Beern geschossen/ weiln sie aber zu weit von jhme/ haben sie den

Zerreist noch einen.

Beer frist den Menschen.

3. Behertzte/ setzen den Beeren nach.

den Beern nicht getroffen/ derwegen ist der Nüffeler noch neher hinzu getretten/ vnd hat den Bern durch den Kopff bey den augen geschossen. Der Beer aber/ hat der ertödten Menschen einen beym Halß/in seinem Rachen gehabt/vnd seinen Kopff sampt seinem Raub/den er noch jmmerda vest gehalten/empor gehaben: Darauff der Schreiber mit noch einem gehülffen zum Beern gelauffen/vnd haben beyde jre Cortalas an jhme zerschlagen/ Er hat aber dannoch seinen Raub nicht verlassen wöllen/biß jhn der Gysen/so auch darzu gelauffen/ mit seiner Püchsen vornen auff die Nasen geschlagen/daß er mit einem grewlichen geschrey zu boden gefallen/ da er dann alsbalden die Püchß von sich geworffen/ auff den Beern gesprungen/ vnnd jhme die Gurgel abgeschnitten.

Der Beer geschossen.

Ein behertzte that.

Die zwey zerrissene Corpora wurden mit grossem trawren in den Nachen getragen/vnd sein darnach in diser Insul mit gewöhnlicher Solennitet begraben worden/ Vnd thete der diener Göttlichs Worts/eine Leichpredigt/ auß dem 51. Psalm.

Die 2. Corpora werden begraben.

Leichtpredig.

Den 8. dito/kamen der Admiral vnd Vice Admiral, auch andere Oberste vnnd Piloten/in vnserm Schiff/ der Gülden Windhund genandt/zusamen: Alda sie mit einander frölich waren / vnter dessen aber war für dise freudt vnter den Bootsknechten ein grosse empörung vñ auffruhr wider den Admiral, die wurd aber bald gestillet/ doch wurden 5. die dessen ein anfang gewest waren/ in der Stenden Insul auffgehenckt/vnd Strangulirt. Dann wir gar strenge Justitiam,auch vber die aller geringste verbrechung hielten: Alles nach den Gesetzen vnd ordnung so vns in Hollandt waren fürgeschrieben worden.

Oberste seind frölich.

Auffruhr vnter den Gesellen.

5. Werden gehenckt.

Den 6. Septemb. sein wir von der Stadten Insul

Den

Den 11. dito/Segelten wir widerumb ins Tartarisch Meer/musten aber wegen deß Eyß wider vmbwenden/ legten vns auff die Ancker bey dem Creutzeck. Vngefehrlich vmb Mitternacht sahen wir ein Reussische Lodgie oder Schiff/ so vom Götzeneck, nach der Samiuter Land gefahren ist.

Tartarisch Meer.

Creutz eck

Wir bemüheten vns abermal vnser Reiß zu gewünschtem end zubringen/ vnd sein widerumb weit ins Tartarische Meer gesegelt/biß auff den 15. dito.

Admiral will nicht folgen.

Da ist das Eyß deß Morgens auß dem Meer von Osten mit solchem gewalt kommen/ daß wir alle seind gezwungen worden/vnser Ancker auffzuheben/vnd alsbalden auß diser enge Nassavv, oder Waygats, nach West/ oder Abend zufahren. Sein also mit einander wider heimwarts gesegelt/kamen denselben tag zu den Insuln Matflo, vnnd Delgoy, segelten die gantze nacht/vnd es schneyete gewaltig.

Wenden sich widerumb.

Natflo.
Delgoy.

Den 16. Septemb. war der Wind starck W. N. W. vnd sahen wir keines von allen vnsern Schiffen/ segelten aber doch immer fort.

Sontags den 17. dito/funden wir deß Admirals Jagschiff/vnd sahen auff den Abend das Eck Candinos.

Candinos eck.

Den 26. Septemb kamen wir des Morgens zu Land/ vngefehrlich 3. Meil von Kildun in Lappia, weren geren allda in den Hafen gefahren/ kondten aber nicht/ blieben doch in diser gegend/biß auff den 28. dito.

Kildun in Lappia.

Den 30. Septemb. kamen wir gen Wardthuyss, alda wir in dem Schiffhafen geblieben/ biß auff den 10. Octobris, da wir wider davon gesegelt/vnd den 18. Novembris in Holland wol ankommen sein: Gott sey lob.

Wardthuyss.

Ende der andern Schiffahrt.

Be-

Beschreibung der dritten Reiß oder Schiffahrt/so die Holländer vmb Nordwegen/Moscaw vnd Tartarey/mit vorhaben einen Weg nach Cathay vnnd China zu suchen/ Anno 1596. gethan.

NACH dem die siben Schiff/ wie wir gesagt/im Novembri Anno 1595. wider von der Nordischen Reise in Holland an kommen/ habē die Herrn stende von allem was sich zugetragen hatte/guten bericht eingenommen/vnd in darüber fürgenommener berahtschlagung beschlossen/ solche Reiß ein zustellen/vnnd nicht weiter nach zusuchen. Liessen aber doch laut werden/ im fall einige Stadt oder Stand/oder auch Privat Kauffleut solche Schiffahrt weiter auff jhren Kosten wolten fürnemen/daß sie denen/so solchen weg fünden würden/eine ansehnliche summa Gelts geben wolten. Darauff ein E. Raht der Stadt Amsterdam in Holland/im anfang deß 1596. Jars/ auff jhren Kosten 2. Schiff zurüsten lassen: Vber deren eines Jacob Hemskirch Schiffmann vnd Comissarius vber die güter/vnnd Wilhelm Barentz Oberster Stewrmann: Vber das ander aber Joan Cornelis Ryp Schiffmann vnd Comissarius gewesen. In dise Schiff haben viel Kauffleut/die etwas wagen wollen/auff jre gefahr güter eingeladen (Darn nicht allein die güter Zollfrey/sondern auch kein Schifflohn bezalen dürffen) Die Schiffgesellen sein auff zweyerley Con-

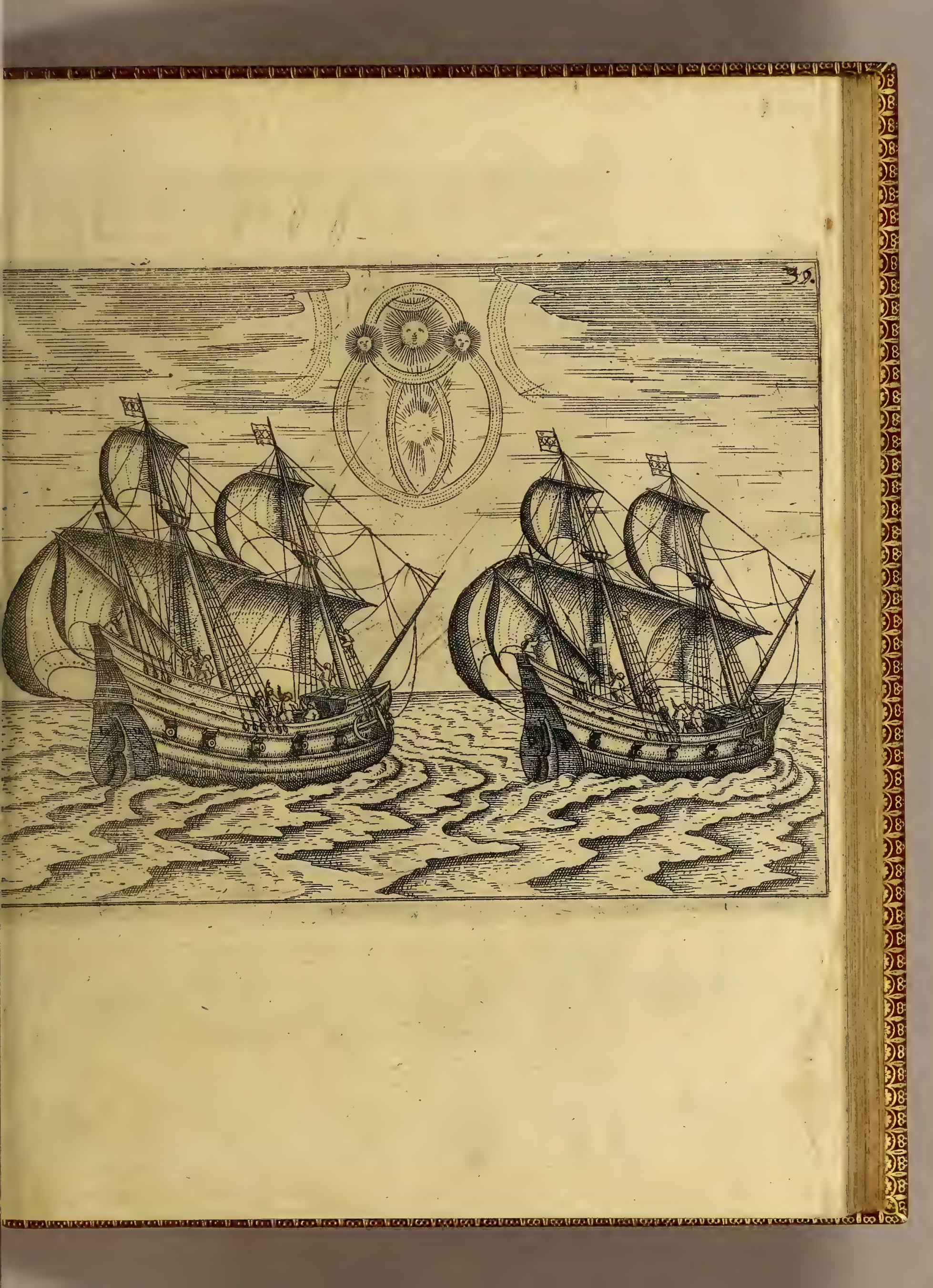
1596.

Jacob Hemßkirch.

Wilhelm Barentz.

Joan Cornelis Ryp.

Die güter Zoll vnd Schifflohn frey.


39.



Condition angenommen worden/ nemlich was sie zulohn haben solten / wann sie vnverrichter sach wurden vmbwenden / vnd hergegen was jhnen für lohn solte bezalt werden/ wann sie die fürhabende Reiß volführten vñ den weg finden solten: Auff welchen fall jhnen stattliche zusagung geschehen sein/jhnen ein Hertz zumachen. Es sein auch wol so viel müglich lauter vnverheurathe Personen zu dieser Schiffahrt genommen worden.

Condition.

Ist also vnser Volck zu beyde Schiff/den 5. Maij gemustert worden.

Maij. 1596.

Vnd sein wir den 10. Maij auß Amsterdam gesegelt.

Den 16. sein wir auß dem Ulie außgefahren.

Den 22. Maij/sahen wir die Insuln hinder Schottland Fayerhil, vnd Hitland.

Fayerhil. Hitland, Ins.

Nota. Also nennen sie Hondius vnd Plantius: Mercator aber schreibt/ Ins. Feril, vnd Scetland.

Den 30. hetten wir abermals vorwind / vmb mittag namen wir mit dem Gradbogen oder Jacobsstab / die höhe der Sonnen/so 47. G. 42. M. vber den Horizontem oder vber das Erdreich erhaben. Nun war denselben tag die Declinatio der Sonnen ab Æquatore 21. G. 42. Min. Welche 21. G. 42. Min. gezogen von 47. G. 42. Min. bleiben 26. G. die man von 90. abziehen muß / bleibt 64. G. Die höhe des poli an dem ort/da wir waren.

64. G. Poli höhe

JUNIUS.

Junius.

Den 1. Junij hetten wir kein Nacht mehr.

Da die Sonne S. S. O. war/ sahen wir wunderbare zeichen am Himmel/ dann die Sonne auff beyden seiten noch eine Sonne hatte / vnnd giengen zween Regenbogen durch die drey Sonnen / vnd waren noch zween Regenbogen/

Wunderbare zeichen am Himmel.

gen/einer vmb vnd vmb / vmb die Sonnen / der ander vberzwerch/dessen vnterste theil 28 *G.* vber den *Horizontem* erhaben war.

Vmb Mittag war die Sonne erhaben 48.*G.* 43. *Min.* vnd war jre *Declination* 22.*G.* 17. *M.* das wir also vnter dem 71. *G. Elevationis poli* waren.

71. G. Poli höhe.

Da wir nun deß Abends zu einander kommen / ist deß Wilhelm Barentz meinung gewest/daß wir besser nach dem Morgen solten zugefahren sein. Darauff aber Joann Cornelius geantwortet/er wolte nicht nach dem *VVaygats*, oder *Freto Nassoviæ* zufahren / vnd sein also streitig worden.

Steurleut vnderschiedene meinung.

Den 5. Junij / gegen abend / sahen wir daß erste Eyß/ darüber wir vns verwunderten / vnnd vermeinten von fernen / es weren weisse Schwannen.

Vmb Mitternacht haben wir durchs Eyß gesegelt/ vnd war die Sonne am nidrigsten im Nord / wol einen *G.* vber dem Erdreich erhaben.

Den 7. Junij. befunden wir deß *poli* höhe/74. *G.* vnnd was ein vngleubliche meng Eyß alda / Das Wasser war so grün als Graß/vnd wir hielten dafür / das wir nit weit von Grönland weren/ vnd funden je lenger je dicker Eyß.

74. G. Poli höhe

Den 9. kamen wir ans Land/ vnd war eine Insul/ vngefehrlich 5. meil groß/vnter dem 74. *G.* 30. *M. Elev. poli.* gelegen.

Berenland. 74. G. 30. Min. Poli höhe.

Nota. Diß möchte wol Herrn Hugonis Wilibe Land sein/ so die Engelländer Anno 1553. erfunden.

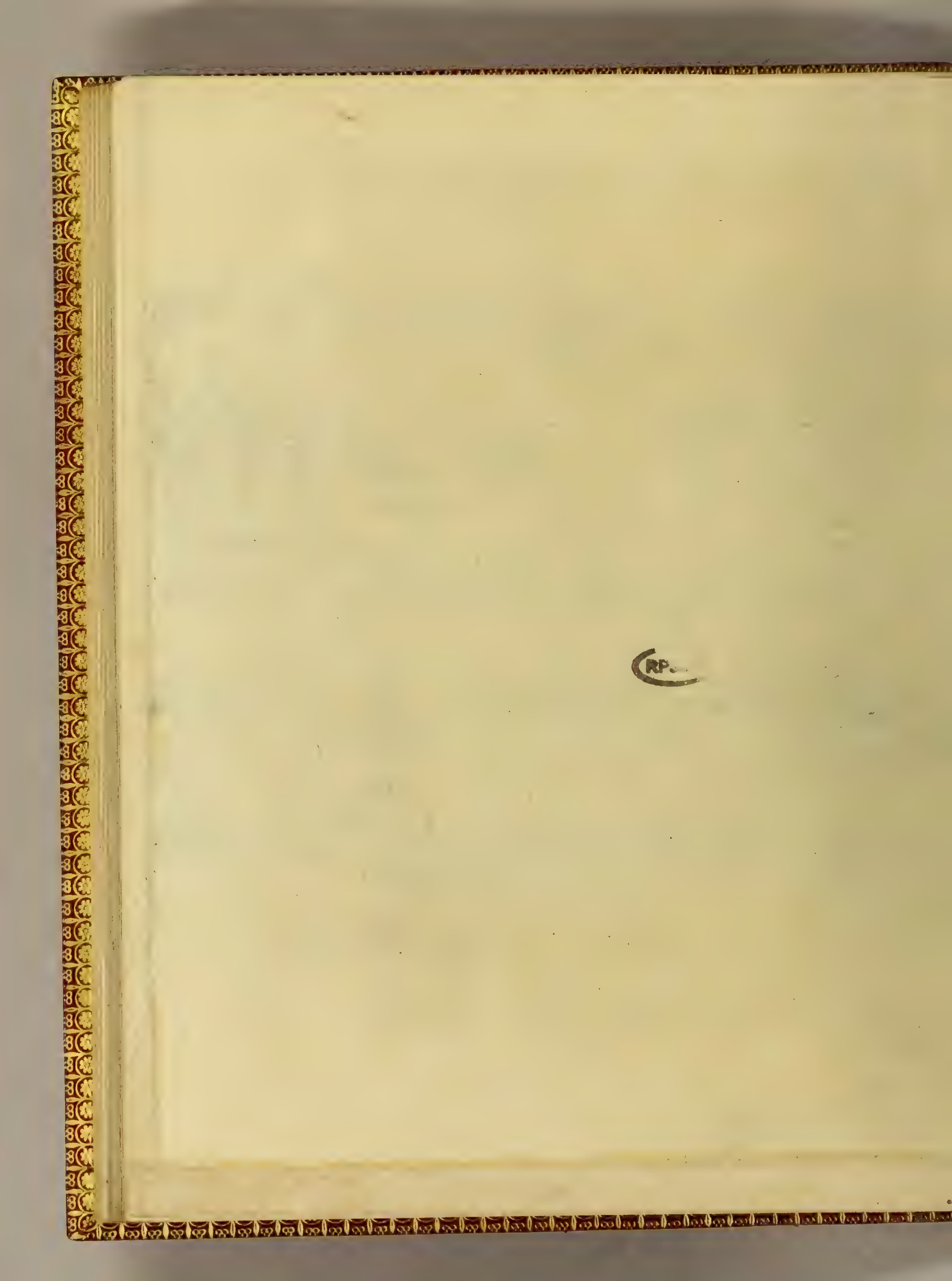
Den 10. Junij setzten wir vnsern Boot oder Nachen inns Meer/vnd sein vnser acht ans Land gefahren.

Als wir nun den 11. dito/ am Land waren / funden wir auff einem hohen Berg / der voll Schnee lag / vberauß viel Eyer von Mewen/so ein weisser Wasservogel ist.

Finden viel Eyer.

Den


Pag 40
41
Rotgens.
Landt onder den 80 Grad.
Bernlandt.



Den 12. Junij deß Morgens / sahen wir einen grossen weissen Beern / dem sein wir mit vnserm Nachen nach gerudert / Vnd sein auß deß Johann Cornelij Schiff etliche mit jrem Boot oder Nachen / vns mit Moscketen / Arten / vnnd Hellmparten zu hülff kommen. Haben also dem Beern nachgesetzt / vnd wol 4. stund mit jme gekempfft / dann kein Wehr auff jme hafften wolte / vnter andern ist er mit einer Art in rücken gehawen worden / das die Art darinnen ist steckent geblieben / Er ist aber damit weg geschwummen / vnd wir jhme nach / also das zu letzt jme mit einer Art der Kopff zerhawen worden / davon er gestorben. Wir zogen jme die haut ab / die 12. Schuch lang war.

Ein weisser Beer.

Art stecket im Beern.

Haben auch von seinem Fleisch gessen / welchs vns aber nicht wol bekommen / Wir nenneten diß Land / Beernland.

Beernland.

Den 13. Junij segelten wir von dieser Insul wol 16. Meil gegen *Nord*.

Den 16. 17. vnd 18. Junij hetten wir immerzu viel Eyß / vnd kunden das Eyß allemal ehe hören dann sehen.

Den 19. sahen wir abermal Land / funden die Sonne zu Mittag erhaben *33 G.* 14. *M.* So war jhr abweichung 23. *G.* 26. *M.* vnd die *poli* höhe 80. *G.* 11. *M.* Diß Land war sehr groß / vnd wir segleten West dazu / biß auff den 79. *G.* 30. *M.* da wir gute gelegenheit funden / vnsere Ancker außzuwerffen.

80. G. 11. Minut. Poli höhe. 79. G. 30. Min.

Den 21. Junij wurffen wir vnsere Ancker in grund / auff 18. Klaffter / vnnd wir vnd deß Johan Cornelij Volck ruderten am Land / vnd haben mehr Ballast / (das ist / Sand Last) einladen müssen / sahen einen grossen Beern / dem wir mit dreyen Nachen zugesetzt: schlugen jne an der letzt zu todt / vnnd zogen jme die haut ab / die war 13. Schuch lang.

Verfolgen einen Beern. Schlagen ein Beern zu todt.

Dar-

Darnach ruderten wir mit vnserm Nachen wol ein Meilwegs zwischen dem Landt / vnd befand sich das es gegen Morgen ein Insul war. Wir haben viel Eyer von Rotgänsen gefunden.

Rotgänß.

Vnnd sein die rechte Rotgänß gewest / wie sie Järlich in grosser menge in Hollandt bey Wiringen kommen vnnd gefangen worden / von welchen biß auff dise zeit kein Mensch gewust wo sie jre Eyer legen / vnd außbrüten. Dañ etliche geschrieben / daß sie in Schottland auff den Baumen wuchsen: Wir aber haben auff dißmal befunden / wo sie sich halten. Dann man biß dito niemals erfahren / das jemandt vnter dem 80. G. Elevationis poli gewesen were.

Niemand sey jemals so weit kommen.

Vnd ist diß auch zu mercken / daß wir in disem Landt (welches wir für Grönland gehalten) da der polus 80. G. erhaben / Laub vnd Graß / vnnd Graßfressende Thier / als Rehe / vnnd dergleichen gefunden haben / da vnter dem 76. G in Nova Zembla, kein Grünlaub oder Graß / noch Graß fressende Thier zu finden / sondern nur Beeren vnnd Füchß sein.

Grönland wie sie meinen.

Den 23. Junij / Deß Nachts observirten wir deß poli höhe / so 79. G. 42. M. war / haben darnach vnser Ancker wider auffgehebt / vnd sein West gefahren / etliche der vnsern ruderten ans Land / zu observiren / wie viel die Magnetnadel alda abwiche: Vnter dessen kam ein weisser Beer zu dem Schiff geschwummen / nach welchem wir geschossen / Er ist aber alsbald wider nach dem Land / da vnsere Leut waren / geschwummen.

79. G. 42. M.

Ein Beeren.

Vnd als vnsere Leut wider zu Schiff kamen / sagten sie / die Magnetnadel / wer 16. G. von der rechten Nordlini abgewichen.

16. G. Declinatio Magnetis.

JU-

JULIUS.

Den 1. Julij haben wir die Beren Insul oder Land wider gesehen. Joan Cornelius, kam mit den andern officirn/ in vnser Schiff/ vnd berahtschlagen sich mit einander/ wegen vnsers strichs oder Cours den wir halten solten/ vnnd stimmeten mit vnserm Stewrmann nicht wol vber ein/ doch würde beschlossen/ daß er fahren solt/ wo hin er wolte/ so solten wir vnser heil auch versuchen. Also ist er widerumb gegen Nort nach dem Landt/ so vnter dem 80. G. lag/ gefahren: Dann er der meinung war/ daß er neben demselben Land gegen Ost/ einen weg/ oder durchfahrt finden solte. So sein wir gegen S. von wegen deß Eyses gesegelt.

Stewrleut vneinig.

Scheiden sich.

Den 2. Julij fuhren wir gegen O. vnd war die poli höhe 74. G. darnach Nort zu.

74. G. poli höhe

Den 4. Julij segleten wir gegen O. ad N. vnd sahen gar kein Eyß/ welches vns nicht wenig wunder gab/ aber da die Sonne S. war/ haben wir gegen W. wegen deß Eyß segeln müssen.

Kein Eyß.

Den 5. dito befunden wir den polum erhaben 73. G. 20. Minuten.

73. G. 20. M. poli höhe.

Den 11. Julij sahen wir kein Eyß/ vnd waren nach vnserer meinung/ vngefehrlich bey dem Eck deß weissen Meers Candinos genandt/ dann wir Sandt grundt funden/ der polus war 72. G. erhaben.

Den 13. war deß poli höhe 73. G. sahen widerumb zimlich Eyß/ vnd achteten vns sein bey dem Land Wilibe.

S. Hugo Wilibe Landt.

Den 14. Julij kamen wir gantz vnd gar ins Eyß/ also daß es vnmülich war dardurch zu kommen/ funden grund auff 90 Klaffter. Deß poli höhe war 74. G. 10. M.

74. G. 10. M.

Den 17. Julij befunden wir deß poli höhe/ auff 74. G. 40. M.

74. G. 40. M.

Nova Zembla. 40. M. vnd sahen da die Sonne *S.* war / das Land *Nova Zembla*, nicht weit von *Loms Bay* vnd haben als dann vnser *Cours* oder streich verendert / vnd sein *N. O. ad N.* zugesegelt.

Den 18. dito / sahen wir abermals Land / auff 75. *G.* höhe kamen vber das Eck der *Admiralitet* Insul fuhren darnach *O. N. O.* mit einem Westwind.

Admiralitet Insf. Creutzeck.

Den 19. Julij kamen wir an die Creutz Insul / vnter dem 79. *G.* 20. *M. Elevationis poli*, Alda sein zwey Creutz auff dem Land / davon es den Namen hat / gestanden.

Gehn am land. Den 20. sein wir bey der Insul geblieben / dann wir wegen deß Eyses nicht weiter gekundt / es ruderten vnser acht mit einem Boot oder Nachen ans Land / giengen zu dem Creutz / da waren zu nechst dabey zween grosse Beern: Darüber wir nicht wenig erschrocken / wir seind aber allgemach zu vnserm Nachen kommen.

Den 12. Julij haben wir zu Mittag die höhe der Sonnen abgemessen / vnd 34. *G.* 45. *M.* vber der Erden erhaben befunden / so war diesen tag jre *Declination* 21. *G.* welche von der gefundenen höhe abgezogen / bleibt 13. *G.* 45. *M.* vnd diese widerumb von 90. *G.* abgezogen / bleibt 76. *G.* 15. *M.* welches die rechte *poli* höhe dieses orts war.

76. G. 15. Minut.

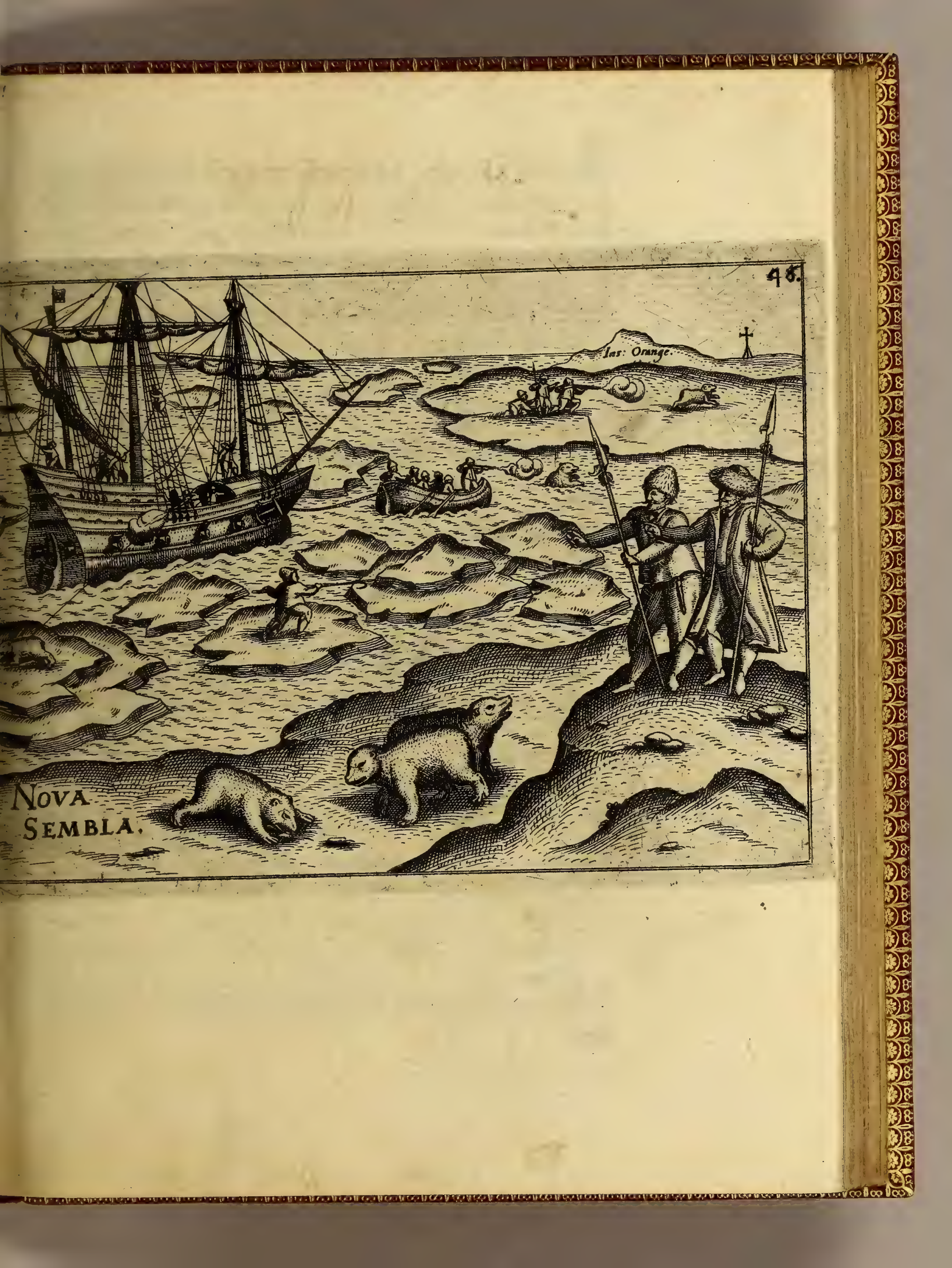
Abweichung der Compaß. Wir befunden auch die abweichung der Magnetnadel von der rechten Meridian linea / mehr als 26. Grad.

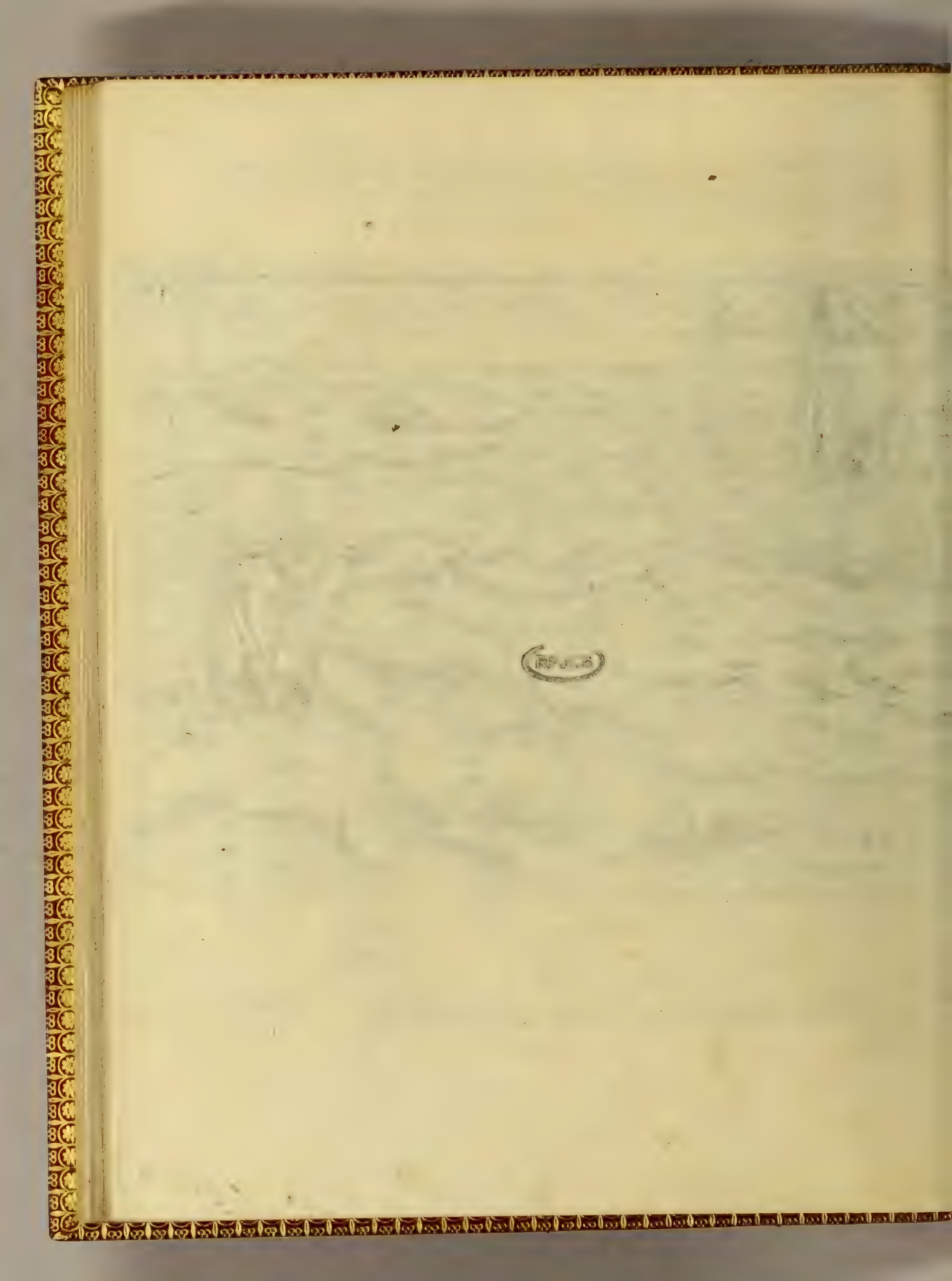
Gehn abermal am Land. Richten ein Creutz auff. Denselben tag giengen zween von vnser Geselschafft wider zu dem Creutz / vnd richteten wir noch ein Creutz alda auff / darauff wir auch vnsere zeichen schnitten: vnd blieben alda liegen / vnsere Leinwat vnnd Hembder am Land zuwaschen.

AVGVSTVS.

Trosteck. Den 7. kamen wir beim *Trosteck*, alda wenig Eyß war.

Deß


46.
Ins: Orange.
NOVA
SEMBLA.



Deß Abends kam ein grosser Nebel / also das wir vnser Schiff an einen grossen Berg von Eyß binden musten / welcher wol 36. klaffter vnter vnd wol 16. klaffter vber dem Eyß dick war / dann das wasser war gefroren biß auff den grund / welches doch 36. klaffter dick war.

Eyß 52. Klaffter dick.

Den 10. Augusti fieng das Eyß gewaltig an zu brechen vnd hinweg zuschwimmen / deßwegen wir grosse arbeit hetten / biß wir hinauß kamen / dann wir in grosser gefahr warē / das vns das Eyß gantz vñ gar beschliessen möchte. Wir segleten auff gewaltige Eyßschollen / also das vnser Schiff / vnd was vmb dasselbe herumb war / dermassen krachete vnd knallete / als wans alles wolte zu drümmern gehen. Wir kamen an einen andern grossen Eyßberg / da wir vnser Schiff mit dem werffancker angehefftet. Als aber die Sonne vber *VV.* war / ist solcher Eyßhügel vnversehener sach / wol in 400. stück / mit einem schrecklichen hall / zerfallen / vnd zerbrochen: die stück zertheileten sich hin vnd her / vnd bewegtē das Meer gewaltig / also daß wir nicht ohne grosse gefahr davon fuhren: funden aber hernach mehr solche Eyßhügel / die wol 20. Klaffter dick im Wasser / vnd wol 12. Klaffter vber dem wasser dich war.

Gefahr im Eyß.

Eyß 32. Klaffter dick.

Den 12. Augusti kamen wir ans kleine *Eyßeck*.

Eyßeck.

Den 15. dito kamen wir an die Insu *Orange*, bey der vns das Eyß dermassen vmbgab / das wir in gefahr stunden / vnser Schiff zuverlieren.

Orange Inß.

Den 26. Augusti fuhren vnser zehen Mann mit der Ruder jacht ans Land *Nova Zembla*, giengen auff einen hohen Berg / vns vmbzusehen / wie sich das Land weiters wolt ansehen lassen: Befunden Aber / daß es *S. O.* vnnd *S.S.O.* darnach *S.* von vns lag / welches vns ein kleine hoffnung machte / alda durch zukommen. Als wir aber gegen *O.S.O.*

Vbersehen das Land.

vnd

vnd S.O. offen Wasser so nicht verfroren war/ gesehen/ haben wir wider ein Hertz gefasset/ vnd vnserm Schiff zu geeylet/ dem Wilhelm Barentz die zeitung zu bringen.

Den 18. dito zogen wir die Segel auff/ es war aber all vnser mühe vnd arbeyt vergebens/ dann ob wir wol ein wenig fort geruckt/ haben wir doch wider wenden/ vnd widerumb an das ort/ von dannen mir kommen waren/ fahren müssen.

Den 19. dito/ kamen wir/ jedoch nicht ohne grosse verhinderung deß Eyses/ an den Cap. der begerten: Seind darnach S.O. zugefahren/ Es war aber allenthalben vol Eyß/ also daß wir widerumb N.W. ans Haupteck/ vnd von dannen ans Ulißinger Haupt/ gegen S.W. fahren müssen.

C. der begerten.

C. Ulissinger.

Den 21. Segelten wir in den Eyßhafen/ alda wir vber Nacht bey einem grossen stück Eyß geblieben.

Eyßhafen.

Seltzam Eyß.

Den 23. vnd 24. theten wir ein versuchen hinauß zu fahren/ wurden aber bald wider vom Eyß eingetrieben: Sein darnach vom Eyß also betrangt worden/ das ein teihl vnsers Ruders/ deßgleichen vnser Nachen zwischen dem Eyß vnd Schiff zerbrochen vnd zerdruckt worden/ vnd waren anders nichts gewertig/ dann das vnser Schiff auch solte schaden leiden.

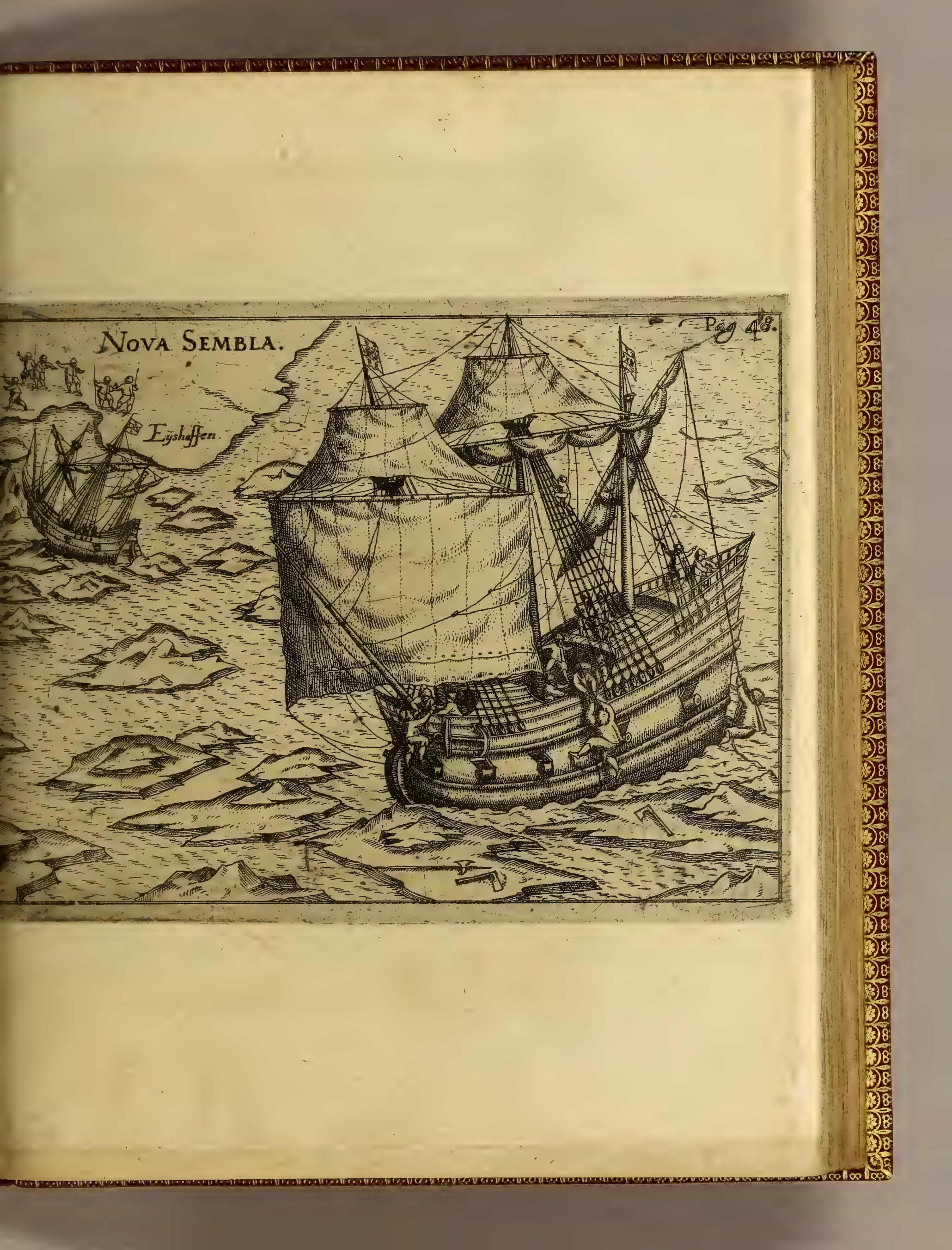
Nachen vnnd ruder vom Eyß zerbrochen.

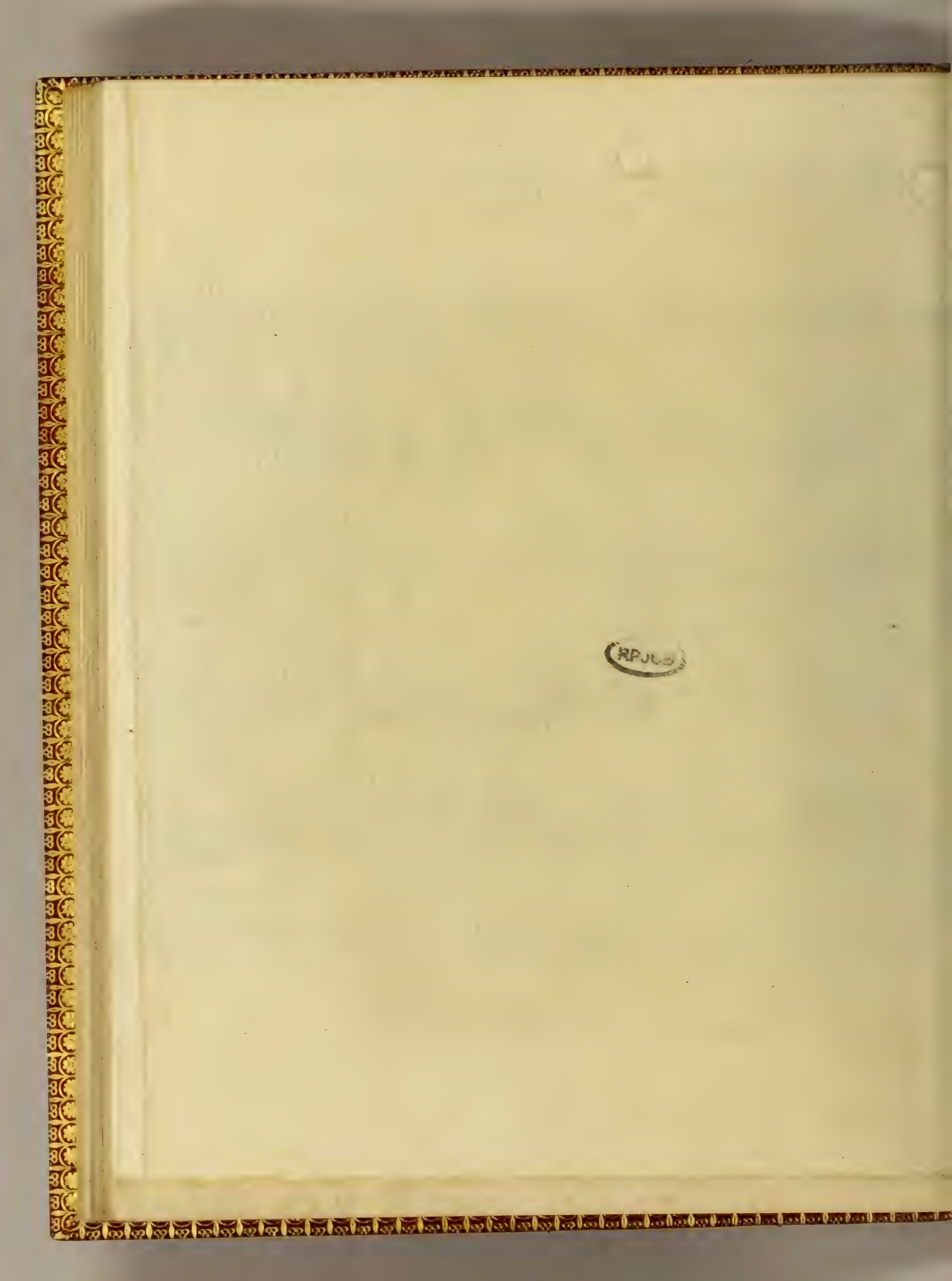
Den 25. Augusti/ haben wir grosse arbeit gethan vns auß dem Eyß zu arbeiten/ dann wir gantz vnd gar damit beschlossen/ es war aber doch alles vergebens/ was wir anfingen. Also daß wir vns fürnamen vnsern weg widerumb nach heimat zunemen. Als wir aber biß zu Strom Bay kamen/ war daß Eyß alda so dick auff einander/ vnd hette die Nacht darvor sehr hart gefroren/ daß wir widerumb zu ruck kehren musten.

Strom Bay.

Den 26. Augusti hat es ein zimlichen Wind/ wir

machten


NOVA SEMBLA.
Pag 48.
Eÿsheffen.



machten vns fertig wider nach dem eck der begerten zu wenden/ Als wir aber zu dem Eyßhafen kommen/ hat vns das Eyß so gewaltig getrieben/ daß wir damit vmb vnd vmb besetzt wurden. Vnd ob wir wol müglichen fleiß anwendten/ vns auß dem Eyß zu arbeiten/ so war es doch alles vergebens. Es waren drey der vnsern auff das Eyß gestigen/ daß sie solten sehen/ wie ein öffnung zu machen wer/ die hetten wir bald gar alda lassen müssen/ wann nicht die Eyßschollen/ darauff sie gestanden/ so wol als wir mit vnserm Schiff zu ruck weren getrieben worden/ vnd sie sich/ als wir bey den Eyßschollen fürvber gesegelt/ einer an dem Schnabel/ der ander am Seil deß segels/ vnnd der dritte an einem grossen Seil/ so hinden am Schiff nach geschleifft/ sich erhalten hetten/ da wir dann jhnen geholffen/ vnnd sie ins Schiff gezogen haben/ Wir danckten Gott/ daß sie wider im Schiff waren/ dann sie ein grosse gefahr außgestanden. Auff den Abend kamen wir an die West seiten/ deß Eyßhafens/ da wir den gantzen Winter vber ligen müssen.

Wolten wider heim zu.

Ihrer drey in grosser gefahr.

Seind wunderbarlich erret.

Blieben im Eyß steckent.

Den 27. Augusti/ hat sich daß Eyß vmb vnd vmb/ vmb vnser Schiff gesetzt/ wir ruderten mit dem Nachen ans Land/ der Wind wur S. O. vnd brachte gewaltig vil Eyß mit sich/ welches sich dick auff ein ander geschoben/ vnnd vnser Schiff wol vier Schuch vornen in die höhe gehebt hat/ also daß das vnterste theil sich nit anderst gesetzt/ als wer es auff dem grund auffgelegen.

Daß Eyß hebt das Schiff vornen in die höhe.

Den 29. Augusti lag das Schiff wider recht/ vnd wir bemüheten vns mit allerley Instrumenten die Eyßschollen zu zerbrechen/ die sich auff einander geschoben hatten/ Es war aber alle mühe vnd arbeit verloren/ also daß wir es Gott haben müssen befehlen/ vnd seiner hilff erwarten.

Den 30. dito/ hat sich das Eyß viel gewaltiger als zuvor

Gewaltig Eyß

vor auff einander geschoben / dann der Wind so starck von S.W. gieng / vnd die Eyß schollen mit solchem gewalt wider das Schiff trieb / daß es dermassen gekrachet / als ob es gantz vnd gar vber ein hauffen fallen wolte / welches schrecklich zu sehen vnd zu hören war / vnnd vns allen / davon die haar gen berg stunden. Dann sich das Eyß vnter dem Schiff dermassen auff einander geschoben / daß es das Schiff fornen gar in die höhe gehebt / als wann mans mit Winden in die höhe gewunden hette.

Gewaltig eyß.

Den letzten Augusti / ist das vorder theil deß Schiffs / noch wol vier oder fünff Schuch in die höhe getrieben worden / Aber vngefehrlich 4. stund darnach / hat sich das Eyß von sich selbst wider hinweg geben / darüber wir vns erfrewet / zumaln weil vnser Schiff im Wasser wider frey schwebete. Haben derwegen alsbalden das ruder / vnnd was sonsten im Schiff zerbrochen / widerumb gemacht.

SEPTEMBER.

Den 1. Septemb. an einem Sontag / als wir vnser gemein gebet gehalten / hat sich das Eyß auffs new wider auff einander geschoben / zerbrach vnd krachte gewaltig / also das wir alle für rathsam achteten / den Nachen ans Landt zu schieben / darinnen 13. Thonnen Brodt / vnd 2. Fäßlein Wein waren / damit wir solchs zur noht vnd provision verwaren möchten.

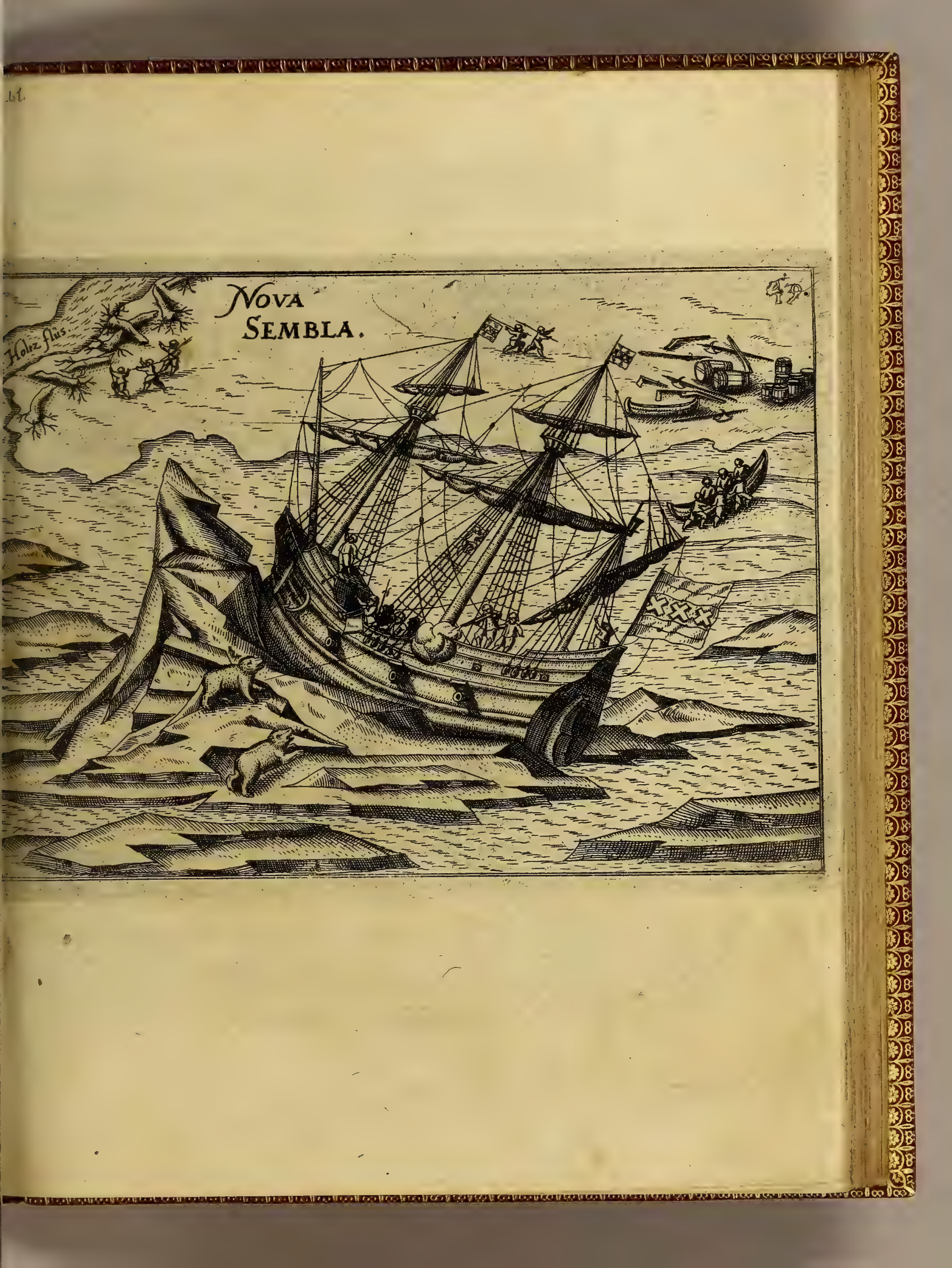
Halten ein gemein gebet.

Tragen allerley ans Land.

Den 4. Septemb. sahen wir wol die Sonne / es war aber sehr kalt / vnd der Wind N.O. kundten doch nicht fort kommen.

Den 5. dito / war schöner Sonne schein vnd still Wetter / das Eyß aber hat vnser Schiff endlich gar auff die seiten

Schiff legt sich auff die seiten.


Holtz flus.
Nova
Sembla.
49.

Beschliessen ein Hauß zu bawen.

In gantz Nova Zembla wechst kein Baum.

Finden Holtz.

legnen ort vmbgesehen/wo wir das Hauß hin bawen möchten. Vnd ob wol in dem gantzem Land Nova Zembla kein einiger Baum wechst/ wir auch wenig Zeug im vorraht dazu hetten/so fundē doch vnsere Leut/wie gesagt/ etliche grosse Bäum/ mit jhren wurtzeln/ welche ohne zweiffel auß der Tartarey oder Moscaw/ alda ans Vfer/ vom Wasser geworffen werden. Darüber wir dann (als wann sie Gott sonderlich zu vnserer vnterhaltung dahin gesand hette) vns sehr erfrewet/ dann diß Holtz vns nit allein zum bauen/ sondern auch den gantzen langwirigen Winter zu Brennholtz gedienet/vnd hetten wir/ da wirs nicht gehabt hetten/ ohne zweiffel erfrieren müssen.

Den 13 dito/war gar neblich Wetter/ in welchem wir vns auffs Landt nicht wagen dürfften/ für den Beern/ die vns von fern riechten/ Wir aber sie nicht sehen kundten.

Haben Holtz.

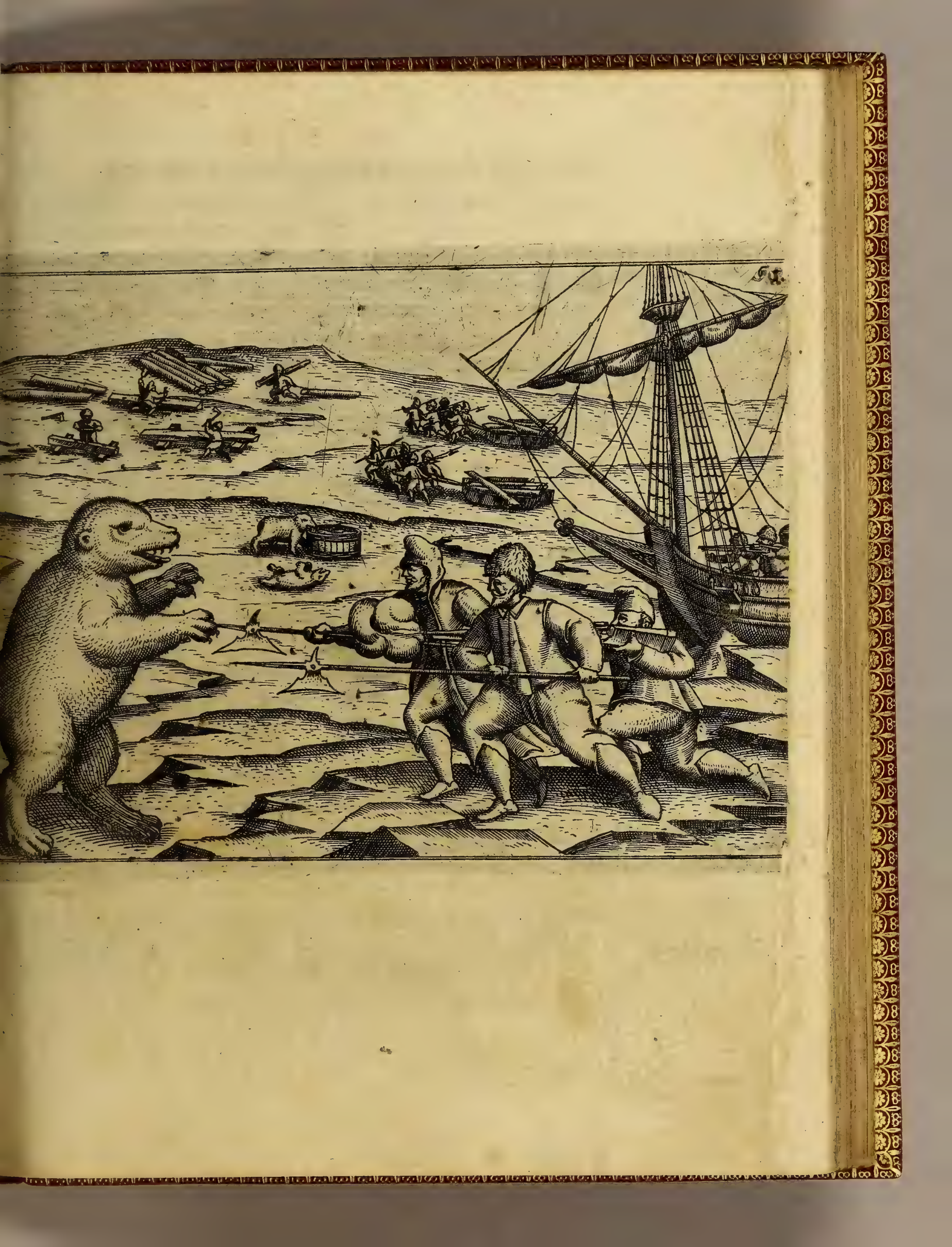
Den 14. war schöner Sonnenschein/ aber gar kalt/ wir holeten vil Holtz/ ehe es von dem Schnee bedeckt würde.

3. Beern.

Den 13. Septemb. Sontags kamen drey Beern/ deren einer blieb hinder einen stück Eyß/ die andern zween kamen zu vnserm Schiff gelauffen/ deßwegen vnser Schildwach vns zuschreihe/ vnd wir jhnen mit vnsern Püchsen zulieffen. Wir hetten aber auff dem Eyß/etlich stück gesaltzen Fleisch in einen Zuber oder Kübel zu weichen gestellet/ dann bey vnserm Schiff kein Wasser war/Als nun der eine Beer solches gewittert/ steckt er seinen Kopff in den Kübel/ vnnd vermeinte das Fleisch herauß zu ziehen/ er wurd aber darüber durch den Kopff geschossen/ daß er gestrecks todt dahin fiel. Der ander Beer sah seinen Gesellen gleichsamb mit verwunderung an/vnd nach dem er etlich mal jhn angerochen/ lieff er davon.

Beer todt geschossen.

Wir





Wir aber laureten mit Püchsen vnnd Helmparten auff jhn/ vermeinten er solte zu vns kommen / wie er dann thete: Als wir vns aber zur Wehr setzten/ richtete er sich auff seine hindere Füsse auff/ vnd gieng also zu vns/ dieweil er aber also auffrecht stunde/ schoß jhn einer durch den Wanst/ daß er auff seine vordere Tatzen niderfiel/ vñ mit grossen geschrey davon lieff. Wir namen den todten Beern das Eingeweyd auß/ vnd stelleten jhn auff sein vier Tatzen/ als wañ er noch lebte/ vnnd liessen jhn also gefrieren/ in meinung/ wann wir heim führen/ wolten wir jhn mit nemen vnd auff vnser Schiff setzen.

Beer geht auff 2. Tatzen.

Richten ein toden Beern auff.

Den 16. Septemb. zogen wir das erste mal auß Holtz zuholen/ vnnd brachten vier Plöcher vber das Eyß vnnd Schnee wol eine Meilwegs weit.

Holen Holtz.

Den 17. giengen vnser 13. an das ort da Holtz lag/ hetten zween Schlitten gemacht/ vnd zogen vnser fünff an jeden Schlitten: Drey aber blieben bey dem Holtz/ vnnd richteten dasselbe zu.

Machen 2. Schlitten.

Den 18. 19. 20. 21. vnd 22. Septemb. holeten wir immerdar mehr Holtz/ zwo fuhren jedes tags mit zweyen Schlitten/ vnd hatten das Holtz wol 6000. schritt weit zu ziehen.

Den 23. Septemb. starb vnser Zimmermann/ als wir des Abends von der arbeit kamen/ Er war von Pürmerent bürdig.

Ihr Zimmermann stirbt.

Denn 24. haben wir jhn in ein Klufft/ oder Riß von einem Berg begraben/ dann wir der gefrost halben in die Erden nicht/ graben kundten: Wir holeten denselben tag noch zweymal Holtz. Disen tag richteten wir vnsere Plöcher zum Hauß auff/ vnd baueten dapffer.

Holen mehr Holtz.

Richten jhr Hauß auff.

Den 26. Septemb. war der Wind W. vnd das Meer

gar offen doch stack vnser Schiff im Eyß so vest / als wann es drein gemauret were/ Der halbe theil vnser Leut/ war gar fleissig mit bawen. Der ander halbe theil aber holete Brennholtz/ vnd waren vnser drüber noch 16. Personen/ vnter denen bißweilen etliche Kranck waren.

Bawen fleissig am Hauß.
Seind jrer noch 16. Person.

Den 27. Septemb. war der Wind N. O. vnd es gefrore so gewaltig/ das wann einer ein Nagel in Mund nam (wie etwann im bawen geschicht) vnd denselben wider auß dem Mund oder Lefftzen nemen wolt/ war die haut dermassen daran gefroren/ das man dieselbe mit herab zog/ daß das Blut hernach gieng. Zur selben zeit kamen zween Beern zu vns/ als wir wolten heim gehen/ vnd dieweil wir alle bey einander waren/ setzeten wir jhnen nach/ sie lieffen aber davon.

Harte kält.
2 Beern.

Darnach kamen andre drey/ als wir vnsere Güter auß dem Schiff nach dem Hauß schleifften/ Wir haben sie mit vnserm geschrey von vns getrieben.

Noch 3. Beern
Schleiffen jhre Güter ins Hauß.

Den 30. Septemb. war der Wind O. vnnd O. S. O. schneyte sehr/ also daß wir kein Holtz holen kundten. Wir machten ein grosses Fewer/ die Erden weich zumachen/ damit wir vnser Hauß vnten herumb mit Erdreich beschütten möchten/ das Hauß damit desto besser vor der kälte zuverwaren: Sie wolte aber vom Fewer nicht auffleinen/ vnnd hatten wir nicht vbrig Holtz.

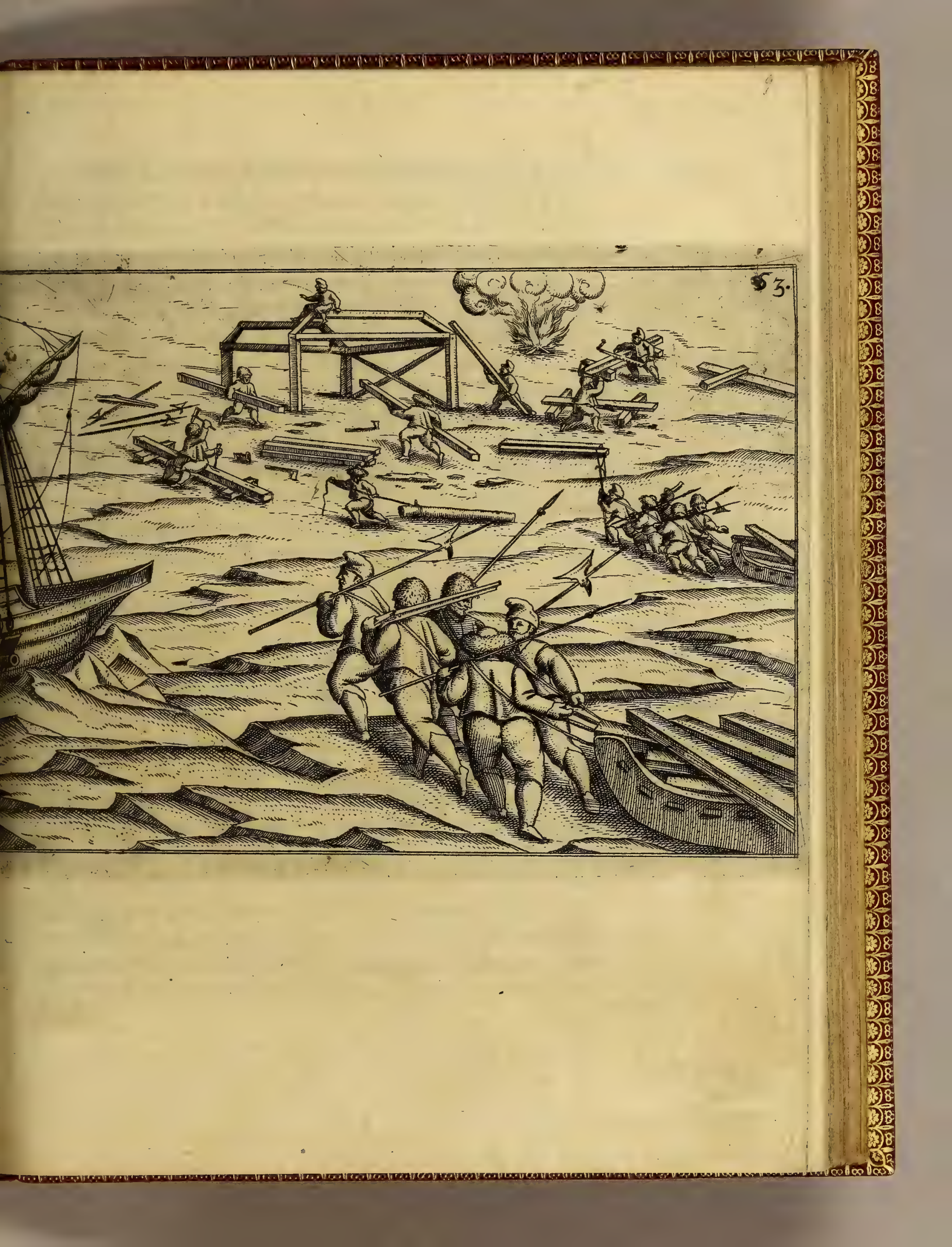
Schneyet.

OCTOBER.

Den 2. Octob. richteten wir vnser Hauß vollends auff/ vnd setzten oben ein schönen Meyen/ von gefrornen Schnee drauff.

Richten den Baw auff.

Baweten auch jmmer fort/ doch erlitten wir vberauß harte kälte.


53.



Den 4. Octob. kundten wir nicht arbeiten / grosses Schnees halben / wir trugen aber vnsere ancker auff das Eyß / damit vnsere Schiff desto besser versichert sein solten / das Eyß war auff einen Bogenschuß allenthalben von vnserm Schiff hinweg getrieben.

Grosser schnee.

Den 5. Octob. war das Eyß im Meer so gar hinweg / daß wir nirgend keines sahen. Das Schiff aber / war noch eben starck biß an den grund / wol 3. Klaffter dieff / im Eyß eingefroren. Denselben tag brachen wir das inwendige vordertheil deß Schiffs ab / vnd mit den Brettern bedeckten wir vnser Hauß. Welches in der mitt etwas höher war / damit das Wasser darauff ablauffen kundte. Wir brachen hinden inwendige theil deß Schiffs auß / vnser Hauß vollend damit außzumachen / das kein Wind drein käme / vnd habens darzwischen wie man auff den Schiffen pfleget / mit werck außgeschopt.

Brechen das Schiff ir Hauß zu bawen.

Brechen noch ein theil deß Schiffs / vmb die Bretter.

Den 8. Octob. hat es so einen gewaltigen Wind / vnd so hefftig geschneyet / daß wir vermeinten in der lufft zu ersticken / derwegen wir in vnserm Schiff bleiben musten. Den 10. dito / war es ein wenig besser / der Wind war S. W. vnnd war das Wasser wol 2. Schuch höher worden / als es sonsten gewöhnlich war / welchs von wegen eins Nordwindes geschach. Einer von vnsern Leuten gieng ans Land / dem were ein Beer bey nahe biß an seinen Leib kommen / ehe dann er jhn gesehen hette / derwegen er geschwind mit grossem geschrey dem Schiff zugelauffen kam: Der Beer lieff jhme nach / als er aber zu dem todten Beern kam / den wir vor etlichen tagen / auff seine vier Füsse auffgestellet hatten / der mit Schnee schier gar bedeckt war / ist diser Beer gleichsam mit verwunderung vor jhme stehen blieben / vnd dadurch vnser Gesell errettet worden: Auff den abend war es widerumb

Böß Wetter.

Ein Beer.

Todter Beer errettet einen.

schön

Tragen allerley ins Hauß.

schön Wetter/wir giengen zu vnserm Hauß/vnd haben fast all vnser Brodt drein getragen.

Den 11. Octob. war es still/ vnnd wir trugen vnsern Wein/vnd ander provision ans Land. Als wir aber damit vmbgiengen kame ein Beer zu dem Schiff/ Wir schossen nach jhm/er lieff aber davon.

Ein Beer.

Den 12. dito/ haben wir mit dem halben theil deß Volcks/das erste mal im Hauß geschlaffen/ vnd alda grosse Kälte erlitten/ dann vnsere Koyen (daß sind schlaffstatt) noch nicht gemacht waren/ vnd hetten wir wenig damit wir vns bedeckten: Kundten auch noch kein Fewr machen/ wegen deß rauchs/ dann wir noch keinen Schlot oder Rauchloch gemacht hatten.

Schlaffen erstlich im Hauß.

Den 13. Octob. hat es ein starcken Wind/ vnser drey legten ein Faß Bier auff einen Schlitten/ vnnd woltens nach vnserm Hauß schleiffen/ als wir aber auff dem weg waren/ entstund ein solcher erschrecklicher Wind vnd Vngewitter/ daß wir gezwungen wurden/ zu Schiff zugehen/ vnnd vnser Faß Bier zuverlassen. Wir erlitten auch im Schiff grosse bittere kälte/ dieweil wir mit kleidern/ vnnd decken gegen solcher kält nicht versehen waren.

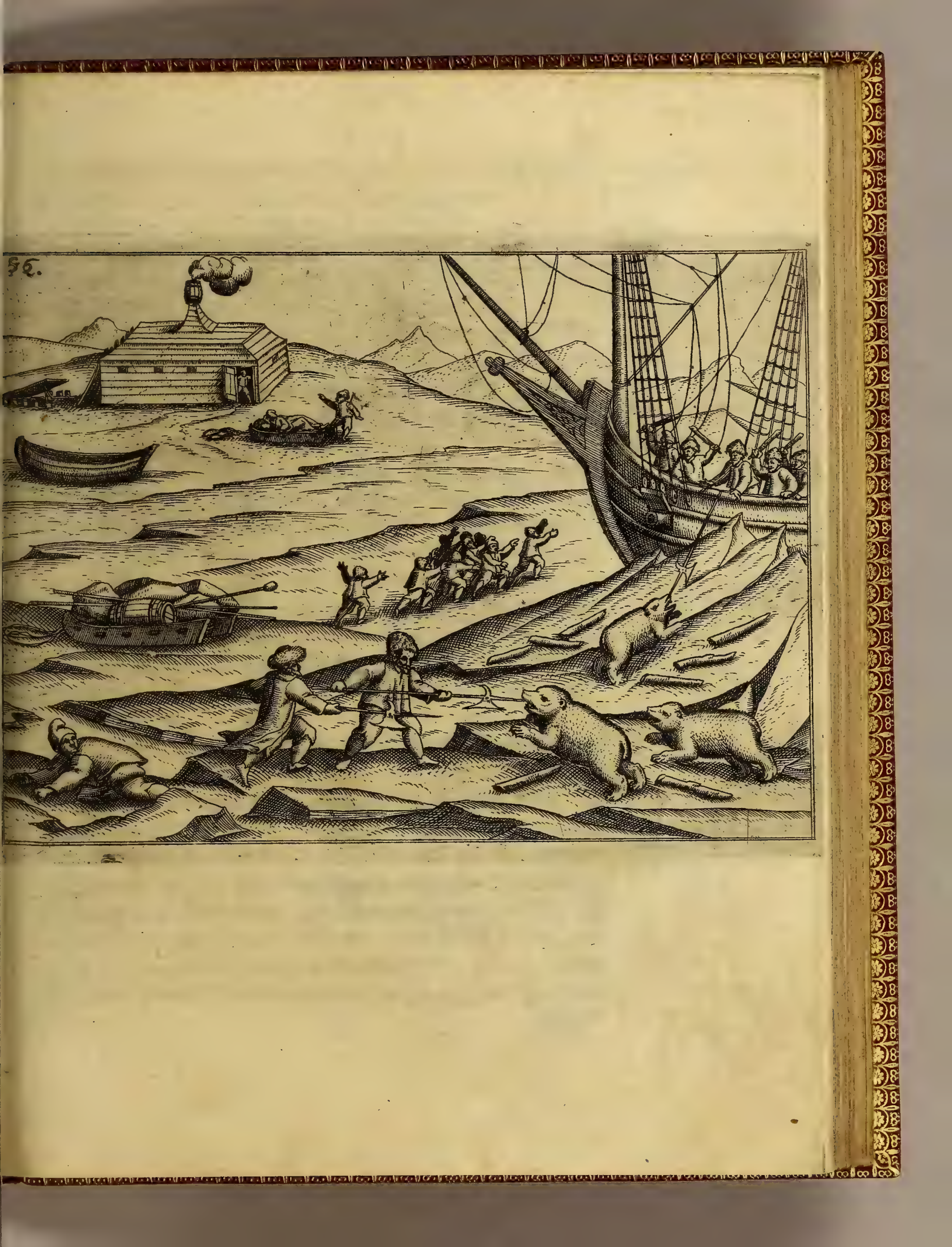
Lassen ein Faß Bier in die luft.

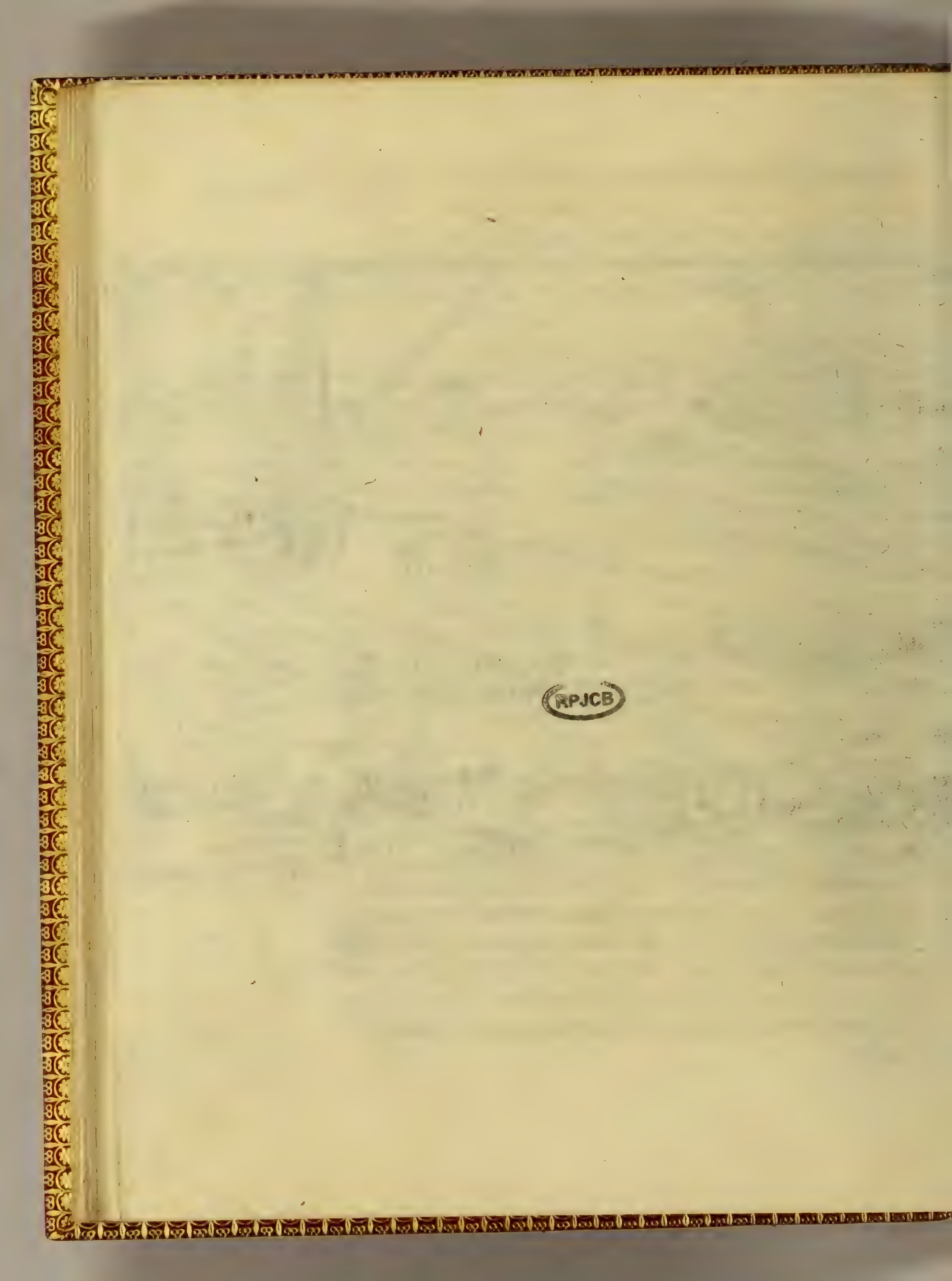
Leiden schwere Kält.

Den 14. Octob. giengen wir zu dem Schliten/ vnnd war das Bier hart gefroren/ wir schleifftens ins Hauß/vnd setztens auff einen Boden/ dann der ander Boden ranne/ vnnd haben also diß Faß erstlich außgetruncken/ daß war vmb vnd vmb gar hart gefroren: Daß Bier aber/so in mitten noch nicht gefroren war/ hette die Krafft deß gantzen Biers an sich gezogen/vnd als hernach das Eyß auffleinete bey dem Fewr/ war es nur lauter Wasser/ wir haben eins mit dem andern gemischt/vnd außgetruncken.

Faß Bier gar erfroren.

Den 15. Octob. war es still/wir machten raum vor dem Hauß





Hauß einen vorhoff oder Portal vor der Thür zumachen/ damit der Wind nicht also hinein köndte blasen.

Machen ein Portal.

Den 16. dito/ kam ein Beer ins Schiff/ als er aber Leut drinnen höret/lieff er davon. Es war fein still Wetter/ vnd wir brachen inwendig einen theil bretter auß vnserm Schiff/vnser portal oder vorhoff zu machen.

Ein Beer.

Brechen mehr Bretter auß dem Schiff.

Den 17. holeten wir vnser Brod vnd Wein auß dem Nachen/so vngefehrlich sechs Wochen darinnen gelegen war/ der Wein war nit sehr gefroren. Vnd wir sahen abermals einen Beern. Das Meer war so vol Eyß / daß wir nirgendt kein Wasser sahen.

Sehen ein Beern.

Den 19. Octob. waren nur drey Personen im Schiff blieben/darunter ein Krancker/ vnd ein Jung/ da kam ein Beer vnd wolte mit gewalt ins Schiff/ vnd wiewol vnsere Leut dapffer mit Brennholtz nach jhm schlugen/ so kam er doch so schrecklich ans Schiff / daß ein jeder sich vmbsahe/ wo er sein Leben erretten möchte: Die zween sprangen in die Raum/der Jung aber stieg auff die Seilleiter: Mitler zeit kamen etliche der vnseren zum Schiff/ die der Beer schrecklich a.....ff / Er wurd aber mit einer Musceten geschossen/ vnd lieff davon.

Ein Beer will ins Schiff.

Den 21. dito/hetten wir bey nach alle vnsere Proviant im Hauß.

Den 24. kamen vnser vbrige acht Gesellen auch ins Hauß/vnd führten den Krancken auff einen Schlitten mit sich. Darnach holeten wir vnsern Boot oder Nachen mit grosser mühe vnd arbeit/vnnd legten denselben neben vnser Hauß/daß der boden oben lag: Vnd trugen wir den Werffancker wider ins Schiff/ damit er sich nicht vnter dem Eyß solte verlieren/dann er vns in künfftig auch noch möchte dienstlich sein. Vnd da vns die Sonne gantz vnd gar wolte ver-

Führten den Krancken auff ein Schlitten.

te verlassen/ haben wir keinen fleiß gespart / alle tag etliche Schlitten/mit allerley wahren/so wol Proviant als andern dingen zu vnserer Notturfft/ auß dem Schiff nach vnserm Hauß zu holen.

Holen alle notturfft auß dem Schiff.

Den 25. Octob. als wir alle Rüstung/die wir zu dem Nachen vnnd Ruderschiff vermeinten von nöthen zu sein/ ins Hauß ziehen wolten/sahe vnser Schiffmañ drey Beern hinder vnserm Schiff/die auff vns zukamen / ruffte der wegen vns zu/ vnd wir sprungen auß den Seilern oder schlingen die wir an dem Leib hatten/vnd ergriff der Schiffman/ vnd ich jeder ein Helmpart / die auff dem Schlitten lagen/ vnd stelleten vns zur wehr: Der ein Beer aber / der mit gewalt ins Schiff steigen wolte/ wurd mit einer Helmparten auff seinen Rüssel oder Rachen dermassen getroffen/ daß er davon gieng: drauff die andern zween/ so nicht so groß waren/auch davon lieffen. Wir schleifften den Schlitten vnserm Hauß zu/vnd erzehleten vnsern Mitgesellen/was vns begegnet were.

3. Beern.

Kempffen mit den Beern.

Den 27. Octob. schneyete sehr / vnsere Gesellen schossen einen weissen Fuchß/den wir gebraten vnd gesse.. haben/ vnd schmeckte vns so wol als wer es ein Haß gewest. Wir richteten vnser Vhr widerumb zu/das sie die stunden schluge/machten auch eine Lampen / die wir des Nachts brenneten/vnd brauchten da zu Bernschmaltz/ von den Beern die wir geschossen hatten.

Schiessen vnd braten ein Fuchß.

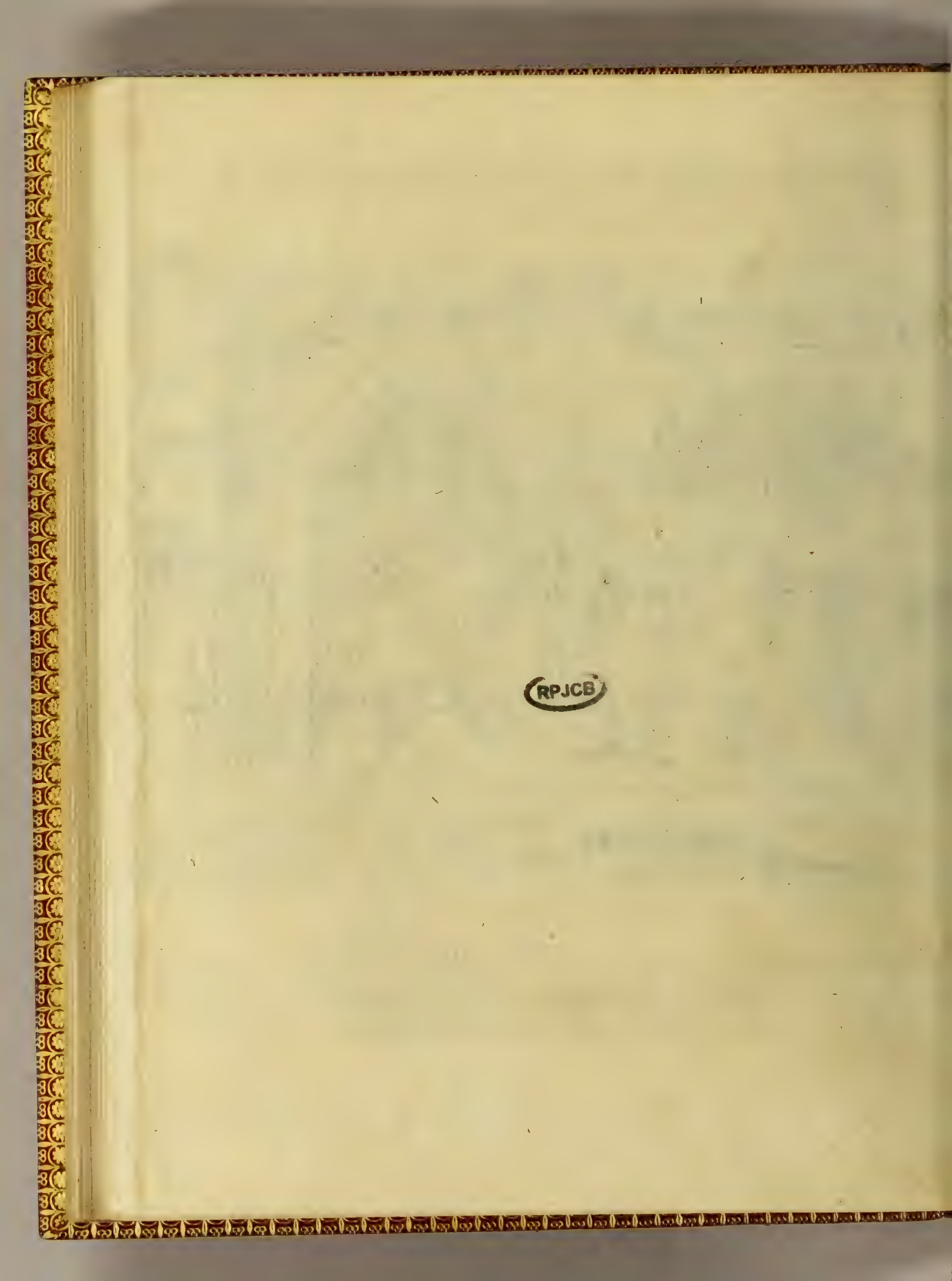
Richten jre Vhr. Brenten ein Lampen Bernschmaltz.

Den 28. Octob. war der Wind N.O. etliche zogen auß Holtz zu holen: Andere giengen den Todten Beren jhre zähne auß zu brechen.

Denn 29. dito / holeten wir mit Schlitten viel Kiselsandt/ am Vfer des Meers/ oben auff dem Segel/ so vber dem Tach deß Hauß gespannet war/zu strewen / das es de-

sto




RPJCB

so wermer/vnnd dicker sein solte/dann man noch zwischen den Brettern hindurch sehen kunde.

Strewetem Kissel auff ihr Tach.

Den 30. vnd 31 dito/war der Wind noch N.O. wir sahen die Sonne nur ein wenig vber der Erden / es schneyete darnach gewaltig.

NOVEMBER.

Den 1. Novembris sahen wir bey dem Tag die Sonne noch vber dem Erdreich/ dorfften wegen der Kälte nicht außgehen.

Den 2. Novemb/ kam die Sonne mit ihrer rundigkeit nicht gar vber die Erden / ob sie wol S. S. O. auffgangen/S. S. W. nidergangen ist/ vnd gieng also neben der Erden hinumb. Ein Fuchß wurd von der vnsern einem/ mit einer Axt zu Todt geworffen/den wir gebraten vnd gessen haben. Zuvor hetten wir keine Füchß gesehen/ da aber die Sonne vns jetzt gar verlassen het/ spüreten wir keine Beern mehr / biß sich die Sonne widerumb sehen liesse/ dagegen kamen die Füchß bey der Nacht.

Tödten vnnd essen ein Fuchß

Beern sehn sie nicht mehr aber Füchß.

Denn 3. Novembris gieng die Sonne auff beym O. vnd gieng nider S. W. Also das wir/da sie am höchsten/ nur ein wenig jhr oberstes theil neben dem Erdreich gesehen haben/ vnd war die Sonne zurselbigen zeit im 11. Grad 48. Min. Scorpionis, vnd Declinatio vom Æquatore 15. G. 24. Min. ad meridiem.

Den 4. dito/ sahen wir die Sonne nicht mehr. Vnser Chirurgus oder Feldscherer/ hat vns ein Badstuben zugerichtet/ von einen halb füdrigen Weinfaß: darein sein wir einer vmb den andern gangen/ welchs vns wol bekommen/ vnd vns starck vnd gesund davon befunden / fiengen denselben tag einen Weissen Fuchß den wir gessen haben.

Haben jetzt immer zu nacht. Ein noht Bad.

Sehen den Mon tag vnd nacht.

Den 5. Novembris weil wir jetzt jmmer zu Nacht hatten/vnd der Mond im höchsten zeichen war / sahen wir jhn tag vnd nacht/wie sich zuvorn die Sonn hatte sehen lassen.

Den 7. Novemb. haben wir/ wegen das vnser Vhr (welche gefroren war) still gehalten / vnd daß wir jmmer zu nacht gehabt/den tag von der nacht nicht vnterscheiden können:| Etliche der vnsern waren drüber jrrig/ Etlich sagten/es were tag/die andern/es were nacht.

Wissen nicht ob es tag oder nacht ist.|

Den 8. Novemb. holeten wir widerumb ein Schlitten mit Holtz/vnd fiengen einen Fuchß. Nach disem haben wir vnser Brodt vberschlagen/ vnnd dagegen die lange zeit/ die wir noch alda zublieben hetten/gerechnet / also daß wir alle Wochen vnser Brod haben pflegen zu theilen / vnd ein jeder 4. pfund 10. Lot für seinen theil genomen. Es war noch nicht von nöthen fleisch außzutheilen. Zu trincken aber hetten wir auch nicht nach lust / sondern musten das getranck auch auß theilen/dann vnser Bier/ weil es gefroren/ gar krafftloß vnd vngeschmack/ vnnd deß Wassers sehr wenig war.

Holen Holtz.

Theilen jhr Brod alle wochen.

Theilen auch jhr tranck.

Den 10. giengen wir in vnser Schiff zu sehen wie es alda geschaffen / vnd befunden das vil Wasser drein kommen war/so alles gefroren.

Wasser im Schiff.

Den 11. Novemb. war zimlich Wetter / wir richteten mit Seil vnd Garn fallstrick zu / Füchß damit zu fangen/ vnd köndten dise Fallstrick im Hauß zuziehen / fiengen auch damit denselben tag ein Fuchß.

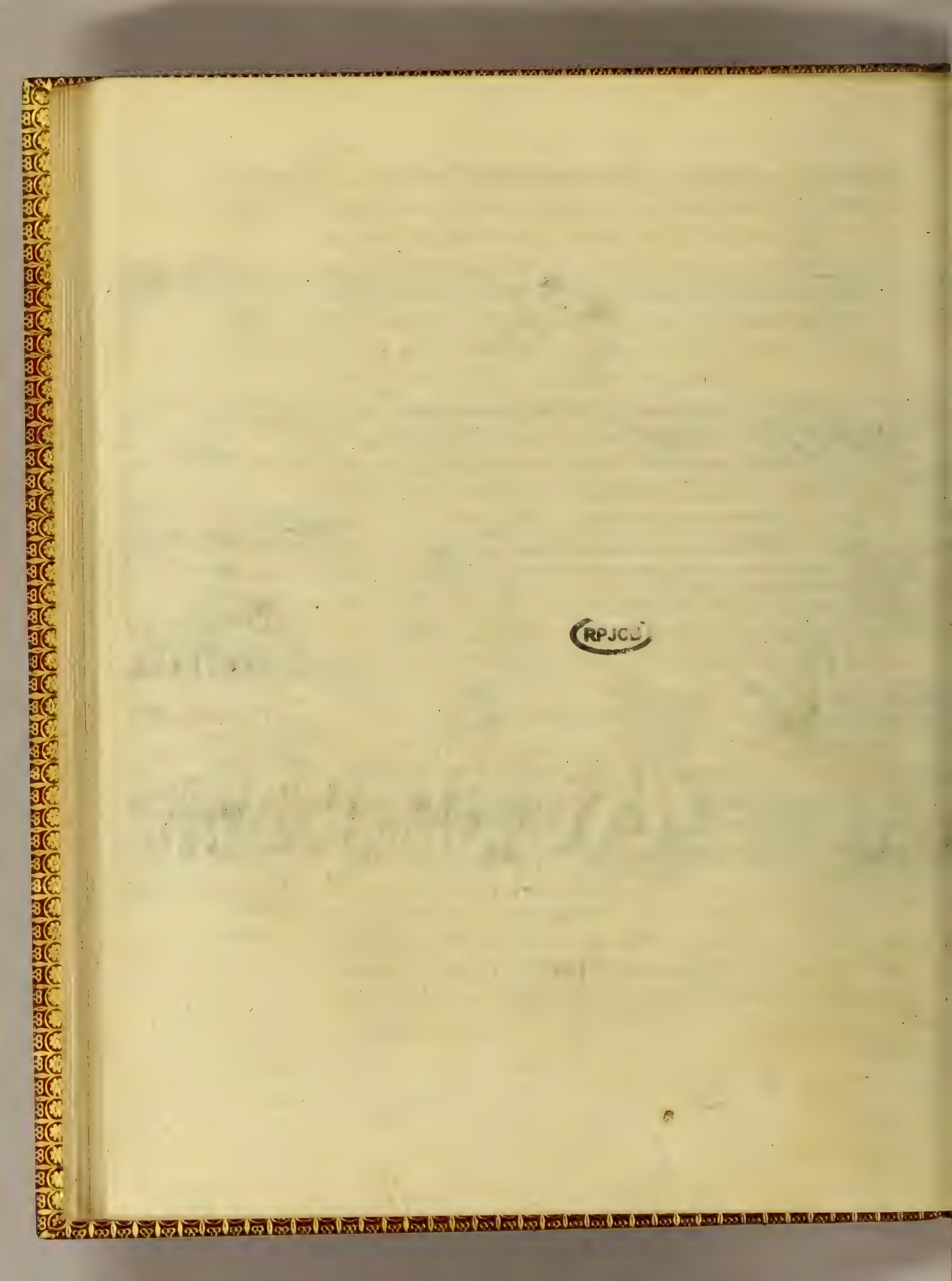
Fallstrick zu Fuchß.

Den 12. dito/fiengen wir an vnsern Wein nach gewisser maß vnter vns zutheilen/ vnd het jeder deß tags mehr nit als zwey kleine Gläßlein voll/wer mehr wolte trincken/ der trug Schnee ins Hauß/vnd zerschmeltzte denselben zum getranck.

Theilen jhren Wein.

Den


69.


RPJCB

Den 18. dito / hat vnser Schiffmann einen Ballen grob Wüllentuch auffgeschnitten / welchs wir zu vnser notturfft vnter vns getheilet / vns damit für der kält zubewaren.

Theilen ein Ballen tuch.

Da wurd auch ein Kisten vol Leinwat geöffnet / vnnd einem jeden davon Hembder zu machen / außgetheilet. Dann die zeit also geschaffen war / das wir alle mittel musten gebrauchen / vnser Leib vnd leben zu erhalten.

Theilen auch Leinwat.

Wir machten eine ordnung / das einer vmb den andern Holtz hawen solte / vnserm Koch zu hülff: Dann er sonsten genug zu thun hette / vns deß tags zweymal zu kochen / vnnd schnee zu vnserm getranck zuschmeltzen: Vnnd war diß Holtzhackens niemand gefrewet / als der Schiffmann vnd Stewrmann.

Ordnung holtz zu hawen.

Den 22. Novemb. war abermals schön Wetter. Damals hetten wir noch 17. Holländische Käß / davon wir den einigen vberigen in gemein gessen haben / sonsten bekam ein jeder einen zu seinem theil.

Theilen jhren Käß.

Den 24. Novemb. war böß Wetter. Etliche der vnsern badeten / vnd namen purgation ein / dann sie sich nicht wol befunden. Diß tages fingen wir vier Füchß / die wir alle gebraten vnnd gessen haben. Deß andern tags fingen wir zween Füchß.

Fangen 4. Füchß. 2. Füchs.

Den 26. war ein solch vngewitter mit Schnee / daß wir damit in vnserm Hauß gar verschlossen vnd verschneyet wurden / das kein Mensch außkommen kondte.

Den 27. dito / richteten wir die Springfallen oder Fuchßgruben widerumb zu / dann die Füchß vns gewaltig wol schmeckten / weil wir sonsten nicht vil zum besten hatten.

Den 29. Novemb. war hell Wetter: Wir haben ein wenig

Ein Fuchß.

weg auß dem Hauß durch den Schnee graben müssen. Unsere Füchßfallen waren alle mit Schnee bedeckt / die wir widerumb zu richteten / vnd fiengen noch desselben tags einen Fuchß.

DECEMBER.

Der Rauch vnnd kält vexiret sie.

Den 1.2. vnd 3. Decemb. wurden wir abermals gar beschneyet / vnnd kunden wegen deß Rauchs kein Fewer machen / also daß ein jeder in seiner Betstatt / oder hölen ist ligen blieben / doch hat vnser Koch Fewer müssen machen / wie er gekünt / zum kochen: Wir wermeten etliche grosse stein / die gebrauchten wir vnsere Füsse damit zu erwermen / dann die Kälte vnd der Rauch waren beyde vntreglich. Vnd weil auch vnser Schlagvhr gefroren war / habē wir vnser Sandvhr / von zwölff zu zwölff stunden / alle Mittag vnnd Mitternacht vmbgewendet / damit wir die tag vnterscheidē kunden.

Schlagvhr gefroren.

Brauchen Sandvhr.

Spannische Wein erfriert.

Den 6. Decemb. war es hell / aber gewaltig kalt: Vnser Spannische Wein / der doch von Natur hitzig ist / erfroer gar hart: Vnd wurd einem jeden zu seinem theil vngefehrlich ein achtmaß / oder halb seydel / damit musten wir vns / neben dem Schneewasser / dessen wir volauff hatten / zween tag behelffen.

Achtmaß wein in 2. tagen.

Fewer von steinkolen.

Den 7. Decemb. hetten wir noch einen zimlichen vorraht an Steinkolen / die solten wir gebrauchen: Machten also / damit ein gut Fewer / dabey wir vns alle erquickten: Vnd damit wir die wärme oder hitz desto besser vnnd lenger erhalten möchten / habē wir den Schlot oder Rauchloch / deßgleichen auch die Thüren / wol vnnd genaw zugemacht / welchs vns aber sehr vbel bekommen / dann als sich dabey ein jeder an seinen ort / oder Bettstatt geleget / vnd wir

eine

eine zeitlang/vnser gewohnheit nach/mit ein ander schwatzten/ befunden wir gewaltige verwirrung vnnd schwindel in vnsern Häuptern/vnnd sagte vnser Krancke/ daß jhme vnmüglich were/lenger also versperrt zu ligen. Derwegen einer auffgestanden/vnd das Rauchloch geöffnet: Ein anderer hat die Thür auffgemacht/derselbige aber/fiel gar Sinloß dahin/ welchen ich als der ich am nechsten bey der Thür lag/mit essig gelabet/biß er wider zu sich selbs kommen.

Den 11. dito/ kundte vnser keiner seine schuch an den Füssen leiden/so hart waren sie daran verfroren/ wir machten weit socken/vñ zogen derer drey oder vier par vber einander an/vñ drüber Schaffsfell/daß wir vns nur warm hielte. Machen Socken.

Den 13. Decemb. fiengen wir abermals einen Fuchß. Es kostete vns aber diß Wildbredt mühe genug/dañ wir die fallen mit grosser mühe richten musten/vnd wann einer ein wenig zu lang in der kälte war/gefroren jhm Beulen im angesicht. Ein Fuchß.

Den 14. dito/war es abermals schön Sternliecht/ wir observirten die höhe/ an deß Reussen rechter Schultern/ (ist ein Stern/ dexter humerus Orionis genandt) da er S.S.W. vnd nach vnserm Compaß am höchsten war/vnnd befunden jhn er haben 20.G.18.M. So war sein Declinatio 6.G.18.M gegen Nord/so man nun dise Declination, von der gefundenen höhe abzeucht/bleiben 14.G. diese von 90.G abgezogen/bleiben vberig 76.G. welches die rechte Elevatio poli diß orts war. 76.G.poli höhe.

Den 16. dito/hetten wir kein Brennholtz mehr im Hauß/ doch lag noch ein hauff neben vnserm Hauß/ vnter dem Schnee/den haben wir mit verdrießlicher mühe vñ beschwerung/abraumen/vnnd allzeit zween vnd zween/ abgewechselt/dran arbeitten müssen. Dann ob wir wol mit Fuchß Graben Holtz vnter dem Schnee.

heuten

heuten/dazu mit doppelten kleidern an unsern Leib wol versehen waren/dorfften wir doch bey solcher arbeit nicht lang draussen verharren.

Den 16. Decembris hat es dermassen gefroren / das ein Faß Bier im Lufft in einer nacht biß zum grund gefroren ware.

Den 19. und 20. dito / war es noch eben kalt/ da haben wir einen Fuchß gefangen. Wir fiengen an einander zutrösten/weil die Sonne nun mehr am nidrigsten war.

Den 23 war böß Wetter / mit vil Schnee: Wir trösteten uns aber / das die Sonne damals widerumb anfieng zu steigen / dann nach unserer rechnung das Solstitium war / und die Sonne den Tropicum Capricorni erreicht hatte / der 23 G. 28. M gegen Mittag / uber die lineam Æquinoctialem gelegen.

Solstitium hyemale.

Den 24. Decemb. war schön Wetter/unnd Christnacht.

Den 25. dito / war noch böß Wetter mit Wind und Schnee.

Den 26. unnd 27. Decemb. war noch böser Wetter/ das keiner seinen Kopff für das Hauß hinauß stecken dorffte/und war solche bittere kälte/daß wir sie schier nimmer erdulden kunten/dann wir uns weder bey dem Fewr/noch mit zudecken der kleider/noch mit heissen steinen erwermen kunten: Wir sahen nicht anderst auß als die Bawren / so deß Winters bey Nächtlicher weil mit jhren Wagen fahren / und deß Morgens früe zur Thür einkommen: Also das wir biß weil mit einander selbsten ein trawrigs mitleiden hatten. Doch trösteten wir uns / daß wir nun den Berg erstigen/ und nun mehr gegen thal giengen / nemblich: Dieweil die Sonne sich wider zu uns wendete / die uns bald erfrewen solte.

Erleiden bittere kält.

Den

Den 30. Decemb war Vngewitter vnd starcker Wind/ von W. welcher den Schnee gewaltig hin vnd her trieb/ also das vnser Hauß/ vnnd Fuchßfallen bald widerumb mit Schnee verweehet waren. Also daß wir in vnserm Hauß sassen/ nicht anderst als ob wir gefangen weren.

ANNUS 1597.

Nach dem wir also mit grosser gefahr/ vngemach/ frost/ kälte/ diß 1596. Jar zu end gebracht/ sein wir ins 1597. Jar vnser erlösung getretten: Dessen eingang mit bösem kalten vngestümmen Wetter geschach/ daß wir den ersten tag diß Jars auß vnserm Hauß nicht kommen können. Dazumal machten wir die portion des Weins/ so vns alle zween tag auß getheilet würde/ noch kleiner/ dieweil wir besorgten/ das vnser alda bleibens noch lang weren möchte: Etliche sparten jhren theil zusamm/ so lang sie kundten/ ob sie es villeicht einsmals bedürffen möchten.

Machten jhr portion Wein noch kleiner.

Den 2. 3. vnd 4. Jenner/ blieben wir immerdar im Hauß versperret/ Wann wir wolten wissen/ wo der Wind hergieng/ namen wir ein halben Spieß/ bunden ein Leinentuch daran/ vnd reckten es zum Schlot hinauß: Wir mustens aber alsbalden wider hinein ziehen/ dann es sonsten so hart als ein Brot gefror.

Wie sie den Windt observiren.

Den 5. Jenner/ was es ein wenig besser/ wir gruben vnser Thür auff/ holeten auch holtz vnd zerhacktens. Als wir nun dem gantzen tag gearbeitet/ wurden wir eindechtig/ daß es der drey König Abend war/ deßwegen begerten wir/ an dem Schiffpatron/ daß wir in mitten vnsers beschwerlichen verdruß einmal ein ergötzligkeit haben möchten/ vnnd das vns ein theil vnsers Weins/ der vns allwegen vber den andern

Seind 6. tag verspert.

Drey König Abend.

tag außzutheilen war / geben würde / dazu dann auch ein jeder gab / was er gespart hate. Drauff theilten wir zettel auß / wie in vnserm Land gebreuchlich / vnd war vnser Constabel / daß ist / der Püchsenmeister / König in Nova Zembla, welchs Land wol 200. Meil lang / vnnd zwischen zweyen Meeren beschlossen ist. Wir hatten noch zwey pfund rein Meel (so wir zum pappen zu pulver ladung mit genommen hatten) davon haben wir jhn Oelküchlein gebachen / vnnd legt ein jeder ein Biscoten Brod zur Mallzeit / machten also eine Weinsuppen / vnd waren dabey frölich / liessen vns beduncken als weren wir widerumb in vnserm Vatterland.

Machen einen König.

Bachen Küchlein.

Sind frölich.

Den 6. Jenner / war schön Wetter / wir giengen auß dem Hauß / vnd machten vnsere Fuchßfallen widerumb fertig / wir gruben auch vnter dem Schnee ein groß loch / wie einen gewelbten Keller / darein wir vnser holtz legten.

Den 7. 8. dito / war wider schön Wetter / damals haben wir / dieweil die Sonne vns nahete / den tag gespüret / vnd denselben von der nacht zimlich vnterscheiden können / welchs vns sehr erfrewete.

Spüren den tag.

Den 10. dito / war lustig Wetter / vnser sieben giengen mit vnsern Wehren nach dem Schiff / funden dasselbe in seinem alten stand / sahen aber viel Fuckspfad vnd gespor von jungen vnd alten Beern.

Gehen ins Schiff.

Den 11. Jenner war es auch schön / vnnd liesse die kälte ein wenig nach.

Die kälte lest nach.

Den 12 Jenner / war schön vnd klar Wetter / vnd der Himmel vol Stern. Wir observirten die höhe deß Oculi Tauri, welches ein wolbekanter Stern ist / vnd befunden / in 29. G. 54. M. vber dem Horizonte erhaben / so war sein Declinatio 15. G. 54 Min. ad septentrionem. Dise von der gefunden höhe abgezogen / bleibt 14. G. welche von 90 abgezogen /

Oculus Tauri.

gezogen /

gezogen/bleibt die höhe des poli 76. G. also das dise observation mit den vorigen an der Sonne vnnd andern Sternen wol vber ein traff.

76. G. poli höhe.

Den 13. Jenner/war es gar still/vnd der Wind W. wir spüreten den tag mit gewalt/ also daß wir bißweilen mit der Kugel spieleten/ die wir zuvor nicht hetten könen sehen lauffen.

Den 14. dito fingen wir zween Füchß. Den 15. dito/ giengen vnser 6. nach dem Schiff/ vnnd befunden vnsere Fischnetz herauß gezogen/ vnnd ein theil davon ausserhalb deß Schiffs/welchs die Beern zerrissen hatten/ wie wir auß der spur abnemen kunten.

Ihre Netz von den Beern zerrissen.

Den 21. war schön Wetter/ vnsere Fuchßjacht aber hatte ein end/ dieweil die Sonne wider herzunahete/ vnnd kamen die Beern wider.

Fuchßjacht hat ein end.

Den 22. vnd 23. Jenner war schön vnd still Wetter/ wir vbten vns mit Kugelwerfen/ dann es zimlich hell war. Etliche vermeinten die Sonne würd sich bald sehen lassen/ aber Wilhelm Barentz sagte/ das es noch wol 14. tag zu frue wer/vnser vier giengen zum Schiff/ Es war ohn alsgefehr noch ein halbe Thonne Biscoto drinnen verblieben/davon nam jeder ein Brod oder zwey vnnd giengen davon.

Vben sich.

Gehen zum Schiff.

Den 24. Jenner war schön vnd klar Wetter/Ich vnd Jacob Hemskirch/ vnser Schiffmann/ giengen auß dem Hauß ans Vfer deß Meers / gegen S. seiten Novæ Zemblæ, da sahen wir am ersten das oberste theil von der Sonnen ein wenig/ deßwegen wir als balden heimgangen/ solches vnserm Obersten Stewrmann Wilhelm Barentz, vñ andern vnsern Mittgesellen/als ein frewdenreiche Botschafft anzuzeigen. Er aber als ein erfahrner Stewrmañ/ der solches wol verstanden/wolte es nit glauben dañ er sagte

Sehen erstmal die Sonne.

das es noch wol 14. tag zu frühe wer / dagegen blieben wir starck auff unserer meinung/daß wir die Sonne gesehen hatten/und geschahen etliche vil wettungen darauff.

Nota. Wilhelm Barentz, der ohne zweiffel deß Himmels lauff wol verstanden/hat in disem fall nicht unrecht gehabt / dann die Sonne jhrem rechtem lauff nach/sich erst sehen lassen sollen / da sie den 19. G. Aquarii erreicht (ob wol diser Autor hernach setzt/den 16. G. 27. M. Aquarii) das ist den 7. tag Februarij/ stylo novo: Da sie jnen doch den 24. Jenner/das ist 14. tag früer/erschienen ist. Dann dieweil sie die Sonne zum letzten mal (wie hievornen gemeldet) den 3. Novemb. stylo novo gesehen/daß war als sie den 11. G. Scorpionis erreicht hatte. So solte sie billich vor dem 19. G. Aquarii nicht erschienen sein. Dann die Sonne im 11. G. Scorpionis, und im 19. G. Aquarii, allzeit in gleicher höhe vom Erdreich erhaben ist: Wie solchs im Globo augenscheinlich zusehen/unnd auß den Tabulis Declinationum noch gewisser zu observirn ist. Dann den 3. Novembr. Anno 1596. so das nechste Jar nach dem Schalt Jar ist/hat die Sonne ab Æquatore Declinirt 15, G. 8. M. So hat sie auch Anno 97. so das ander nach dem Schalt Jar ist/den 7. Febru. Declinirt 15. G. 10. M. da sie jhnen je billich solte am ersten erschienen sein: Ob wol der Auctor hernach (doch unrecht setzt) daß sie jnē von rechts wegen erst bey dem 16. G. 27. M. Aquarii, daß ist den 4. Februarij/erst solte zu gesicht kommen sein. Das habe ich den Curiosis und fleissigen Lesern zugefallen rechnen wollen/dann ich auch nicht wissen kan/(sie hetten sich dann uberrechnet) wo her dise 14. tag unterschied herkommen solten.

In Speculo nautico.

Gerardi de Veer, Meinung.

Und wiewol unterschiedliche opiniones unnd meinungen deßhalben offtermals vorgefallen/und noch fürfallen möchten/ weil solches der alten Scribenten meinung/auch dem Natürlichen lauff der Sonnen gestracks zu wider ist/ und uns etliche beschuldigen wollen / dieweil wir ein lange nacht gehabt / das wir die Tag nit recht gezehlet/sondern vielleicht etliche tag verschlaffen und uberrechnet haben: So wissen wir doch das keine

keine mißrechnung damit geschehen / Was die sach aber an jhr selbs belangt / ist GOtt wunderbarlich in seinen wercken / vnd wöllen wir andere davon disputiren lassen. Damit wir aber doch / wann wir allerdings stillschwiegen / nicht vrsach geben möchten / vns zu zu messen / als wann wir dran schuld hetten / wollen wir gern einem jeden vnserer observation halben rechenschafft geben. Ist derwegen zu wissen / daß wir die Sonne erstmals wider gesehen / als sie im 5. G. 25. M. Aquarii gewest. Sie solte aber den 16. G. 27. M. Aquarii erreicht hab[en] / ehe dann sie vns erschienen were. In dem wir nun vntereinander solchs erwogen / vns drüber verwundert / auch etliche hefftig drüber gestritten / haben wir endlich einander selbsten zubeschuldigen vermeint / daß wir etwann zu lang geschlaffen / vnnd die tag zu zehlen vergessen hatten / welchs vns doch auch vnmüglich beduunckte / weil wir täglich / was sich verlauffen auffgeschrieben / vnd sonderlich weil wir vnsere Schlagvhr / vnd nach dem dieselbe verfroren / vnsere Sandvhr von 12. stunden gebraucht. Nach dem wir nun alles fleissig betrachtet / ob wir etwann nach gedencken möchten / wie etliche tag von vns möchten vbersehen vnd vergessen worden sein / haben wir endlich für rahtsam befunden /

Soll den 19. G. Aquarii sein.

 deß

deß Josephi Scale Ephimerides Anno 1589. zu Venedig getruckt/ vnd biß auff das Jahr 1600. sich erstrecken/ vnter die hand zunemen: Darinnen wir befunden/ das den 24. tag Jenner/ (da vns die Sonne erschiennen) die Coniunctio Lunæ vnd Jovis zu Venedig vmb ein Vhr nach Mitternacht geschehen sollen. Derwegen wir fleissige achtung geben/ wann solche Coniunction bey vns geschehen würde/ das geschach vmb 6. Vhr deß Morgens/ da beyde Planeten in Tauro/ vnd zurselben zeit auff vnserm Compaß Nord ad Ost waren: Der rechte Mittag auff vnserm Compaß war S. S. W. vnd der Mond acht tag alt. Daraus gnugsam zu sehen/ daß die Sonne vnnd der Mond/ acht strich oder theil auff dem Compaß von einander waren. Nun geschahe solche Conjunction bey vns 5. stund spater als zu Venedig/ darauß leicht zu rechnen/ wie vil Grad Longit: wir dem Ost neher waren als Venedig: Dann jede stund gibt 15. G. thut in summa 75. G. vnd so vil Grad sein wir auch dem Morgen neher gewest/ als Venedig. Dann Venetia ligt im 37. G. 25. M. Longitudinis/ Nova Zembla aber/ da wir waren vnter dem 112. G. 25. M. Vnd hiemit ist meines erachtens gnugsam erwiesen/ daß wir mit der Rechnung vnserer tag keine jrrung begangen.

1597.

Von

Von Nova Zembla / biß zum eusserſten Eck der Tartarey/Promontorium Tabin genand/ waren noch 60. G. Longitudinis. Doch ſein die Grad/ alhie vnter dem 76. G. Elevationis nur drey vnnd zwey drittel einer Meil / darauß zu ſchliſſen/ daß wir nicht mehr dann 220 Meil/ vom Prom. Tabin/ ſo vnter dem 172. G. Longitudinis/ wie man vermeint/ gelegen/ dißmal gewesen ſein. Welches ſo wir hetten können erlangen / vermeinten wir durch Fretum Anian nach Mittag zuſeglen.

Den 25. Jenner/ war es wider Näblich/ vnnd finſter/ alſo daß wir die Sonne nicht ſehen kunten/ deßwegen vnſere widerſacher vnſer abermal ſpotteten/ vnd ſagten/ die Sonne hette ſich noch nicht ſehen laſſen. Wurd alſo ſolchs abermals in zweiffel geſetzt / vnnd vngeachtet wir ſie ſo augenſcheinlich geſehen hatten/ abermals viel drauff verwettet. Denſelben tag ſahen wir zween Beern / deren wir ſo lang die Sonne von vns geweſt/ keinen geſehen hatten.

2. Beern.

Den 27. Jenner / war hell Wetter/ wir machten ein Grab im Schnee mit groſſer mühe/ dann es gewaltig kalt war/ vnd grub einer vmb den andern biß es 7. Schuch tieff war / darnach geſchach eine vermanung wie ein Leichtpredig/ laſen auch etwas auß der heiligen Schrifft/ vnnd ſungen Pſalmen / giengen darnach alle mit der Leich/ vnnd begruben vnſern todten / welcher ſo lang Kranck geweſen war / vnnd ſahen wir als dann die Sonne vollkommen

Begraben ihren Todten.

Sehen die Sonne.

men vnd rund vber dem Horizonte: Deßwegen wir Gott vmb seine gnad danckten/ das er vns diß herrlich Liecht widerumb vergünnet hette.

Den 28. Jenner/ war schön Wetter/ wir übten vns mit lauffen vnd schiessen/ vnnd andern exercitiis, vnsere halb erlambdte glieder widerumb zu bewegen vnd glenck zumachen.

Ein Beer.

Den 31. dito war still vnd schön Wetter/ wir gruben vns wider auß dem schnee/ sahen einen Beern auff vns zukommen/ den wir geschossen/ er lieff aber davon.

FEBRUARIUS.

Den 1. vnd 2. Febru. war böß vngestümb Wetter/ also das wir vom Schnee abermals beschlossen würden.

Steigen zu den Schlot auß vnd ein.

Den 4. 5. 6. vnd 7. hat es abermals gewaltig geschneyet/ wir haben vnser Thür zugelassen/ vnd sein im Hauß blieben: Wer sonsten draussen zu thun/ muste durch den Schlot auß vnd ein steigen/ vnd der es nicht kondte/ sich sonsten behelffen.

Den 8. Februarij war es besser/ der lufft war hell vnd klar: Wir sahen die Sonne auff vnserm Compaß im S. S. O. auff vnd im S. S. W. vntergehen.

Schiessen ein Beern.

Ziehen jhm die Haut ab/ vnnd machten 100. pfund schmaltz

Brennen viel Lampen.

Den 9. 10. 11. vnd 12. Febru. war es schön vnd hell/ wir empfunden allbereit die werme der Sonne/ sahen einen grossen Beern/ vnnd dieweil er gerad auff vnser Thür zulieff/ wurd er vornen in die Brust getroffen/ davon er in die höhe sprang/ vnnd etwann 30. schuch weit vom Hauß nider fiel: Darnach wir jme die Haut abgezogen/ vnd wol 10. Pfundt schmaltz oder schmer/ welchs wir geschmeltzt/ vnd in vnsern Lampen gebreñet haben/ von jme genom̃en/ also das etliche mit lesen die zeit zugebracht haben.

Den


Pag 71
71.



Den 16. Febru. war noch böß Wetter/ vnd Faßnacht/ vnser jeder hat sein portion Wein zum besten geben/ sein also mitten in vnser trübsal vnd elend ein wenig frölich gewest.

Faßnacht.

Den 17. dito/ machten wir vnsere Thür wider auff/ vnd giengen vnser fünff ins Schiff/ so wir noch in vorigem stand aber dabey vil Beern spur funden.

Gehen zum Schiff.

Den 19. Febru. haben wir die höhe der Sonnen so 3. G. erhoben gewest observirt, jhre Declination war 11. G. 6. M. diese beyde zahl zusammen machten 14. G. 16. M. welche von 90. G abgezogen/ bleibt 75. G. 44. M. dazu man die 16. M. auch thun muß/ weil der Sonnen höhe an jhrem vntersten theil observirt worden/ machet also 76. G. Elevationis poli.

Sonne 3. G. höhe.

76. G. poli höhe.

Den 22. Febru. hat vns die not getrungen/ noch ein Schlitten mit Holtz zu holen: Sein also vnser 10. mit waffen wol versehen dahin gangen/ haben grosse mühe vnd arbeit angewendet/ etwas zufinden dann der Schnee alles bedeckt hatte.

Holen Holtz mit grosser beschwerung.

Den 23. Februar. was es still/ wir fiengen diese nacht zween Füchß/ die wir mit frewden gebraten vnnd gessen haben.

Fangen zween Füchß.

Den 28. Febru. holeten vnser zehen einen Schlitten mit holtz.

Holen holtz.

MARTIUS.

Den 2. Martij war die Sonne am höchsten erhaben 6. G. 48. M. darauß wir des poli höhe abermal 76. G. funden.

Den 3. Martij war ein stiller schöner tag: vnsere krancken stunden auff/ giengen ein wenig im Hauß vmb.

Ein Beer.

Den 4. dito / sahen wir ein Beern: Wir giengen ins Schiff / vnd befunden das die Beern gewaltig drinnen gehauset hatten / sahen vil offen Wasser im Meer / welches vns sehr erfrewete vnnd machte vns ein hoffnung die zeit zu erleben / daß wir einmal von dannen kemen.

Im Meer war kein Eyß mehr.

Den 8. vnd 9. dito / was es noch böß / wir kunden aber gegen N.O. in Meer kein Eyß mehr sehen / darauß wir schlossen / daß es daselbst ein weiters Meer haben müste. Gegen S.O. aber / da Tartaria ligt / haben wir noch Eyß vollauff gesehen.

Gehn ins Schiff

Den 10. Martij / giengen vnser neun ins Schiff / welches noch wie allzeit verfroren lag / vnd holeten Brennholtz darauß.

Eyß kompt wider.

Den 12. Martij war der Wind N.O da kam daß Eyß so ein S.W. Wind / weg getrieben hatte / mit gewalt widerumb / vnd schob sich hoch vber einander / daß das Meer so vol / vnd der lufft so kalt wurd / als es im gantzen Winter gewesen war.

Den 15. 16. vnd 17. Mart. war der Wind N das wetter schön / aber gewaltig kalt / also daß vns die kält vil krafftloser vnd schwerer machet / als die vorige.

Gewaltige kält.

Den 21. Martij / war schön Wetter / damals gieng die Soñe in den ersten G. Arietis, war vmb mittag 14 G. erhaben / darauß wir vns / wie zuvorn offtmals vnder dem 76. G. Elevationis poli befunden / vnd war das Æquinoctium, da dann tag vnd nacht durchauß an allen orten in der gantzen Welt gleich sein.

Æquinoctium.

Den 22. 23. 24. vnd 25. Martij / war es noch eben kalt / wir machten bißweilen ein Fewer von Steinkolen / vnser holtz zusparren.

Holen Holtz.

Den 26. holeten wir widerumb ein Schlitten mit Holtz.

Den

Disen gantzen Monat vollendt/ist schön klar Wetter/ aber sehr kalt gewest/der Wind war S.W. welcher dann das Eyß widerumb hinweg geführt/ vnnd ein offnes Meer gemacht/ vnser Schiff aber war noch jmmerdar starck verfroren/darinnen die Beern deß Nachts seltzam hauseten.

Schiff bleibt jmmer stehen.

APRILIS.

Den 1. Aprill war ein schöner tag aber gar kalt/ wie auch die nachfolgende tag/ der 2.3.4.5. vnd 6. wir machten einen kolben damit zu spielen: Versahen vnd bunden vnser Schiff mit Seilen/ob es eins mals erlediget würde. Nach disem kam ein Beer zu vnserm Hauß/ wir aber flohen hinein/derwegen vns der Beer nachfolgete/ er stieg oben auffs Hauß/vnnd fieng ein forchtsam wesen droben an/ richtete sich an vnsern Schlot/ daß wir förchteten/ er wurd alles vber einen hauffen werffen. Hettẽ aber eben vber den Schlot einen alten Segel auffgespannet/ damit es nicht hinein regnen oder schneyen solte/denselben zerrisse er zu stucken/lieffe darnach davon.

Ein Beer will ins Hauß.

Beer auffs Hauß.

Den 13. Aprill/ war schön Wetter/ wir holeten einen Schlitten mit Holtz.

Holen holtz.

Den 14. dito/ hat sich das Eyß vmb vnser Schiff herumb/so hoch als ein Hauß/vber einander geschoben/ welchs vns erschröcklich zusehen war/ vnd wunderte vns sehr/ daß das Schiff nicht gar zu scheitern gieng.

Den 17. vnd 18. war es wider schön vnd hell/ wir giengen auff dem Eyß biß an das offen Meer/ alda wir einen Vogel gesehen/der sich ins Wasser dauchte/welchs vns ein gute anzeigung war/daß das Meer offen wer. Darnach giengen vnser eilff nach Holtz/ vnd brachten einen schlitten vol. Deß nachts ist abermals ein Beer auff das Hauß komẽ/ sprangen alle herauß mit vnsern waffen/er aber lieff davon.

Offen Meer.

Baden.

Den 19. dito gebrauchten wir vnser Bad/ welches vns gar wol bekommen.

Den 20. April/ sein vnser fünff an das ort gangen/ da wir Holtz zu holen pflegten/ vnnd haben vnsere Hembder/ vnd ander leinen dinglich gewaschen/ wir haben vnsern Kessel auff dem Schlitten mit vns geführet/ dann alda Holtz volauff war.

Waschen da das Holtz ligt.

Den 21. 22. 23. 24. vnd 25. April ist der lufft jmmerdar schön vnd hell gewest/ wir haben einen Beern geschossen/ ist aber doch davon gelauffen.

Den 26. vnd diß vbrige gantze Monat ist schön Wetter gewest.

Sehen die Sonne tag vnd nacht.

Den 3. dito/ sahen wir die Sonne/ da sie vmb Mitternacht am nidrigsten war/ noch vber dem Horizonte im Nord erhaben/ vnd haben forthin jmmerdar/ tag vnnd nacht die Sonne gehabt/ vnd gesehen.

Vide tabulas Declinationum in speculo Nautico.

Nota Diß trifft wol vberein mit dem das vornen vermeldet wird/ daß sie nemlich den 3. Novemb. stylo novo, da die Sonne im 11. G. Scorpionis gewest/ sie darnach nicht mehr vber dem Erdreich gesehen haben/ vnd dieselbe jetzund/ nach dem sie den 10. G. Tauri erreicht/ widerumb für vnd für gehabt haben. Dann der 3. tag Novemb. stylo novo, Anno 1596. hat die Sonne ab Æquatore declinirt (wie vornen auch gesagt) 15. G. 8. M. Vnnd nu den 30. April 1597. so das ander Jahr nach dem Schalt Jar ist/ declinirte sie 14. G. 8. M. Also das dise observatio/ mit der ersten/ da sie die Sonne nicht mehr gesehen/ aber nicht mit der anderen/ da jhnen die Sonne wider erschienen/ wol vber ein trifft.

MAJUS.

Kochen jhr letztes gesaltzen Fleisch.

Den 1. tag May/ war hell vnnd schön Wetter/ der Wind W. damals haben wir vnser letztes gesaltzene Ochsen fleisch gekocht/ welchs wir doch lang gespart hatten.

Den 2 vnd 3. Maij/ haben wir vnser letzt Schweinen

fleisch

fleisch außgetheilet/ vnnd hat jeder auff drey Wochen lang deß tags nicht vber 4. Loth bekommen.

Letzt Schweinen fleisch.

Den 5. Maij / war ein zimlich schön Wetter/ vnserer fünff giengen zum Schiff / vnnd befunden daß es mehr als jemals mit Eyß besetzt war / dann es zuvorn vber 75. schritt vom offnen Meer nicht gelegen / jetzt aber vber 500. schritt davon lag /vnd dazu mit hohen Eyßbergen vmbgeben war. In dieser Nacht kam ein Beer für vnser Hauß / lieff aber wider davon.

Gehen zum Schiff.

Schiff 500. schritt im Eyß verfroren.

Ein Beer.

Den 8. Maij / war es noch böß / wir wurden rähtig / vnsern Schiffpatron/ oder Commissarium anzusprechen/ daß es nun mehr zeit were/ vns wider nach Hauß zubegeben: Es war aber vnser keiner/ der jme solches sagen dürffte/ dañ er sich vernemen lassen/ wie er alda verharren wolte/ biß auff den letzten Junij/ in Hoffnung/ das vnser Schiff vom Eyß widerumb solte erledigt werden.

Gesellen rahtschlag.

Den 9. Maij war schön Wetter/ der Wind N. O. vnd hat die begird heimzufahren bey der gantzen Gesellschafft je lenger je mehr zugenommen / derwegen wir beschlossen / vnsere meinung dem Wilhelm Barentz, als oberstem Stewrmann erstlich anzusagen/ vnd jhne zu bitten/ daß er/ den Schiffmann dazu bereden wolte/ damit wir endlich ein mal davon kemen. Er gab vns gute Wort/ vns damit auffzuziehen.

Begirdt heim zufahren.

Sagē Barentz jhren rahtschlag.

Den 14. war es abermal schön/ wir holeten den letzten Schlitten mit Brennholtz: trugen für vnd für vnsere rawe Socken an/ die wir auß vnsern Heuten gemacht hetten/ vnd an statt der Schuch gebrauchten/ Dann sie vns gar recht theten. Wir errinnerten den Wilhelm Barentz abermals/ vnser bey dem Schiffmann im besten zugedencken.

Holen den letzten Schlitten Brennholtz.

Den 15. Maij / war schön Wetter/ der Wind W. wir

gaben einander ein zeichen/daß wir alle auß dem Hauß giengen/auff das der Wilhelm Barentz gelegenheit hette/ mit dem Schiffmann zureden/ vnd jhme für zutragen/ was der Schiffgesellen begeren were/ wie er dann thete: Darauff jhm der Schiffmann zur antwort gab/ sie solten noch diß Monat gedult tragen/ vnd so das Schiff vor end desselben nicht entledigt würde/solten sie die Ruderjacht vnd Nachen verfertigen/darüber wir sehr erfrewet wurden/dann die weil wolt vns gewaltig lang werden.

Barentz redet mit dem Schiff Patron.

Angenente antwort.

Den 20. dito/war böß Wetter/ der Wind N. O. deßwegen vns das Eyß widerumb gewaltig zusetzte/nach Mittag haben die Schiffgesellen selbs mit dem Schiffmann geredet/dan es war zeit / vns einmal auff die Reiß zuschicken/ denen er geantwortet/Er hette sein Leib vnd Leben so lieb als sie/doch möchten sie anfangen sich zuversehen / jhre kleider vnd gerähst zu bessern vnd flicken/ auch was sonsten zu jrem Leib gehörte/ versorgen/ auff daß man hernach mit solchen dingen nicht gehindert würde: So solten sie nach disem Monat den Boot oder Nachen anfangen zuverfertigen.

Gesellen reden mit dem Schiff Patron.

Antwort.

Den 21. 22. 23. 24. vnd 25. Maij war schön Wetter/ Ein jeder rüstet vnnd versahe sich zu der reiß: Vnnd als vns holtz manglete / haben wir vnser Portal vnd Vorhoff zerbrochen/vnd damit Fewer gemacht.

Fangen an ihr Hauß abzubrechen.

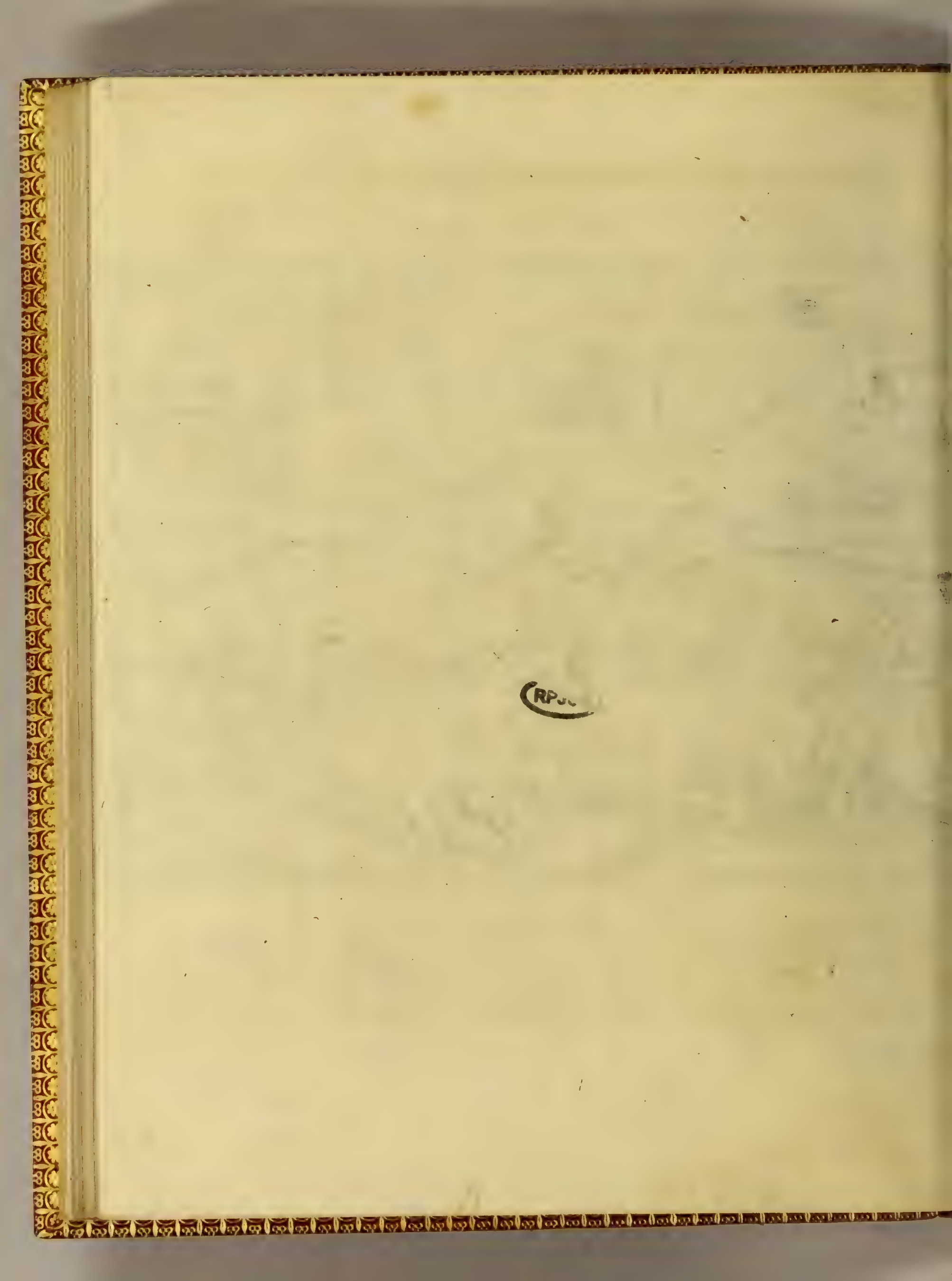
Den 28. giengen wir ins Schiff/ holeten darauß alles was vns von Seilen/ Rollen/ Segeln vnnd andern zu vnserm Boot oder Nachen/könte dienstlich sein.

Den 29. dito/haben wir vnsern Nachen/so noch beym Schiff am Land lag/da wir jhn verlassen hetten/mit grosser mühe auß dem Schnee gegraben: Da er nun außgegraben war/vermeinten wir jhn zum Hauß zuschleiffen/ daselbst zu

Graben jhren Nachen auß dem Schnee.

zu


78



zu bessern vnd zu bawen / wir kundiens aber nicht verbrin- gen / dann wir gar schwach vnd krafftloß waren / davon vns der mut gantz vnd gar entfiel / vnd beförchteten wir musten gar da bleiben: Der Schiffmann hat vns zugesprochen / vnd ein Hertz gemacht / ob wir alle wolten Bürger zu Nova Zembla bleiben / vnd alda begraben werden? Vnnd ob wol vnser will gut war / so hat es vns doch an krafft vnnd sterck gemangelt / also das wir vnsere arbeit musten anstehen lassen. Nach mittag wurden wir zu Raht / wie wirs wolten angreiffen / vnnd beschlossen vnsern Bock oder Ruderjacht / so bey vnserm Hauß / mit dem Boden in die höhe gewendet lag / vmb zuwenden / vnd die seiten mit Brettern höher zumachē / vnd sonsten zuzurichten / daß er vns / im Meer damit zufahren / dienen möchte.

Seind Krafftloß.

Wendet ihren Bock vmb.

Weil wir aber damit in der arbeit waren / kam ein grosser erschröcklicher Beer / deßwegen wir alles verlassen / vnd vnserm Hauß zugelauffen sein / Ein erschoß jhn durch den Leib / Drauff er ein wenig bey seits von Hauß gelauffen vnd daselbst vmbgefallen / vnnd wir haben jhn nachmals mit Spiessen zu todt geschlagen.

Ein Beer.

Schlagen jhn zu tod.

Wir funden in seinem Leib ein jungen Meerhund / mit haut vñ haar / den er ohne zweiffel neulich verschlungen hat.

Speiß der Beern.

Den 30. Maij / vnser etliche giengen auß dem Hauß / wendeten den Bock vmb / vnd baweten dran was von nöhten war: Vnter dessen machten die andern im Hauß den Segel vnd die Seil fertig. Vnd als wir also arbeiten, kam abermal ein Beer / welchen wir geschossen haben / er ist aber davon gelauffen darnach brachen wir den Boden deß Hauses vnd andre Bretter ab / vnsern Bock / vnd Ruderschiff damit zu verhöhen: Wir befürderten aber vnser arbeit nach all vnsern vermögen / dann vns lang darnach verlanget

Machen alles zu der Reise fertig.

Ein Beer.

Brechen ihr Hauß vmb die brettern.

hatte/ Also daß ein jeder mehr dann seine Kraffte vermöchten/ arbeytete/ die Reise zubefördern.

Ein Beern. Den 13. Maij/ war es noch kälter/ wir zimmerten vnd baweten jmmerfort: da kam abermals ein Beer/ Wir liessen ins Hauß/ er kam eben stoltz daher/ vnnd wurd zu Todt geschossen/ von dreyen die jhn zugleich traffen/ einer traff jhn auß dem Schlot/ vnd zween auß der Thür. Sein Todt aber war vns schedlicher als sein leben/ dann wir kocheten seine Leber/ vnd haben die gessen/ sein aber alle davon kranck worden/ fürnemlich sein drey so kranck worden/ daß wir vermeint sie würden sterben/ vnnd ist jhnen jhre Haut vom Haupt an biß zu den Füssen abgangen/ vnd hat sich verneuet: Wir danckten Gott/ daß sie nur widerumb gesund worden/ dann wir ohne daß zu schwach an Volck gewest.

Beern mit drey schüß troffen.

Koben vnnd essen seine Lebern.

Werden davon Kranck.

JUNIUS.

Den 1. Junij war schön Wetter/ vnsere Leut waren des mehrern theils kranck/ von der Beern Leber die sie gessen hatten/ daß sie nicht arbeiten kundten. Disen tag giengen vnser vier so die sterckisten waren/ zum Schiff/ zu sehen ob in demselben nichts were/ daß vns zu vnserer Reiß dienen möchte/ vnd funden noch ein Fäßlein vol gesaltzen Fisch/ welchs wir vnter vns außgetheilet haben/ vnnd bekam ein jeder 2. davon zu seinem theil/ die haben vns gewaltig wol geschmeckt.

Gehen zum Schiff.

Den 3. Junij war schön Wetter/ es wurd mit vnsern krancken ein wenig besser/ wir arbeiteten alle mit gewalt am Bock/ also das er den tag fertig worden.

Dan 4. dito/ giengen vnser eylff zum Nachen/ bey den Schiff/ richteten denselben also auffs beste zu/ als es vns müg-

Bawen den Nachen.





müglich war. Disen tag schleifften wir zween Schlitten mit allerley Proviant zu vnserm Schiff/auff das wirs desto neher bey dem Meer hetten.

Schleiffen ihr Proviant nach dem Schiff.

Den 5. Junij / war der Wind W. mit Hagel vnnd Schnee/welchs das Meer geöffnet: Wir kunden vor disem vngewitter nicht außgehen / aber im Hauß / haben wir die Ruder / Mastbaum Segel vnd Seyler / auch vnsere Püchsen / Spieß vnnd Schwerter / vnd was sonsten nötig war/ zugerichtet.

Rüsten sich.

Der 6. Junij / ließ sich mit schönem Wetter an / wir haben den Nachē vollends außgemacht/vnd zween Schlitten mit Kauffmanns waren/die wir wolten mit vns nemen/ zum Schiff geführt.

Schleiffen ihr Kauffmanns wahren.

Den 8. dito/schleifften wir die waren/ so wir einpackt vnd fertig gemacht/ zu dem Schiff/ vnd ist vnser Nachen/ den wir auff den seiten mit brettern sehr erhöhet / auch fertig wordē. Denselben tag haben wir alle an ein ander geholffen/vnd den Boot oder Ruderschiff vom Hauß zu vnserm Schiff geschleifft / wir waren daran gespannet / wie man Pferdt für einen Schlitten pflegt zuspannen/ zogen den also mit gewalt vnd grosser mühe fort.

Der Nachen auch verfertigt.

Schleiffen den Boot zum Schiff.

Den 9. Junij war schön Wetter / wir haben vnsere Hembder vnd Leinen geräth gewaschen.

Den 10. dito/zogen wir noch 4. Schlitten mit wahren ins Schiff: Theten vnsern Wein / der vns noch vbrig / in kleine Fäßlein / damit wir jeden Schiff seinen theil geben kunden / auch so wir mit Eyß widerumb solten besetzt werden/diese kleine Fäßlein desto leichter wider abzuladen.

Schleiffen. vorsichtigkeit.

Den 11. dito/war ein gewaltiger Wind/ auß N.N.W. wir stunden in grossen sorgē/es möchte das Eyß vom sturm brechen/ vnd vnser Schiff ledig vnd davon getrieben wer-

Vngewitter.

den/darinnen wir doch vnsere beste sachen hatten/ vnd wer also mit vns gar auß gewest.

Hauen ein weg

Den 12. Junij/ giengen wir mit Hauen/ Axten vnd anderm Werckzeug auß/ vorhabens den weg etwas eben zumachen/damit wir vnsere Nachen vom grossen Schiff zum offnem Meer schleiffen kunten/ welchs vns die aller schwerste arbeit war: Vnd als wir also gar anhebig an der arbeit waren/ kam ein grosser Beer/ wie wirs darfür hielten/ auß der Tartarey (dann wir sie bißweiln auff 20 oder 30. meil wegs vom Land im Meer gesehen haben) von dem Meer gerad auff vns zu. Vnser Feldscherer schoß nach jhme mit einer Moscceten/ vnd traff jhn/ er lieff davon/ kunte aber doch auff dem vnebenen Weg nicht fort komen/ derwegen/ folgten wir jm nach/schlugen jn todt vnd namen seine Zäne.

Beer schwimmet 20. oder 30. Meil.

Schlagen ein Beern zu Tod.

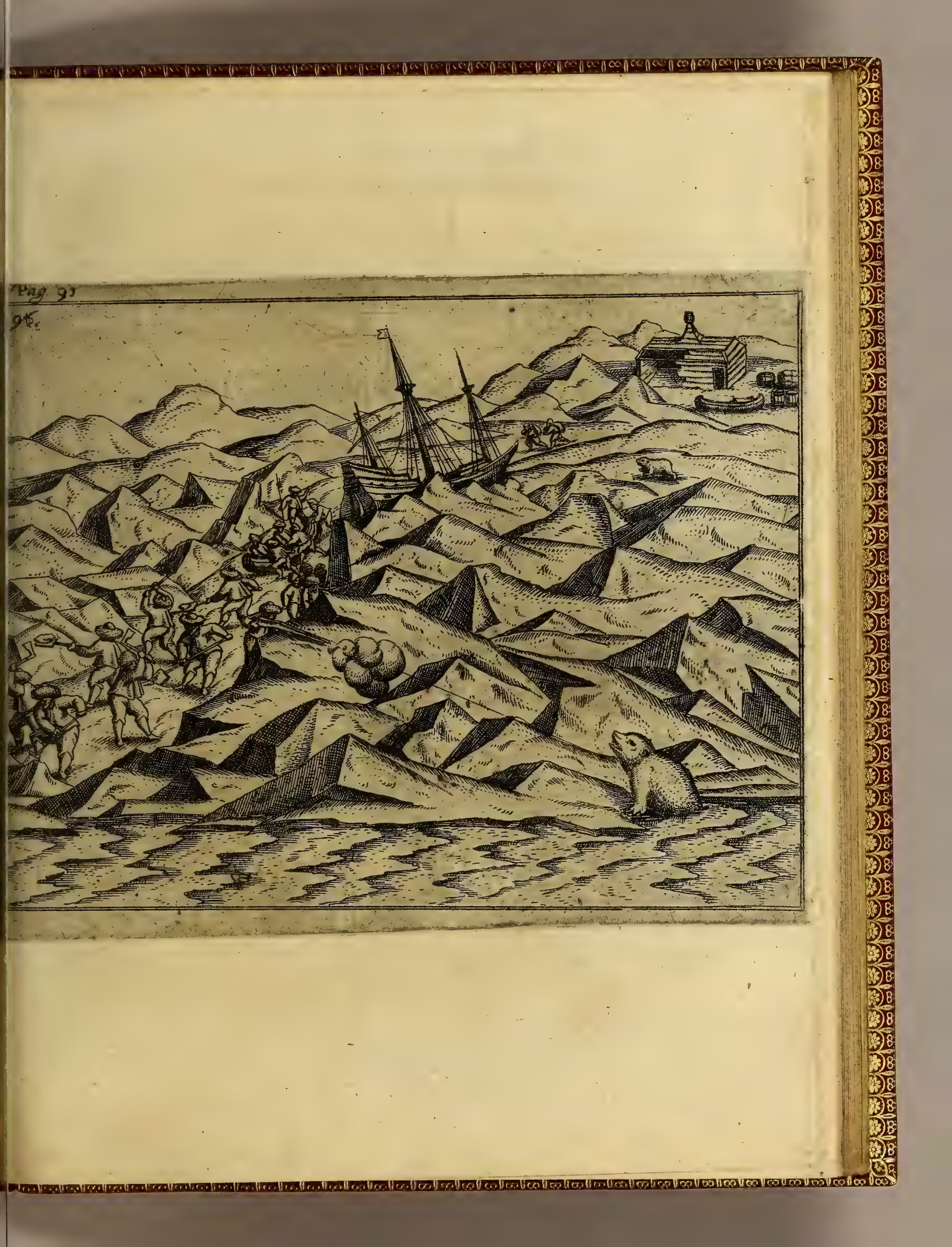
Den 13. dito/ nach dē wir aller ding fertig/ vñ vnser Schiffman das offne Meer besichtiget/ vnd der Wind West war ist er inns Hauß zu dem Wilhelm Barentz gangen/ welcher lange zeit kranck gewesen war/ vnd hat jhme angezeigt/ das jhn für gut ansehe/das wir vnserer gelegenheit solten warnemen/ vnd vnser Reiß heimwarts anstellen: Würde derwegen beschlossen/ den Nachen vnnd Boot oder Ruderschiff/ zu dem Wasser zubringen/ vnnd im Namen Gottes vnser Reise von Nova Zembla heimwarts anzufangen.

Wilhelm Barentz kranck.

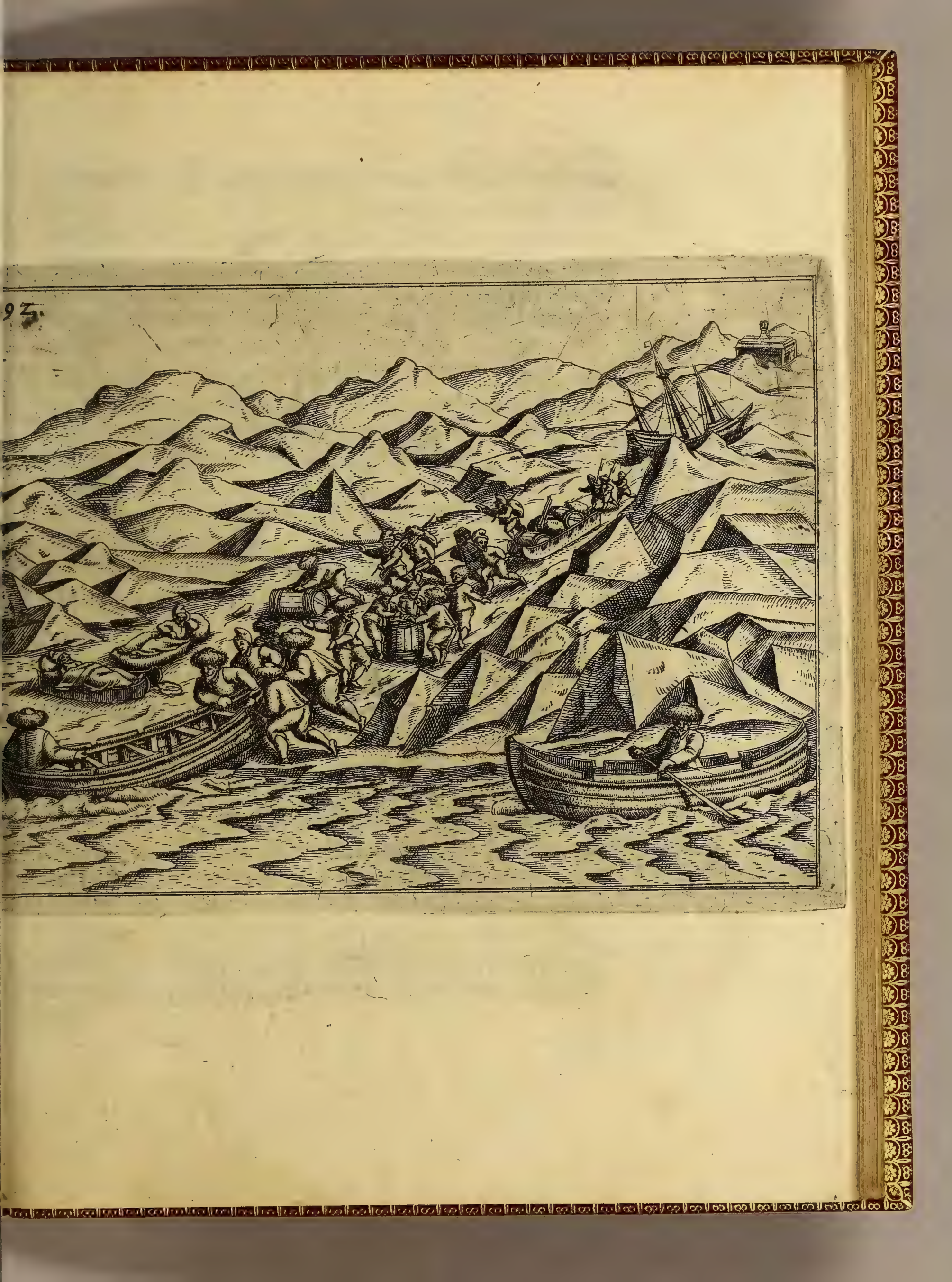
Lassen ein Zettel im Hauß.

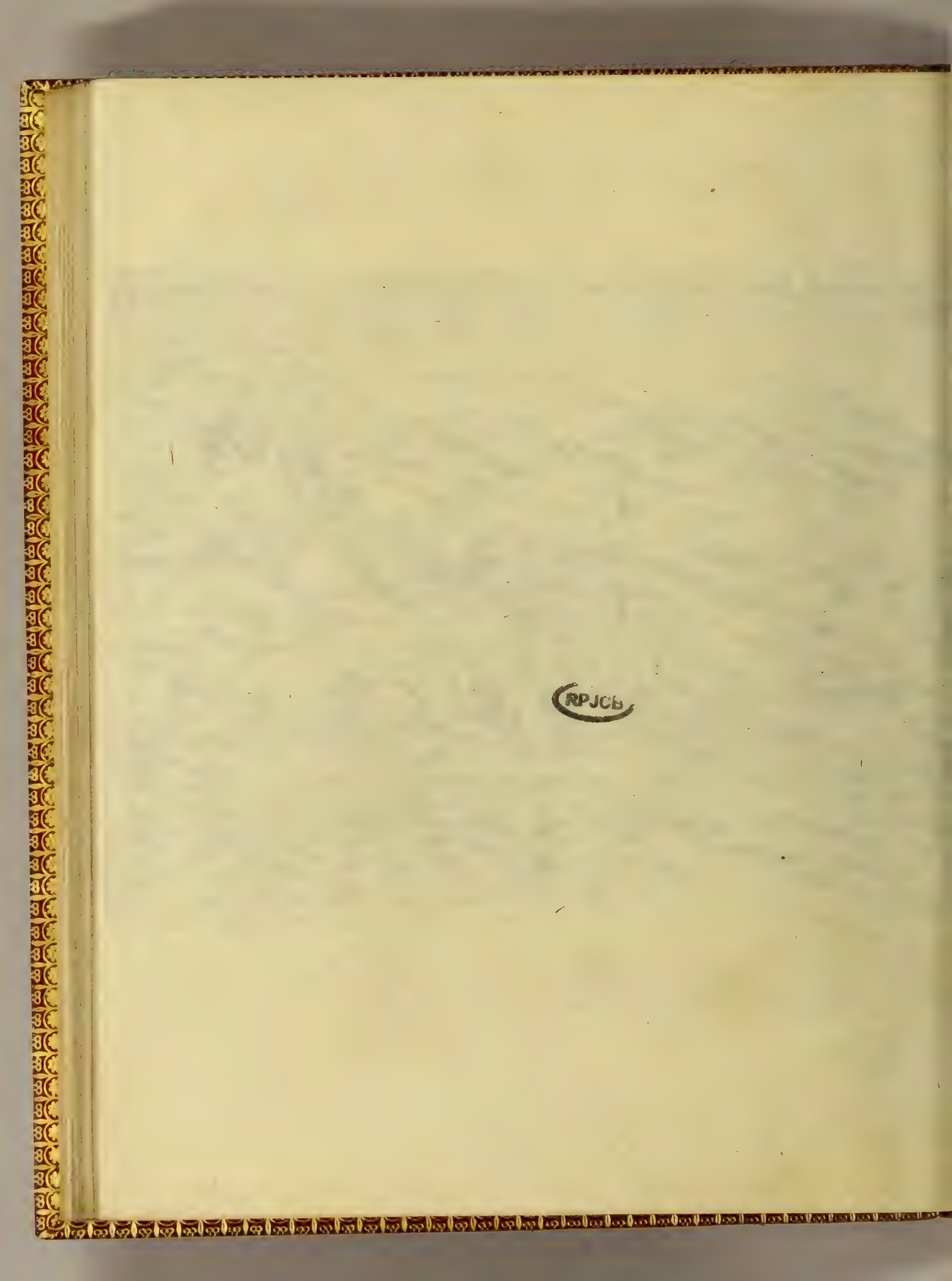
Der Wilhelm Barentz hat zuvorn einen zettel geschrieben/ den er darnach in ein Muscatnuß gesteckt/ vnnd in Schlot vnsers Hauses gehangen/ ob villeicht jemand nach vns an diß ort kommen möchte/ das man darnach wuste mit was gelegenheit daß Hauß erbauet: Vnd würde darinnen kürtzlich vermeldet/ daß wir auß Holland weren kommen/ in meinung nach dem Königreich China zu schiffen/ wie wir da vom Eyß auffgehalten/ das Hauß gebawet/ vnd vnd was in den 10. Monaten/ die wir da gewesen/ begegnet war.

Vnd dieweil wir vns jetzund auff diser Reiß/ mit vnsern 2 kleinen Schifflein/ in ein vberauß grosse gefahr/ be-


Pag. 95
96.







geben müssen / hat vnser Schiff patron zween Abschidbrieff gleiches inhalts geschrieben / welchen wir auch alle vnterschrieben haben vnd hat jedes Schiff / ob wir etwann voneinander kommen / vnd ein ander verlieren solten / deren einen zu sich genommen / auff das man bey dem vberbleibenden allezeit vnser vorhaben / abschied / vnnd herkommen finden möchte. Nach dem wir vns nun vber solchem allein verglichen / haben wir den Bock oder Ruderschiff mit grosser mühe ins Meer geschleifft / haben einen der vnsern drinnen gelassen / vnnd haben den andern Boot oder Nachen auch geholet / darnach noch 11. Schlitten mit Provtant / Wein vnd Kauffmans wahren beladen. Dann wir vns beflieffen / so vil Kauffmanns wahren zuerhalten / vnd davon zubringen als vns müglich gewest.

Jedes Schifflein ein abschied Brieff.

Schleifften den Bock vnd Nachen ins Meer vnd 11. Schlitten waren.

Namen derwegen mit vns 6. Pallen deß geringsten Wüllentuch / einen Kasten mit Leinentuch / zwey päcklein Sammet / zwey Trühelein mit gelt / zwey Harnisch Fässer / der Gesellen kleider / Hembder vnd anders / dreyzehen Thonen Brod / ein Thonenn Käß / ein seiten Speck / zwey Fäßlein Oel / sechs kleine Fäßlein Wein / zwey Fäßlein Essig / vnd sonsten noch andern viel plunder / Also wann mans vber einem hauffen gesehen / hette man nicht gemeinet / das es in dise zwey kleine Schifflein hette können geladen werden.

Tuch. Leinen. Sammet. Geldt. Brod / Käß / Speck / Oel / Wein / Essig.

Als nun diß alles bey dem Meer gewest / haben wir vnsere krancke / Wilhelm Barentz, vnd Niclas / vnd Andreas / auff dem Schlitten nach dem Meer geschleifft / vnd haben als dann vnsere Wahr vnd Provision zertheilt / vnd in jedes Schifflein einen krancken eingenommen: Vnd hat darauff ein jeder die zween Abschiedbrieff davon droben gemeldet / mit seiner hand vnter schreiben müssen / deren war diser jnhalt.

Schleifften die 2. krancken.

NAch dem wir zu endt benandte biß dato in disem Land Nova Zembla mit grosser beschwerung vñ vngemach/ vns auffgehalten/ in hoffnung das vnser Schiff vom Eyß wider umb solte entledigt werden/ zu dem doch wie es sich låst ansehen / wenig hoffnung mehr ist/ dann es nicht allein mit Eyß gleichsam vmbmawret/ sonder sich auch im vergangnen Martio vnd April/ die Eyßschollen dermassen auff einander geschoben vnd geheuffet / das wir keinen raht noch mittel gewust / vnsern Boot oder Nachen ins offen Meer oder Wassen zubringen. Derwegen ich Schiffmann vnd Comissarius/ mit Wilhelm Barentz/ als oberster Stewrmann / vnd andern officirn/ auch allen vbrigen Schiffgesellen die sach berahtschlaget haben: Vnd dieweil allem ansehen nach vnser Schiff vom Eyß nimmermehr erledigt werdẽ wird/ sein wir gedrungen worden/ auff mittel vnnd weg zugedencken / wie wir vnsere person vnd etliche Kauffmanns Güter salviren vnd erhalten möchten / dazu wir kein besser mittel gefunden/ dann vnser Ruderschifflein vnnd Nachen etwas besser zuversehen / vnnd höher zuerbawen: Darumb wir dann allen fleiß angewendet / vns auffs beste zuversehen / nicht allein wider die Kålte/

te/sonder auch wider andere vil gefahr vnd wider- wertigkeiten / die wir noch außzustehen hetten / wann wir vnser leben erhalten wolten. Sonder- lich dieweil schon drey oder vier der vnsern schwach worden/ vnnd vns zur arbeit nimmer helffen kön- ten / auch der stercke ste vnter vns allen dermassen von seinen kräfften kommen/ vnnd auß gemattet/ daß er nicht mehr halbe Manns sterck hatte / vnd dannoch dabey keiner besserung sich zuversehen / sonder vil mehr zubeförchten/daß es nur erger werden würde: Zumal weil wir noch so eine wei- te Reiß für vns/ vnd vnser Brod nicht lenger dañ biß auff den letzten Augusti außlangē kunte: Vnd wir dazu nicht gewiß / daß wir inner dieser zeit zu Leuten / oder an solche ort vnd end kommen möch- ten/da wir vns mit Proviant / ferner könden ver- sehen / ob wir gleich jetzt dise stund vnser Reiß an- fangen vnd auffs beste befördern wolten. Haben derwegen für gut vnd Rahtsam befunden/ vnser Reiß nicht lenger auffzuschieben/dieweil ein jeder von natur schuldig ist / sein eigne wolfahrt / auch fristung seines lebens zu suchen: Vnd ist also von vns semptlich vnd in gemein beschlossen / wie auch deßwegen ein jeder mit eigner Handt vnterschri- ben/ Geschehen den ersten Junij Anno 1597.

Dieweil wir dann zu end benandten dato allerdings fertig/vnd einen zimblichen guten Wind hatten/vnd darzu das Meer zimlich offen war/haben wir vns in Gottes namen/auff die reiß begeben/dann vnser Schiff noch immerdar fest mit Eyß besetzt war/vnnd ob es wol/ in mittels als wir vns fertig machten/ gewaltige starcke Wind von W. auch Nord vnd N.W gehabt/ dadurch wir auff erledigung vnsers Schiffs gewartet/ so ist es doch alles vergebens gewest/das wir vnser Schif endlich/weil wir nichts mehr zuthun wusten/daselbst verlassen müssen. Datum 13. Junij/ Anno 1597.

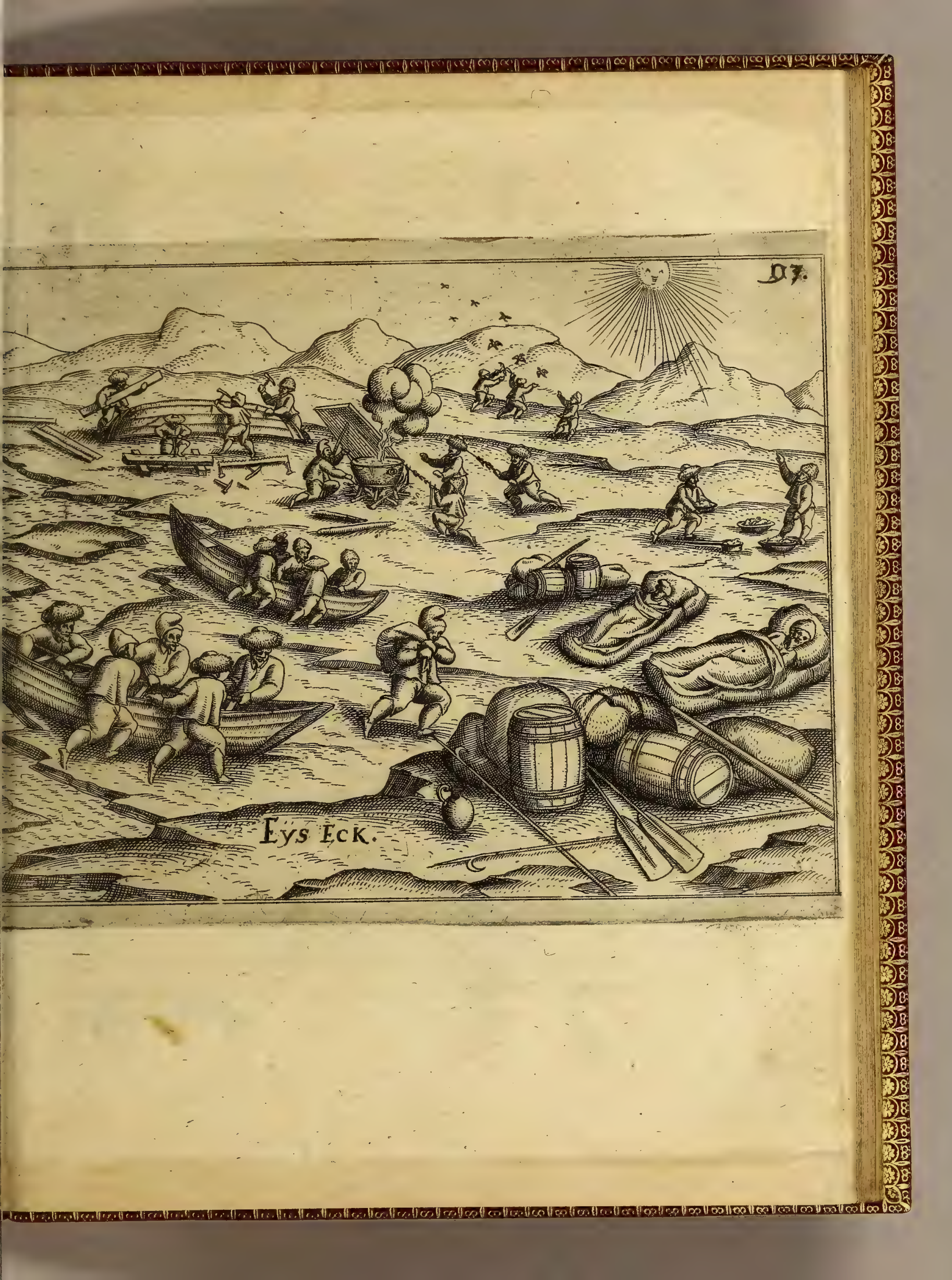
Jacob Heemßkirch.	Gerhard de Veer.
Wilhelm Barentz.	M. Hanß Vos.
Peter Peters/Vos.	Peter Cornelius.
Lienhardt Heinrichs.	Jacob Jans sterckburg.
Laurentz Wilhelm.	Jan Reyniers.
Jacob Jans Schiedman.	

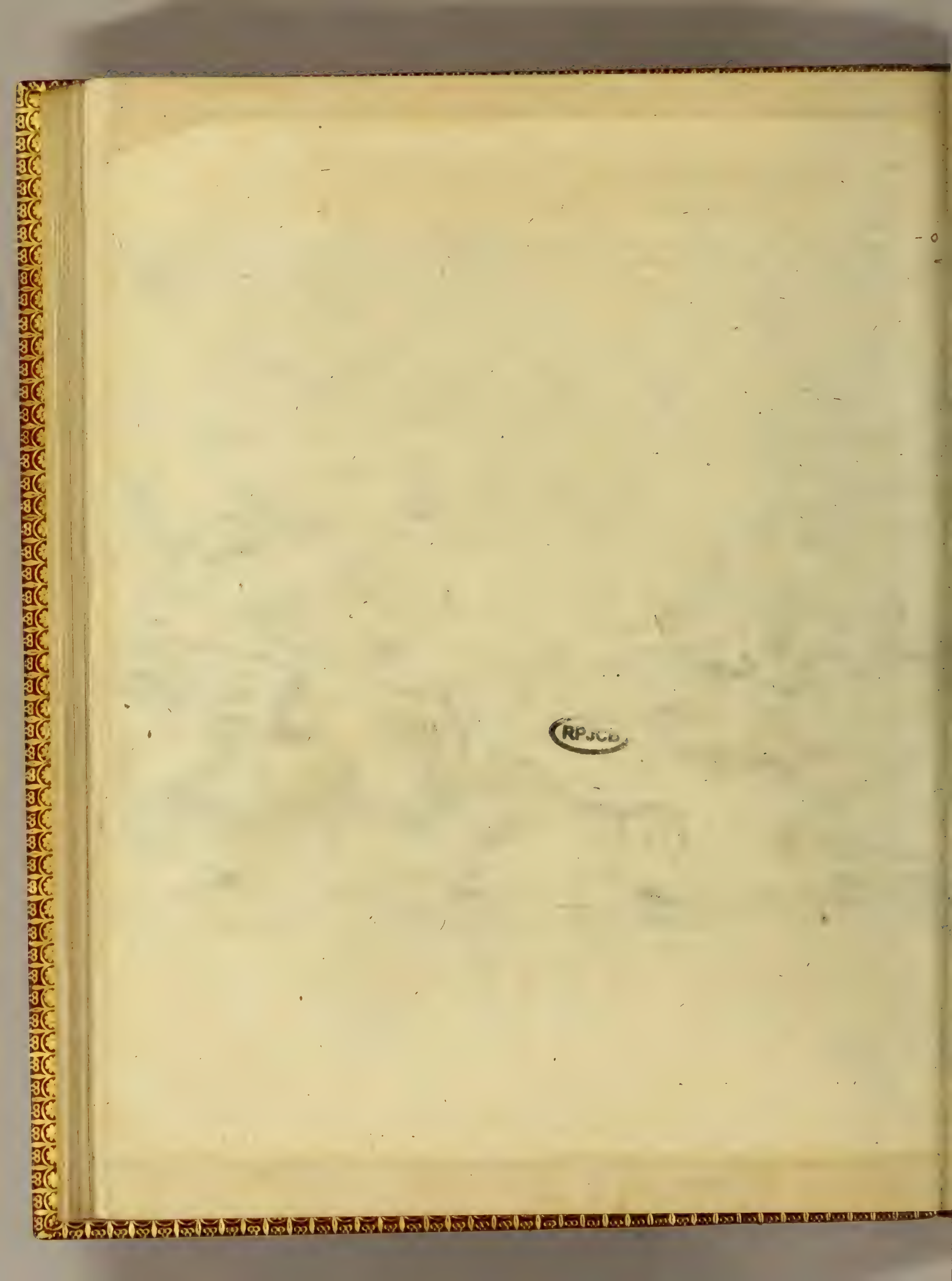
Verlassen Hauß vnnd Schiff.

C. Hemskirch.

Den 14. Junij/deß Morgens/da die Sonne Ost war/ sein wir auff Gottes gnad/mit vnserm Ruderschifflein vnd Nachen/von Nova Zembla mit einem Weßwind/gegen O.N.O. abgefahren/kamen an C. Hemskirch. 5. Meil/ vnd war zwar vnser erster anfang nicht sehr gut/dann wir gewaltig vil Eyß alda funden/welchs vns nicht wenig sorgfeltig machte. Vnser 4. giengen ans Land/die gelegenheit zu besehen/vnd fiengen alda Vögel.

Den


D7.
Eys Eck.



Den 15. war das Meer ein wenig mehr offen/ wir segleten davon gegen N. mit einem Sudwind/ bey dem C. Ulissinger fürvber/ vnnd kamen zu dem C. der Begerten 13. Meil.

C. Ulissinger.
C. der Begerten.

Den 16. Junij/ kamen wir an die Insul Orange, 8. Meil/ vnd giengen ans Land mit vnserm Kessel vnd 2. Fäßlein/ schnee zu vnsern getranck zu schmeltzen/ vnd fiengen 3. vögel. Im wider kehren aber ist das Eyß mit vnserm Schiffmann/ gebrochen/ er kam aber GOTT lob/ widerherauß/ vnd trucknete sich bey dem Fewer/ so wir gemacht hatten. Wir kocheten die 3. Vögel vnd brachtens vnsern krancken/ fülleten auch vnsere Fäßlein/ deren eins vngefehrlich 16. maß hielte/ mit wasser: Segelten mit einem S. O. Wind/ gegen West/ vnnd W. ad S. davon/ kamen mit einem trüben Regenwetter bey dem EyseeK an/ welchs 5. Meil von dannen. An disem Ort kamen vnsere beyde Schifflein nahend zusamen/ daß wir mit einander reden kunten/ deßwegen vnser Schiffmann den Wilhelm Barentz fragte/ wie er sich befinde/ der jme antwortet/ er befunde sich gar wol/ also das er verhoffte er wolte davon lauffen/ ehe dann wir gen Wardhausen kemen: vñ fragte er Wilhelm darnach mich/ ob wir beym Eyseck weren/ vñ bate sich ein wenig empor zuheben/ damit er diß Eck noch einmal sehen möchte.

Insul Orange.
Gehn am land Schmeltzen Schnee zum getranck.
Schiffmann in gefahr.
Eyseck.

Den 17. Junij/ kam das Eyß mit solchem gewalt wider/ das vns davon die haar gen Berg stunden/ dann wir von dem Eyß wider vnsern willen getrieben/ gestossen vnnd getruckt wurden/ das wir vermeinten/ der Bock vnd Nachen wurden zerstossen werden/ In solcher noht war einer vnter vns der sagte/ wann wir ein Seyl/ ans Eyß so beym Land lag/ binden möchten/ so känten wir den Bock vnd Nachen auff das Eyß zi[illegible]n.

Grosse gefahr im Eyß.

Derwegen bin ich als der leichteste / auff einen Eyß-schollen gesprungen/vnd hab ein Seil mit mir zogen / nach-mals von einem Eyßschollen auff den andern / biß ich also/ mit Gottes hülff/ans veste Eyß komen/da ich dañ an einem Berglein das Seil angebunden / an demselben zogen sich die im Schiff sich selbsten hinzu. Darnach haben wir vnsere Krancke/vnd alle Wahren / auß den Schiffen auffs Eyß außgeladen/vnd erstlich den Nachē/darnach auch den Bock auff das Eyß geschleifft/vnd Gott gedanckt/der vns so gne-dig auß der gefahr errettet hatte.

Ziehen ihre Schiff auff dem Eyß.

Laden alles auß.

Den 18. Junij / haben wir vnsere Schiff gebessert/ dann sie sehr zerstossen vnd zerdruckt waren. GOtt gabe gnad/ daß wir Holtz funden Fewer zu machen / dabey wir vnser Bech schmeltzen kunden. Darnach giengen wir ins Land Eyer zusuchen/nach denen vnsere Krancke ein grosses verlangen hatten/wir haben vier Vögel mit grosser gefahr zwischen dem Eyß bekommen / vnnd vnsern Krancken ge-bracht.

Flicken ihre Schiff.

Gehn ans Land.

Den 19 Junij / war zimlich gut Wetter / der Wind N. W wir kunten aber deß Eyses halben nicht fort kommen/ trösteten vns vnter einander/vnd vertraweten Gott/ das er vns würde gnedigklich darauß helffen.

Bleiben auff dem Eyß.

Den 29. Junij / war zimlich Wetter/der Wind W. Der Niclas Andreas war gar Kranck / daß wir darauß wol spüreten / daß er nicht lang leben würde / deßwegen der Schiffmann in vnserm Bock sagte: Der Niclas Andreas würde es nicht lang machen/drauff der Wilhelm Barentz antwortet: Mich bedünckt das es mit mir auch nicht lang mehr wehren wird. Wir wusten aber nicht/daß er so gar kranck war / dann ich vnd er erst mit einander sprach gehal-ten/ vnd beschawete er eine Landtafel/ so ich von diser Reiß gemacht

Wilhelm Barentz gar kranck.

gemacht hatte/darüber wir dann ein zimliche zeit discurrirten: Endlich legte er das Land Täffelein hinweg/vnd begerte von mir/ich solte jhm zu trincken geben. Nach dem trunck aber hat er sich gar seltzam geberdet / die Augen verwendet/vnd ist also vnversehens vnnd jehlings gestorben / also daß wir nicht zeit hatten/ vnsern Schiffmann auß dem andern Nachen zu vns zu ruffen / starb also noch ehe dann der Niclas Andreas / der jhme doch auch bald nachfolgete. Diser deß Wilhelm Barentz abschied hat vns sehr betrübet / dann er vnser Stewrmann/vnd ein guter Gleitsmann war/auff den wir vns auch nechst Gott am meisten verlassen : weil es aber Gottes will also gewesen/haben wir müssen zu friden sein.

Ihr oberster Steurmann stirbt.

Niclas Andreas stirbt auch.

Den 21. Junij fieng das Eyß wider an hinweg zu fliessen/ daß das Meer mit einem S. W. Wind geöffnet worden.

Den 22. dito / war der Wind S. O. wir haben vnsere Schiff mit grosser müh vnd arbeit / wol 50. schritt über das Eyß schleiffen müssen/ darnach wirs ins Wasser gesetzt / vnd abermals auffs Eyß gezogen / vnd wol 300. schritt weit geschleifft / ehe wir zu offnem Wasser kommen / darinnen wir fort segeln kunten. Fuhren also in Gottes gewalt / da die Sonne O. N. O. war / gegen S. W. davon. Als aber die Sonne Sud war / sein wir widerumb mit Eyß vmbgeben/ vnd gar drinnen stecken bliben / doch hat sich das Eyß nicht lang darnach / von sich selbst widerumb zertheilet / vnd sein wir neben dem Land hin gesegelt / aber doch wider vom Eyß auffgehalten worden / vnd ob wir wol mit gewalt dardurch zu brechen vns bemüheten / so war es doch alles vergebens/ sondern wir musten warten/biß es von sich selbst auffgieng.

Schleiffe jhre Schiff wol 300. Schritt übern Eyß.

Fahren fort.

Stecken allemal.

Den 23. Junij / da die Sonne S. O. war / kamen wir ans Trosteck so 25. meil vom Eysseck ist/da vns dz Eyß abermals auffgehaltẽ Wir namen daselbst die höhe der Sonnen

Trosteck.

mit dem Astrolabio, deßgleichen mit dem Annulo Astronomico, vnd war die Sonne 37. G. erhaben/ jre Declinatio war 23. G. 30. M. welche von der gefundenen höhe gezogen/ bleibt 13. G. 30. M. So man nun die von 90. G. abzeucht/ bleibt 76. G. 30. M. Es war schöner Sonnen schein/ dannoch hette sie so viel Krafft nit den Schnee zu schmeltzen / daß wir trinckwasser hetten bekomen mögen / setzten wir all vnser Zin vnd Kupffer geschirr/ als Kessel vnd Pfannen voll Schnee in die Sonnen / dieselb von dem widerschein zu schmeltzen/ bekamen also ein wenig Trinckwasser/ denn wir offt durst erlitten.

76. G. 30. M. Poli höhe.

Practica Schnee zu schmeltzen.

Den 24. Junij/ da die Sonne Sud war/ kamen wir ins Meer/ darfür wir Gott dancksagten/ vnd segelten mit einem Ostwind dapffer fort / machten vnsere rechnung/ disen tag C. Nassau zu erreichen / wurden aber vom Eyß drey meil davon abgehalten / also daß wir disen Capo wol sahen/ aber dazu nicht kommen kunten.

Segeln dapffer fort.

C. Nassau.

Den 26. dito/ war ein grosser sturmwind/ auß dem Sud/ vnd brach das Eyß/ daran wir gebunden waren / vnnd wurden wider vnsern willen ins Meer geführet / da wir dann wol in tausenterley gefahr waren/ vnd vns alle deß Lebens verwogen hatten / dann ob wir wol mit allermacht gegen dem Land gerudert/ aber dasselbe nit erlangen mögen.

Sturmwind.

Wir haben den fordern kleinen Segel auffgespannet/ der Mastbaum aber brache vns zweymal entzwey / also daß wir versuchten (ob wol ein grosser Sturmwind war) vnsern grossen Segel auffzuziehen / der wind aber war so gewaltig / daß er vnser Schiff / wann wir den Segel nicht bald nider gelassen/ vmbgerissen/ vnd in grund würde versencket haben / dann das wasser mit allem gewalt oben ins Schifflein gelauffen/ So warn wir dermassen so weit im Meer/ daß vns die Wasserwogen so gewaltig hin vnd her wurffen/ auff vnd nider huben/

Vberauß groß gefahr.

ben / daß wir anders nichts als den todt vor augen sahen/vnd keine hoffnung einiger hülff vnd rettung haben kunten. Gott aber/der vns so offtmals erhalten / hat vnns mit seiner Gnad dißmal auch nicht verlassen / dann sich das Wetter gestillet/ vnnd wir wol ein meil wegs/jmmerdar neben dem festen Eyß hin gesegelt. Wir hetten aber in dieser fortuna vnsere Mittgesellen mit dem Nachen verloren / vnd kunten derselben nirgents ansichtig werden / musten auch besorgen / daß sie villeicht gar vntergangen.

Verlieren ein ander.

Das Wetter war neblich/ derwegen als wir noch eine zeitlang gefahren/vnd vnsere Gesellen nicht vernommen/ haben wir eine Moscceten loßgebrannt / darauff sie gleichwol mit einem gleichmessigen Loßschuß geantwortet / durch welches mittel/ob wir wol ein ander nicht gesehen/dannoch letzlich zusammen kommen sein / Da funden wir sie aber gar im Eyß steckend / lieffen jhnen zu/halffen außladen/ den Nachen auff das Eyß ziehen/vnd wider ins Meer schieben. Dieweil wir damit vmbgangen / haben etliche am Vfer Holtz gesucht/ vnnd Feuer gemacht/vñ haben eine wassersuppen mit brot gekocht.

Kommen zu sammen.

Den 27. dito / segelten wir weiter mit einem Ostwind/ fuhren für den Cap. Nassau fürüber / vngefehrlich ein meil wegs / vnnd wurd vns der Wind gar widerwertig / also daß wir die Segel niderlegten vnd anfingen zu rudern. Wir sahen auff dem vesten Eyß bey dem Land gewaltig viel Walrusch/ sahen auch vberauß viel Vögel / vnter die wir mit 2. Mosceten schossen/ vnd 11. davon bekommen haben.

C. Nassau.

Walrusch.

Den 28. Junij/da die Sonne Ost war/haben wir all vnsere Güter abermals außgeladen/zogen den Nachen vnd Bock auffs Eyß / wir haben mit vnserm Segel auff dem Eyß ein Zelt auffgeschlagen / darunter wir vns ein wenig zu ruhe begeben /verordneten aber eine Schiltwach. Als nun die Soñe vnge-

Ziehen jhre Schiff abermal auffs Eyß.

Schlagẽ ein Zelt über dẽ Nachen.

3. Beern. vngefehrlich Nord war / kamen drey Beern gerad auff vnser Schiff zu / schossen auch hernach einen zu todt / vnnd als die andern solches gesehen / sein sie davon gelauffen.

Schiessen einen zu todt.

Den 29. dito / da die Sonne S. S. W. war / kamen die obgemelten zween Beern abermals wider an das ort / da der todte Beer lag / den sie mit jhren Rachen gefasset / vnd zimlich weit vber das Eyß geschlaifft / auch fast halb gefressen haben.

2. Beern.

Ein Beer frist den andern.

Den 30. Junij / da die Sonne O. zum N. war / seind zween Beern auff einem Eysschollen zu vns kommen / da kam noch einer vber das veste Eyß auff vns zugelauffen / als er aber vnser geschrey hörete / lieff er dauon.

2. Beern.

IVLIVS.

1. Beern.

Den 1. tag July war zimlich Weter. Es kam ein Beer auff einem Eyßschollen / biß auff das Eyß da wir lagen / lieff aber doch widrumb davon. Darnach da die Sonne S. O. war / hatt das Eyß vns so gewaltig zugesetzt / vnnd sich dermassen auff ein ander geschoben / daß das veste Eyß / darauff wir mit vnsern Schiffen gelegen / in vil stück zerbrochen / dadurch wir / vnsere Nachen vnnd Wahr inn grössere gefahr kamen / als wir zuvor jemals gewest. Wir beflissen vns den Bock etwas höher auff den Eyß nach dem Land zu ziehen: Da wir aber vnsere Wahren vnnd Nachen geholet / ist das Eyß hin vnnd her zerbrochen / daß wir viel Guts verloren / vnnd dasselb ins Meer gefallen ist / Vnser Nachen / darinnen vnser krancken Gesellen einer lag / vnd ein Thrühelein mit Gelt / ist bey nahe gar von Eyß zerstossen worden / weil vns aber so viel daran gelegen / denselben zu erhalten / haben wir jn letzlich gar zerschmettert vnnd zerbrochen hinauff zu dem Bock geschlaifft / vnnd hat diß gewuhl vnnd verdrießliche arbeit biß in sechs gantzer stundt gewehrt / wir verlohren zwo Thonnen mit

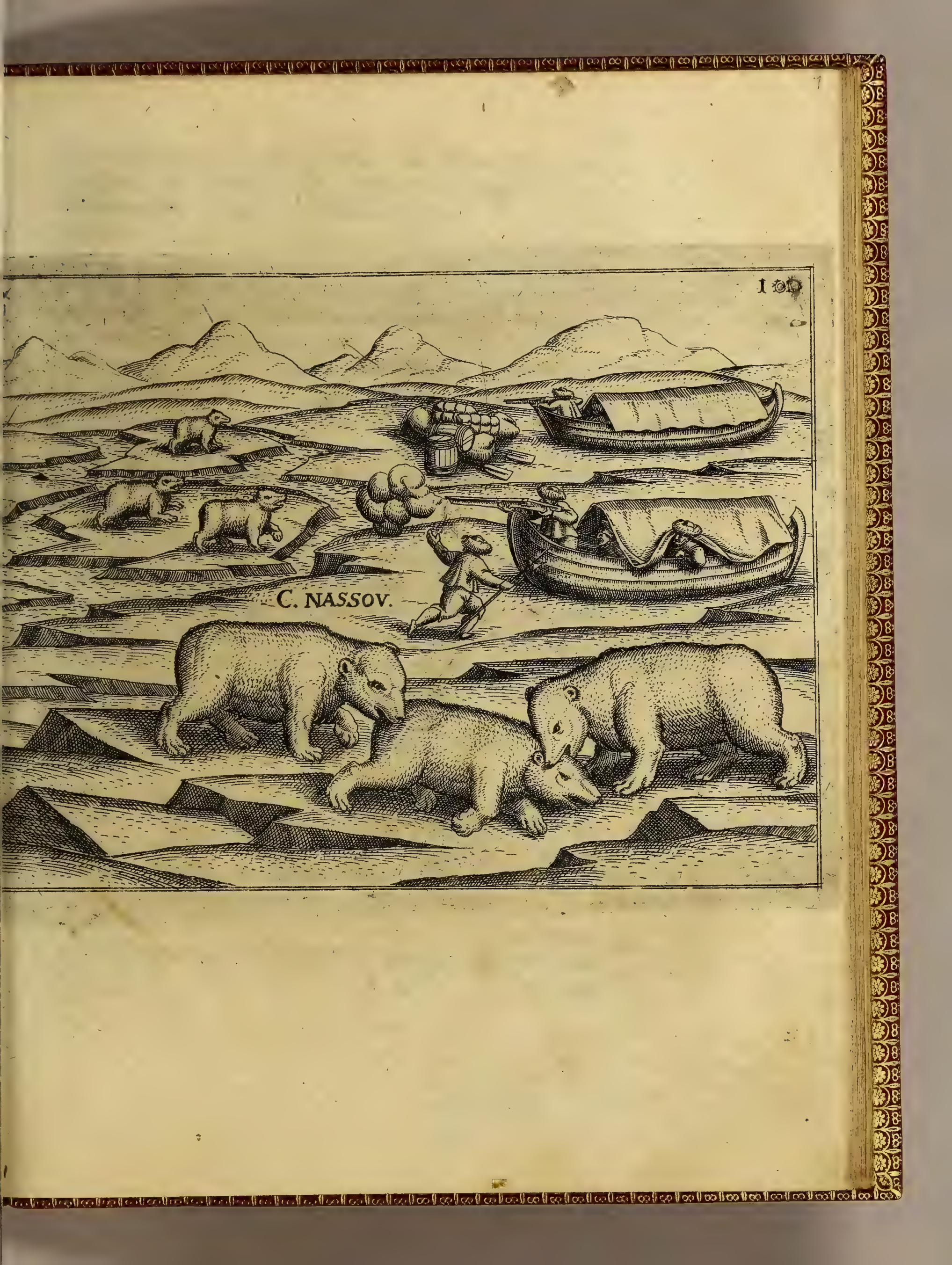
Allergröste gefahr.

Verlieren vil sachen.

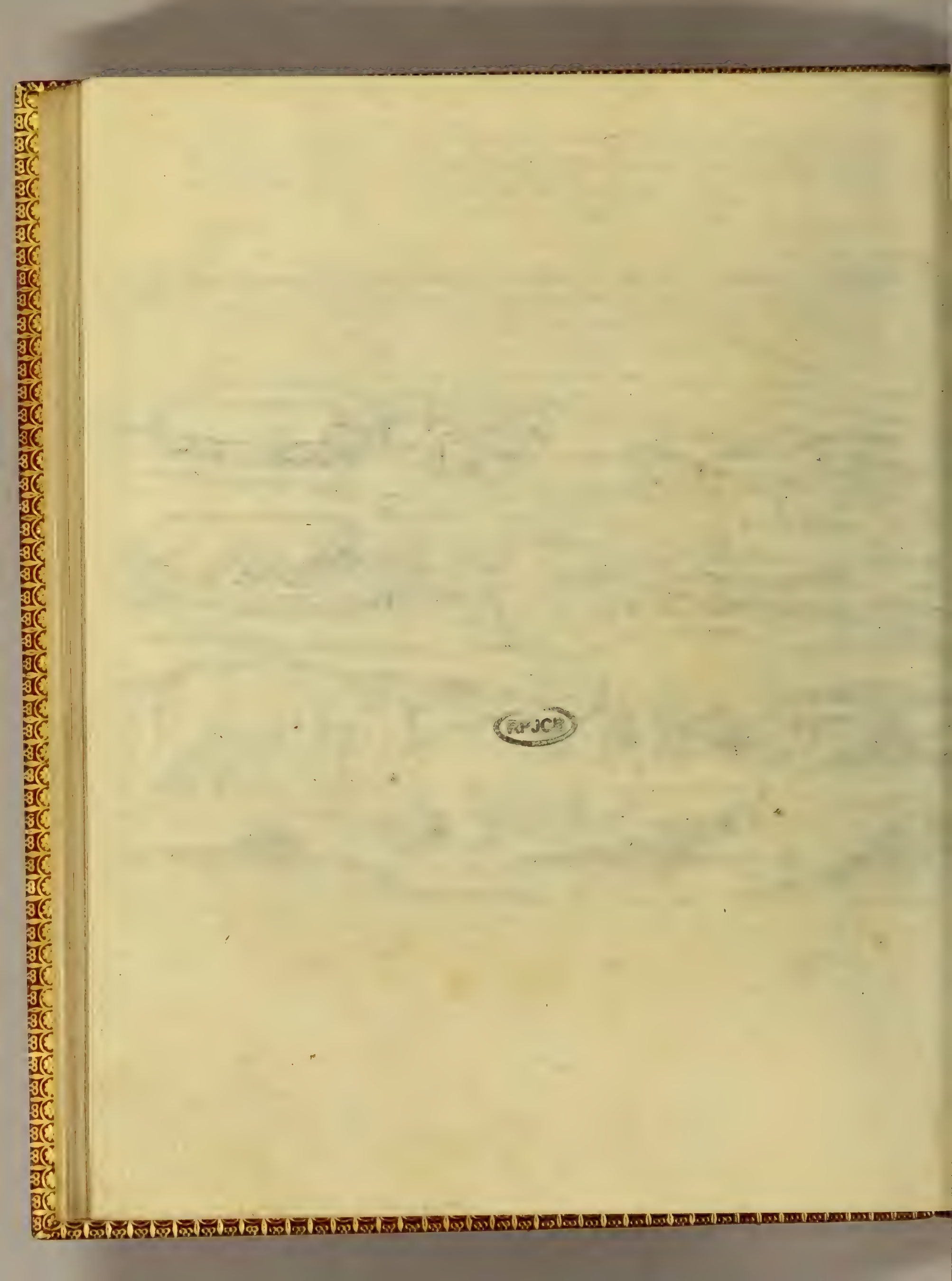
Erretten den Nachen.

Was sie verlorn.

Brod /



C. NASSOV.



Brod / ein Kästlein mit Leinwat / ein Harnisch Thonnen / darinnen der Schiffgesellen beste sachen gewesen / vnser Astronomischer Ring / ein Balln roth Cramoisinen tuch / ein Fäßlein mit Oel / ein Fäßlein mit Wein / etliche Käß vnnd Ruder / so durch das brechen des Eysses ins Meer gefallen.

Den 2. Julij / da die Sonne Ost war / kam ein gewaltiger weisser Beer / er lieff aber bald wider davon. Wir fiengen wider an vnser Nachen zu bawen.

Ein gwaltiger Beer.

Den 3. Julij sein zween vnserer Gesellen zu dem Wasser gangen / alda sie zwey vnserer Ruder / den Ballen mit rotem Cramoisinen Tuch / das Kästlin mit Leinwat / vnd einen Hut auß der Harnisch Thonnen / darauß abzunemen / daß sie zerbrochen war / gefunden. Sie brachten mit sich / so vil sie tragen kunten.

Bekommen etliche sachen wider.

Den 4. dito war so ein schöner tag / als wir noch in Nova Zembla gehabt hetten / Wir haben vnsern Sammet / der vom Meerwasser war naß worden / mit süssem wasser / daß wir auß Schnee geschmeltzet / außgewaschen / wider auffgetrucknet / vnd eingepackt. Den 5. dito / starb Johann Frantz von Harlem. Das Eyß wurd wider mit gewalt gegen vns getrieben: vnsere Leut holeten mehr brennholtz zum kochen / der Wind war W. S. W.

Trucknē jhren Samet.

Hans Frātz stirbt.

Den 7. hat es ein wenig geregnet / wir schossen diesen Tag etliche Vögel.

Den 9. dito hat der Wind das Eyß bey nahe alles hinweg getrieben / vnd wurde das Eyß / darauff wir lagen / auch ledig / Also daß wir vnsere Schiff 340. Schritt auff dem Eyß mit grosser arbeit fort geschleifft / vnd davon gesegelt.

Schleiffen jhre Schiff 340. Schritt. Segeln davon.

Den 10. Julij ruderten wir ein weil fort / wurden doch abermal getrungen vnsere Schiff auff das veste Eyß zu ziehen / vnd die Wahren auß zu laden / nachmals schleifften wirs wi-

derumb vber 100. schrit weit zum Wasser/vn musten die Wa- ren hinach tragen/ welchs wiewol es vns saur ankommen.

Schleiffen die noch 100. Schritt.

Den 11. dito/ da die Sonne Nordost war/ vnd wir noch auff dem Eyß/kame ein gewaltiger feister Beer zu vns/haben wir auff jhn loß gebrennet/ vnnd dermassen getroffen/ daß er als balden todt dahin gefallen/ Da die Sonne S. war/gien- gen drey der vnsern ans Land/ vnd sahen die Creutz Insul ge- gen W. ligen/ darein sein sie mit einander gelauffen/ zu sehen ob keine Reussen diß Jahr alda gewesen wehren/kunten aber nichts spüren/ sie funden alda gewaltig viel Eyer von Berg- Enten/ einer vnter jhnen hat seine Hosen außgezogen/ vnten zugebunden/ vnd darinnen wol 70. Eyer gefast/ die sie jhre 2. an einem spiß getragen/ der dritte aber trug die Muscketen: Wir theileten damals vnsern letzten Wein auß/ davon jeder vngefehrlich drey seitel oder 1 ½. maß bekam.

Schiessẽ ein feistẽ Beern.

Creutz Insul.

Finden viel Eyer.

Theilten jh- ren letzten Wein.

Vom dem 12. Julij biß auff den 18. sein wir noch jmmer- dar auff dem Eyß verharret/wir giengen bißweilen ans Land Cristall steinlein zusuchen/ vnnd holtz zu holen/ schossen auch eine BergEndten/ die wir gebraten. Es kam ein Beer vom Land zu vns/ der war so weiß als wie Schnee/ deßwegen wir jhne so bald nicht gesehen/ er wurd geschossen/ lieff aber wider davon. Den andern tag funden wir jn hinder einem hauffen Eyß/schossẽ jn noch ein mal/er lieff aber doch davon/wir gien- gen darnach auffs Land da es am höchsten war/ von dannen sahen wir wol ein offens Meer/es war aber sehr weit von vns/ haben eines nach dem andern/nit ohne beschwerliche vnd ver- drießliche Arbeit zum offnen Wasser gezogen/ wol tausend schritt weit/ vnd kamen also den 18. Julij/ da die Sonne S. W. war/ ins offen Meer/ zogen die Segel auff vnnd fuhren davon. Von disem ort haben wir die Creutz Insul sehen kön- nen/ waren aber vngefehrlich noch eine meil davon.

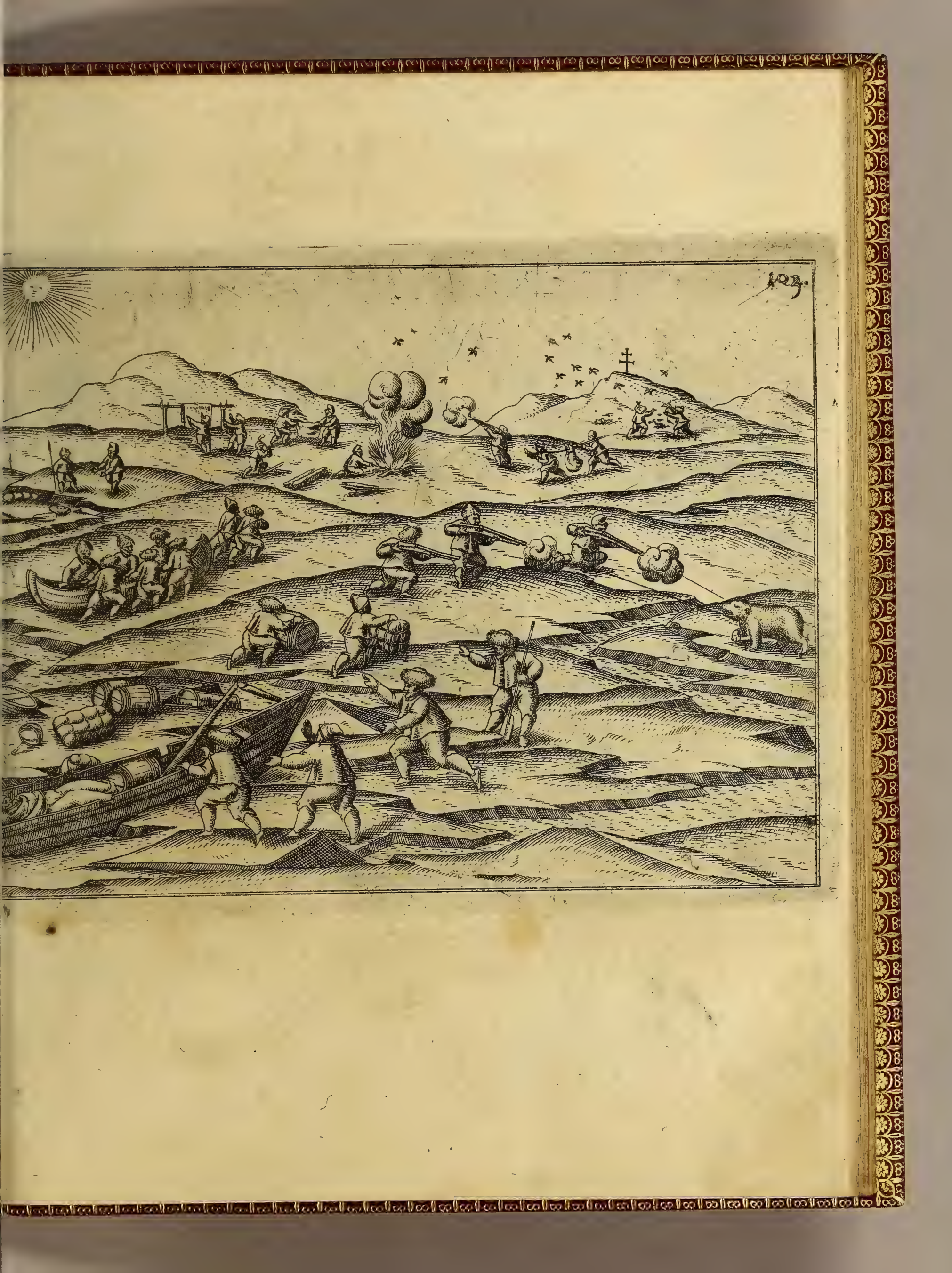
Schneewei- ser Beer.

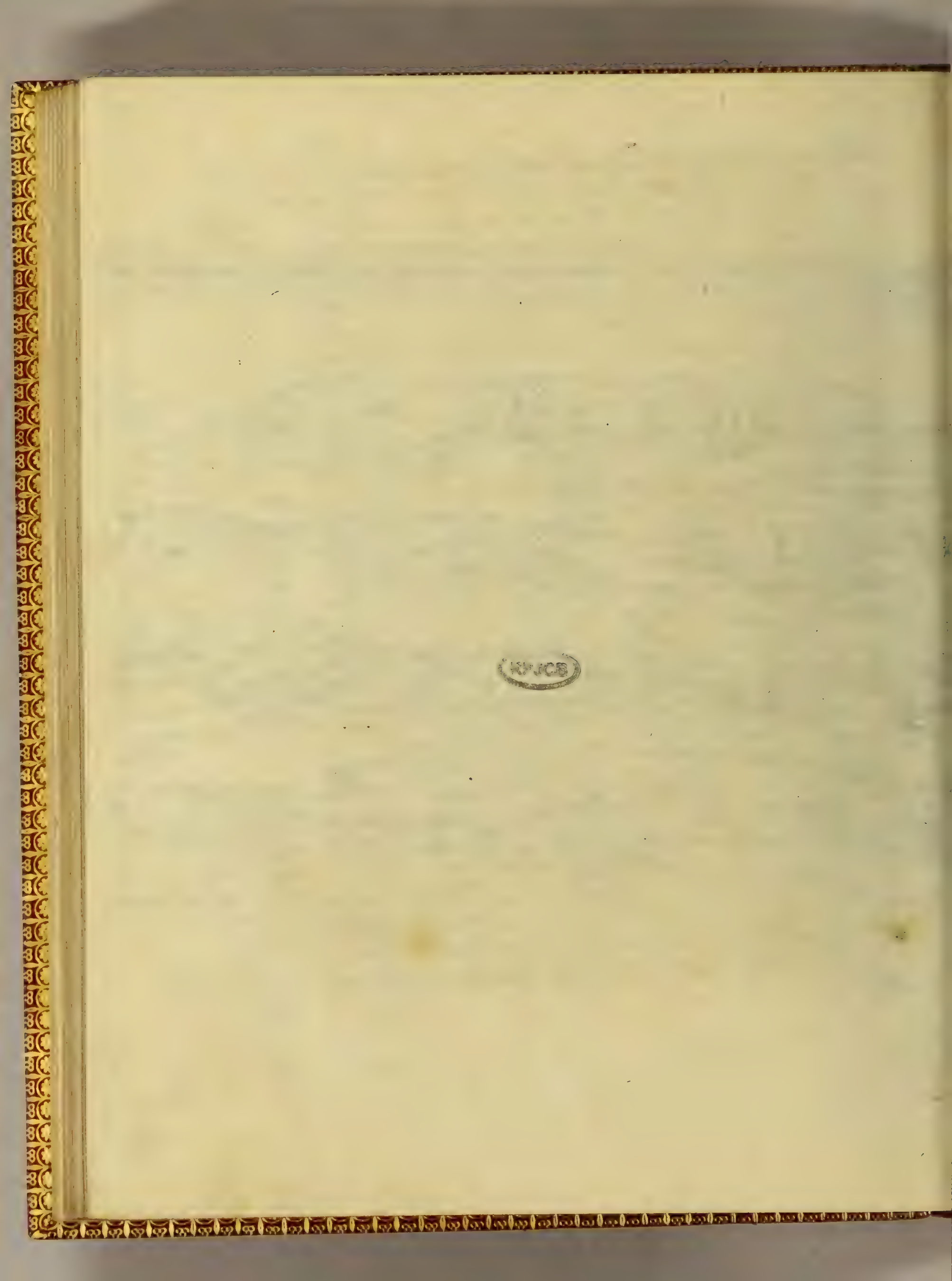
Schleiffen Schiff vnd Wahren wol 1000. schritt über dẽ Eyß.

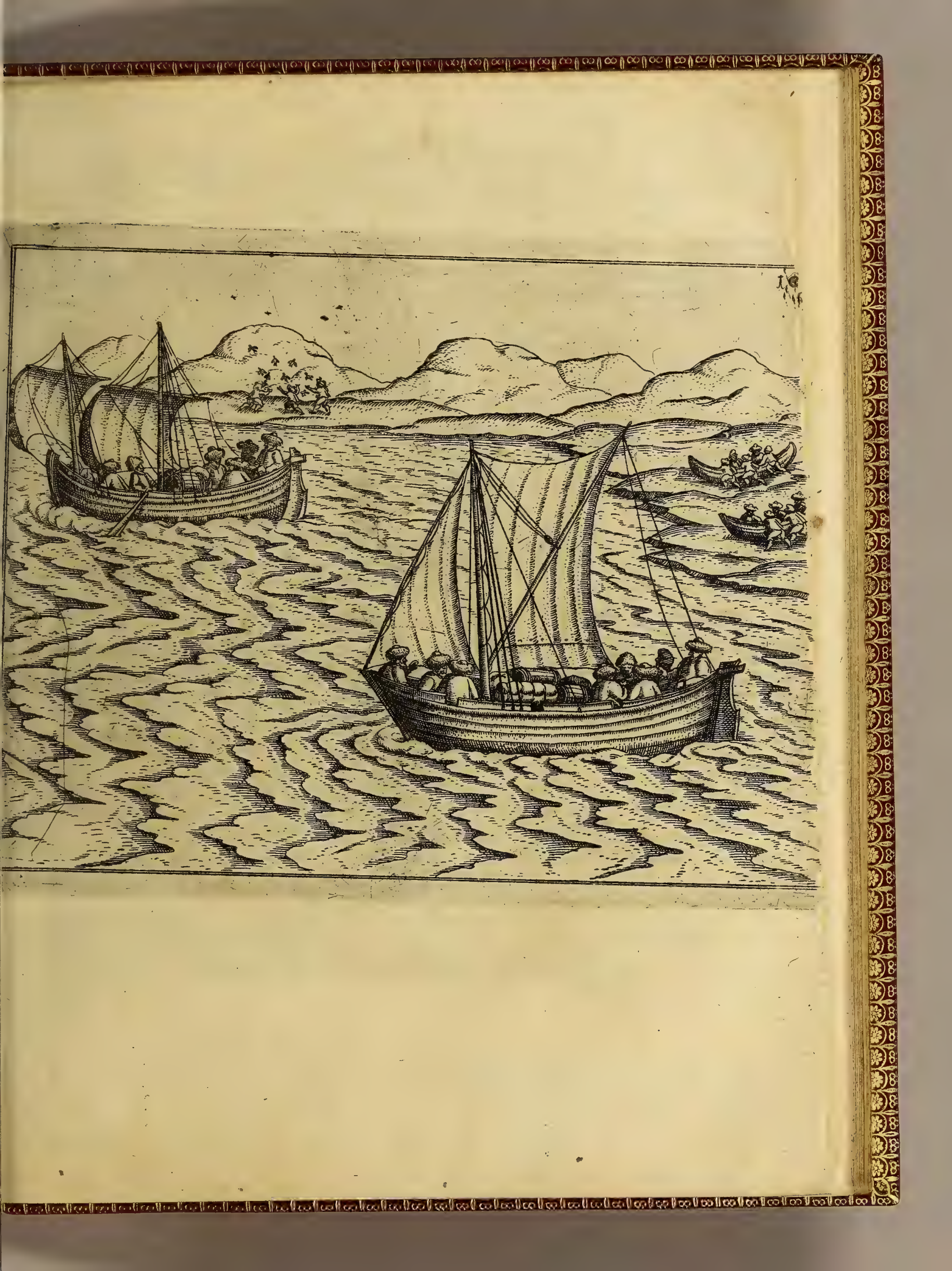
Segeln da- von.

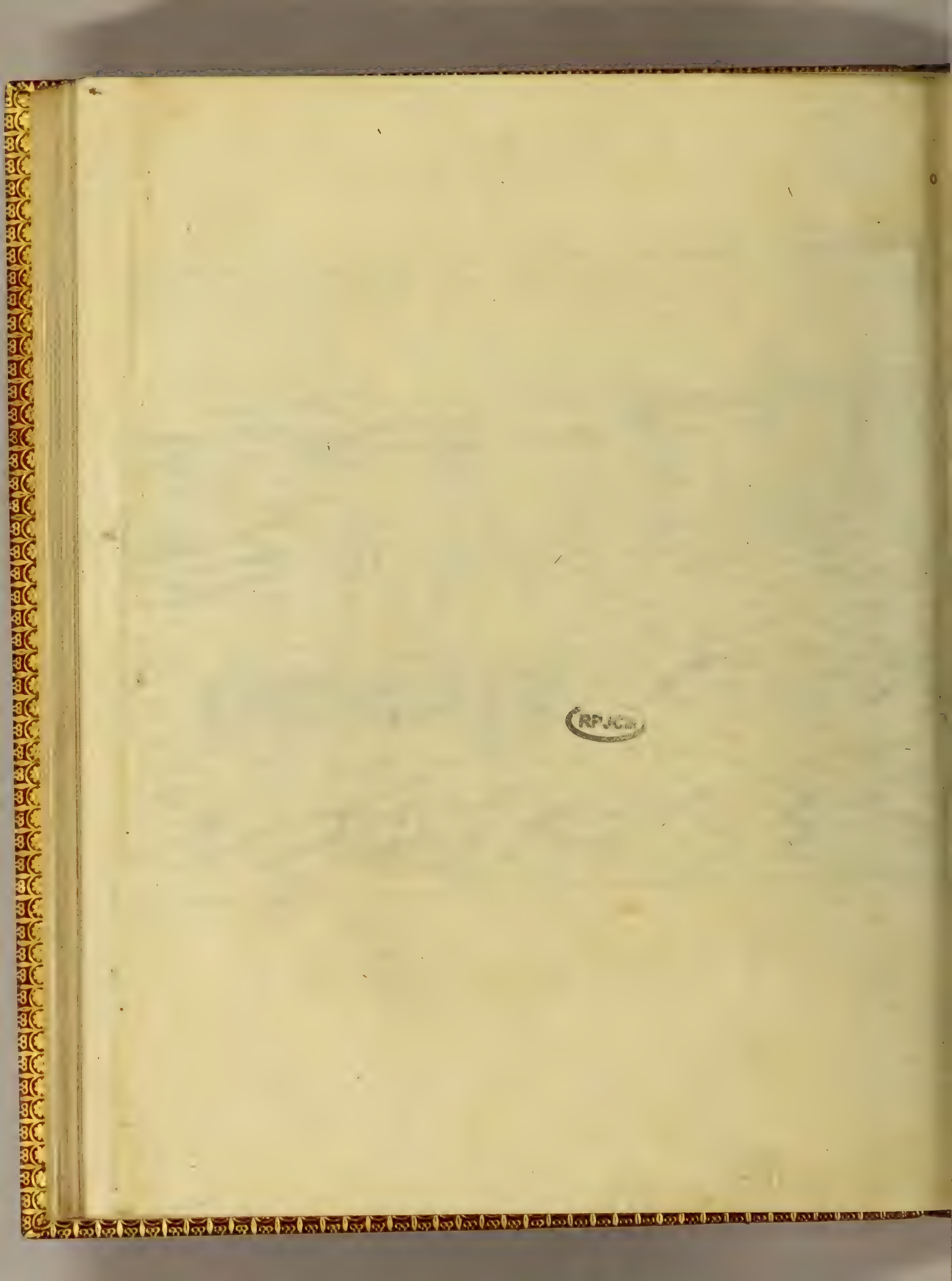
Creutz Insul

Den


123.







Den 19. Julij / weil wir also auff dem Eyß verharren musten / giengen vnser siben zu der Creutz Insul / darauß wir gegen W. gar vil offenes Meer sahen / deßwegen wir vnns als bald widrumb zu den Schiffen gewendet / vnnd haben also abermals vnsere Schiff vnnd Güter / mehr dann 270. schrit weit über das Eyß gezogen / segelten also mit der hülff Gottes / vnd einem starcken O. N. O. Wind fort.

Geben ans Land.

Schleyffen abermal 270. Schritt.

Den 20. Julij / sein wir noch jmmerdar glücklich fort gefahren / vnd kamen ans Schwartzeck / so 12. meil von Creutz-Insul ist: Darnach sahen wir die Admiralitet Insul / so 8. meil von dannen / alda waren vber 200. Walrusch / auff einem Eyßschollen / die haben wir im fürüber segeln davon getrieben. Den 21. dito / segelten wir neben C. Plancii mit einem gewünschten N. O. Wind.

Schwartzeck.

Admiralitet Insul.

Wol 200. Walrusch.

C. Plancij.

Den 22. Julij / kamen wir an C. de Cant.

C. de Cand.

Den 23. Julij war trüb vnnd Neblich Wetter / der wind N. des wegen wir alda sein liegen bliben.

Den 24. vmb Mittag / namen wir die höhe der Sonnen mit dem Astrolabio / die war 37. G. 20. M. erhaben / jhre Declinatio war 20. G. 10. M. welche von der gefundenen höhe gezogen / bleibt 17. G. 10. M. vnd so man dann die von 90. G. zeucht / so bleibt die höhe deß Poli diß Orts / 73. G. 50. M. Etliche der vnsern giengen ans Land / alda sie gute Steinlein funden / vnd mit sich brachten.

73. G. 50. M. Poli höhe.

Den 25. Julij war ein grosser Nebel.

Den 27. dito machten wir vnsere rechnung / daß wir bey dem Costintsarch weren / dann alda ein grosser Golf oder Fluß war / so sich villeicht biß ins Tartarische Meer erstreckt. Da die Sonne N. (das ist vmb Mitternacht) war / fuhren wir bey dem Creutzeck fürüber.

Costintsarch.

Creutzeck.

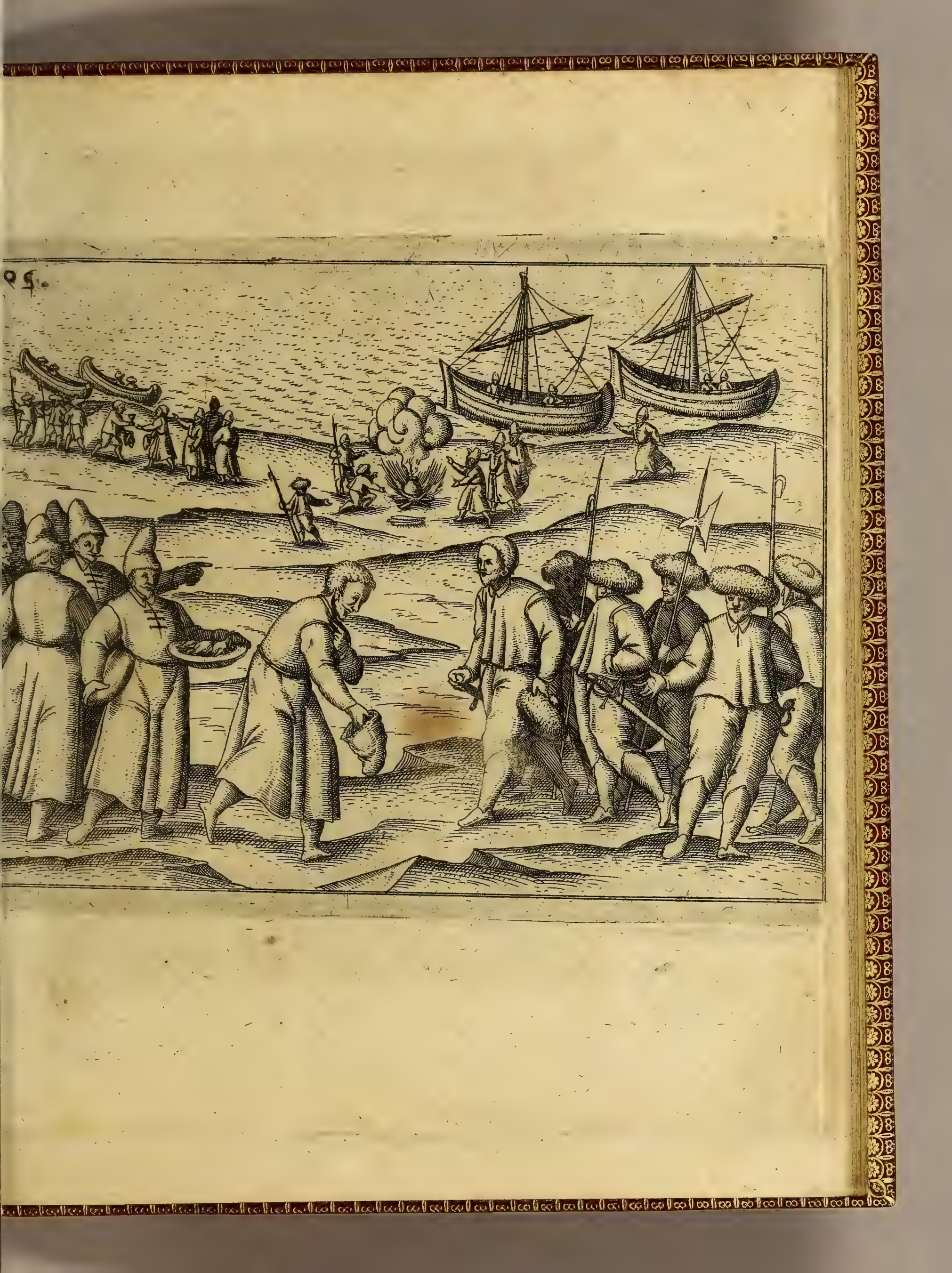
Den 28. Julij war herrlich schön Wetter / segleten neben

dem

Schantzeck. dem Land biß an das Schantzeck / welchs sonst S. Laurentz Bay genennet wird / allda wir am Eck zwo Reussische Lodgie / oder Schiff gefunden / dadurch wir etwas erfreuet wurden / daß wir eins mals zu Leuten kommen solten / da wir in 13. Monaten keinen Menschen ausser der unseren gesehen. Dagegen aber erschracken wir / als wir sahen / daß jhrer so vil / und wol bey 30. waren / dann wir noch nicht wissen kunten / was es für Leut weren / ruderten doch mit grosser mühe und arbeit ans Land. Als sie uns nun gesehen / verliessen sie jre arbeit / und kamen zu uns. Und da wir denn zusamen kamen / und nach verrichtung grosser ehrerbietung auff beyden seyten / wir auff unsere / unnd sie mit jrer neygung oder bucken / auff jhre weise: haben wir jämmerlich darauß gesehen / so seind etliche unter jnen gewest / die uns gekent und wir sie / daß es eben dieselben waren / so ungefehrlich vor 1 ½. Jaren / inn unserm Schiff bey Waygats oder Fretum Nassoviæ, gewesen waren. Es waren unter jnen 2. die unserm Schiffman und mir gar freundlich zusprachen / unnd uns auff unser Schuldern klopfften / uns gleichsamb damit erinnerendt / daß wir zuvorn auch beysammen gewesen weren / unnd fragten nach unserm Crabble, das ist / Schiff / wo wirs gelassen hetten? Drauff wir jnen / so best wir gekunt / mit zeichen gedeutet (dann wir keinen Tollmetsch bey uns hetten) dz wir das Schiff im Eyß verloren. Wie sie denn sagten / Crabble pro pal, welchs wir wol verstunden / nemlich / ist ewer Schiff verlorn / drumb wir jnen widerumb antworteten / Crabble pro pal, ja wir haben unser Schiff verloren. Wir kunten aber sonsten mit jnen nit viel reden. Sie gaben uns mit deuten zu verstehen / daß sie damals in unserm Schiff Wein getruncken hatten / und fragten was wir jetzt zu trincken hetten / drüber einer von den unsern in den Nachen gelauffen / und ein wenig Wasser gezapfft / und gebracht /

Finden zwey Reussische Schiff.

Kommen zu den Reussen.





gebracht/ vnnd sie versuchen lassen/ drüber sie aber den Kopff geschüttelt/ vnd gesagt no dobbre, daß ist/ es ist nit gut.

Nach diesem ist vnser Schiffman etwas neher zu jhnen gangen/vnd jnen auff seinen Mund gedeutet/ damit anzuzeigen/ daß wir von der Mundfeule geplagt wurden / ob sie vns keinen Rath dazu wusten. Sie verstunden aber / wir hetten hunger/ deßwegen einer vnter jnen in Lodgie gelauffen / vnd ein gros ruckens Brodt/ wol acht pfund schwer/vnd etlich geräucherte Vögel gebracht/die wir zu grossem danck angenommen / vnd gaben jnen dagegen 6. Biscoten oder zwirgebackenes Brod. Vnser Schiffman aber / hat zween der fürnembsten mit sich in den Nachen geführet / vnnd jr jedem noch ein trunck Wein/dessen wir noch vngefehrlich 2. maß hetten/eingeschencket. Wir lagen alda eine zeitlang still / hetten gute freundschafft mit jnen/kochten bey jrem Feur ein Wassersuppen / mit Biscot für vns/ damit wir einmal etwas warmes in leib bekemen/vnd waren sonsten diser Reussen gegenwart halben alle sehr frölich:

Geben Brot vnd Vögel.

Freundschafft mit den Reussen.

Den 29. Julij/ war zimlich gut Wetter/ die Reussen machten alle ding fertig davon zu segeln / gruben auß dem Sand am Vfer etliche Thonnen Fischschmaltz/ vnd ludens in jhre Schiff: Wir wusten aber nicht wo sie hinauß wolten / sahen doch hernach / daß sie nach Waygats fuhren / deßwegen wir vnsere Segel auch auffgespannet / vnd jhnen nachgefolgt haben. In dem wir nun also miteinander fort segleten/ fiel ein dicker Nebel an/ darinnen wir sie verloren.

Reussen laden Fischschmaltz ein.

Segeln miteinander.

Den 31. dito/ Ruderten wir an eine andre Insul / darauff 2. Creutz stunden / deßwegen wir verhofften alda Leut zu finden/giengen derwegen ans Land/vnd funden zu vnserm grossen glück / Leffelbletter / dafür wir Gott danckten / dann sie vnns wol wider die Mundfeule geholffen/ an deren wir schier alle kranck waren.

Gehn ans Land.

Leffelbletter.

Den 1. Augusti/ haben wir vns an ein ander Ort der Insul müssen verlegen/ holeten daselbs vom Land noch mehr Leffelbletter/ denn vnsere Mundfeule dardurch so geschwind geheilet wurde/ daß wir vns drüber verwunderten.

Den 2. Augusti/ war ein dicker Nebel/ vnd erhub sich ein starcker Wind/ vnser essen vnd nahrung war gar gering/ deñ wir nur ein wenig Brod vnnd Wasser dabey zu trincken hatten/ etliche hetten etwan noch ein wenig Keß/ vnd reimete sich sehr vbel zusammen/ so grosse arbeit thun/ vnd nicht dabey zu essen haben.

Haben wenig zum besten.

Den 3. Augusti war besser Wetter/ der Wind N. W. wir wurden zu rath/ das Land Novam Zemblam zu verlassen/ vnd hinüber an der Reussen Land zu fahren/ segleten also S. S. W. biß die Sonne O. war/ da kamen wir abermals ins Eyß/ welchs vns gar verzagt machte/ dann wir vns dessen nit mehr versehen hetten/ dazu was es still Wetter/ also daß wir die segel niderlegen vñ mit schwerer arbeit durchs Eyß rudern musten/ vnd kamen Gott lob/ als die Sonne S. W. war/ dadurch/ also das wir damal das offen Meer hatten/ vnd waren mit Segeln vnd Rudern vngefehrlich 20. meil gefahren/ waren auch der meinung vnd hoffnung/ daß wir bald an das Reussische Land würden kommen.

Verlassen Novã Zemblam gantz vnd gar.

Den 4. Aug. segelten wir jmmerdar/ vnd sahen das Land Reussen oder Moscau vor vns ligen/ davon wir alle vberauß sehr erfreut wurdē/ da wir etwas neher hinzu kamen/ legtē wir die Segel nider/ vnd Ruderten ans Land/ welchs vngefehrlich 30. meil von Nova Zembla, vnd ein sehr nider Land war/ darauff wie die anzeigung gab/ das Wasser bißweilen laufft. Dieweil wir aber sahen/ daß alda nichts für vns war/ sein wir/ da die Sonn S. W. neben dem Reussischen Land fortgesegelt. Da nun die Sonne N. war/ sahen wir eine Reussische Lodgie

Sehen Moscaw.

Finden ein

Lodgie oder Schiff/derhalben wir mit jhnen sprach zu halten auff sie zugefahren / Vnd als wir rieffen Candinos/damit zu fragen/ob wir bey dem Eck deß weissen Meers Candinos weren / antworteten sie vns Petzora, Petzora, damit sie vnns wolten andeuten/ daß wir nit weit von Petzora weren. Vnd wie wir neben dem Land hinfuhren/vnd vermeinten nach vnser Busole oder Meer Compas/ daß wir W. zum N. zuseglen/ auff daß wir das Eck Candinos möchten erreichen / So sein wir doch von vnserer Busole / welche auff einer Truhen mit eisenen Bendern lag/wol zween strich zu weit gegen Mittag verführt worden/daß wir neher gegen S. waren/ als wir vermeinten/dann vnserer rechnung nach solten wir nun mehr bey dem Candinos gewest sein / so hetten wir noch wol 3. tag dazu/welches wir erst nachmals erfahren/ Als wir aber solchs gemercket/daß vnser Busole vns also verführt hette / sein wir die Nacht alda liegend blieben.

Reussisch Schiff.

Busole verführt sie wegen Eysen.

Den 5. Augusti ist einer der vnsern ans Land gangen/der befand einen grünen Boden/vnd kleine grüne Streuchlein.

Den 6. Augusti war das Wetter besser/wir ruderten ohngefehrlich drey Meil gegen dem Wind / O.S.O/damit wir auß dem Golfo möchten kommen / kunten aber nicht weiter/ auß vrsach / daß vns der Wind so starck zu wider/ vnd wir so krafftloß waren / welchs vns sehr kleinmütig machte / dieweil wir nichts mehr zu essen hatten / vnnd wusten nicht / wie lang vnser fasten noch weren würde.

Den 8. 9. vnd 10. Aug. war eben böß Wetter/daß vnser kümmernuß vnnd schmertzen mehre / vnd solche beschwernuß vnd verdruß in vnserm Schiff/in welchem drey oder vier waren / die so erhungert / daß sie kein gedult mehr haben wolten/ sondern wünscheten jhnen nur den Todt.

Wünschen jhnen den todt.

Den 11. Augusti war gut Wetter/der Schiffman schickte

 zu vns

Rudern fort. zu vns / wir solten vns fertig machen / drumb wir zu jhme gerudert / vnd dieweil aber ich so gar schwach war / daß ich nicht lenger rudern kundte (dann vnser Bock viel schwerer war als der Nachen) bin ich meiner schwachheit halben gegen einem andern abgewechselt / vnd in den Nachen / das Ruder zu halten / gesetzt worden / vnd wurd ein stärckerer an meine stelle gesetzet / damit wir gleich mit einander möchten fortkommen / vnd sein wir also / biß die Sonne Sud war / zugleich mit einander fortgerudert.

Sehen ein Reussisch Schiff.

Den 12. Augusti sahen wir eine Reusische Lodgien mit vollem Segel fahren / dadurch wir ein wenig erfrewet wurden / vnd ermahneten vnsern Schiffmann / daß er auff sie zusegeln wolte / ob wir vielleicht Proviant von jnen bekommen möchten / eyleten also mit allem gewalt / vnser Schiffmann stig zu jhnen hinein / fragte / wie weit wir zum Eck Candinos hatten / welchs sie nicht verstunden / sondern fünff Finger auff gereckt haben / welchs wir aber auch nicht verstanden / jedoch hernach vermerckt / daß sie damit zu verstehen geben wollen /

Reussen verstehen die Busole.

es stunden 5. Creutz darauff / nach diesem haben sie jr Busole / oder MeerCompaß herfür gebracht / vnd vns darauff gewisen / daß es N. W. von vns lege / wie wir denn vnsere rechnung auch gemacht hetten / Vnd nach dem wir keinen andern bescheid von jhnen haben können / hat vnser Schiffman auff eine Thonen Fisch gedeutet / ob sie die wolten verkauffen / vnd ließ sie einen achtdoppelten Real / das ist 16. Batzen sehen / das

Kauffen 102 Fisch.

haben sie verstanden / vnd gaben vns dafür 102. Fisch / vnd etliche Küchlein / Also giengen wir von jhnen sehr erfrewet / daß wir zu essen hetten / denn wir vns etliche Tag mit 4. lot Brodt vnd mit Wasser hetten betragen müssen. Diese Fisch haben

Theilen die.

wir getheilet / vnnd einer so viel als der ander davon genommen / ohne vnterschied.

Den

Den 13. Augusti sahen wir ein Reussisch Schiff zerbrochen am Land ligen / funden darnach ein Häußlein / darinn ein Backoffen / etliche der vnsern giengen dazu / funden aber keinen Menschen drinnen / Als sie wider ins Schiff kamen / brachten sie ein theil Leffelbletter mit / die sie gefunden. Nach disem ist der Wind gut worden / vnnd segleten wir mit einem Ost Wind dapffer fort. Nach Mittags sahen wir / wie sich das Land gegen Mittag erstreckte / darauß wir für gewiß schlossen / daß es das Eck Candinos were / vnnd daß wir jetzt vber das weisse Meer musten segeln. Vngefehrlich vmb mitternacht aber / hat sich ein sturmwind auß dē N. erhaben / deßwegen wir vnsere Segel auffgebunden vnd kleiner gemacht / vnsere Mittgesellen aber haben das nit gewust / auch weiln es finster war / nit sehen können: Dieweiln auch jr Bock steiffer war / als vnser Nachen / sein sie mit vollem Segel fortgesegelt / daß wir also einander verloren.

Nachen böse rechnung.

Verliert einer den andern.

Den 14. August. war zimlich Wetter / der Wind S. W. wir segleten W. N. W. zu / sahen wol vnsere Gesellen von weitem / konten aber nicht zu jhnen kommen / beschlossen derhalben vnsern Cours zu halten / vnd sie fahren zu lassen / dann wir einander an den Nordischen Ländern wol finden würden.

Den 15. Augusti / sahen wir die Sonne im O. N. O. auffgehen / also dz wir wol spüreten / daß vnser Compaß Nadel von der rechten Meridian linea abgewichen war. Vngefehrlich da die Sonne S. war / sahen wir Land / vnd vermeinten wir weren nun durchs weisse Meer / vnnd das diß Land Lappia were / als wir aber ans Land kamen / waren alda sechs Reussische schiff / bey denen haben wir vns befragt / wie weit wir noch gen Kildun in Lappia hetten / vnnd ob sie vns wol nicht allerdings verstanden / haben sie vns doch mit deuten so vil zu verstehen geben / daß wir noch weit davon / vnnd noch

6. Reusische Schiff.

 auff

auff der Ostseiten Candinos wern/zeigtē vns mit jren händen dz wir erst über das weisse Meer müsten/dazu deñ vnsere Nachen zu klein weren / vnnd wir grosse gefahr damit außstehen würden/vnd deuteten vns daß Candinos gegen N.W. lege.

Kauffen ein Brodt.

Wir begerten von jhnen Brodt/ vnd sie gaben vns.

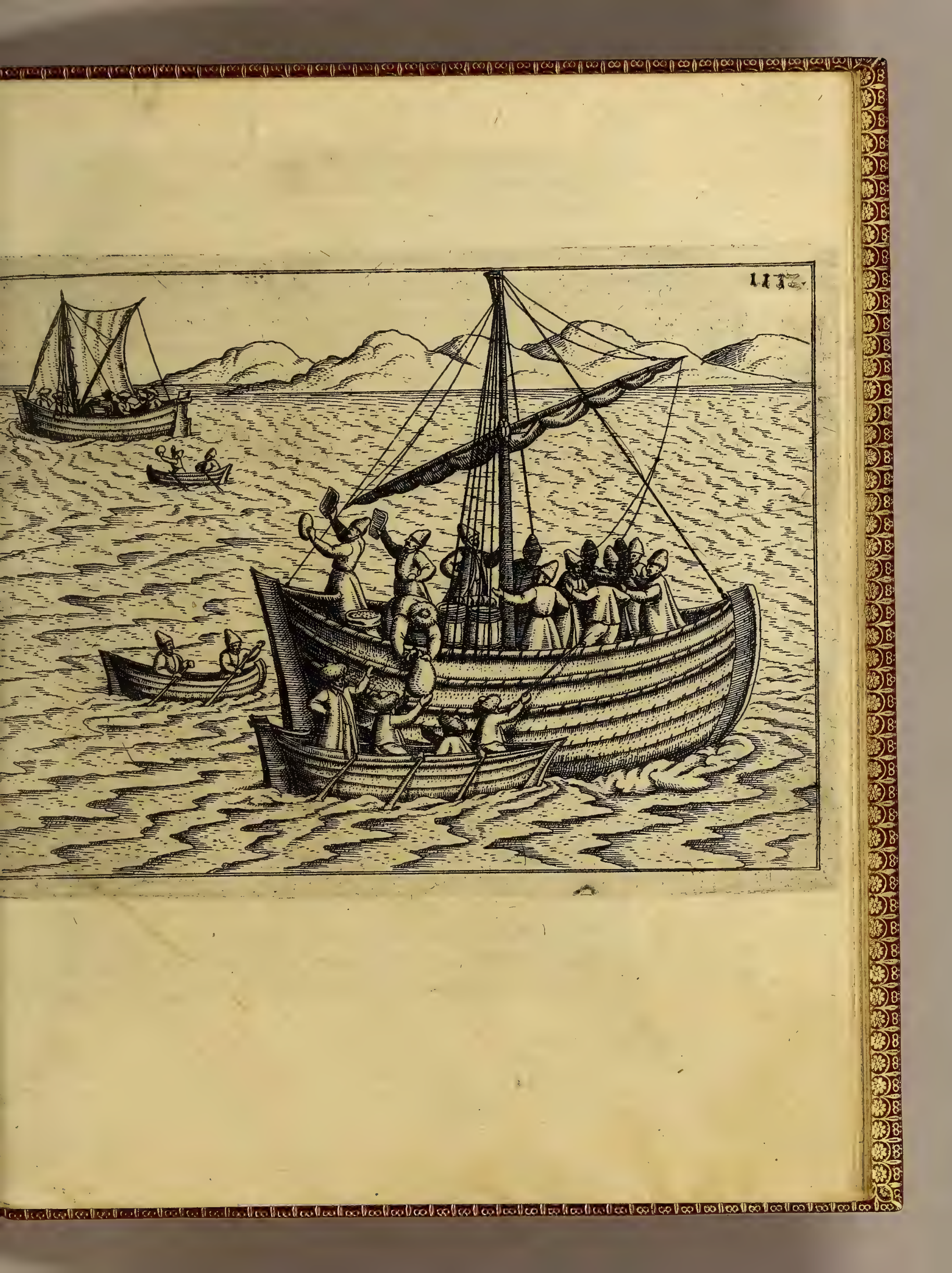
Den 16. Augusti / befunden wir vns mit Land vmbgeben/ segleten derhalben dem Reussischen Schiff zu/ vnd fragten sie von Sembla de Cool oder Kildum, drüber sie den Kopff schüttelten / vnnd sagten daß es Sembla de Candinos were/ welchs wir nicht glauben wolten. Wir kaufften von jhnen etliche Fisch/ vnd segleten davon. Nach dem sie aber sahen/ daß wir einen vnrechten Weg für vnns namen / schickten sie 2. Männer zu vns mit einem grossen Brodt/ in einem Nachen/ die gaben vns das brot/ vñ gaben vns mit deuten zuverstehen/ wir solten widrumb zu jrem schiff kommen/alda sie vns guten vnterricht mittheilen wölten / Wir gaben jnen Gelt für das Brot/ vnd vermeinten sie solten wider davon fahren / sie blieben aber in vnserm Schiff/vnd die in dem Reussischen Schiff reckten Speck vnd Brot in die höhe/also daß wir widrumb zu jnen fuhrē. Sie sagten vns vil von Candinos/wir aber brachten vnsere Meer Charten herfür / darauß sie vnns gewiesen/ daß wir das Eck Candinos noch nit vmbfahren hetten/sonder noch auff der Ost seiten weren / welches vns sehr betrübte/daß wir erst vber das weisse Meer fahren musten / vnnd so wenig Proviant hetten / Wir waren auch sorgfeltig vnserer Mittgesellen halben / dieweil wir nit wusten wo sie waren / Drauff begerte vnser Schiffman etwas von Proviant/welchs sie vns verwilligten/vnd verkaufften vns 3. Seck mit Meel/drithalbe Speckseiten / einen Hafen vol Reussische Butter / vnd ein Fäßlein mit Hönig / vnd nach dem sie vns gewisen/ wo wir hinauß solten/sein wir von jnen abgeschieden/ruderten ein wenig fort/legten vns ans Land/ kochten einen Hafen vol Wasser vnd

Kauffen Fisch.

Reussen gutherzig.

Vnterrichten die Holländer.

Kauffen 3. Säck mit Meel / drithalbe Speckseiten / Butter vnd Hönig.





ser vñ Meel/drinnen ein stück speck vnd ein wenig hönig/hielten also damit Kirchwey/vnd wünschten daß vnser Mitgesellen auch bey vns weren / dann wir jrenthalben nit wenig sorgfeltig waren. Den 17. Aug. deß Morgens sahen wir ein Reussisch Schiff aus dem weissen Meer kom̃en/ wir ruderten zu jhnen / von jhnen villeicht bessern bericht einzunemen/ Sie haben vns alsbalden vngefordert ein Brodt geben/ vnd vns auffs beste so sie gekünnt/ daß sie mit vnserm Mittgesellen geredet/angezeigt/dann sie deuteten auff vnser Schiff/vnd reckten 7. Finger auff / vnd gaben fernere anzeigung/ daß sie vor vns weren/ zeigten vns auch einen kleinen Compaß/den vnser Steurmann jnen geschenckt hette: Item gaben vns zu verstehen/daß vnsere Leut Brot/Fleisch vnd Fisch von jhnen kaufft hetten. Vnd da wir solches also von jnen verstanden/fragten wir/wo sie vnsere Leut antroffẽ/vnd wie lang es were: Drauff sie vns mit deuten antwort gaben/ es were den tag zuvorn geschehen. Sie erzeigten vns auch sonst viel freundschafft/dafür wir jhnen danckten/vnd fuhren davon/Ruderten also mit allem gewalt jnen nach/ob wir sie ereylen möchten/vngefehrlich vmb Mitternacht funden wir einen Fluß mit süssem Wasser/ davon wir vns haben versehen zu vnserer Notturfft.

Ein ander Schiff.

Gaben ein Brodt vngefordert.

Bekommen gut vnterricht.

Laden süsses Wasser ein.

Den 18. Aug. ruderten wir neben dem Land/ da die Sonne S. war/sahẽ deß Lands ein end/welchs sich weit ins Meer erstreckte/vnd stunden drauff 5. Creutz/wie die Reussen gesagt hetten/spüreten hernach/als die Sonne W. war/dz diß Land sich gegen W. vñ S. W. erstreckte/drauß wir gwiß abnemen können/daß es das Eck Candinos wer. Wir sahen das weisse Meer / darnach vns so lang verlanget hatte / darüber wir an jetzo fahren musten / wir hetten aber gern am Land mehr süß Wasser eingefasset/denn vns ein Fäßlein außgelauffen war/ es hett aber neben dem Land allenthalben so vil hohe Wasserwogen gegeben/auß vrsach/ dz das Meer daselbst gar seucht/

Eck Candinos.

Das weisse Meer.

daß wirs nit haben wagen dörffen. Sein also mit Gottes genad/da die Soñe N.W. vnd der Wind N.O. war/fortgesegelt/wie auch die gantze nacht/vñ den nachfolgenden tag vnd nacht/also daß wir den 20. Augusti/da die Sonne deß Morgens frü O.N.O. war/dz Land Lappia gesehen habẽ/ welchs an der Westseiten deß weissen Meers ligt. Wir haben solchs auch auß dem brausen deß Meers spüren können / dann diß Land gar birgig vnd voll Steinklippen ware / die wir zuvorn nit gesehen hatten. Danckten derwegen Gott/daß wir also in vngeferlich 30. stunden über das weisse Meer/welchs wol 40. meil weit ist/gesegelt waren. Nach dem wir nun den 20. Aug. gar ans Land komen/hat sich ein starcker Wind auß dem N.O. erhebt/deßhalben sahen wir vns nach einer guten gelegenheit vmb / wie wir zwischen den Klippen ans Land kommen möchten: Darauff funden wir Creutz vnd andre zeichen stehen/auß welchem wir schlossen/das ein guter Schiffhafen alda were/ vnd sein also darein gefahren. Als wir nun gar zwischen die Stein klippen kamen / funden wir alda ein Reussisch Schiff ligen/auch Heuser/darinnen Leut gewohnt/dabey wir vns nider gelassen. Vnd dieweil es anfieng zu regnen / haben wir vnsere Segel wie ein Gezelt über vnsern Nachen gezogen/ Darnach sein wir ans Land gestiegen/vnd in die Heuser gangen / deren Eynwohner vns grosse Freundtschafft erwiesen/ dann sie vns in jre Stuben namen/vnser Kleyder trucknetẽ/ kochten vns auch Fisch / vnd theten vns in summa alles guts. Es waren in disem Häußlein 13. Reussen/drunter 2. Befelchhaber/ fuhren alle Morgen mit 2. Nachen auß zu fischen/ behalffen sich armselig / assen Fisch mit Fisch / das ist gedörrte Fisch für Brodt/mit grünen Fischen. Es waren sonsten noch 2. Männer/oder Lappen mit dreyen Weibern alda/sampt einem Kind / welche gar armselig haußhielten / dann sie nichts

Kommen an Lappia.

Creutz ein gut Zeichen.

Ein Reussisch Schiff/ vnd Häuser da Leut gewohnt.

Reussen vnd Lappẽ thun jhnen viel guts.

assen

assen als ein wenig Fisch/vñ Köpff von Fischen/so jhnen die Reussen gaben/ vnnd sie mit grossem danck annamen / vnd war diß / wie wir vermerckten/jr täglichs leben. Nach dem wir nun gessen/vnd zu vnserm Nachen gehen wolten/ botte sie vns an bey jnen zu bleiben / ob wir wolten/ vnser Schiffmann aber bedanckt sich/vnd gieng inn vnsern Nachen/ ich bleib die nacht bey jnen/ dann wir alda verharren musten/ weil der Wind N. W. vnd vns zu wider war.

Lappen arme leut.

Den 21. Aug. regnete es sehr/ doch wurd es nach mittag widerumb zimlich hell. Vnser Schiffmann hat von disen Reussen Fisch volauff gekaufft / also das wir vns Gott lob haben settigen mögen/ das in langer zeit nit geschehen war / wir kochten auch Brey oder gemüß von vnserm Meel/ dabey wir gar frölich waren: giengen darnach ans Land vnnd suchten Leffelbletter. Wir sahen daselbst zween Männer auff den steinklippen/darauß wir vermutete/ das alda mehr Leut wohneten / sein aber wider zu vnsern Nachen gangen. Nun waren aber dise zween Mäñer von vnsern Leuten auß dem Ruderschiff / doch habẽ wir einander so weit nit kennen können: Als sie aber das Reussisch Schiff sahen/kamen sie den Berg hernider/ in meinung von jnen etwas zu essen zu kauffen/dann ob sie wol kein Gelt bey sich hetten/dieweil sie vnversehener ding daher kommen waren / vermeinten sie doch etwas von jren Kleydern/die wir alle doppelt oder drifach über einander anhatten/ zuverhandeln. Nach dem sie nun etwas herzu genehet/vnd vnsern Nachen gesehen/ deßgleichen wir sie auch recht beschauet/haben wir einander anfangen zu kennen/ dessen wir zu beyden theilen hoch erfreuet worden/ dann es albereit 10. tag war/ daß wir sie verloren hatten. Wir erzehleten als dann einander/was vns widerfahren/ auch was für hunger vud elend wir außgestanden

Tractiren sich selbst.

Sehen zween Männer.

Finden jhre Mitgesellen.

hatten. Sie aber hetten noch mehr erlitte als wir. Danckten also Gott zu beyden theilen / daß er vns nicht verlassen / sonder so gnedig widerzusamen gebracht hatte. Nachmals haben wir jhnen zu essen fürgesetzt / vnd bracht einer dem andern einen klaren trunck / wie er bey Cöln fürüber laufft / sie giengen darnach zu jhrem Schiff.

Den 22. Aug. kamen sie mit dem Ruderschiff zu vns / da die Soñe O. S. O. vñ vns allen ein freud war. Der Reussen Koch erbotte sich / er wolte von vnserm Meel brot bachen / vnter dessen koñen die Fischer / von denẽ kaufftẽ wir 4. Kabelawen / (daß sein grosse Fisch / wie in thoñen gesaltzẽ wird) die wir alsbalden gekocht vñ gessen haben. Weil wir also zu Tisch sassen / kam der Reussen Oberster zu vns / vnd weil er sahe / daß wir nit vil brot haten / holet er vns ein brot: Ob wir jn aber wol baten mit vns zu essen / hat ers doch / auß vrsach daß sie einen Fastag hatten / nit thun wöllen / Er wolte auch nit mit vns trincken / das vnser trinckgeschirr etwa feist sein möchten / weil er sahe das vnsere Fisch mit Reüsischer Butter gekocht waren / so streng halten sie vber jrer Religion vnd fasten. Der Wind war noch jmmerdar N. W.

Kauffen mehr Fisch.

Reussen haltẽ jr Fastag gar streng.

Den 23. dito / da vnser brot gebacken / vnd der wind besser war / haben wir vns auff die Reise begebẽ / nach dem wir den Koch bezahlet hetten. Der Reussen Oberstẽ aber haben wir einen theil Puchsen Pulfer gegeben / dann er dessen von vnserm Schiffman begert / vns auch grossen danck dafür gesagt hat. Wir haben vnsern Mitgesellen im Ruderschiff auch einen sack Meel / auch brot vnd alle andre notturfft mitgetheilet. Darnach segleten wir mit einem N. O. Wind davon / nenneten diß ort Confort, das ist trost vnd erquickung / wegen der guten tractation so wir alda gehabt / vnd wider zusammen koñen waren: fuhren gegen N. W. neben den Wellen.

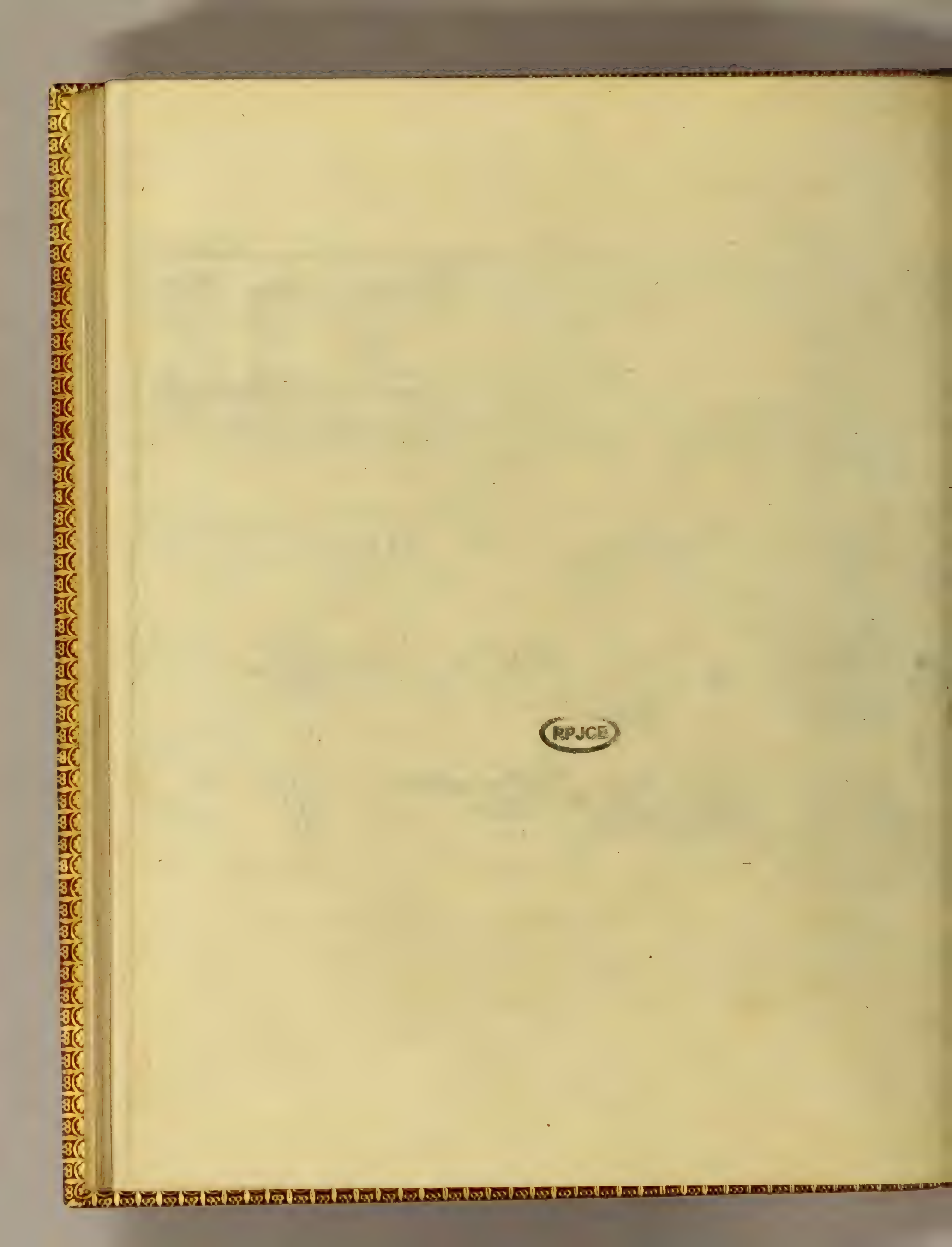
Segeln fort.

Theilen jhre speiß.

Confort.

Den 24.


J. Kildūn.
Podewolt.
Munnic fort.
LAP.
Cola fluu.
Saline.
Tiribery.
Warongia.
Olina.
7. Insulæ.
Warsina.
Mokogef.
COLA.
PIÆ
Confort.
PARS.



Den 24. dito/war der wind Ost/ vñ kamen wir deß morgens zu den 7. Insuln/ da wir vil Fischer funden/ bey denen fragten wir nach Cola oder Kildun, die weisen vns gegen West/ welcher meinung wir gleichwol auch waren. Sie wurffen vns einẽ Kabelau zu/ darfür wir jnen dancksagtẽ/ dañ wir so starck fort segeltẽ/ daß wir sie nit bezahlẽ kundten/ verwunderten vns aber vber diser wilden leut freundligkeit: als wir aber ans end diser Insul kamẽ/ da die soñe S. W. war/ ruderten die Fischer zu vns/ vñ fragten wo vnser Crabble, das ist/ (vnser Schiff) were/ drauff wir zur antwort gaben/ wie wirs von den Reussen gelernet hetten Crabble pro pal, vnser schiff ist verlorẽ/ welchs sie wol verstundẽ/ vñ schrihen hergegẽ: Cola Brabanse Crabble: Drauß wir verstundẽ/ dz zu Cola Brabantische/ oder Niderländische schiff werẽ/ wir achteten aber solches nit sehr/ dañ wir auff Wardthausen/ dem König in Deñemarck zugehörig/ zuzusegeln gesinnet/ auß furcht/ das villeicht die Reussen so dem Großfürsten vnterthan/ vns an jhren Grentzen hindern möchten.

7. Insuln.

Lappen freygebigkeit.

Erfahren/ das Niderländisch Schiff zu Cola sein.

Fürchten den Großfürsten.

Den 25. Augusti, haben wir Kildun gesehen/ Es lagen alda etliche Reussische Schiff am Land/ vnnd weil es sonsten ein gut ort war/ sein wir alda gebliben. Der Schiffmañ gieng ans Land/ da er 5. oder 6. kleine Häußlein fand/ darinnen Lappen wohneten/ die fragte er/ ob diß Kildun were/ drauff sie mit deuten zuverstehen gaben/ ja es were Kildun, meldeten auch/ zu Cola weren drey Brabantische schiff oder Crabble, deren zwey disen tag wolten hinweg fahren. Weil wir aber willens waren nach Wardthauß zu segeln/ sein wir da die Sonne vv. S. vv. war/ von dannen abgefahren. Wie wir aber also fort gesegelt/ ist der Wind so gewaltig starck worden/ vnd die Wasserwogen so gewaltig erhebt/ daß wir fürchteten sie würden vns gar in grund schlagen/ sein derwegen ans Land hinder 2. klippen

Insul. Kildun.

Gehen ans Land.

Häuser auff Kildun.

Confirmation der Schiff.

Werden auffgehalten zu jhrem grossen glück.

Ein Häußlein. gefahren/ haben daselbst ein klein Häußlein/vnd da: inen 3. Reussen vnd einen Hund gefunden / die vns gar freundlich empfangen/vñ vns gefragt/ wie wir daher kemē/ drauff wir jnē bericht gethan/wie wir gern nach Holland wolten/ dagegē sie vns/wie die andre zuvorn sagtē/das 3.Schiff zu Cola legē. Wir fragtē sie ferrner/ ob der jrigē einer mit vnsern Leuten nach Cola gehen wolte/welche mühe wir jm gern wolten bezalen: Sie entschuldigten sich aber das sie von dannen nicht gehen dürfften/ wolten vns doch über den Berg füren da Lappen genung wohneten/ die gern mit vns gehen würden/wie auch geschach/Dann vnser Schiffmann/vnd sonsten noch einer der vnsern mit jnen auff den berg gegangen/ da sie Leut gefunden / deren einer mit zugehen verwilliget/ dem wir 2.acht doppelte Real/das ist zween gülden groschē/ zu geben versprochen. Der Lappe hett ein Püchß / vnd der vnser so mit jm gangen einen Schiffhacken / vnd sein also mit einander bey der nacht nach Cola gangē/ vnser Schiffman aber kam mit den andern wider.

Mehr Confirmation der Schiff.

Einer geht mit eim Lappē nach Cola.

Den 27. Augusti/ war groß vngewitter/ der Wind N. also das wir vnsere schiff hoch auffs Land/wegen der flut vñ Wellen ziehen müssen: Wir sein zu den Reussen gangen/ bey jrem Feuer vns zu wermen vnnd zu kochen/vnnd sein in dem Nachen nur 2.vnd in dem Ruderschiff 3. vnserer Gesellen gebliben/derselben zu hüten. Dieweiln wir aber also bey den Reussen waren/ist das wasser(wegen einer springflut)so hoch worden/ daß es vnsere beyde Schiff auff gehebt/vnnd von den Wellen oder Wasserwogen gegen dem Land geschlagen/ also das wir inn grosser gefahr waren/die Schiff zu verlieren/ doch haben wir sie Gott lob erhalten. Es hat disen tag gewaltig geregnet.

2. Flut auff einander.

2. Nachen in gefahr.

Den 29. waren wir jmmer dar auff den Berg/vnd sahen

wann

wann vnsere Leut kemen: Wir sahen gegen Abend den Lappen allein kommen/welchs vns sorg machte/wo vnser Gesel hinkommen were/ da er aber zu vns kam/ ließ er vns einē brieff sehen/der an vnsern Schiffman stunde. Deßwegen wir mit jhme zu ruck lieffen: vnd bracht der eingang deß schreibens mit sich/ daß der so den brief geschreiben/sich gewaltig vber vnserer ankunfft verwunderte/ dieweil er vñ alle menschen/ vns lengst für todt geachtet hatten/ were derwegen vber vnserer ankunfft höchlich erfrewet / mit erbieten daß er alsbalden mit allerley Probiant hinauß zu vns kom̃en wolte. Vnd ob wol der Brieff vnterschrieben war Johañ Cornelis Ryp/so kondte doch vnser keiner sich erinnern/daß er der Johann Cornelis were / so in dem andern Schiff/mit vns zu gleich die Reise auß Holland fürgenommen/ vnd erst im Julio deß vergangenen Jars/bey Benfort von vns geschieden war: kundten vns also nit genugsam verwundern/wer der sein muste/der also ein mitleiden mit vns hette/ wir waren doch alle diser zeitung halbē wol erfreuet/bezahlten dem Lappen seinen lohn/gaben jm auch kleider/daß er aller ding wie ein Hollender herein tratt: dann wir hofften/ daß wir nun hinfort an nichts mehr mangel haben würden/vñ seyn drauff guter ding gewest/vnd schlaffen gangen.

Der Lapp kompt wider.

Hette schreibē.

Iohann Cornelis schreiben.

Lohnen den Lappen wol.

Es ist aber allhie wol zu vermelden vnd zubedencken/wie geschwind der Lapp gelauffen sey. Dann vnsere Gesellen so mit jme gangen / vnd nachmals erzehlt / daß sie zween tag/ vnd zwo nacht sehr starck gangen weren / ehe sie gen Cola kommen / Er hette aber im wider zu rück kehren / nur eine Malzeit eingenom̃en/daher wir sagen (in betrachtung das vnter den Lappen viel Zauberer seyn) er müste ein sonderre kunst können / er hat vns dazu ein Feldhun mit gebracht/ daß er auff dem Feld geschossen hatte.

Lappen gewaltige läuffer.

Johann Cornelis kompt zu disen Holländern.

Den 30. Augusti / sahen wir eine Reussische Jol oder Nachen kommen/ darinnen der Johan Cornelius / auch vnser abgesandter Mitgesell / vnnd ander mehr waren / die sprungen geschwind ans Land / vnd wir giengen jhnen entgegen / vnd empfiengen einander mit grosser frewd / als ob wir zu beydē theilen von den todtē auffgestanden weren. Er brachte mit sich ein Faaß mit Roßwicker Bier / auch gebranten vnd andern Wein / Brot / Fleisch / Speck / Saltz / Zucker / vnd ander ding mehr / die vns sehr erquicket / sein auch dabey also vber solcher vnserer vnerhofften zusam̄en kunfft frölich gewesen: danckten vnd lobten Gott für seine grosse wolthat vnd gnade.

Bringt allerley Proviant.

S E P T E M B E R.

Den 1. Septemb. deß Morgens sein wir an den Fluß Cola kommen / vnd darinnen gefahren / biß die Flut / oder das Meer abgelauffen / vnnd haben alsdann vnsern stein / (den wir für einen ancker gebrauchten) in grund geworffen / biß die Flut wider kommen / vnnd das Meer widerumb gewachsen ist / alsdann wir von Mittag biß Mitternacht gesegelt / vnd die vberige zeit biß Morgens geruhet.

Den 2. Septemb. seind wir zu den Saltzhäusern drey meil von Cola gelegen kommen / Vngefehrlich aber / da die Sonne W.N.W. war / kamen wir an deß Johan Cornelis grosses Schiff / darein wir gestiegen vnd einer den andern empfangen / auch mit einander gessen vnd getruncken habē: Dann wir vil Gesellen funden / die im vorigen Jar auff des Joh. Cornelis Schiff mit vns gefahren waren. Sein darnach fort gerudert / vnd bey finsterer nacht zu Cola ankomē. Etliche der vnsern sein ans land gestigen / etliche aber haben bey den Schiffen bleiben vnnd derselben hüten müssen / denen man allerley Notturfft vnd was zur erquickung dienstlich

Cola ein stadt in Lappia.

lich ins Schiff getragen/ vnd also semptlich hoch erfrewet/ das vns Gott durch seine gnad auß so vil gefahr/ vnd trübsal erlöst hette/ dann vns nicht anderst war/ als weren wir schon daheim.

Wiewol man vor zeiten dise Schiffart gen Cola, für keine geringe Reiß gehalten: So waren wir doch gegen derselben zurechnen schier gar auß der Welt gewest.

Den 3 Sept. brachten wir all vnsere Wahren auß dem Schiff zu Land/ vnd habē vns alda erfrischet/ vnd erquickt/ von all dem hunger vnd vngemach so wir erlitten hatten.

Den 11. dito/ haben wir vnseren Nachen vnd Ruderschiff/ damit wir biß daher vber 400. Meilwegs gefahren (drüber sich dann menniglich verwundern müssen) mit bewilligung des Bayates, der des groß Fürsten in der Moscaw zu Cola Stadthalter ist/ ins Kauffhauß gebracht/ vnd daselbst zu ewiger gedechtnuß/ diser vnserer weiten vnnd vnerhörten Schiffahrt/ gelassen.

Lassen die 2. Schiff zu Cola.

Den 15 Septemb. sein wir mit allen vnsern Leuten vnd Güttern/ in einem Reussischen Schiff/ den Fluß hinab gefahren/ biß an deß Johan Cornelis Schiff/ so vngefehrlich auff den halben weg von der Stadt lag. Nach Mittag sein wir den fluß besser hinabgesegelt/ biß vngeferlich auff den halbē weg von der Stadt ins Meer/ alda wir den Joh. Cornelium mit seinen Schiff/ vñ vnserm Schiffmañ erwartet.

Ziehen von Cola.

Den 17. dito/ des Abends/ sein sie mit dem grossen Schiff zu vns kommen.

Den 18. gar frü sein wir auff Gottes gnad fort gesegelt/ vnd da wir auß dem Fluß Cola komen/ sein wir neben dem Land mit einem S. Wind gegen N. W. ad N. zugefahren.

Den 19. dito/ kamen wir gen Wardhausen/ da wir vnsere Ancker außgeworffen/ vnd ans Landt gangen sein/ dañ der Jo-

Wardthauß.

Johan. Cornelis alda mehr Güter ein laden wolte. Sein also alda ligenblieben / biß auff den 6. Octobris / in welcher zeit wir vil harten Wind gehabt / doch haben wir vns erfrischet / vnd jmmerdar algemach stercker woden.

OCTOBER

Segeln fort.

Den 6. Octob. auff den Abendt / sein wir im Namen Gottes von Wardhausen außgesegelt / vnd sein den 29 dito in der Maeß / zu Maßlandshauß in Hollandt wol ankommen / weil aber diß eine gemeine Reiß / wollen wir davon nicht schreiben.

Maßlandtsluis.

Kommen zu Amsterdam an den 1. Novembris. 1597.

Den 29 dito / sein wir von Maßlandsluiß / zu Land auff Delfft / in den Hag / vnd durch Harlem gezogen / vnnd den ersten tag Novembris / Gott lob / zu Amsterdam vmb Mittag wol ankommen / mit vnsern Kleidern vnd Hauben / mit weissen Füchsen gefüttert / die wir in Nova Zembla getragen hatten / vnd haben in Peter Hasselars behausung / welcher der Stadt Commissarius im außrüsten der Schif gewesen war / eingekehrt: Da sich jeder menniglich / der vns gesehen / verwundert / dann wir schon vor lengsten für todt geachtet worden / vnnd ist solches als balden in der gantzen Stadt laut worden.

Es war eben damals der Herr Cantzler / bey der Kön. May. in Dennemarck / etc. abgesandten / in des Printzen Hoff zu Gast / des wegen wir von dem Herren Schultheissen vnd zweyen des Rahts zu jhnen geführt worden: Da wir dann in gegenwart deß Herrn Gesandten vnnd des Herrn Burgemeisters Relation vnnd erzehlung der gantzen Reise haben thun müssen. Darnach ist jeder wider zu Hauß / die jenige aber so keine heußliche wohnung hetten / in eine bestellte Herberg gangen / biß sie jhre besoldung bekommen / darnach dann als man vns abgedanckt / ein jeder / wo hin er gewolt / gezogen ist.

Thun Relation der Reise.

ENDE.









